

30 Jahre sind erst der Anfang



Geschäfts - und Nachhaltigkeitsbericht 2025
der Windkraft Simonsfeld AG

KENNZAHLEN



Allgemein

	Einheit	2021	2022	2023	2024	2025
Kraftwerke						
Windkraftwerke in Österreich	Anzahl	88	88	91	94	94
Windkraftwerke in Bulgarien	Anzahl	2	2	2	2	2
Sonnenkraftwerk in der Slowakei	Anzahl	1	1	1	1	1
Installierte Leistung						
Österreich	MW	236,1	236,1	252,9	271,3	271,3
Bulgarien	MW	4,0	4,0	4,0	4,0	4,0
Slowakei	MWp	1,2	1,2	1,2	1,2	1,2
Stromproduktion						
	GWh	488,0	621,4	677,9	756,5	652,9
Versorgbare Haushalte¹⁾						
	Anzahl	122.000	155.000	169.000	189.000	163.000
CO₂-Einsparung						
	Tonnen	212.000	310.000	346.000	386.000	324.000
Mitarbeiter*innen²⁾						
Österreich	Anzahl	73	93	109	117	133
International	Anzahl	9	12	15	15	18

1) Basis: Jahresstromverbrauch von 4.000 kWh
2) ohne karenzierte Mitarbeiter*innen

Finanz

	Einheit	2021	2022	2023	2024	2025
Umsatz	TEUR	42.383	118.803	112.326	88.604	57.034
Betriebsergebnis	TEUR	14.287	76.724	66.128	33.137	16.476
Konzernergebnis vor Steuern	TEUR	11.449	73.964	63.083	32.361	16.050
Konzernergebnis nach Steuern	TEUR	8.744	55.679	47.028	23.601	12.259
Konzerngewinn je Aktie	EUR	23,9	152,4	128,8	64,6	33,6
Bilanzsumme	TEUR	249.468	308.360	355.602	348.533	333.757
Veränderung liquide Mittel	TEUR	-8.871	55.727	32.658	-10.342	-8.321
Liquide Mittel per 31.12.	TEUR	27.411	83.138	115.796	105.454	97.133
Investitionen	TEUR	57.509	12.675	30.660	33.208	12.001
Eigenkapital	TEUR	68.087	120.810	164.133	181.907	188.721
Eigenkapitalquote	%	27,3	39,2	46,2	52,2	57,5
Schuldentilgungsdauer	Jahre	5,9	1,3	1,2	1,3	1,4
Eigenkapitalrendite	%	16,8	61,2	38,4	17,8	8,5
Umsatzrendite	%	27,0	62,3	56,2	36,5	28,1

Alle Kennzahlen in diesem Geschäftsbericht beziehen sich auf die gesamte Windkraft Simonsfeld Gruppe.

Aktien

	Einheit	2021	2022	2023	2024	2025
Ausgegebene Aktien	Anzahl	365.260	365.260	365.260	365.260	365.260
Aktionär*innen	Anzahl	2.304	2.452	2.519	2.588	2.702
Durchschnittspreis je Aktie	EUR	414,2	763,2	618,8	476,0	427,1
Dividende je Aktie ¹⁾	EUR	6,0	8,0	10,0	14,0	16,0
Dividendenrendite ²⁾	%	1,9	1,3	2,3	3,4	3,0 ³⁾
Stromproduktion je Aktie	kWh	1.336	1.701	1.856	2.071	1.788
CO ₂ -Einsparung je Aktie	kg	581	849	947	1.057	887
Versorgbare Haushalte je Aktie	Anzahl	0,33	0,42	0,46	0,52	0,45

1) vor KEST; Jahr der Auszahlung
2) bezogen auf durchschnittlichen Aktienpreis jenes Jahres, für das die Dividende ausbezahlt wird
3) auf Basis für das Geschäftsjahr 2025 vorgeschlagenen Dividende von 13 €

Umwelt

	Einheit	2024	2025
Gesamtenergieverbrauch gerundet	GWh	1,8	2,3
Treibhausgasemissionen (THG) nach GHG-Protocol			
Scope 1 Emissionen	t CO ₂ e	49,6	50,6
Scope 2 Emissionen marktbasierend	t CO ₂ e	7,5	8,2
Scope 3 Emissionen	t CO ₂ e	11.398,4	666,1
Treibhausgasintensität (Gesamtstromerzeugung) bezogen auf Scope 1 und Scope 2 marktbasierend	g CO ₂ e / kWh	0,08	0,09
Eigentumsflächen innerhalb oder nahe biodiversitätsempfindlicher Gebiete			
	Anzahl	k.A.	45
	ha	k.A.	21,1
Wasserentnahme	m ³	942	648
Abfallaufkommen gesamt	t	13,6	16,6
EU-Taxonomie			
Anteil taxonomiekonformer Umsatz	%	99,9	99,7
Anteil taxonomiekonforme Investitionen	%	84,2	38,8

Sozial

	Einheit	2024	2025
Arbeitsverträge befristet / unbefristet	Anzahl	2 / 130	1 / 150
Fluktuationsquote	%	1,55	8,37
Leiharbeiter*innen	Anzahl	keine	keine
Registrierte Arbeitsunfälle	Anzahl	3	1
Lohndifferenz Österreich – Frauen zu Männern, ohne Vorstand	%*	+5,84	+3,74
Arbeitsstunden für Weiterbildung – Ø pro Person	h	36,2	30,6
Verhaltenskodex		Ja	Ja
Negative Vorfälle im Bereich Menschenrechte	Anzahl	0	0

* % zugunsten der Frauen

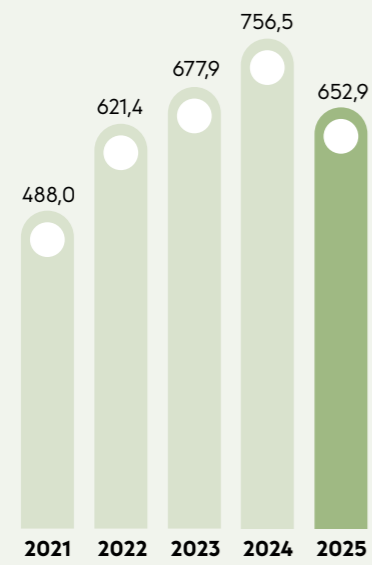
Unternehmenspolitik

	Einheit	2024	2025
Verurteilungen und Geldstrafen wegen Korruption und Bestechung	Anzahl	0	0
Meldungen im Hinweisgeberschutzsystem	Anzahl	0	0
Einnahmen aus fossilen Brennstoffen – gesamt		keine	keine
Frauenanteil in den Leitungsorganen			
Vorstand	%	0	0
Aufsichtsrat	%	29	29

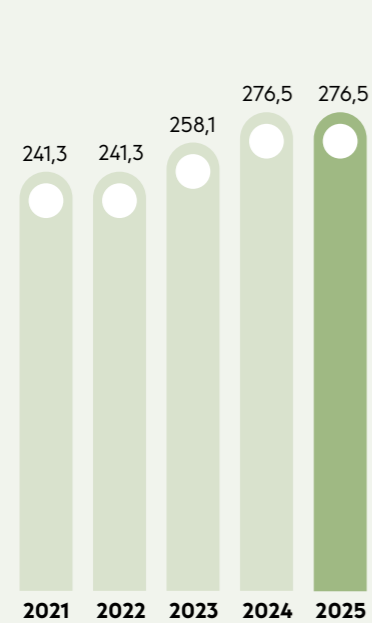
Allfällige Unterschiede der Werte verglichen mit den Berichtsangaben des Vorjahres werden in den jeweiligen Kapiteln erläutert



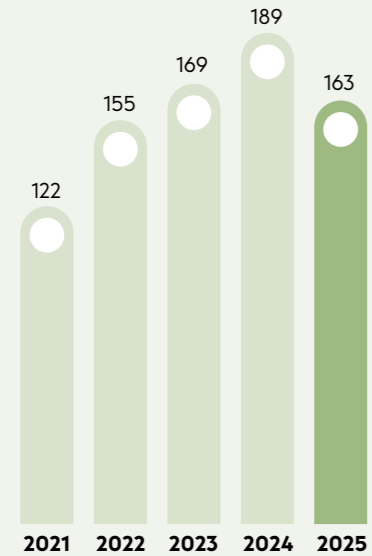
PRODUKTION in GWh



INSTALLIERTE LEISTUNG in MW

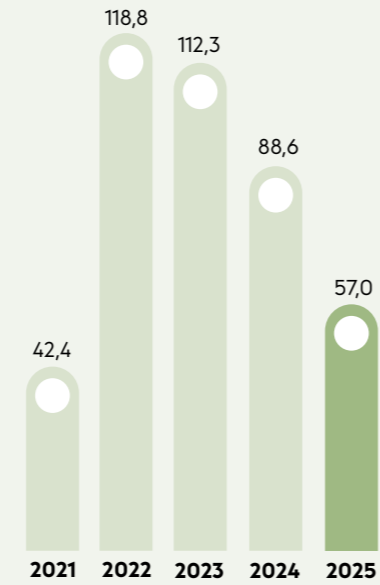


VERSORGBARE HAUSHALTE¹⁾ in Tausend

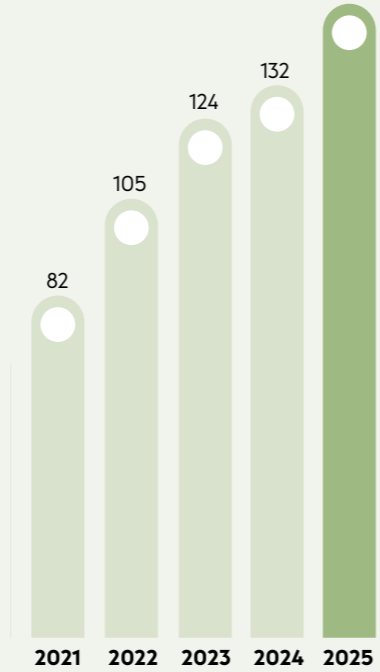


¹⁾ Stromproduktion entspricht dem durchschnittlichen Jahresstromverbrauch dieser Anzahl österreichischer Haushalte. Basis: 4.000 kWh

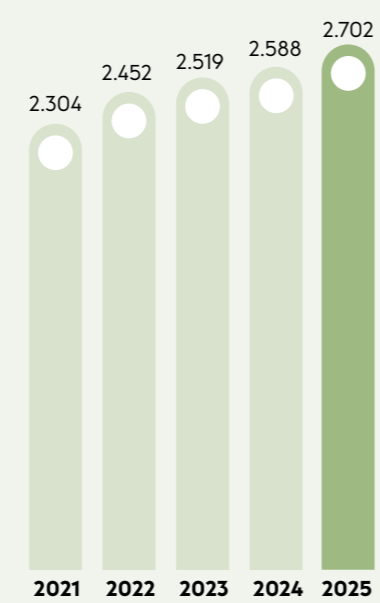
UMSATZENTWICKLUNG in Mio.€



MITARBEITER*INNEN



AKTIONÄR*INNEN



VIELE GUTE FAKTEN



96
Windenergieanlagen



1
Sonnenkraftwerk



163.000
versorgbare Haushalte



12,0 Mio. €
Investitionen



324.000
Tonnen CO₂-Einsparung¹⁾



2.702
Aktionär*innen



151
Mitarbeiter*innen

¹⁾ Quelle: Innovative Energietechnologien in Österreich - Marktentwicklung 2024 und IGW-Berechnung (BMK)

Durch die Stromproduktion aus erneuerbaren Energien verdrängen wir den entsprechenden Anteil des durchschnittlichen EU-Strommix aus Kohle, Gas und Atom. Wir vermeiden damit CO₂-Emissionen, die bei der Stromproduktion aus fossilen Energien entstehen.

VIEL GUTER INHALT

Geschäftsbericht

Kennzahlen

Übersicht / Viele gute Fakten	1
Interview mit dem Vorstand	4
Unser Unternehmensprofil	12
Unser Geschäftsmodell	13
Aufsichtsrat und Vorstand	14
30 Jahre Windkraft Simonsfeld	16
Standorte und Stromproduktion	20
Talk mit Hans Joachim Schellnhuber	22
Unsere Verantwortung	26
Talk mit Claudia Kemfert	37
Unser Team	40
Talk mit Irene Fuhrmann	45
Bürger*innen-Beteiligung	48
Talk mit Martin Steininger	55
Stromproduktion und Energiebewirtschaftung	60
Talk mit Brigitte Bach	67
Projektentwicklung	70
Talk mit Christoph Hofinger	79
Technik	82
Talk mit Wolfgang Urbantschitsch	85
Bericht des Aufsichtsrats	86

Nachhaltigkeitsbericht

Allgemeine Informationen	90
B1 - Grundlagen der Erstellung	90
C1 - Strategie, Geschäftsmodell und Nachhaltigkeit	92
B2 - Übergang zu einer nachhaltigeren Wirtschaft	100
C2 - Beschreibung der Strategien und Maßnahmen für den Übergang zu einer nachhaltigeren Wirtschaft	102

Umweltinformationen	107
Angaben zur EU-Taxonomie-Verordnung	107
EU-Taxonomie-Meldebögen	111
B3 - Energie und Treibhausgasemissionen	113
C3 - Treibhausgasreduktionsziele und Klimawandel	118
C4 - Klimarisiken	120
B4 - Verschmutzung von Luft, Wasser und Boden	121
B5 - Biologische Vielfalt	121
B6 - Wasser	124
B7 - Ressourcennutzung, Kreislaufwirtschaft und Abfallmanagement	124
Soziale Informationen	129
B8 - Unsere Mitarbeiter*innen	129
B9 - Gesundheit und Sicherheit	130
B10 - Entlohnung, Tarifverhandlungen und Ausbildung	131
C5 - Diversität im Unternehmen	132
C6 - Menschenrechtspolitik und -verfahren	133
C7 - Vorfälle im Bereich der Menschenrechte	134
Unternehmenspolitik	135
B11 - Korruptionsbekämpfung	136
C8 - Einnahmen aus bestimmten Sektoren	136
C9 - Diversität in den Leitungsorganen	137
Prüfungsvermerk	138
Referenzen	139

Finanzbericht

Konzernlagebericht	142
Konzernbilanz	156
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	158
Komponenten des Eigenkapitals	159
Konzern-Kapitalflussrechnung	159
Konzernanlagespiegel	160
Konzernanhang	162
Bestätigungsvermerk	172
Unternehmensstruktur	174
Impressum	175



„Jetzt erst recht: Die Energiewende braucht Konsequenz und Ausdauer“

Interview mit Markus Winter und Alexander Hochauer

Die Windkraft Simonsfeld blickt auf 30 Jahre Unternehmensgeschichte zurück. Wie fällt euer Resümee aus?

Markus Winter: Die Entwicklung ist insgesamt eine beeindruckende Erfolgsgeschichte: Die Windkraft Simonsfeld war 1998 eines der ersten Unternehmen, das in Österreich Windkraftwerke errichtet hat, als noch niemand an deren Erfolg glaubte. Heute ist die Windkraft Simonsfeld Gruppe einer der größten Windstromproduzenten des Landes, erzeugt erneuerbare Energie für Hunderttausende Haushalte und ist als Energiewende-Unternehmen europaweit tätig. Was als Vision unseres Gründers Martin Steininger begonnen hat, ist heute Realität geworden.

Alexander Hochauer: Dabei ist es gelungen, viele Menschen für unsere Idee der Energiewende und eine Beteiligung am Ausbau erneuerbarer Energie zu be-

geistern. Waren es zu Beginn nur wenige Personen aus dem unmittelbaren Umfeld des Unternehmensgründers, so ist die Windkraft Simonsfeld heute eines der größten Unternehmen mit Bürger*innen-Beteiligung in Österreich. Wir konnten viele Interessierte aktiv in die Energiewende einbinden und zeigen, dass die Vision einer nachhaltigen Energieversorgung wirtschaftlich tragfähig und gesellschaftlich breit verankert sein kann.

Welche Widerstände waren dabei zu überwinden?

Markus Winter: Die Erfahrung zeigt, dass die Energiewende kein linearer Prozess ist – sie verläuft in Wellen, mit Fortschritten und Rückschritten. Dennoch: Windenergie ist heute eine tragende Säule der Energieversorgung und aus dem Energiesystem nicht mehr wegzudenken. Gleichzeitig ist es irritierend, dass wir viele grundlegende Diskussionen noch immer führen

müssen – etwa, ob Windkraft notwendig ist oder welchen Stellenwert sie im Energiemix haben soll.

Das zeigt, dass es bei der Nutzung erneuerbarer Energien nicht allein um ausgereifte Technologien geht, sondern auch um Bewusstseinsbildung, gesellschaftliche Akzeptanz und politische Rahmenbedingungen. Trotz aller Fortschritte sind viele Herausforderungen geblieben – teilweise sogar in extremerer Form als vor 30 Jahren. Fake News und soziale Medien gab es etwa so vor 30 Jahren noch nicht.

Alexander Hochauer: Gleichzeitig darf man nicht übersehen, wie viel sich schon verändert hat. Wir sind heute in vielen Bereichen deutlich weiter, als wir noch vor einigen Jahren erwartet haben. Der Energiemarkt hat sich grundlegend gewandelt, und erneuerbare Energien sind technologisch und wirtschaftlich nicht nur wettbewerbsfähig, sondern ganz klar die effizienteste und günstigste Energieform. Unsere Branche ist ein wichtiger und unverzichtbarer Industriezweig geworden. Trotzdem stehen wir erst am Anfang eines umfassenden Transformationsprozesses.

Wenn ihr 30 Jahre in die Zukunft blickt: Was sollte bis dahin erreicht sein?

Markus Winter: Das sehe ich ganz klar – bis dahin muss es ein Energiesystem geben, das vollständig auf erneuerbaren Energien basiert, mit einer durchdachten intelligenten Netzinfrastruktur und effizienten Speicherlösungen. Österreich wird energieautark sein und fossile Energieträger dürfen keine Rolle mehr spielen. Der Energiebedarf wird in den kommenden Jahrzehnten aufgrund der notwendigen Dekarbonisierung und Elektrifizierung weiter steigen. Zusätzlich boomen Anwendungen mit Künstlicher Intelligenz (KI), die enorm viel Energie brauchen. Umso wichtiger ist es, dass wir rechtzeitig die entsprechenden Kapazitäten aus heimischen erneuerbaren Energien aufbauen.

Alexander Hochauer: Dabei geht es nicht nur um Klimaschutz. Energiesicherheit wird zunehmend zu einem entscheidenden Faktor – sowohl wirtschaftlich als auch geopolitisch. Das zeigt gerade auch wieder der aktuelle Konflikt im Nahen Osten. Ein stabiles, erneuerbares Energiesystem ist nicht nur eine ökologische Notwendigkeit – es ist die Basis für

heimische Energieunabhängigkeit, Versorgungssicherheit und Wettbewerbsfähigkeit: Das sollte jedenfalls in 30 Jahren unbestritten Common Sense sein.

Stichwort Irankonflikt: Was lernen wir aus den aktuellen Entwicklungen im Nahen Osten?

Markus Winter: Im Frühling hat sich einmal mehr gezeigt, wie verwundbar Europa bei der Energieversorgung ist. Es gab steigende Energiepreise und Versorgungsengpässe aufgrund des Konflikts im Nahen Osten und der Blockade der Straße von Hormuz. Wir haben aus den Erfahrungen des Ukrainekriegs nichts gelernt. Wir haben unsere Gas-Abhängigkeit in die USA und den Nahen Osten verlagert – und das rächt sich nun in besonderer Weise. Die Lösung liegt am Tisch: Nur der rasche und massive Ausbau heimischer erneuerbarer Energien kann unsere Versorgungssicherheit erhöhen und die Energiepreise langfristig stabilisieren. Es wäre tatsächlich so einfach ...

Welchen konkreten Beitrag kann die Windkraft Simonsfeld hier leisten?

Markus Winter: Unsere Stärke liegt in Erfahrung, Beteiligung und Umsetzung. Wir entwickeln, finanzieren und betreiben seit 30 Jahren sehr erfolgreich Projekte aus erneuerbaren Energien. Diese Kompetenz ist die Grundlage unseres Beitrags zur Energiewende und für den Ausbau heimischer, sauberer Energie. Wir wollen in Zukunft ein noch stärkerer Player in der Branche sein. Gleichzeitig müssen wir klar sagen: Die aktuellen politischen Rahmenbedingungen limitieren unsere Möglichkeiten, diese können wir aber nicht im Alleingang verändern. Themen wie verzögerte Genehmigungsverfahren, fehlender Netzausbau und unzureichende gesetzliche Rahmenbedingungen liegen außerhalb unseres direkten Einflussbereichs. Unser Anspruch ist es daher, dort, wo wir gestalten können, konsequent und umsetzungstark zu handeln.

Alexander Hochauer: Unsere Aufgabe ist es, die Energiewende konkret umzusetzen – Projekt für Projekt. Und unser Anspruch ist es, möglichst viele Menschen auf diese Reise mitzunehmen. Wir werden unser gesellschaftliches und soziales Engagement ausbauen und beweisen, dass Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit einander ergänzen können und kein Gegensatz sind.

Aus der Zukunft zur Gegenwart und zu den konkreten Ergebnissen: Wie ist das Produktionsjahr 2025 verlaufen?

Markus Winter: Man muss klar sagen: 2025 war ein außergewöhnlich schwaches Windjahr – auch europaweit eines der schwächsten seit Jahrzehnten. Das hat sich klarerweise direkt auf unser Produktionsergebnis ausgewirkt: Mit einer Gesamtproduktion von 652,9 Mio. kWh lagen wir rund 12 % unter dem Planwert. Der Wind ist ein Faktor, den wir nicht steuern können.

Welche Auswirkungen hatte das auf das wirtschaftliche Ergebnis?

Alexander Hochauer: Gerade in solchen Jahren zeigt sich die Verlässlichkeit unseres Geschäftsmodells. Trotz der deutlich geringeren Produktion und der niedrigen Strommarktpreise konnten wir ein solides Ergebnis erzielen: Die Windkraft Simonsfeld Gruppe weist für das Berichtsjahr einen Umsatz von 57,0 Mio. € und ein Konzernergebnis nach Steuern von 12,3 Mio. € aus.

Ein Ausnahme-Windjahr wie dieses ist Teil der statistischen Bandbreite. Damit ist zu rechnen. Wir sehen aber gerade jetzt, dass wir wirtschaftlich stabil aufgestellt sind, auch wenn es einmal ein Jahr mit weniger Wind gibt.

Inwieweit konnte die Windkraft Simonsfeld ihr Projektportfolio im letzten Jahr ausbauen?

Markus Winter: Erfreulicherweise waren wir bei der Projektierung sehr erfolgreich. Wir haben in den vergangenen Jahren große Ressourcen in die Projektentwicklung investiert und verfügen aktuell über ein beeindruckendes Portfolio an Projekten: Allein in Österreich ist derzeit ein Windpark in Bau, fünf Windparks sind erstinstanzlich genehmigt und acht weitere in Genehmigungsverfahren. Diese Projekte haben in Summe eine Produktionskapazität von 1,2 TWh – damit können mehr als 300.000 Haushalte jährlich mit heimischem, sauberem Strom versorgt werden.

Das heißt aber auch, dass jetzt eine neue Phase beginnt: Nach den intensiven Entwicklungsjahren erwarten wir in den kommenden Jahren eine starke Umsetzungs- und Bauphase. Jetzt kommt die Zeit der Ernte.

Welche konkreten Ziele setzt sich die Windkraft Simonsfeld bis 2030?

Markus Winter: Unser strategisches Ziel ist es, dass wir bis 2030 den Strombedarf von 500.000 Haushalten produzieren. Das entspricht einer Verdreifachung der aktuellen Produktion.



Die Windkraft Simonsfeld wird demnächst ihren zweiten PV-Park in Betrieb nehmen, den ersten in Österreich. Welche Strategie verfolgt das Unternehmen im PV-Bereich?

Markus Winter: Wir sind auch hier auf einem guten Weg. In Ernstbrunn wird im April ein neuer PV-Park in Betrieb gehen, zwei weitere wollen wir noch heuer errichten. Zusätzlich entwickeln wir zwei Speicherprojekte. Strategisch liegt unser Fokus klar auf Hybridkraftwerken – also der Kombination von Windenergie, Photovoltaik und Speicher an einem Standort. Dies ermöglicht eine effizientere Nutzung der Netzinfrastruktur, wir können mehr Energie über bereits bestehende Netzanschlüsse – die auch von uns gebaut und finanziert werden – einspeisen und gleichzeitig nutzen wir die breitere Erzeugungsleistung durch Wind und Sonne. Die Zukunft liegt in integrierten Systemen – Wind, PV und Speicher gemeinsam gedacht.

Welche Investitionen stehen für dieses große Projektportfolio allein in Österreich an? Wie lässt sich der ambitionierte Ausbau finanzieren?

Alexander Hochauer: Wir haben in den letzten Jahren sehr achtsam gewirtschaftet und konnten unsere wirtschaftliche Situation deutlich festigen. Wir haben eine solide Eigenkapitalausstattung und eine sehr gute Liquiditätssituation, das erleichtert die Investitionen in unsere Zukunftsprojekte. Das Investitionsvolumen für unsere bis 2030 geplanten Projekte liegt bei rund einer Milliarde €. Wir werden diese Projekte mit einem ent-

sprechenden Anteil an Eigenkapital finanzieren, benötigen aber auch Fremdfinanzierung. Und natürlich wird es in den nächsten Jahren auch wieder attraktive Beteiligungsmöglichkeiten wie Anleihen geben.

Wo sehen Sie derzeit die größten Herausforderungen bei der Umsetzung von Projekten?

Markus Winter: Viele Herausforderungen begleiten uns bereits seit Jahrzehnten: lange und mühsame Genehmigungsverfahren, fehlende Zonierung, ein unzureichender Netzausbau – da hat es keine wesentlichen Verbesserungen gegeben. Dazu fehlt oft der klare politische Wille, es gibt stärker vernetzte Gegnergruppen, florierende Fake News und mittlerweile bei jedem Projekt Einsprüche bis in die letzte Instanz. Das ist zu einem Sport geworden und führt zu erheblichen Verzögerungen.

Alexander Hochauer: Außerdem sehen wir bei Investitionen steigende Zinsen und Finanzierungskosten. Wir merken, dass Banken bei unseren Projekten gar nicht mehr so sehr das technische Risiko sehen, sondern vielmehr das regulatorische Risiko aufgrund politischer Eingriffe. Die daraus resultierende fehlende Planungssicherheit wird zu einer der größten Herausforderungen bei den Finanzierungen in den nächsten Jahren.

Die Windkraft Simonsfeld entwickelt außerhalb Österreichs zahlreiche Wind- und PV-Projekte in ihren europäischen Kernmärkten – Frankreich, Slowakei, Rumänien und Bulgarien. Wie ist hier der Status?

Markus Winter: Unsere europäischen Projekte haben wir konsequent weiterentwickelt und wesentliche strategische Meilensteine erreicht. In Rumänien wollen wir unser Windparkprojekt in Sfânta Elena so weit vorantreiben, dass wir noch heuer den Spatenstich für zehn Anlagen realisieren können. Auch für unser bei Weitem größtes internationales Projekt im Banat konnten wir den Netzanschluss für mehr als 600 MW Windkraftleistung sichern. Hier befinden wir uns in der Genehmigungsphase und liegen gut im Zeitplan.

Auch in Bulgarien, Frankreich und der Slowakei konnten wir wesentliche Fortschritte bei Genehmigungs- und Entwicklungsprozessen erzielen und eine gute Basis für unsere nächsten Wachstumsschritte legen.

Themenwechsel: Seit 2025 gibt es in Österreich eine neue Regierung. Als Meta-Ziele wurden unter anderem leistbare Energiepreise für Industrie und Bevölkerung, Versorgungssicherheit, Stärkung des Wirtschaftsstandorts und auch die Beibehaltung des Klimaziels für 2040 angekündigt. Wo stehen wir hier?

Markus Winter: Das Elektrizitätswirtschaftsgesetz (ELWG) wurde Ende 2025 beschlossen und als sogenanntes Billigstromgesetz verkauft. Aber nur, weil es so heißt, wird Strom nicht automatisch billiger. Das ELWG gibt den großen Rahmen für das zukünftige Strommarktdesign vor, es gibt zahlreiche Regelungen, die richtig und sinnvoll sind. Andererseits konzentrieren sich viele Maßnahmen auf kurzfristige Effekte, anstatt die großen strukturellen Probleme zu lösen. Leistbare Energie entsteht langfristig nur durch ein ausreichendes Angebot aus erneuerbaren Quellen, also durch den massiven Ausbau erneuerbarer Energie. Hier fehlen Druck und Vorgaben an die Länder für Energieraumplanung, Beschleunigungszonen, effizientere Genehmigungsverfahren und den raschen Netzausbau – also da fehlt vieles für die rasche Umsetzung.

Alexander Hochauer: Fakt ist: Es gibt klare Klimaziele für 2030 und 2040. Und das nicht grundlos: Die Klimaerwärmung hat sich beschleunigt, die CO₂-Emissionen sind zuletzt wieder angestiegen und von den enormen jährlichen Kosten für fossile Stromimporte brauchen wir nicht reden. Zudem drohen Kompensationszahlungen in Milliardenhöhe bei Nicht-Erreichung der Klimaziele. Es müsste daher oberste Prämisse sein, diese Ziele zu erreichen. Aber die Politik kommt nicht ins Tun. Es gibt Symbolpolitik, aber keine ernsthafte Zukunftspolitik. Technologisch ist die Energiewende längst machbar. Die Herausforderung liegt in der Umsetzungsgeschwindigkeit. Dafür braucht es auch in den Bundesländern klare und langfristig orientierte Zielvorgaben, die auch sanktionierbar sind.

„Unser Ziel ist es, eine heimische Energieversorgung zu schaffen, die verlässlich, leistbar und nachhaltig ist.“

Markus Winter



Es liegt mittlerweile eine Regierungsvorlage des Erneuerbaren-Ausbau-Beschleunigungsgesetzes (EABG) vor. Wird das Gesetz seinem Namen gerecht?

Markus Winter: Im vorliegenden Entwurf sind der reduzierte Verwaltungsaufwand, Vorgaben für die Länder und vereinfachte Verfahren durchaus positive Ansätze. Allerdings hat kein Bundesland bisher Beschleunigungszonen ausgewiesen. Die vorgegebenen Ausbauziele sind zu niedrig und bei Nicht-Erfüllung mit nur schwachen Sanktionen belegt. Es gibt Bewusstsein für die Problematik, aber keine effizienten gesetzlichen Regelungen. In dieser Form sehen wir keinen Beschleunigungseffekt. Auch beim Klimaschutzgesetz gibt es keine Fortschritte.

Dafür soll es ab 2027 einen Industriestrompreis geben?

Markus Winter: Den zahlt im Endeffekt die Allgemeinheit, also wir alle. Das ist teure Symbolpolitik, kein langfristig sinnvoller Lösungsansatz. Man verschiebt die Probleme in die Zukunft, aber das strukturelle Problem dahinter bleibt bestehen.

Die Windkraft Simonsfeld hat für das Berichtsjahr zum zweiten Mal einen Nachhaltigkeitsbericht veröffentlicht, obwohl dazu keine gesetzliche Verpflichtung besteht. Aus welcher Motivation heraus?

Alexander Hochauer: Die Abschwächung regulatorischer Vorgaben auf europäischer Ebene hat an unserem Anspruch nichts geändert. Im Gegenteil: Wir sehen es als Teil unternehmerischer Verantwortung, transparent und umfassend über unsere Nachhaltigkeitsergebnisse zu berichten. Nachhaltiges Wirtschaften lässt sich nicht allein anhand finanzieller Kennzahlen bewerten. Investor*innen, Banken und Interessierte erwarten zu Recht ein ganzheitliches Bild - von unserer ökologischen Wirkung über soziale Verantwortung bis hin zur Unternehmensführung. Diese Transparenz schaffen wir mit einem geprüften Nachhaltigkeitsbericht, den wir heuer erstmals auch in den regulären Geschäftsbericht integriert haben. Wir wollen nachvollziehbar und messbar dokumentieren, wie wir uns entwickeln und welchen Beitrag wir für die Energiewende und die Gesellschaft

leisten. Wir wollen hier ein Vorreiter sein - auch wenn der Wind wieder einmal aus der Gegenrichtung bläst.

Stichwort Bürger*innen-Beteiligung: 2025 war unsere Aktie sehr stark nachgefragt, worauf ist das zurückzuführen?

Alexander Hochauer: Im Berichtsjahr wurden sehr viel mehr Aktien gekauft als in den Vorjahren, das Handelsvolumen ist gestiegen und es gab einen deutlichen Zugewinn an neuen Aktionär*innen. Wir sehen in diesem Zusammenhang ein anhaltend hohes Interesse an nachhaltigen und sinnstiftenden grünen Investments. Viele Menschen sind überzeugt, dass der Ausbau erneuerbarer Energien ein zentraler Baustein für eine heimische, zukunftsfähige Energieversorgung ist. Unsere Aktie ist dafür ein Angebot - sie verbindet wirtschaftliche Stabilität mit einem klaren Beitrag zur Energiewende. Immer mehr Menschen wollen ihr Kapital dort einsetzen, wo es Wirkung entfaltet - genau dafür steht die Windkraft Simonsfeld.

Welche Dividende werden Aufsichtsrat und Vorstand der Hauptversammlung vorschlagen?

Alexander Hochauer: Wie erwähnt haben wir trotz des schwachen Windjahres und gesunkener Strompreise im Berichtsjahr ein solides Jahresergebnis erzielt und unsere Projekte konsequent weiterentwickelt. Wir schlagen daher - in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat - eine Dividende von 13 € je Aktie vor. Unsere Dividendenpolitik folgt einer sinnvollen Strategie: Sie orientiert sich am jeweiligen Jahresergebnis, den notwendigen Investitionen sowie aktuellen Rahmenbedingungen, etwa im regulatorischen Bereich. Anstelle einer starren Ausschüttungsquote setzen wir bewusst auf einen flexiblen Ansatz. Unsere Dividende soll gleichermaßen eine attraktive Verzinsung und wirtschaftliche Stärke für künftiges Wachstum gewährleisten.

Intern war das Motto für den Jahresauftakt der Windkraft Simonsfeld „Jetzt erst recht“. Warum jetzt erst recht?

„Wir wollen ein Vorreiter sein - auch wenn der Wind wieder einmal aus der Gegenrichtung bläst.“

Alexander Hochauer

Markus Winter: Gerade in Phasen, in denen die Dynamik der Energiewende nachlässt und Unsicherheiten zunehmen, braucht es klare Haltung und Verlässlichkeit. „Jetzt erst recht“ steht für unseren Anspruch, auch in herausfordernden Zeiten konsequent unseren Weg fortzusetzen. Die Energiewende verläuft seit Jahrzehnten in Wellenbewegungen. Es gab Phasen mit starker Vorwärtsbewegung und solche, in denen die Entwicklung ins Stocken geraten ist. Solche Zyklen haben wir in den letzten 30 Jahren mehrfach erlebt - und zumeist sind nach schwachen Phasen umso stärkere Fortschritte erfolgt.

Gleichzeitig sehen wir aber auch ganz konkret, wie sich unser Lebensumfeld durch den Klimawandel verändert: Extremwetter-Ereignisse, Gletscher-Schmelze, Trockenheit und Verlust der Biodiversität. Gerade deshalb dürfen wir uns von kurzfristigen Schwankungen nicht ausbremsen lassen. Die Energiewende ist ein langfristiges Projekt - und wir müssen sie konsequent und mit Ausdauer weiter vorantreiben.

Alexander Hochauer: Die Transformation des Energiesystems ist ein langfristiges Vorhaben, das nicht von kurzfristigen Trends abhängen darf. Jede Verzögerung kostet Zeit, die wir im Hinblick auf Klimaschutz und Versorgungssicherheit nicht mehr haben. Deshalb ist es gerade jetzt entscheidend, Projekte weiterzuentwickeln, Investitionen voranzutreiben und Orientierung zu bieten.

Mit „Jetzt erst recht“ unterstreichen wir unseren Anspruch, Verantwortung zu übernehmen und die Energiewende aktiv mitzugestalten - verlässlich und mit klarem Fokus auf die Zukunft.

Wie wichtig ist es, bei diesen Herausforderungen auf ein starkes, gut eingespieltes Team vertrauen zu können?

Markus Winter: Ein motiviertes und kompetentes Team wie das unsere ist gerade in herausfordernden Zeiten ein entscheidender Erfolgsfaktor. In einem dynamischen Umfeld wie der Energiewirtschaft braucht es wechselseitiges Vertrauen und ein klares gemeinsames Zielverständnis, um rasch, flexibel und lösungsorientiert handeln zu können. Wir haben in den letzten Jahren

unser Team erweitert und ein attraktives Arbeitsumfeld geschaffen, um hier noch schlagkräftiger und umsetzungsstärker zu sein.

Die nächsten 30 Jahre beginnen jetzt: Was bedeutet das für euch konkret?

Alexander Hochauer: Wir sehen die Zukunft vor allem als Chance zur Gestaltung. Klimaschutz und wirtschaftlicher Erfolg sind kein Widerspruch, im Gegenteil: Die Transformation unseres Energiesystems ist der zentrale Wachstumsmotor für eine nachhaltige und resiliente Wirtschaft von morgen. Unser Anspruch ist es, aktiv mit unserem Team an diesem Wandel mitzuwirken. Dabei geht es auch darum, ein neues Denken zu etablieren: Wirtschaftliche Entscheidungen müssen ökologische Auswirkungen mitdenken und langfristig ausgerichtet sein.



Die Energiewende ist nicht Verzicht, sondern Fortschritt. Sie eröffnet neue Chancen für Wertschöpfung, Arbeitsplätze und Lebensqualität. Wenn es uns gelingt, diese Perspektive einzunehmen, können wir den Wandel nicht nur bewältigen, sondern aktiv gestalten.

Markus Winter: Am Ende geht es um eine einfache Frage: In welcher Welt wollen wir in Zukunft leben - und was sind wir bereit, heute dafür zu tun? Die Energiewende ist kein kurzfristiges Projekt, sondern ein Generationenprojekt. Unser Ziel ist es, eine heimische Energieversorgung zu schaffen, die verlässlich, leistbar und nachhaltig ist - und damit auch in Zukunft die Grundlage für ein gutes Leben sichert. Wir wollen zeigen, dass Fortschritt möglich ist, wenn man dranbleibt, auch in schwierigen Phasen. Entscheidend ist, dass wir sie gemeinsam vorantreiben - mit Ausdauer, mit Optimismus und mit dem klaren Anspruch, Teil der Lösung zu sein.



windkraft
SIMONSFELD AG

„Mehr als die Vergangenheit
interessiert mich die Zukunft,
denn in ihr gedenke ich zu leben.“

Albert Einstein, Physiker und Nobelpreisträger



Unser Unternehmensprofil

Die Windkraft Simonsfeld ist ein großes Unternehmen iSd § 221 UGB mit Sitz in Ernstbrunn, Bezirk Korneuburg, in Niederösterreich. Wir planen, errichten und betreiben Wind- und Sonnenenergieanlagen, um die Energiewende und den Ausbau einer sauberen, sicheren und unabhängigen heimischen Stromproduktion voranzutreiben.

Gruppe produzierten im Berichtsjahr 652,9 Mio. Kilowattstunden (kWh) sauberen Strom. Dies entspricht dem Jahresverbrauch von 163.200 durchschnittlichen Privathaushalten in Österreich.

Die Windkraft Simonsfeld Gruppe betreibt 94 Windenergieanlagen in Österreich, zwei weitere in Bulgarien und ein Sonnenkraftwerk in der Slowakei. Die Wind- und Sonnenenergieanlagen der Windkraft Simonsfeld

Gruppe beschäftigt mit Bilanzstichtag 151 Mitarbeiter*innen, davon 133 in Österreich. Unser Ziel ist es, Menschen an der Energiewende sowohl wirtschaftlich als auch ideell zu beteiligen. An der Windkraft Simonsfeld AG als nicht börsennotierter Aktiengesellschaft sind zum Bilanzstichtag 2.702 Aktionärinnen und Aktionäre beteiligt.

Wesentliche Geschäftsbereiche



Stromproduktion & Energiebewirtschaftung

Die Geschäftstätigkeit unseres Unternehmens umfasst in seinem Kernbereich die Erzeugung von Strom aus Windenergieanlagen und in einem geringeren Umfang von Strom aus Sonnenenergieanlagen. Regionaler Schwerpunkt unserer Stromproduktion ist Österreich, darüber hinaus betreiben wir Windenergieanlagen in Bulgarien sowie einen Sonnenpark in der Slowakei. Den grünen Strom liefern wir an eine staatliche Abnahmestelle oder verkaufen ihn am Strommarkt.



Projektentwicklung

Ein weiterer zentraler Geschäftsbereich der Windkraft Simonsfeld ist die Entwicklung von Wind- und Sonnenenergieanlagen, auch dabei liegt unser Schwerpunkt in Österreich. International planen wir Wind- und Sonnenenergieprojekte in Bulgarien, Rumänien, der Slowakei und in Frankreich. Dabei entwickeln wir ausschließlich Anlagen im Bereich erneuerbarer Energien.

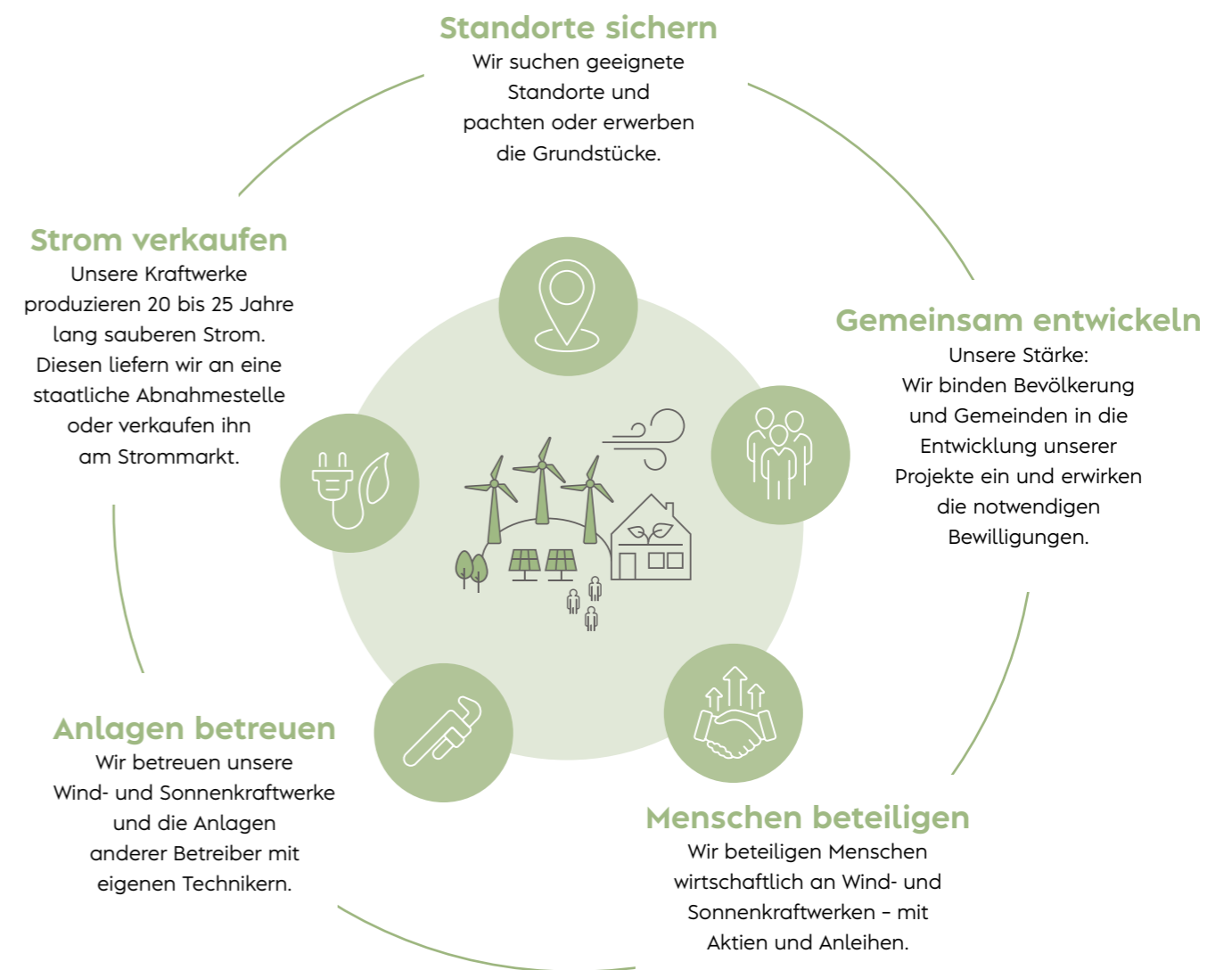


Technische Betriebsführung

Im Geschäftsbereich der technischen Betriebsführung und Dienstleistungen ist die Windkraft Simonsfeld in Österreich und Bulgarien tätig. Neben eigenen Kraftwerken betreuen wir Windenergieanlagen für andere Betreiber auf Basis von Betriebsführungsverträgen. Zu den Kernleistungen zählen neben der technischen Betriebsführung auch Einzelleistungen wie Anlagenmonitoring, Wartungs- und Reparaturarbeiten oder regelmäßige Anlageninspektionen.

Unser Geschäftsmodell

Die Windkraft Simonsfeld AG bedient den gesamten Lebenszyklus von Wind- und Sonnenenergieanlagen – von der Projektentwicklung über die technische Betriebsführung bis hin zu Stromproduktion und Stromverkauf.



Vorstand



Markus Winter, MSc, MAS

Vorstand Technik

geb. 1975

- > Vorstandsmandat bis März 2027
- > Zuständigkeit: Auslandsmärkte, Technik, Projektentwicklung, IT, Einkauf, Energiebewirtschaftung und Monitoring
- > seit 2010 Mitglied der Geschäftsleitung
- > seit 2003 im Unternehmen
- > Vorstandsmitglied der IG Windkraft

Vorstand

Der Vorstand wird vom Aufsichtsrat bestellt. Er legt in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat die strategische Ausrichtung fest und führt die operativen Geschäfte des Unternehmens.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der Windkraft Simonsfeld AG, als Kontrollorgan der Gesellschaft, besteht aus vier gewählten und drei entsandten Mitgliedern.

Unabhängigkeit des Aufsichtsrats

Die vier von der Hauptversammlung gewählten Mitglieder des Aufsichtsrats sind unabhängig von der Windkraft Simonsfeld und dem Vorstand. Sie stehen in keiner Geschäftsbeziehung mit dem Unternehmen und in keinem privaten Naheverhältnis zum Vorstand, das



Alexander Hochauer

Vorstand Finanz

geb. 1974

- > Vorstandsmandat bis März 2027
- > Zuständigkeit: Finanzen, Recht, People & Culture, Sustainability, Kommunikation, Administration
- > seit 2019 Mitglied der Geschäftsleitung
- > seit 2013 im Unternehmen

geeignet ist, einen materiellen Interessenkonflikt zu begründen. Zwei Aufsichtsratsmitglieder werden vom Unternehmensgründer Martin Steininger und ein Aufsichtsratsmitglied von der Windimpuls GmbH - als ehemaliger Komplementärin der Windkraft Simonsfeld GmbH & Co KG - entsandt. Diese können von ihren Entsender*innen jederzeit abberufen und neu besetzt werden.

Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat Sitzungen und Ausschüsse

Der Aufsichtsrat tagte im Berichtszeitraum sieben Mal. Es gibt einen Ausschuss mit folgenden Mitgliedern:

Prüfungsausschuss

Mag.^a Gudrun Hauser-Zoubek (Vorsitzende)

Mag. Stefan Hantsch

Dipl.-Ing. (FH) Dieter Pfeifer, MSc

Aufsichtsrat

Mag. Stefan Hantsch, geb. 1971

Vorsitzender des Aufsichtsrats

- > Aufsichtsratsmandat bis zur Hauptversammlung 2030
- > Gewähltes Mitglied und Vorsitzender des Aufsichtsrats seit 2010
- > Eigentümer und Geschäftsführer der Benevento Beteiligungs GmbH; geschäftsführender Gesellschafter der Windkraft Pottenbrunn IV GmbH
- > Vorstandsmitglied des europäischen Dachverbands für Erneuerbare Energieerzeuger EREF; Vorstandsmitglied der IG Windkraft

Dipl.-Ing. (FH) Dieter Pfeifer, MSc, geb. 1972

Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats

- > Aufsichtsratsmandat bis zur Hauptversammlung 2030
- > Gewähltes Mitglied und stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender seit 2009, davor Beiratsmitglied der Windkraft Simonsfeld GmbH & Co KG
- > Angestellter der Energienetze Steiermark GmbH

Mag.^a Dr.ⁱⁿ Ursula Nährer, geb. 1977

Mitglied des Aufsichtsrats

- > Aufsichtsratsmandat auf unbestimmte Zeit
- > Mitglied des Aufsichtsrats seit 2010 (entsandt durch Martin Steininger)
- > Seit 2001 Juristin der IG Windkraft
- > Seit 1.1.2026 Obmann-Stellvertreterin von claw - Initiative für Klimarecht

Dipl.-Ing. Martin Krill, geb. 1970

Mitglied des Aufsichtsrats

- > Aufsichtsratsmandat bis zur Hauptversammlung 2030
- > Gewähltes Mitglied des Aufsichtsrats seit 2015
- > Eigentümer und Geschäftsführer des Windenergie-Planungsbüros PROFES und des Windparks Scharndorf West; zertifizierter Energieberater
- > Vorstandsmitglied der IG Windkraft

Werner Haas, geb. 1960

Mitglied des Aufsichtsrats

- > Aufsichtsratsmandat auf unbestimmte Zeit
- > Mitglied des Aufsichtsrats seit 2021 (entsandt durch die Windimpuls GmbH)
- > 1996 Mitbegründer der Windkraft Simonsfeld Steininger KEG

Mag. Ulfert Höhne, geb. 1960

Mitglied des Aufsichtsrats

- > Aufsichtsratsmandat auf unbestimmte Zeit
- > Mitglied des Aufsichtsrats seit 2023 (entsandt durch Martin Steininger)
- > Gründer und Vorstand der OurPower Energiegenossenschaft SCE

Mag.^a Gudrun Hauser-Zoubek, geb. 1980

Mitglied des Aufsichtsrats

- > Aufsichtsratsmandat bis zur Hauptversammlung 2030
- > Gewähltes Mitglied des Aufsichtsrats seit 2020
- > Leiterin Marketing ADAMAH BioHof bis Ende 2023; seit 2024 selbstständig als Marketing Consultant

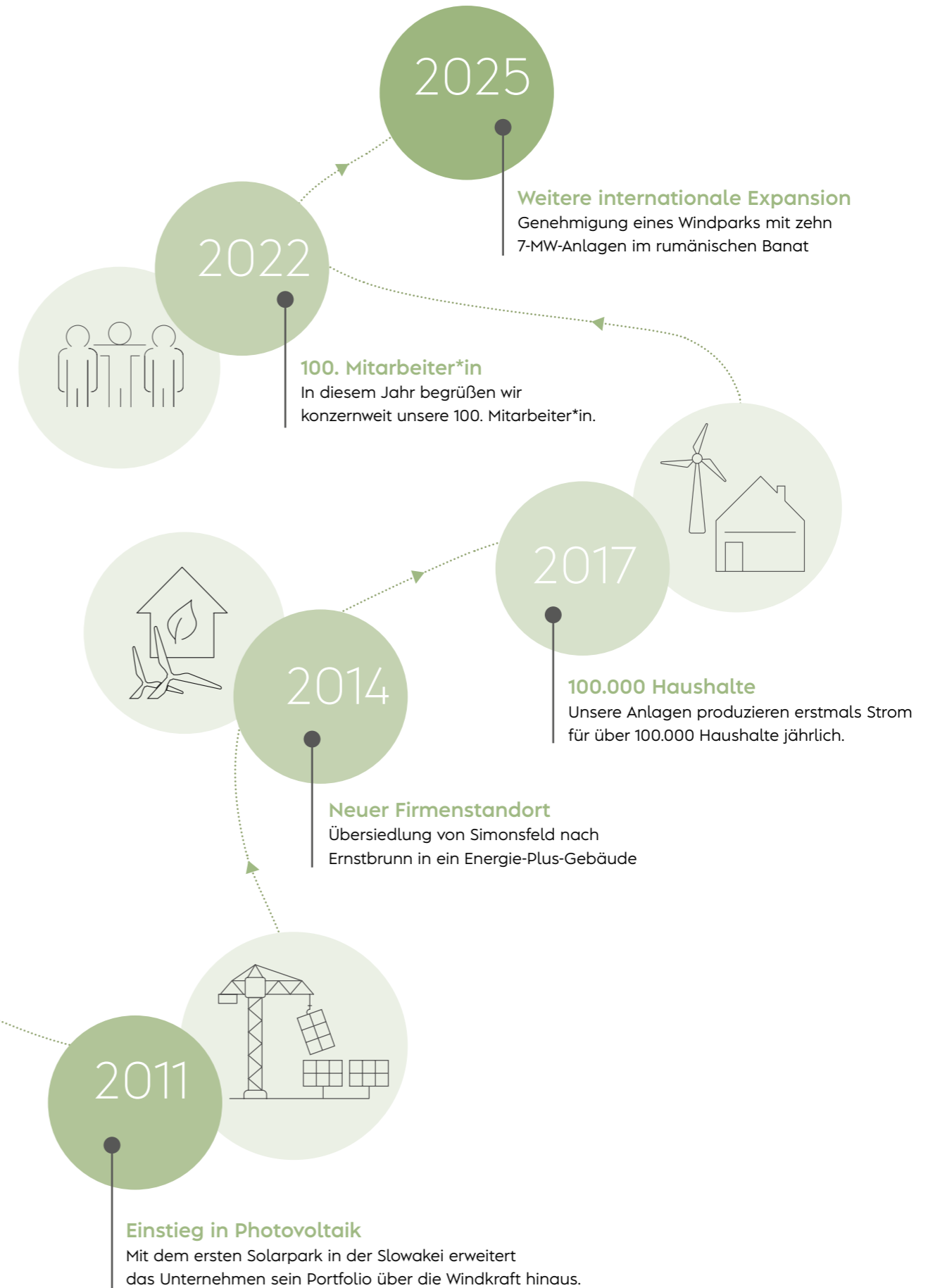
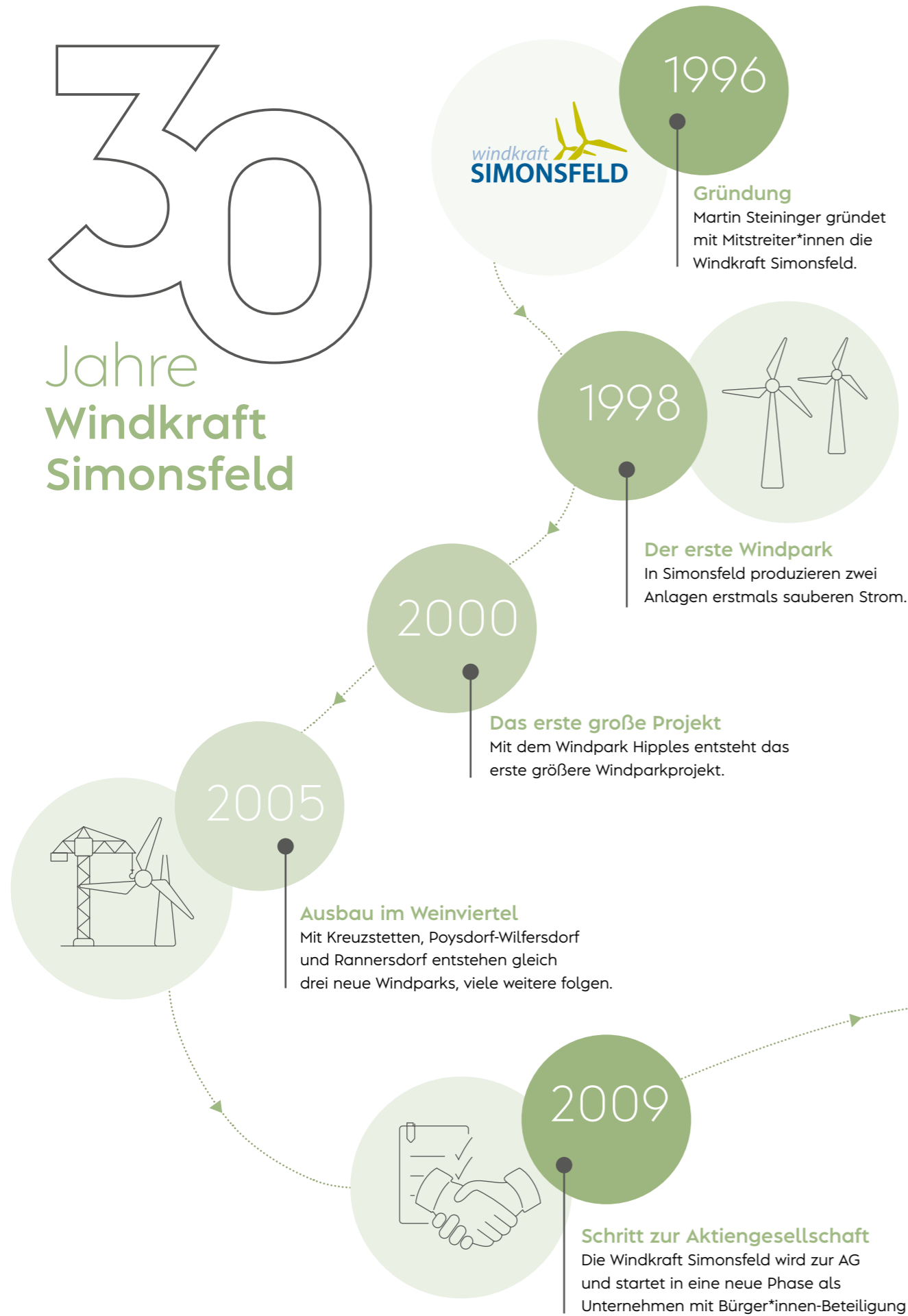


V.l.n.r.: Dipl.-Ing. Martin Krill, Dipl.-Ing. (FH) Dieter Pfeifer, MSc, Mag.^a Dr.ⁱⁿ Ursula Nährer, Mag. Stefan Hantsch, Mag. Ulfert Höhne, Mag.^a Gudrun Hauser-Zoubek, Werner Haas



30

Jahre Windkraft Simonsfeld





Festveranstaltung 30 Jahre Windkraft Simonsfeld

Mit mehr als 1.000 Gästen und Bundespräsident Alexander Van der Bellen als „Stargast“ haben wir im April unser 30-jähriges Jubiläum als Energiewende-Unternehmen gefeiert.



Standorte und Stromproduktion 2025



Österreich

Niederösterreich

Poysdorf-Wilfersd. I-III + V

40.500
161,8 GWh

Prinzendorf II + III
36.800
147,3 GWh

Kreuzstetten I-IV*
31.400
125,4 GWh

Dürnkrut I-III
22.700
90,9 GWh

Rannersdorf I + II
12.300
49,4 GWh

Simonsfeld I + II
5.700
22,8 GWh

Wilfersdorf
10.000
40,1 GWh

PV sonstige
100
0,2 GWh

Oberösterreich

Steiglberg
700
2,7 GWh

International

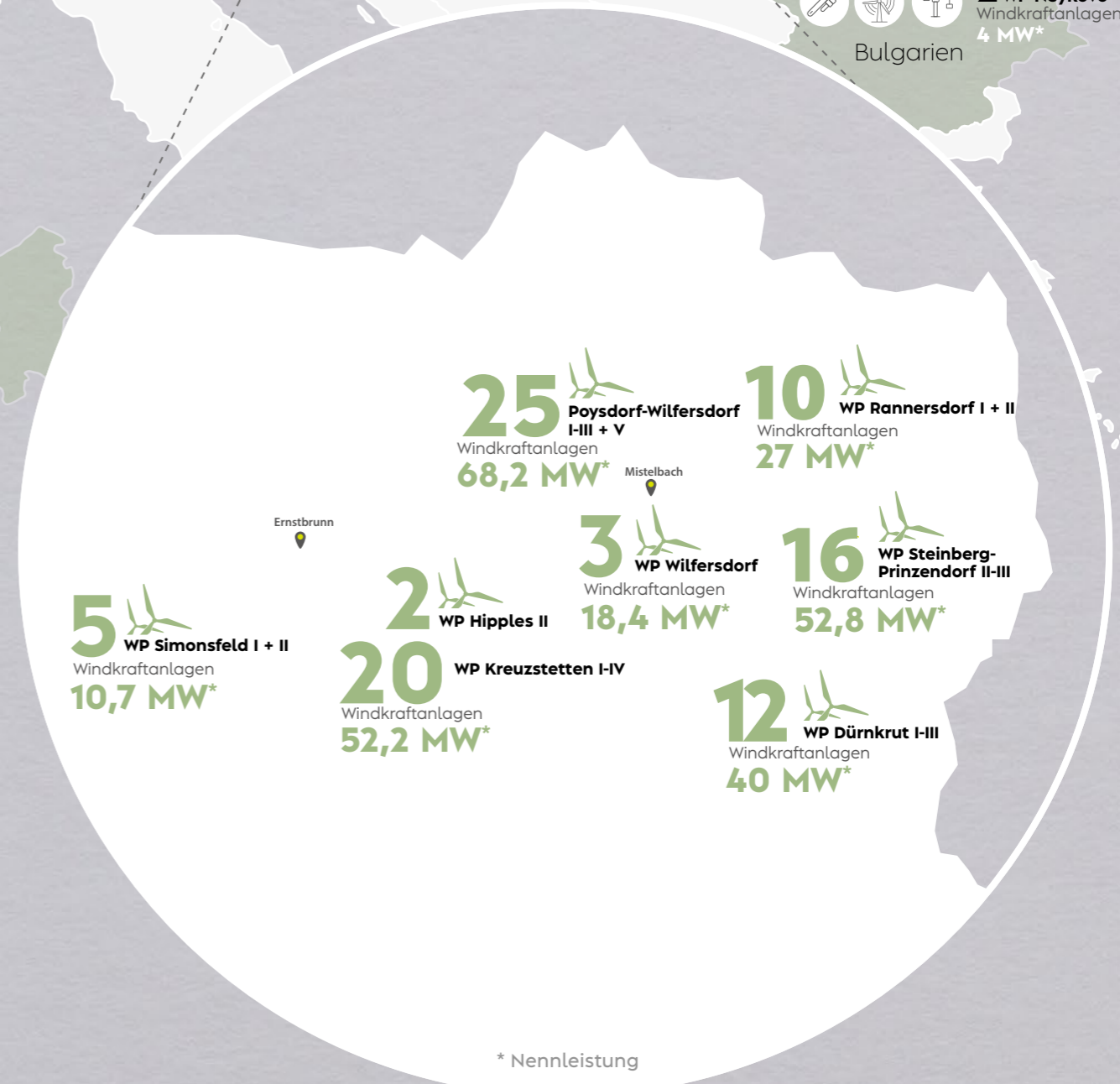
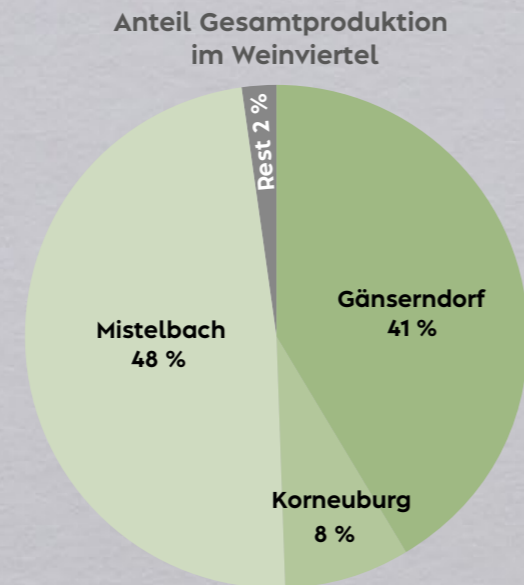
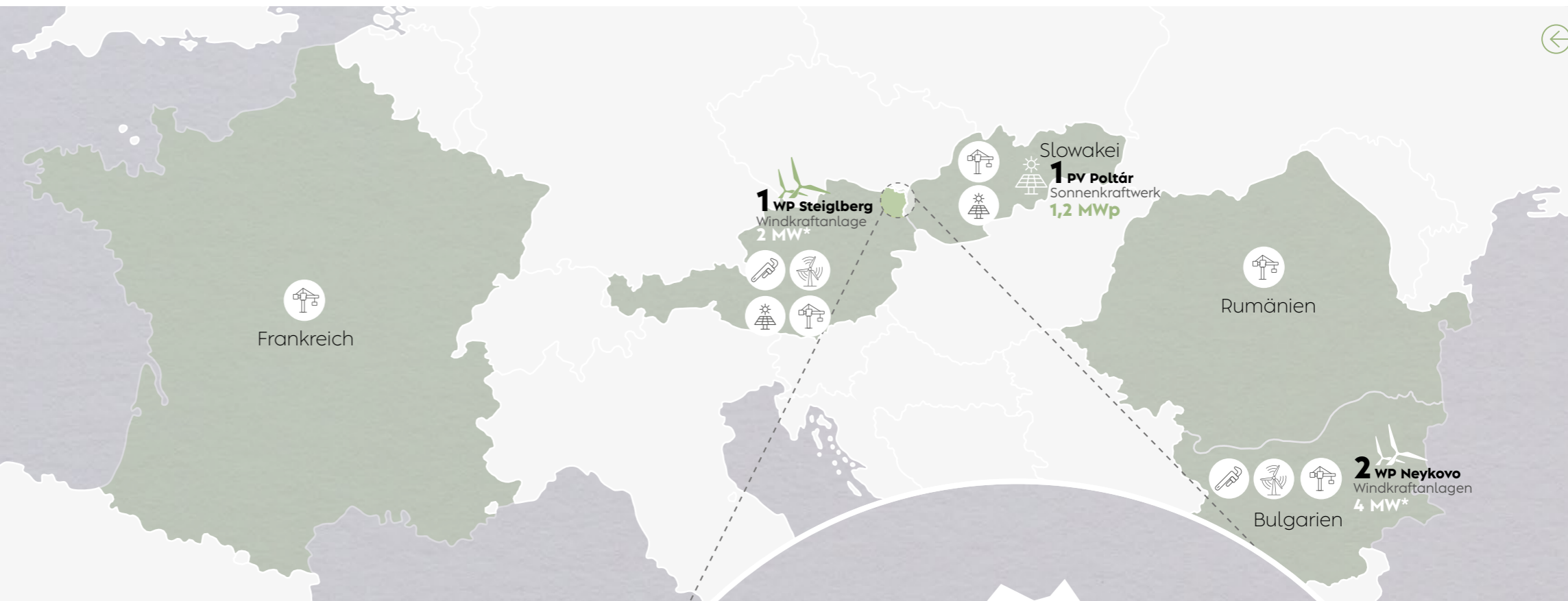
Bulgarien

WP Neykovo
2.800
11,1 GWh

Slowakei

PV Poltár
300
1,3 GWh

163.200
652,9 GWh



* Nennleistung

Versorgungsbare Haushalte pro Jahr
 Stromproduktion 2025 * inkl. Hipples II



Talk mit

Hans Joachim Schellnhuber

Der Generaldirektor des Internationalen Instituts für angewandte Systemanalyse (IIASA) zählt zu den renommiertesten Klimaforscher*innen weltweit. Im Interview stellt Hans Joachim Schellnhuber eine unbequeme Frage: Warum handeln wir nicht, obwohl wir längst wissen, was zu tun ist? Und wie lässt sich die Transformation jetzt als Chance nutzen?

Sie verfolgen seit vielen Jahren aus nächster Nähe, wie die Welt um eine nachhaltigere Zukunft ringt. Wenn Sie heute Bilanz ziehen: Wo stehen wir im Kampf gegen den Klimawandel?

Wir befinden uns heute in einer paradoxen Situation: Unser wissenschaftliches Verständnis des Erdsystems und der Risiken unseres Handelns ist unvergleichlich tiefer und klarer als noch vor wenigen Jahrzehnten. Technologisch, wirtschaftlich und politisch sind bedeutsame nachhaltige Lösungen verfügbar und sofort abrufbar. Und dennoch entfernen wir uns real von den Zielen, die wir uns selbst gesetzt haben. Die ambitionierte 1,5-Grad-Leitplanke ist faktisch durchbrochen, und wir bewegen uns gefährlich schnell auf die in Paris 2015 völkerrechtlich vereinbarte Grenzlinie der Erderwärmung zu: 2 Grad. Jenseits davon befinden wir uns im sogenannten Overshoot, wo immense Gefahren für die Weltgesellschaft liegen.

Die Paradoxie entsteht durch unsere fatal begrenzte Fähigkeit, in langen Zeiträumen und großen Zusammenhängen zu denken. Der Klimawandel ist kein plötzlicher Schock, sondern wie ein Asteroideneinschlag in Superzeitlupe – und genau deshalb kann er so leicht verdrängt werden. Entscheidend wird nun sein, diese Verdrängung endlich zu überwinden und den Exkurs in den Hochrisikobereich jenseits der 2 Grad möglichst kurz und flach zu halten. Dann können die dramatischsten Kippprozesse im globalen Klimasystem, die zum Teil bereits in Gang gekommen sind, noch aufgehalten werden.

„Sonne und Wind lassen sich nicht blockieren, erpressen oder boykottieren.“

Welche Rolle übernehmen Unternehmen im Bereich der erneuerbaren Energien in der Transformation, und welche Verantwortung tragen sie?

Unternehmen im Bereich der erneuerbaren Energien sind heute weit mehr als Lieferanten sauberen Stroms. Sie sind Pioniere eines tiefgreifenden gesellschaftlichen Wandels, der seit 1973 kritische sicherheitspolitische und geopolitische Dimensionen hat. Der jüngste Krieg im Nahen Osten und seine Folgen machen schmerzhaft deutlich, wie verletzlich ein Energiesystem ist, das auf höchst ungleich verteilten fossilen Ressourcen, engen Transportkorridoren und prekären politischen Abhängigkeiten beruht. Wer heute in erneuerbare Energien investiert, investiert daher nicht nur in Emissionsminderung, sondern in strategische Resilienz und politische Handlungsfähigkeit. Sonne und Wind lassen sich nicht blockieren, erpressen oder boykottieren. Damit tragen Unternehmen im Bereich der erneuerbaren Energien eine Verantwortung, die über Effizienz und Ausbauzahlen hinausgeht: Sie müssen zeigen, dass die Energiewende sozial ausgewogen, transparent und demokratisch gestaltbar ist. Gelingt das, wird aus dem technologischen Wandel ein entscheidender stabilisierender Faktor für die internationale Ordnung.

Die wissenschaftlichen Erkenntnisse zum Klimawandel liegen seit Jahren auf dem Tisch – wie können wir dieses Wissen schneller in sichtbare Veränderungen übersetzen?

Die große Blockade liegt zwischen Erkenntnis und Entscheidung. Unsere politischen und wirtschaftlichen Sys-



teme sind seit vielen Jahrzehnten auf Kontinuität und kurzfristige Optimierung ausgelegt, nicht auf präventives Handeln unter Unsicherheit. Wirksame Klimapolitik verlangt jedoch risikobehaftete vorausschauende Entscheidungen, die heute zu erheblichen Kosten führen, um viel höhere Schäden übermorgen zu vermeiden. Wer möchte dafür schon die Verantwortung übernehmen? Hinzu kommt eine psychologische Dimension – die Tendenz, unangenehme Wahrheiten zu verdrängen, solange ihre Folgen nicht unmittelbar spürbar sind. Beschleunigung gelingt dort, wo wissenschaftliche Erkenntnisse in klare Narrative, belastbare Zielbilder und konkrete Handlungsoptionen übersetzt werden.

Große Veränderungen bringen oft Unsicherheit mit sich – wie gelingt es trotzdem, die Gesellschaft für den Wandel zu gewinnen und Vertrauen zu schaffen?

Vertrauen entsteht nicht durch Beschwichtigung, sondern durch nachvollziehbare Wahrhaftigkeit. Die Transformation wird auch unbequeme Veränderungen mit sich bringen und wird sogar schmerzhaft zu Zmutungen bereithalten. Entscheidend ist jedoch, ob Menschen verstehen, warum dieser Wandel notwendig ist und welche Chancen er eröffnet. Klimaschutz darf deshalb nicht als Verlustgeschichte erzählt werden, sondern als Investition in Lebensqualität, Sicherheit und Zukunftsfähigkeit. Wenn Menschen erleben, dass neue Energiesysteme regionale Wertschöpfung steigern, Arbeitsplätze schaffen und Abhängigkeiten reduzieren, wächst Akzeptanz ganz von selbst. Gleichzeitig braucht es soziale Ausgleichsmechanismen, damit niemand das Gefühl

hat, die Lasten allein zu tragen. Transformation gelingt nur als erlebbares Gemeinschaftsprojekt.

Unser Unternehmen blickt auf 30 Jahre Entwicklung zurück: Wie sollte unsere Energieversorgung idealerweise in 30 Jahren aussehen?

In 30 Jahren muss unsere Energieversorgung klimaneutral, dezentral und resilient sein. Erneuerbare Energien werden dann nicht mehr die Ausnahme, sondern der Normalfall sein – ergänzt durch Speicher und intelligente Netze. Fossile Energieträger dürfen dann keine Rolle mehr spielen. Entscheidend ist jedoch nicht nur die technische Architektur, sondern das Zeitfenster bis dahin. Wenn es uns gelingt, die Emissionen in diesem Jahrzehnt drastisch zu senken und das Überschießen der Temperaturkurve zu begrenzen, bewahren wir kommenden Generationen echte Handlungsspielräume. Energiepolitik ist damit auch Generationenpolitik – und ein Maßstab dafür, wie ernst wir unsere Verantwortung für die Zukunft nehmen.

Zur Person

Hans Joachim Schellnhuber ist Generaldirektor des Internationalen Instituts für angewandte Systemanalyse (IIASA) und einer der renommiertesten Klimaforscher*innen weltweit, der eindrucksvolle Einblicke in die „große Transformation“ gibt und aufzeigt, welche Folgen Untätigkeit beim Klimaschutz für unsere Gesellschaft haben wird.

windkraft
SIMONSFELD AG



„Die Zukunft soll man nicht
voraussehen wollen,
sondern möglich machen.“

Antoine de Saint-Exupéry, französischer Schriftsteller und Pilot



Unsere Verantwortung

Nachhaltigkeit als Fundament unseres Handelns

360 Grad Nachhaltigkeit

Als die Windkraft Simonsfeld Mitte der 1990er-Jahre gegründet wurde, waren erneuerbare Energien weder politischer Mainstream noch wirtschaftliche Selbstverständlichkeit. Das Unternehmen entstand aus der Überzeugung, dass eine sichere, leistbare, regionale und nachhaltige Energieversorgung für gesellschaftliche Stabilität, wirtschaftliche Entwicklung und den Umweltschutz bestimmend ist. Nachhaltigkeit bildete von Anfang an das Fundament und den Handlungsrahmen des Unternehmens entlang der gesamten Wertschöpfungskette.

Heute integriert die Windkraft Simonsfeld Nachhaltigkeit umfassend gedacht in alle Unternehmensbereiche. Mit der Produktion erneuerbarer Energie trägt das Unternehmen direkt zum Klimaschutz bei. In der Unternehmenssatzung verschreiben wir uns der gleichrangigen Berücksichtigung von ökologischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Aspekten. Zudem sichern wir zu, dass wir einen Teil der Erträge für gemeinnützige Projekte, insbesondere im Bereich erneuerbarer Energien, einsetzen.

Für die kommenden Jahre hat die Windkraft Simonsfeld klare Ziele gesetzt: Wir bekennen uns zu den Zielen des Pariser Klimaabkommens und planen, die Treibhausgasemissionen im eigenen Betrieb bis 2028 um 50 % zu reduzieren. Nachhaltiges Wirtschaften ist für uns keine Ergänzung zum Unternehmenserfolg, sondern Voraussetzung.

Nachhaltigkeit transparent berichten

Die Windkraft Simonsfeld präsentiert ihre Nachhaltigkeitsleistungen transparent und nachvollziehbar. Dies ist ein wesentlicher Bestandteil unserer verantwortungsvollen Unternehmensführung. Ergänzend zur Finanzberichterstattung bietet eine klare Darstellung unserer Ziele, Maßnahmen und Fortschritte im Nachhaltigkeitsbereich Orientierung und ermöglicht es unseren Stakeholder*innen, die Entwicklung des Unternehmens im Bereich Nachhaltigkeit zu bewerten.

Im Jahr 2020 erstellte die Windkraft Simonsfeld die erste Gemeinwohlbilanz. Seitdem hat das Unternehmen seine Nachhaltigkeitsberichterstattung kontinuierlich



weiterentwickelt. 2022 folgte die zweite Gemeinwohlbilanz. Für das Geschäftsjahr 2024 veröffentlichte die Windkraft Simonsfeld erstmals einen Nachhaltigkeitsbericht nach VSME-Standard (Voluntary Sustainability Reporting Standard for non-listed Small and Medium-Sized Enterprises). Dieser EU-Standard richtet sich speziell an nicht börsennotierte kleine und mittlere Unternehmen und ermöglicht eine strukturierte und vergleichbare Nachhaltigkeitsberichterstattung. Der aktuelle VSME-Bericht ist nun erstmals ein integrierter Bestandteil des Geschäftsberichts.

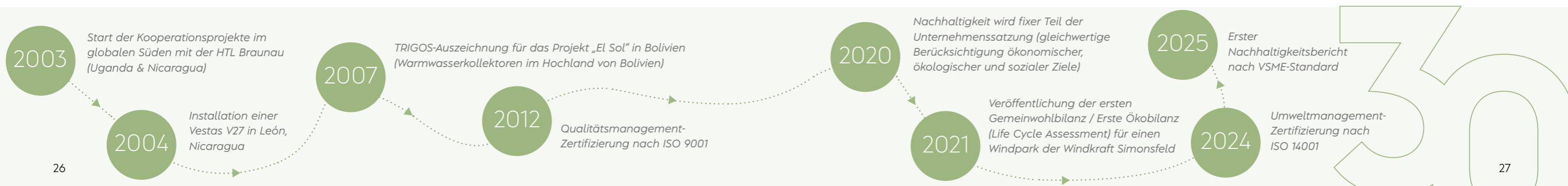
Unsere wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen

Um Nachhaltigkeit gezielt zu steuern und darüber zu berichten, ist es wichtig zu verstehen, welche Themen für ein Unternehmen besonders relevant sind. Die Wesentlichkeitsanalyse hilft dabei, zentrale Nachhaltigkeitsthemen systematisch zu identifizieren und zu prio-

risieren. Sie bildet eine wichtige Grundlage für Strategie, Risikomanagement und Berichterstattung.

Im Herbst 2025 führte die Windkraft Simonsfeld eine Wesentlichkeitsanalyse gemäß den Anforderungen der European Sustainability Reporting Standards (ESRS) durch. Diese Analyse basiert auf dem Prinzip der doppelten Wesentlichkeit: Sie bewertet sowohl die Auswirkungen des Unternehmens auf Umwelt und Gesellschaft als auch die finanziellen Risiken und Chancen für das Unternehmen.

Expert*innen aus verschiedenen Unternehmensbereichen führten die Analyse in Workshops unter Einbeziehung von Stakeholderperspektiven durch. Die Ergebnisse wurden in einer Wesentlichkeitsmatrix zusammengeführt und dienen uns als Grundlage für die weitere Steuerung von Nachhaltigkeitsthemen. Eine detaillierte Darstellung der Methodik und Ergebnisse findet sich im VSME-Nachhaltigkeitsbericht im Kapitel „Doppelte Wesentlichkeitsanalyse 2025“.





Verantwortung entlang der Wertschöpfungskette

Windkraft- und Photovoltaikanlagen sind komplexe Energieerzeugungssysteme mit einer vielschichtigen Wertschöpfungskette. Diese beginnt beim Abbau der Rohstoffe, umfasst die Herstellung der Anlagenkomponenten und reicht bis zu Betrieb, Wartung und Rückbau der Anlagen. Ökologische Nachhaltigkeit sowie die Einhaltung von Menschen- und Arbeitsrechten spielen entlang der gesamten Wertschöpfungskette eine Rolle und werden im Austausch mit den Lieferanten thematisiert.

Vorgelagerte Wertschöpfungskette

Die vorgelagerte Wertschöpfungskette beinhaltet den Abbau der Rohstoffe, deren Transport und Weiterverarbeitung. Aus diesen Materialien entstehen die Komponenten von Windkraft- und Photovoltaikanlagen. Spezialisierte Hersteller fügen die Bauteile zu kompletten Energieerzeugungsanlagen zusammen.

Laufender Betrieb

Die Rolle der Windkraft Simonsfeld beginnt mit der Standortsuche. Vor Errichtung sind Umweltverträglichkeitsprüfungen durchzuführen und die erforderlichen Genehmigungen und Gutachten einzuholen. Hersteller und spezialisierte Partnerunternehmen errichten die Anlagen, während die Windkraft Simonsfeld die Umsetzung überwacht. Nach der Inbetriebnahme sorgen regelmäßige Wartung und Instandhaltung für die tech-

nische Verfügbarkeit der Anlagen. Der erzeugte Strom wird anschließend durch die Abteilung Energiebewirtschaftung am Strommarkt vermarktet.

Nachgelagerte Wertschöpfungskette

Am Ende der Lebensdauer - in der Regel nach etwa 20 bis 25 Jahren - werden Windkraftanlagen zurückgebaut. Die Flächen lassen sich für leistungsstärkere Anlagen nutzen (Repowering) oder landwirtschaftlich verwenden. Ein Großteil der Materialien ist recycelbar oder für andere Zwecke nutzbar. Manche Anlagen werden an anderen Standorten wieder aufgebaut und weiter betrieben. Mehr Infos im Nachhaltigkeitsbericht im Kapitel „Ressourcennutzung, Kreislaufwirtschaft und Abfallmanagement“.

EU-Taxonomie: Transparenz über nachhaltige Aktivitäten

Die EU-Taxonomie ist ein Klassifizierungssystem der Europäischen Union, das festlegt, welche wirtschaftlichen Tätigkeiten als ökologisch nachhaltig gelten. Ziel ist es, Kapitalströme gezielt in klimafreundliche und nachhaltige Wirtschaftsaktivitäten zu lenken und damit die europäischen Klimaziele zu unterstützen. Unternehmen analysieren dabei ihre Tätigkeiten anhand definierter Kriterien und berichten, welcher Anteil ihrer Umsätze und Investitionen zu diesen nachhaltigen Aktivitäten gehört.



Die Windkraft Simonsfeld unterstützt diesen Ansatz und die damit verbundene Transparenz über nachhaltige Wirtschaftstätigkeiten und veröffentlicht daher freiwillig einen Taxonomiebericht.

Ausbau erneuerbarer Energien (nähere Informationen im Nachhaltigkeitsbericht im Kapitel „Angaben zur EU-Taxonomie-Verordnung“).

Ergebnisse der Taxonomieanalyse

Die Ergebnisse zeigen eine sehr hohe Übereinstimmung mit den Kriterien der EU-Taxonomie: 99,7 % der Umsätze stammen aus taxonomiekonformen Tätigkeiten. Das bedeutet, dass wir nahezu alle Erlöse aus wirtschaftlichen Aktivitäten erzielen, die nach den Kriterien der Europäischen Union einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz leisten. Auch bei den Investitionen ist der Anteil nachhaltiger Aktivitäten hoch: 88,2 % der Investitionen sind taxonomiefähig, für 38,8 % können alle Konformitätskriterien nachgewiesen werden. Der im Vergleich zum Vorjahr geringere Anteil liegt daran, dass im Berichtsjahr kein Windpark gebaut wurde, sondern mehrheitlich in die Planung neuer Projekte investiert wurde. In diesem frühen Stadium sind oft noch nicht alle Nachweise verfügbar. Unabhängig davon fließt der Großteil der Investitionen in neue Windkraft- und Photovoltaikanlagen und unterstützt damit unmittelbar den

Umwelt- und Klimaschutz im Unternehmen

Als Unternehmen verstehen wir den Schutz von Umwelt und Klima sowie den verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen als unseren Auftrag. Mit Wind- und Sonnenenergie erzeugen wir Strom aus erneuerbaren Quellen und tragen damit zur Energiewende bei.

Gleichzeitig arbeiten wir kontinuierlich daran, die Umweltauswirkungen unserer Geschäftstätigkeit zu minimieren - vom Bürobetrieb über Bau und Betrieb unserer Anlagen bis zu Wartung und Rückbau. Ein strukturiertes Umweltmanagement sowie eine interne Arbeitsgruppe für Natur- und Klimaschutz helfen uns, Maßnahmen zu entwickeln und unsere Umweltleistungen stetig zu verbessern.





Klimaschutz messbar machen

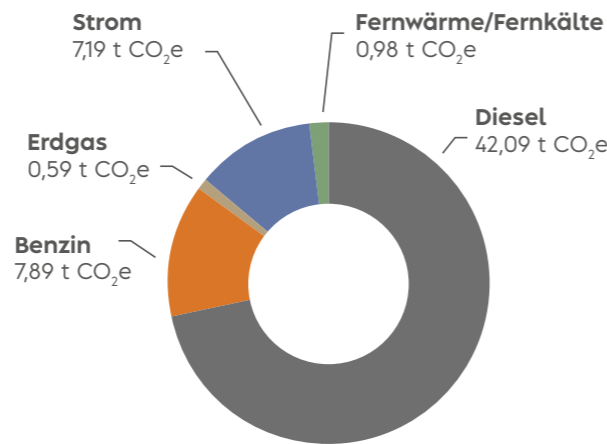
Die Treibhausgasbilanz eines Unternehmens (Corporate Carbon Footprint) zeigt, welche Emissionen durch die Geschäftstätigkeiten direkt und indirekt verursacht werden. Sie macht Klimaauswirkungen sichtbar, identifiziert Reduktionspotenziale und macht Fortschritte messbar.

Treibhausgasbilanz entlang der Wertschöpfungskette

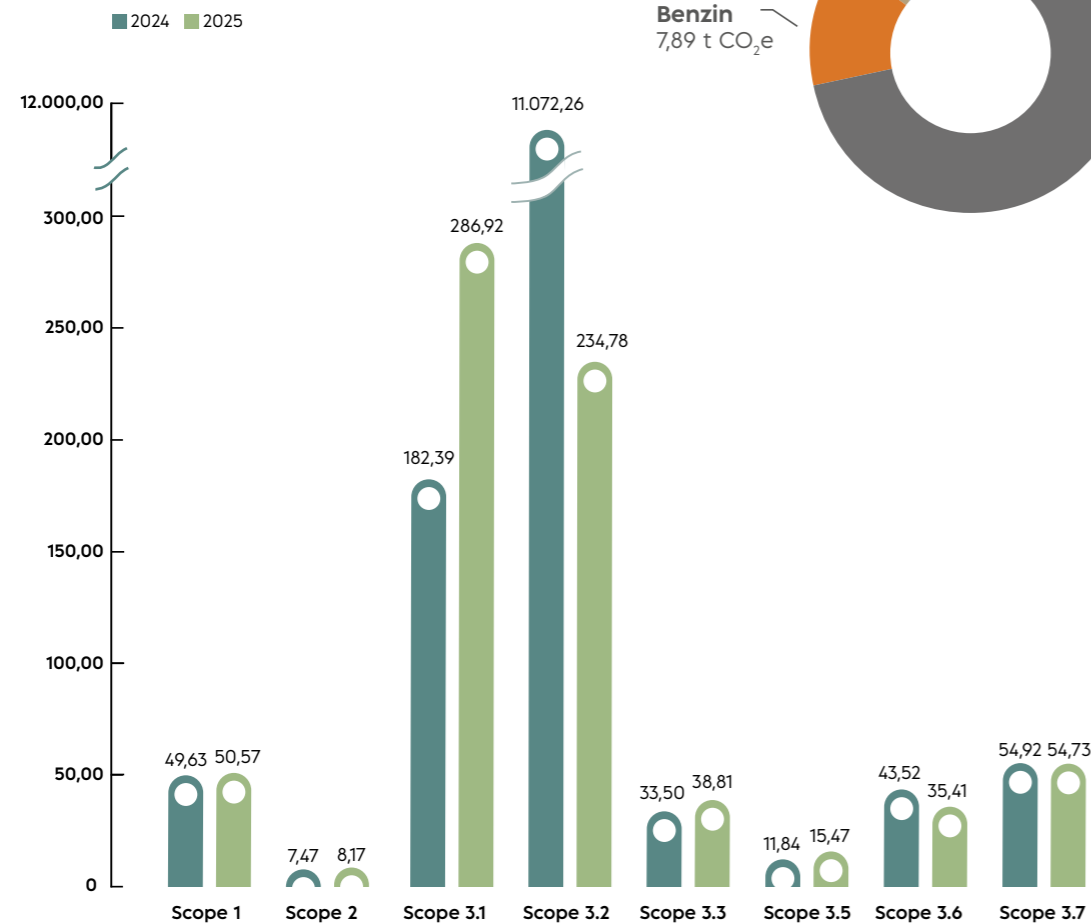
Im Berichtsjahr 2025 hat die Windkraft Simonsfeld erstmals sämtliche relevanten Scope 3-Kategorien berechnet und rückwirkend auch für 2024 erfasst, um eine belastbare Vergleichsbasis zu schaffen. Die Emissionen werden nach internationalem Standard in drei Bereiche unterteilt: Scope 1 umfasst direkte Emissionen aus dem

eigenen Betrieb, etwa aus dem Treibstoffverbrauch von Firmenfahrzeugen. Scope 2 beinhaltet indirekte Emissionen aus zugekaufter Energie wie Strom, Fernwärme oder Fernkälte. Scope 3 deckt alle weiteren indirekten Emissionen entlang der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette ab, etwa aus eingekauften Anlagenkomponenten, Bauprojekten oder Geschäftsreisen. Details dazu finden Sie im Nachhaltigkeitsbericht, Kapitel „Energie und Treibhausgasemissionen“.

Darstellung kumulierter Wert für Scope 1 & 2 (2025)



Corporate Carbon Footprint: konzernweiter Vergleich 2024-2025 in t CO₂e



Ergebnisse im Berichtsjahr

Im Jahr 2025 produzierten die Windkraft- und Photovoltaikanlagen der Windkraft Simonsfeld insgesamt 652,9 Mio. kWh Strom. Die direkten und energiebezogenen Emissionen aus Scope 1 und 2 sind im Verhältnis zur Stromproduktion sehr gering und liegen bei 0,09 g CO₂e pro erzeugter Kilowattstunde.

Während uns in manchen Scopes eine Reduktion gelungen ist, sind die Emissionen in anderen Scopes leicht gestiegen. Warum das so ist und die genauen Ergebnisse des Corporate Carbon Footprint sind im [Nachhaltigkeitsbericht](#) zu finden.

Reduktionsziele und Maßnahmen

Die Windkraft Simonsfeld trägt durch den Ausbau erneuerbarer Energien aktiv zur Dekarbonisierung des Energiesystems bei und verfolgt gleichzeitig eigene Emissionsreduktionsziele. Das Unternehmen plant, die Scope 1- und Scope 2-Emissionen bis 2028 in Summe um 50 % gegenüber dem Basisjahr 2023 zu reduzieren. Ergänzend setzen wir Maßnahmen zur Verringerung der Scope 3-Emissionen, etwa durch einen weitgehend elektrifizierten Fuhrpark zur Privatnutzung sowie nachhaltige Mobilitätsangebote für unsere Beschäftigten (weiterführende Informationen im Nachhaltigkeitsbericht unter „Treibhausgasreduktionsziele und Klimawandel“).

Ressourcen im Kreislauf halten

Die Windkraft Simonsfeld strebt an, Ressourcen effizient zu nutzen und Materialien möglichst lange im Kreislauf zu halten. Möglichkeiten der Vermeidung und Wiederverwendung sowie von Recycling und Verwertung prägen unsere Prozesse – von Beschaffung und Bau unserer Anlagen über ihren Betrieb und die Wartung bis zum Abfallmanagement.

Effiziente Ressourcennutzung im Betrieb

Wir nutzen Materialien so lange wie möglich und prüfen Alternativen zu Primärrohstoffen. Beispielsweise verwenden wir Betonabbruchmaterial im Wegebau und aufbereitete Getriebe für Windenergieanlagen. Zudem prüfen wir die Verwendung emissionsreduzierter Betons für Fundamente – so haben wir bereits in unserer Büroerweiterung Ökobeton verwendet. Bei der Lieferantenauswahl achten wir auf Umweltaspekte wie CO₂-Emissionen und Umweltzertifikate.

Vermeidung, Wiederverwendung und Recycling

Wir behandeln Abfälle nach der Abfallhierarchie: Vermeidung und Wiederverwendung haben Vorrang, unvermeidbare Abfälle sammeln wir getrennt und recyceln oder verwerten sie. Die Hauptabfallströme entstehen im Servicebetrieb der Windkraftanlagen und im Büro. Ein strukturiertes Abfallwirtschaftskonzept erfasst Materialflüsse und verbessert sie kontinuierlich.

Rückbau von Anlagen

Beim Rückbau von Windkraftanlagen streben wir eine hohe Wiederverwertung der eingesetzten Materialien an. Metalle wie Stahl, Kupfer und Aluminium werden nahezu vollständig recycelt. Beton wird beim Rückbau zerkleinert und als Recyclingmaterial im Bauwesen wiederverwendet. Rotorblätter stellen derzeit noch eine Herausforderung dar, für die jedoch zunehmend neue Recyclinglösungen am Markt entwickelt werden. Mehr ins Detail der Kreislaufwirtschaft geht es im Kapitel „Ressourcennutzung, Kreislaufwirtschaft und Abfallmanagement“ des Nachhaltigkeitsberichts.





Unterstützung für Klimagerechtigkeit und nachhaltige Initiativen

Nachhaltige Entwicklung sehen wir als gemeinsame gesellschaftliche Aufgabe. Die Windkraft Simonsfeld fördert gezielt Initiativen, die Klimagerechtigkeit stärken und den Wandel beschleunigen. Zusammen mit Partnerorganisationen tragen wir dazu bei, fundierte Entscheidungen zu treffen und wirksame Maßnahmen gegen die Klimakrise zu setzen.

Zukunftsallianz: Gemeinsam Zukunft gestalten

Die Zukunftsallianz, eine überparteiliche, unabhängige Bürger*inneninitiative, fördert gesellschaftliche Dialoge und Klima-Aktionspläne, um den Klimawandel zu verlangsamen. Die Windkraft Simonsfeld unterstützt diese Initiative seit mehreren Jahren bei ihren Aktivitäten. Nach einem breiten Dialogprozess mit rund 60 Workshops im Jahr 2024 präsentierte die Zukunftsallianz den erarbeiteten Zukunftsplan 2025 in einer Wanderausstellung, die in verschiedenen Gemeinden positive Beispiele nachhaltiger Lebensweisen sichtbar machte.

KONTEXT Institut: Fakten für bessere Entscheidungen

Auch das 2024 gegründete KONTEXT Institut für Klimafragen unterstützen wir von Beginn an. Das Institut zielt darauf ab, wissenschaftlich fundierte Daten und Analysen zu Klimafragen bereitzustellen. Diese sollen eine sachliche Grundlage für politische Entscheidungen schaffen. Entscheidungsträger*innen in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft sollen dadurch wirksame und verantwortungsvolle Maßnahmen im Umgang mit der Klimakrise entwickeln können.

Klimabündnis Österreich: Klimabildung für junge Generationen

Mit den Klimabündnis-Vereinen in Nieder- und Oberösterreich sowie Salzburg arbeiten wir im Bereich Klimabildung zusammen. Die Windkraft Simonsfeld unterstützt Programme und Workshops, die Bewusstsein für globale und lokale Nachhaltigkeitsthemen schaffen. Diese Bildungsangebote sollen insbesondere jungen Menschen Zusammenhänge zwischen Klimawandel, Ressourcennutzung und gesellschaftlicher Verantwortung verständlich vermitteln und sie zu eigenem nachhaltigem Handeln motivieren.

CLAW: Klimaschutz vor Gericht

Der Verein CLAW (Climate Law) nutzt strategische Klimaklagen, um rechtliche Rahmenbedingungen für wirksamen Klimaschutz weiterzuentwickeln. Diese sogenannten „Klagen mit Hebelwirkung“ zielen darauf ab, konkrete Missstände rechtlich zu klären und Entscheidungen zu erreichen, die auch in anderen Bereichen zu strengeren Klimaschutzmaßnahmen beitragen können. Aktuell verfolgt CLAW mehrere Verfahren, darunter die europäische Klimaklage #MEX. Dabei wird geprüft, welche Schutzpflichten Staaten gegenüber besonders von der Klimakrise betroffenen Menschen haben.

GLOBAL 2000: Bildung und Austausch für die Energiewende

Gemeinsam mit GLOBAL 2000 arbeitet die Windkraft Simonsfeld seit mehreren Jahren an Bildungs- und Dialogformaten zur Energiewende. Wir unterstützen die österreichweite Multivisionsschau „Klimavision 2040“, die Schüler*innen dazu anregt, sich mit Themen wie Klimawandel, Mobilität und nachhaltiger Lebensweise auseinanderzusetzen. Die Multivisionsschau tourte bis Ende 2025 durch Österreichs Schulen. Außerdem fördern wir von Beginn an das Vienna Forum on Climate Action, bei dem GLOBAL 2000 Expert*innen aus Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft zusammenbringt, um Lösungen für eine sozial gerechte Klima- und Energiewende zu diskutieren. Das Forum 2025 thematisierte zentrale Fragen wie Energiearmut, sozial gerechte (Klima-)Politik und Hindernisse beim Ausbau sauberer Energie, um Lösungen für die Erreichung der Klimaziele zu entwickeln.

Darüber hinaus unterstützt die Windkraft Simonsfeld GLOBAL 2000 in ihrem Engagement gegen Atomkraft. Die Organisation macht auf Sicherheitsrisiken, ungelöste Endlagerfragen und die hohen Kosten der Atomenergie aufmerksam und setzt sich für den Ausbau erneuerbarer Energien ein.

WWF: Flussrenaturierung an der March

Der WWF Österreich (World Wide Fund For Nature) kämpft für besonders schützenswerte Lebensräume und Arten in Österreich. Intakte Ökosysteme sichern nicht nur die Artenvielfalt, sondern erhalten auch die Lebensqualität der Menschen durch sauberes Wasser, gesunde Böden und wertvolle Erholungsräume.

Die Windkraft Simonsfeld ist davon überzeugt, dass wirksamer Klimaschutz ein zentraler Hebel für den Naturschutz ist. Nur wenn stabile klimatische Rahmenbedingungen gesichert werden, können Lebensräume sowie Tier- und Pflanzenarten langfristig erhalten bleiben. Deshalb unterstützten wir 2025 ein groß angelegtes, mehrjähriges und länderübergreifendes Flussrenaturierungsprojekt an der March in Niederösterreich.

Austausch und Engagement für eine nachhaltige Entwicklung

Nachhaltige Entwicklung profitiert vom Austausch unterschiedlicher Perspektiven. Deshalb schaffen wir gezielt Raum für Diskussionen, teilen Wissen, lernen gemeinsam und fördern aktives gesellschaftliches Handeln.

Zukunftsgespräch: Wie bauen wir unsere Zukunft?

Die Zukunftsgespräche der Windkraft Simonsfeld bieten seit vielen Jahren eine Plattform für den Austausch über zentrale Fragen der nachhaltigen Entwicklung. Beim 10. Zukunftsgespräch im Oktober 2025 in Ernstbrunn diskutierten rund 300 Gäste unter dem Titel

„Die Gestaltung von Morgen - Wie bauen wir unsere Zukunft?“ über das Zusammenspiel von Klimaschutz, Baukultur und gesellschaftlichem Wandel. Als Hauptredner gab der renommierte Klimaforscher Prof. Hans Joachim Schellnhuber Einblicke in die globale „Große Transformation“ und betonte die Bedeutung einer konsequenten Energie- und Materialwende.

WKS-Awareness-Talks: Denkanstöße im Dialog

Die WKS-Awareness-Talks fördern den internen Dialog über Nachhaltigkeit. Mehrmals im Jahr bringen externe Expert*innen aktuelle Themen aus Wissenschaft, Gesellschaft und Praxis zu uns ins Unternehmen. 2025 standen psychische Gesundheit im Arbeitsalltag, ökologische und soziale Folgen von Konsum und Einblicke in internationale Projekte wie das UNICEF-Wasserversorgungsprojekt in Malawi auf dem Programm. Ein besonderes Highlight war der Talk mit Thomas Brudermann. Der Nachhaltigkeitsforscher und Autor stellte auf unterhaltsame Weise die häufigsten Ausreden für klimaschädliches Verhalten vor und wie ihnen begegnet werden kann. Die WKS-Awareness-Talk-Reihe verbindet interne Weiterbildung mit unseren Kooperationspartnerschaften und betrachtet Nachhaltigkeit als gemeinsamen Lernprozess.





Corporate Volunteering:

Verantwortung zeigen - gemeinsam aktiv werden

Gesellschaftliches Engagement wird auch innerhalb des Unternehmens aktiv gefördert. Unser Team kann bis zu zwei Tage Sonderurlaub für freiwillige Einsätze bei Feuerwehr, Rettung oder Katastrophenschutz nutzen. Zusätzlich organisieren wir regelmäßig Corporate-Volunteering-Tage, an denen unsere Mitarbeiter*innen gemeinnützige Organisationen unterstützen.

2025 engagierten sich unsere Mitarbeiter*innen unter anderem bei Naturschutzmaßnahmen in den Marchauen gemeinsam mit dem WWF, bei einem Ausflug mit Bewohner*innen des Pflege- und Betreuungszentrums Laa sowie im Assisi-Hof Stockerau, einem Tierheim im Weinviertel. Neben konkreter Unterstützung ermöglichen diese Einsätze Perspektivwechsel, stärken das Gemeinschaftsgefühl und fördern das Bewusstsein für gesellschaftliche Verantwortung.

Im Jahr 2025 wurden insgesamt 324 Stunden für ehrenamtliches Engagement verwendet, davon ca. 65 Stunden Sonderurlaub für Einsätze bei Blaulichtorganisationen und 259 Stunden für Corporate Volunteering.



Wissen teilen - Zukunft gestalten

Nachhaltige Energie wirkt besonders dort, wo sie Lebensbedingungen konkret verbessert. Aus diesem Verständnis heraus engagiert sich die Windkraft Simonsfeld seit Jahren in internationalen Projekten in benachteiligten Regionen des globalen Südens. Diese Projekte verbinden erneuerbare Energietechnologien mit Bildung, Infrastrukturentwicklung und lokalem Kompetenzaufbau.

Im Mittelpunkt stehen Initiativen, die langfristige Strukturen stärken. Erfahrene Partnerorganisationen setzen die Projekte um, während das Sustainability-Team der Windkraft Simonsfeld sie strategisch begleitet - von der Auswahl geeigneter Partner*innen über die Umsetzung bis hin zu Monitoring und Wirkungsevaluierung. Ziel ist es, erneuerbare Energien dort einzusetzen, wo sie Bildung, Gesundheit und wirtschaftliche Entwicklung nachhaltig fördern.



Schulpartnerschaft mit der HTL Braunau: mit Energie und Wissen vor Ort

Die Zusammenarbeit mit der HTL Braunau, die seit 2003 besteht, zeigt, wie technische Projekte und Wissenstransfer gemeinsam nachhaltige Wirkung entfalten können. Im Mittelpunkt stehen die Errichtung von Anlagen für erneuerbare Energien und der Aufbau lokaler Kompetenzen. Schüler*innen und Lehrkräfte der HTL Braunau bringen ihr technisches Know-how in internationale Projekte ein und sammeln dabei praktische Erfahrung.

Die Windkraft Simonsfeld unterstützt diese Initiativen durch die Finanzierung von Anlagenkomponenten und Materialien sowie durch organisatorischen und fachlichen Austausch. Beispiele sind ein zweijähriger Lehrgang für erneuerbare Energien in Nicaragua sowie Photovoltaikanlagen für Schulen und Gesundheitszentren in Uganda. So entstehen aus technischer Zusammenarbeit und Ausbildung langfristige Perspektiven für Menschen vor Ort.



Zugang zu sauberem Wasser: Solarenergie in Malawi

Erneuerbare Energie kann auch grundlegende Infrastruktur verbessern. Gemeinsam mit UNICEF beteiligte sich die Windkraft Simonsfeld von 2023 bis 2025 am WASH-Programm (Water, Sanitation and Hygiene) in Malawi. Im Rahmen des Projekts konnten mit unserer Unterstützung zwei solarbetriebene Wasserversorgungssysteme errichtet werden. Je nach Region versorgt ein solches System rund 3.000 bis 6.000 Menschen zuverlässig mit sauberem Trinkwasser. Die Anlagen fördern Wasser aus großen Tiefen und ermöglichen eine nachhaltige Versorgung unabhängig von fossilen Brennstoffen. Gleichzeitig werden lokale Gemeinschaften in Betrieb und Wartung eingebunden, um die langfristige Funktionsfähigkeit der Systeme sicherzustellen.

**Fachkräfte für den Solarmarkt:
Ausbildung in Togo**

Der Ausbau erneuerbarer Energien braucht qualifizierte Fachkräfte. Gemeinsam mit der URBIS Foundation unterstützen wir von 2023 bis 2027 ein Ausbildungsprogramm für Solartechnik in Zentral-Togo.

Ziel ist es, junge Menschen in Photovoltaik und Solarthermie auszubilden und gleichzeitig den lokalen Solarmarkt zu stärken. Die Ausbildung verbindet theoretische Inhalte mit praktischer Erfahrung: Teilnehmende absolvieren Praktika in Solarunternehmen, arbeiten in Bauprojekten mit und installieren Anlagen für gemeinnützige Einrichtungen. Ergänzende Schulungen zu Wartung, Kalkulation und Geschäftsmodellen eröffnen zusätzliche berufliche Perspektiven und tragen dazu bei, die Nutzung erneuerbarer Energien in der Region langfristig zu verankern.

**Ostafrika: Photovoltaik für Bildung
und Gesundheitsversorgung**

Viele Schulen und Gesundheitszentren in Ostafrika verfügen bereits über Photovoltaikanlagen, die jedoch nur zu einem sehr geringen Anteil zuverlässig funktionieren. Gemeinsam mit der österreichischen Entwicklungsorganisation horizont3000 beteiligen wir uns deshalb am Programm „Solar Pledge East Africa“ und übernehmen einen Teil der Materialkosten.

Das Projekt konzentriert sich auf die Reparatur, Erweiterung und langfristige Absicherung bestehender Solar-systeme in den Diözesen Gulu (Uganda) und Lodwar (Kenia). Technische Überprüfungen, Schulungen und der Aufbau lokaler Wartungsstrukturen helfen, die Anlagen zuverlässig zu betreiben und ihre Leistungsfähigkeit zu verbessern. Ziel ist es, erneuerbare Energie dauerhaft in Bildungseinrichtungen und Gesundheitszentren zu verankern und damit die Versorgungssicherheit vor Ort zu stärken.

Unterstützung für gemeinnützige Organisationen (2025)		
Technische Zusammenarbeit im globalen Süden	 URBIS Foundation / Eine Welt Braunau - Photovoltaik-Ausbildung, Togo	€ 19.000
	 horizont3000 - Solar Pledge East Africa, Uganda, Kenia	€ 85.000
	 UNICEF - PV-betriebene Wasserpumpen, Malawi und Event	€ 60.000
Katastrophen- und Soforthilfe	 Ärzte ohne Grenzen - Gaza-humanitäre Hilfe	€ 15.000
Klimainitiativen	Initiative Zukunftsallianz	€ 15.000
	CLAW - Initiative für Klimarecht	€ 10.000
	Klimabündnis Österreich	€ 12.000
	KONTEXT Institut	€ 10.000
	Global 2000, Anti-Atomkraft-Kampagne und Climate Forum Event	€ 12.000
Umweltschutz	 WWF - Auenreservat Marchegg	€ 30.000
Regionales	  diverse Spenden	€ 30.600

Mehr Infos zu unserem Engagement im Bereich Sustainability >



**Talk mit
Claudia Kemfert**

Wirtschaftswissenschaftlerin und Leiterin der Abteilung Energie, Verkehr und Umwelt am Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung

„Wer früh auf erneuerbare Energien umstellt, verschafft sich klare Vorteile. Wer zögert, verliert.“

Oft dominiert in der Klimadebatte der Eindruck von Verzicht und Krise. Wie können wir Nachhaltigkeit stärker als Chance begreifen?

Nachhaltigkeit ist kein Verzicht, sondern eine strategische Entscheidung. Wer heute in erneuerbare Energien, Effizienz und saubere Technologien investiert, senkt Kosten, reduziert Risiken und stärkt die eigene Wettbewerbsfähigkeit. Fossile Abhängigkeiten sind dagegen teuer und krisenanfällig. In meinem Buch „Kurzschluss“ zeige ich, dass wir zu oft an alten Strukturen festhalten. Zukunft entsteht, wenn wir bewusst anders entscheiden und die richtigen Investitionen jetzt tätigen.

Was braucht es konkret, damit dieser Wandel gelingt - und wo liegen aus Ihrer Sicht die entscheidenden Hebel?

Es braucht klare Rahmenbedingungen, die Orientierung geben. Dazu gehören verlässliche Klimaziele, CO₂-Bepreisung, der Abbau fossiler Subventionen und ein Turbo beim Ausbau erneuerbarer Energien. Gleichzeitig sind Investitionen in dezentrale Smart Grids, Speicher und Digitalisierung entscheidend. Und gesellschaftlich gilt: Der Wandel muss fair gestaltet sein, damit alle profitieren. Wenn diese Hebel zusammenspielen, wird Transformation konkret und umsetzbar.

Wie verändert Nachhaltigkeit heute konkret unternehmerische Entscheidungen - oder anders gefragt: Kann man es sich noch leisten, nicht nachhaltig zu handeln?

Nachhaltigkeit ist längst ein wirtschaftlicher Faktor. Investitionen, Finanzierung und Lieferketten richten sich zunehmend daran aus. Unternehmen reagieren, weil Risiken steigen und Märkte sich verschieben. Erneuerbare Energien bieten stabile Kosten und neue Chancen. Wer früh umstellt, verschafft sich klare Vorteile. Wer zögert, verliert.

Wenn nachhaltiges Handeln zunehmend über Wettbewerbsvorteile entscheidet: Wer treibt diesen Wandel voran - und wie greifen Politik, Wirtschaft und Gesellschaft dabei ineinander?


Transformation ist Teamarbeit. Die Politik setzt klare und verlässliche Regeln. Unternehmen investieren, innovieren und setzen um. Und die Gesellschaft trägt den Wandel mit, wenn er nachvollziehbar und gerecht ist. Entscheidend ist, dass alle Akteur*innen Verantwortung übernehmen und konsequent handeln. Dann wird aus einem Ziel konkrete Veränderung.

Unser Unternehmen blickt auf 30 Jahre Entwicklung zurück. Wenn wir 30 Jahre nach vorne schauen: Was müssen wir heute entscheiden, damit diese Zukunft gelingt?

Wir müssen jetzt die Weichen stellen: erneuerbare Energien konsequent ausbauen, fossile Abhängigkeiten beenden und in eine effiziente, digitale Infrastruktur investieren. In 30 Jahren können wir in einer klimaneutralen, resilienten und wirtschaftlich starken Gesellschaft leben. Aber das ist kein Selbstläufer. Es ist das Ergebnis klarer Entscheidungen heute.

Zur Person

Prof. Dr. Claudia Kemfert leitet die Abteilung Energie, Verkehr, Umwelt am DIW Berlin und ist Professorin für Energieökonomie und Energiepolitik an der Leuphana Universität Lüneburg. Sie forscht seit über 30 Jahren zu Energie, Klimaschutz und nachhaltigem Wirtschaften. 2026 erschien ihr Buch „Kurzschluss - Wie wir unsere Energiezukunft verspielen“, in dem sie zeigt, warum falsche energiepolitische Entscheidungen Fortschritt bremsen - und wie sich das ändern lässt.

A group of seven people, four women and three men, are smiling and holding hands in a circle outdoors. They are wearing colorful, casual clothing. The background shows a mountain range under a bright sky with some clouds. The overall mood is positive and communal.

„Die wahre Großzügigkeit
der Zukunft gegenüber
besteht darin, in der
Gegenwart alles zu geben.“

Albert Camus, französischer Schriftsteller und Nobelpreisträger



Unser Team

Kompetenz für eine nachhaltige Zukunft

Der Erfolg unseres Unternehmens basiert auf der Kompetenz, dem Engagement und der Motivation unserer Teams. In einer wachsenden Branche schaffen wir Green Jobs und leisten damit einen Beitrag zu einer zukunftsfähigen Energieversorgung. Als Arbeitgeberin fördern wir Eigenverantwortung, ermöglichen individuelle Weiterentwicklung und unterstützen gemeinsames Wachstum. Wir bieten ein modernes Arbeitsumfeld, das unterschiedliche Perspektiven berücksichtigt und Raum für persönliche Entwicklung lässt.

Strategische Weiterentwicklung im Fokus

Unsere Unternehmenskultur basiert auf Nachhaltigkeit, Respekt und einer bereichsübergreifenden Zusammenarbeit für die Erreichung unserer Ziele. Diese Werte prägen unsere Arbeitsprozesse und bilden den Rahmen für unsere strategische Weiterentwicklung. Flexible Arbeitsmodelle helfen unseren Mitarbeiter*innen, berufliche Anforderungen und persönliche Lebensphasen zu vereinbaren.

Erweiterung unseres Teams für zukünftiges Wachstum

Die Windkraft Simonsfeld befindet sich in einer Phase intensiver Projektentwicklung. Zahlreiche Windkraftwerke und Photovoltaikanlagen sind in Planung; bis 2030 soll sich die Stromproduktion des Unternehmens verdreifachen.

Windkraft Simonsfeld Gruppe

Anzahl der Mitarbeiter*innen nach Geschlecht und Arbeitsverhältnis*
Stand 31. Dezember 2025

	Gruppe	davon Österreich	international
Gesamt	151	133	18
Frauen	61	54	7
Männer	90	79	11
Teilzeit	44	43	1
Vollzeit	107	90	17
Arbeiter*innen	24	22	2
Angestellte	127	111	16

* exkl. ein externer Mitarbeiter in Rumänien;
exkl. karezierte Mitarbeiter*innen

Anzahl Mitarbeiter*innen international	
Rumänien	3
Bulgarien	7
Frankreich	7
Slowakei	1

chen. Diese Projekte erfordern langfristige Planungs-, Entwicklungs- und Genehmigungsprozesse – und ein leistungsfähiges Team mit fachlicher Kompetenz, Engagement und Ausdauer. Dementsprechend haben wir unsere personelle Basis im Berichtsjahr weiter ausgebaut: Gruppenweit beschäftigt das Unternehmen zum Bilanzstichtag insgesamt 151 Mitarbeiter*innen (2024: 132). Das Durchschnittsalter beträgt 38,7 Jahre, die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit 6,5 Jahre.

Die Fluktuationsquote stieg im Berichtsjahr auf 8,37 %. Im Vergleich dazu lag sie 2024 bei 1,55 %. Der Anstieg resultiert vor allem aus dem starken Unternehmenswachstum und den damit verbundenen organisatorischen Veränderungen und liegt in einem für wachsende Unternehmen üblichen Rahmen. Diese ermöglicht sowohl personelle Weiterentwicklung als auch organisatorische Erneuerung, ohne die operative Stabilität zu beeinträchtigen.

Organisationsentwicklung

Klare Rollen und verbindliche Zusammenarbeit

Mit dem Wachstum unseres Teams steigen auch die Anforderungen an Struktur, Abstimmung und Führung. Eine internationale Organisation braucht klare Verantwortlichkeiten, transparente Entscheidungswege und verbindliche Formen der Zusammenarbeit. Im Berichtsjahr haben wir daher gezielt daran gearbeitet, unsere organisatorischen Grundlagen zu stärken. Ein zentraler Schritt war die präzise Definition von Rollen und Führungsstrukturen. Auf Management-Ebene hat die Windkraft Simonsfeld Verantwortlichkeiten klar strukturiert und erstmals systematisch dokumentiert. Ergänzend dazu haben wir eine verbindliche Meeting-Policy eingeführt, die Ziele, Agenden und Verlässlichkeit in der Zusammenarbeit sicherstellt. Klare Rollen und strukturierte Abstimmungen erhöhen Umsetzungsstärke, Transparenz und Führungsqualität bei der Windkraft Simonsfeld.

Einheitliche Ziele und Feedbackprozesse

Unser Performance Management wurde international ausgerollt. Einheitliche Zielvereinbarungen und strukturierte Mitarbeiter*innengespräche schaffen eine gemeinsame Basis für Ziele, Feedback und Entwicklungen – standortübergreifend und mit einem einheitlichen Führungsverständnis. Dieses Verständnis haben wir in einem internationalen Leadership-Workshop mit unseren Geschäftsführer*innen weiter geschärft.

Strukturwandel und Karriereperspektiven

Die Nachwuchsförderung und interne Entwicklungsmöglichkeiten sind zentrale Bestandteile unserer Personalstrategie. Sie sichern das Know-how im Unternehmen, stärken die Mitarbeiter*innenbindung und entwickeln unsere Organisation nachhaltig weiter.

Lehrlingsausbildung

Ein Beispiel ist die Übernahme unseres ersten Lehrlings im Bereich Elektrotechnik: Nach Abschluss seiner Ausbildung wurde er Ende 2025 als Service-Techniker fix angestellt. Damit fördern wir bewusst die langfristige Entwicklung junger Fachkräfte im Unternehmen.

Interne Karrierewege

Sämtliche Leitungsfunktionen im Unternehmen haben wir im Rahmen interner Karriereentwicklungen besetzt. Im Berichtsjahr übernahmen mehrere Mitarbeiter*innen neue Aufgabenbereiche innerhalb der Organisation und brachten ihre Kompetenzen in anderen Abteilungen ein. Diese internen Wechsel stärken den Wissenstransfer, eröffnen individuelle Entwicklungsperspektiven und nutzen vorhandene Erfahrungen gezielt innerhalb des Unternehmens.

2004 Eröffnung Büro in Simonsfeld mit einigen wenigen Mitarbeiter*innen

2007 Erster Mitarbeiter außerhalb Österreichs in Rumänien

2008 Windkraft Simonsfeld wächst auf 20 Mitarbeiter*innen

2014 Eröffnung der neuen Firmenzentrale in Ernstbrunn – Niederösterreichs erstes Energie-Plus-Bürogebäude

2017 Aufbau der eigenen People & Culture Abteilung

2021 Auszeichnung als „Familienfreundlicher Betrieb“ (NÖ) / Start der Lehrlingsausbildung

2022 100. Mitarbeiter*in konzernweit / Eröffnung des Standorts Salzburg

2025 Erweiterung des Headquarters um einen vielfach prämierten Zubau / Auszeichnung als „Great Place to Work“ (erstmalig)



Organisatorische Veränderungen für langfristiges Wachstum

Parallel dazu wurden einzelne Organisationsbereiche strukturell weiterentwickelt, um Verantwortlichkeiten klarer zu bündeln und Arbeitsabläufe effizient zu gestalten. So koordinieren wir operative Aufgaben gezielter und nutzen Synergien besser.

Digitalisierung von People-Prozessen

WKS Learning MAP – strukturierte Entwicklung

Seit 2023 unterstützt die WKS Learning MAP als App und Desktopversion gezielt die Weiterentwicklung unserer Organisation. Sie dient als zentrales Instrument für Pre- und Onboarding sowie für Training und Development in Österreich. Mittlerweile nutzen auch Kolleg*innen in Bulgarien, Frankreich, Rumänien und der Slowakei dieses Tool. Unsere Fachabteilungen erweitern kontinuierlich die Inhalte auf Deutsch und Englisch und integrieren sie direkt in das System. Ein Schwerpunkt liegt auf Nachhaltigkeit: Die WKS Learning MAP sensibilisiert unsere Mitarbeitenden für nachhaltige Unternehmenswerte und stärkt ihr Wissen und ihre Kompetenz in diesem Bereich.

Internationaler Roll-out des People-Tools

Parallel dazu rollte Windkraft Simonsfeld ihr People-Tool „Personio“ international weiter aus. Erstmals dokumentieren wir Jahres- und Halbjahresgespräche mit Mitarbeiter*innen vollständig digital und einheitlich. Unser Team profitiert von Self-Service-Funktionen, einfachem Dokumentenzugriff und einer digitalen Personalakte.

Windkraft Simonsfeld in zwölf Minuten

Ein neues kompaktes E-Learning-Modul ermöglicht als App und Desktopversion allen Mitarbeiter*innen, das Unternehmen in nur zwölf Minuten strukturiert kennenzulernen oder bestehendes Wissen aufzufrischen. Die Abteilungen Kommunikation und People & Culture setzen das Projekt gemeinsam um. Es steht gruppenweit auch in englischer Sprache zur Verfügung.

Aus- und Weiterbildung

Kontinuierliche Weiterbildung stärkt unsere Mitarbeiter*innen

Die kontinuierliche Aus- und Weiterbildung unserer Mitarbeiter*innen ist ein zentraler Bestandteil unserer Per-

sonalstrategie. Sie stärkt fachliche Kompetenz, unterstützt persönliche Entwicklung und sichert langfristig die Qualität unserer Arbeit sowie die Weiterentwicklung der Organisation. Im Berichtsjahr nahmen 83,4 % der Mitarbeitenden an Schulungen teil. Durchschnittlich absolvierte jede Mitarbeiterin bzw. jeder Mitarbeiter 31 Weiterbildungsstunden (nähere Informationen im Kapitel „Soziale Informationen“ im Nachhaltigkeitsbericht).

Breites Schulungsangebot

Das Weiterbildungsangebot umfasst ein breites Spektrum an Themen – von fachlichen Qualifikationen über Projektmanagement und digitale Kompetenzen bis hin zu Kommunikations- und Präsentationstrainings.

Fokus auf Künstliche Intelligenz

Im Berichtsjahr lag ein besonderer Schwerpunkt auf dem Thema Künstliche Intelligenz. Ziel war es, ein gemeinsames Grundverständnis für die Möglichkeiten und Grenzen dieser Technologie zu schaffen und unserem Team schrittweise einen reflektierten und verantwortungsvollen Einsatz im Arbeitsalltag näherzubringen. Zu diesem Zweck bauten wir ein internes, standortübergreifendes Netzwerk von sogenannten KI-Botschafter*innen auf. Diese fungieren als Multiplikator*innen in ihren Abteilungen und unterstützen den Wissenstransfer innerhalb der Organisation.

Ergänzend dazu stellt die Windkraft Simonsfeld strukturierte Lernangebote über eine digitale Lernplattform bereit. Diese vermitteln Grundlagenwissen, zeigen konkrete Anwendungsfelder auf und behandeln rechtliche Rahmenbedingungen, etwa im Zusammenhang mit dem EU AI Act, dem europäischen Rechtsrahmen für den verantwortungsvollen Einsatz Künstlicher Intelligenz. Eine unternehmensinterne Richtlinie zum Umgang mit Künstlicher Intelligenz definiert zudem klare Leitlinien für deren sicheren und verantwortungsvollen Einsatz.

Förderung junger Talente

Besonderes Augenmerk legen wir auf die Förderung junger Talente. Lehrlinge erhalten ergänzende Trainings in den Bereichen Kommunikation, Selbstorganisation und Teamarbeit, um ihre persönliche Entwicklung gezielt zu unterstützen. Darüber hinaus bieten Praktikumsprogramme jungen Menschen Einblicke in verschiedene Unternehmensbereiche und fördern den frühen Austausch zwischen Ausbildung und Praxis.



Internationale Zusammenarbeit und Sprachkompetenz

Angesichts der zunehmenden internationalen Zusammenarbeit entwickeln wir das Schulungsangebot auch standortübergreifend weiter. Erstmals haben wir Projektmanagement-Trainings international angeboten, um ein gemeinsames Verständnis von Projekten und Arbeitsmethoden innerhalb der Gruppe zu schaffen. Ergänzend dazu fördern unternehmensinterne Sprachtrainings die sichere Kommunikation in internationalen Teams und unterstützen die standortübergreifende Zusammenarbeit.

Vielfalt und Chancengleichheit

Diversität spielt eine zentrale Rolle in unserer Unternehmenskultur. Wir schaffen eine inklusive Arbeitsumgebung und fördern Vielfalt in all ihren Dimensionen, etwa in Bezug auf Alter, Geschlecht, Religion, sexuelle Orientierung oder Herkunft. Eine eigene Diversity- und Inklusions-Beauftragte sowie die Unterzeichnung der „Charta der Vielfalt“ unterstützen dieses Ziel. Im Berichtsjahr bestand unser Team in Österreich aus 79 Männern und 54 Frauen; auf Gruppenebene lag das Verhältnis bei 90 Männern zu 61 Frauen.

Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben

Für unser Unternehmen ist die Vereinbarkeit von Beruf, Familie und persönlichen Lebensphasen wichtig. Wir bieten – auch auf Expert*innen- und Führungsebene – Stellen in Voll- und Teilzeit an, Mitarbeiter*innen können zudem ihre Arbeitszeit flexibel gestalten und wöchentlich entscheiden, ob sie in einer Vier- oder Fünftageweche arbeiten möchten. Wir bieten auch Flexibilität bei Karenzen, Elternteilzeiten und Sabbaticals. Im Berichtsjahr nahmen mehrere Mitarbeiter*innen Karenzen in Anspruch, ein Mitarbeiter nutzte den Papamonat. All diese Maßnahmen zielen darauf ab, die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben nachhaltig zu unterstützen.

Gesundheit, Sicherheit und Wohlbefinden

Die Förderung der physischen und mentalen Gesundheit unserer Mitarbeiter*innen ist uns besonders wichtig. In den letzten Jahren haben wir unser Angebot zur betrieblichen Gesundheitsförderung stetig erweitert. Dazu gehören sportliche Trainings, Massagen, Vorsorgeuntersuchungen, Impfangebote und ergonomische Arbeitsplätze und auch Maßnahmen zur Stärkung der psychischen Gesundheit wie die enge Zusammenarbeit

mit einer Arbeitspsychologin oder diverse Workshops zu diesem Thema. Für dieses Engagement hat die Windkraft Simonsfeld im März 2026 zum dritten Mal in Folge das Gütesiegel „Betriebliche Gesundheitsförderung“ des Österreichischen Netzwerks für Betriebliche Gesundheitsförderung für die Jahre 2026–2028 erhalten.

Preise & Auszeichnungen

Wir wollen mehr als nur eine Arbeitgeberin sein – und ein inspirierendes und motivierendes Arbeitsumfeld schaffen. Unser Engagement in diesem Bereich wurde 2025 mehrfach ausgezeichnet.

Windkraft Simonsfeld ist „Best Workplace Austria“

Im Berichtsjahr wurden wir im Rahmen einer großen Gala in Wien erstmals als „Best Workplace Austria“ ausgezeichnet. Die Auszeichnung basiert auf den Ergebnissen der anonymen „Great Place to Work“-Mitarbeiter*innenbefragung von 2024 und bestätigt die hohe Qualität unserer Unternehmenskultur. 95 % unserer Mitarbeiter*innen bewerten uns als Great Place to Work®. Besonders hohe Zustimmungswerte in den Bereichen Glaubwürdigkeit, Respekt, Fairness, Stolz und Teamgeist zeigen, dass unsere Werte im Arbeitsalltag gelebt werden.

„Trotz der dynamischen Entwicklung unseres Unternehmens bleibt unser gemeinsames Ziel klar: ein Arbeitsumfeld zu schaffen, in dem sich unser Team entfalten und zum Erfolg beitragen kann. Die Auszeichnung ist ein sichtbares Zeichen für das, was uns im Innersten verbindet – Vertrauen, Zusammenhalt und ein echtes Miteinander“, betont P&C-Leiterin Martina Reicher.

Zum fünften Mal in Folge: Kununu Top Company

2026 wurden wir erneut als Kununu Top Company ausgezeichnet – bereits zum fünften Mal in Folge. Damit zählen wir kontinuierlich zu den bestbewerteten Arbeitgebern auf der Plattform. Mit einer Gesamtbewertung von 4,8 Sternen (von 5 möglichen) spiegeln die Rückmeldungen unserer Mitarbeiter*innen eindrucksvoll wider, was unsere Unternehmenskultur ausmacht: Vertrauen, Offenheit und Wertschätzung sind bei uns gelebte Realität und prägen die tägliche Zusammenarbeit.

Die wiederholte Auszeichnung ist für uns weit mehr als ein Qualitätssiegel – sie ist vor allem ein starkes Zeichen für das Engagement und den Zusammenhalt unseres Teams. Unsere Mitarbeiter*innen machen Windkraft Simonsfeld zu einem Unternehmen, das nicht nur für erneuerbare Energie steht, sondern auch für ein verantwortungsvolles und zukunftsorientiertes Arbeitsumfeld.



Talk mit Irene Fuhrmann

Ehemalige Fußballspielerin & Nationaltrainerin

„Es braucht eine Haltung, sich immer verbessern zu wollen – auch in erfolgreichen Zeiten.“

Was können Unternehmen vom Spitzensport über ein erfolgreiches Team lernen?

Meine Erfahrungen aus 25 Jahren als Spielerin und Trainerin im Fußball zeigen: Um Erfolg zu haben, braucht es ein GEMEINSAMES Ziel, das Orientierung gibt. Im Idealfall wird das im Team zusammen definiert, denn dann fühlt sich auch jede*r Einzelne abgeholt. Hierzu braucht es eine klare Rollenverteilung. Von Vorteil ist ein divers zusammengestelltes Team, denn so bringt jede*r unterschiedliche Stärken mit. Außerdem ist die Lösungskompetenz größer, je breiter das Team aufgestellt ist.

Auf dem Spielfeld hat jede Entscheidung unmittelbare Auswirkungen. Welche Rolle spielt der Beitrag jedes und jeder Einzelnen zum Erfolg eines Teams?

Jede*r Mitarbeiter*in muss um seine Wichtigkeit wissen, darf sich aber auch nicht zu wichtig nehmen. Gerade nach Fehlern ist entscheidend, dass die Betroffenen und Mitspieler*innen im Hier und Jetzt bleiben, den Fehler abhaken und den Fokus nach vorne richten. Die notwendige Atmosphäre muss vom Umfeld aufgebaut und diese Fehlerkultur vor allem von der Führungskraft auch vorgelebt werden.

Im Spitzensport gehört Leistungsdruck zum Alltag. Wie gelingt es, motiviert zu bleiben?

Meine Hauptaufgabe als Trainerin ist es, mit Energie voranzugehen und gleichzeitig Ruhe auszustrahlen. Leistungsfähig bin ich nur dann, wenn ich selbst in der Balance bin. Besonders wertvoll sind für mich positive Menschen – im privaten wie auch beruflichen Kontext. Menschen mit gleichen Werten, die sich stetig verbessern wollen, offen für Neues sind und für die Sache brennen.

Außerdem ist es für mich wichtig, lösungsorientiert zu denken und handeln. Denn das hilft, den Fokus auf die

Dinge zu richten, die wir beeinflussen können, und ist deutlich effizienter, als zu jammern.

Wie gehen Sie mit Rückschlägen um?

Wir müssen uns bewusst sein, dass Erfolg nie linear ist. Das Ausscheiden in der ersten Play-off-Runde zur Weltmeisterschaft 2023 in Australien/Neuseeland war prägend für mich. Wir haben die historische Chance auf die erste WM-Qualifikation des Frauen-Nationalteams verpasst. Zu akzeptieren, dass wir das nicht mehr ändern können, ist der erste Schritt, um wieder ins Tun zu kommen. Danach ist es wichtig, das Geschehene sachlich aufzuarbeiten. Scheitern ist nicht das Gegenteil, sondern ein Teil des Erfolgs.

Welche Haltung hilft, Veränderungen als Chance zu nutzen?

Definitiv braucht es die Haltung, sich immer verbessern zu wollen – auch oder speziell in erfolgreichen Zeiten! Innovativ zu sein und gemeinsam neue Wege zu kreieren, macht Spaß und verbindet, weil man gemeinsam NEUES schafft und vielleicht sogar neue Benchmarks setzen kann.

Zur Person

Irene Fuhrmann, geboren 1980 in Wien, ist eine ehemalige Fußballspielerin und ausgebildete Trainerin. Derzeit ist sie selbstständig, gibt ihre Erfahrungen als Führungskraft an Mitarbeiter*innen von Unternehmen weiter und arbeitet unter anderem als Mentorin, technische Beobachterin und Instruktorin für die UEFA in unterschiedlichen Projekten.



„Alles, was ein Mensch
sich vorstellen kann,
werden andere Menschen
verwirklichen.“

Jules Verne, französischer Schriftsteller



Bürger*innen-Beteiligung

Nachhaltige Beteiligung an der Energiewende

Die Windkraft Simonsfeld hat sich in 30 Jahren zu einem der größten Bürger*innen-Beteiligungsunternehmen Österreichs im Bereich erneuerbarer Energien entwickelt. Gemeinsam mit seinen Aktionär*innen und Beteiligten ist das Unternehmen eine starke Kraft für Energiewende, Klimaschutz und eine unabhängige, regionale Stromproduktion.

Attraktives grünes Investment

Die Windkraft Simonsfeld AG verbindet eine stabile wirtschaftliche Unternehmensentwicklung mit ganzheitlich gedachter Nachhaltigkeit. Unsere Aktie bietet Investor*innen die Möglichkeit, mit ihrem Kapital nicht nur finanzielle Rendite zu erwirtschaften, sondern auch einen messbaren Beitrag für eine klimafreundliche Zukunft zu leisten. Mit nur zwei Aktien produziert ein*e Aktionär*in der Windkraft Simonsfeld AG anteilig den jährlichen Strombedarf eines durchschnittlichen österreichischen Haushalts aus sauberer, regionaler Energie.

Kapital- und Beteiligungsstruktur

Die Windkraft Simonsfeld AG ist eine Aktiengesellschaft mit breiter Eigentümer*innenstruktur. Unsere Aktie notiert nicht an der Börse und kann unkompliziert und ohne Zusatzkosten über unseren Online-Handelsplatz erworben werden. Zum Bilanzstichtag waren 2.702 Aktionär*innen und Aktionäre mit insgesamt 365.260 Aktien an der Windkraft Simonsfeld AG beteiligt.

Aktie

Vinkulierte Namensaktien

Aktien der Windkraft Simonsfeld sind vinkulierte Namensaktien. Das heißt, unsere Aktionär*innen sind als Eigentümer*innen im Aktienbuch der Windkraft Simonsfeld AG eingetragen und dem Unternehmen namentlich bekannt. Die Übertragung von Aktien muss formell vom Aufsichtsrat bestätigt werden. In unserer Satzung ist eine Stimmrechtsbegrenzung von fünf Prozent bei Hauptversammlungen festgelegt, die eine möglichst breite Mitbestimmung ermöglichen soll.

Steigender Aktienhandel im Berichtsjahr

Im Berichtsjahr ist das Kaufinteresse an Aktien der Windkraft Simonsfeld deutlich angestiegen: Insgesamt 8.049 Aktien wurden im Berichtsjahr gekauft – ein beachtlicher Anstieg von 17,1 % gegenüber dem Vorjahr. Dieser Anteil entspricht 2,2 % aller Aktien des Unternehmens.

Durchschnittlich wurden monatlich 670 Aktien gekauft. Zusätzlich wurden im Berichtsjahr insgesamt 711 Aktien unentgeltlich übertragen.

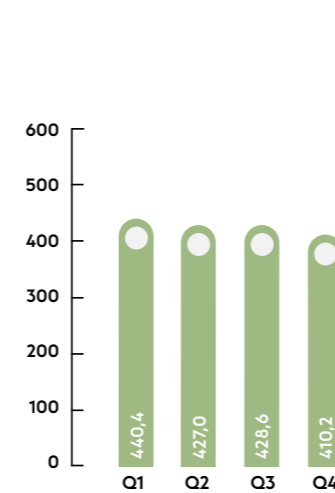
In Summe erreichte das gehandelte Transaktionsvolumen im Berichtsjahr rund 3,4 Mio. € (VJ: 3,3 Mio. €). Der durchschnittliche Aktienpreis lag im Berichtsjahr bei 427,1 € je Aktie und damit um 10,3 % unter dem Wert von 2024. Die Marktkapitalisierung aufgrund dieses

durchschnittlichen Aktienpreises erreichte insgesamt 156,0 Mio. €.

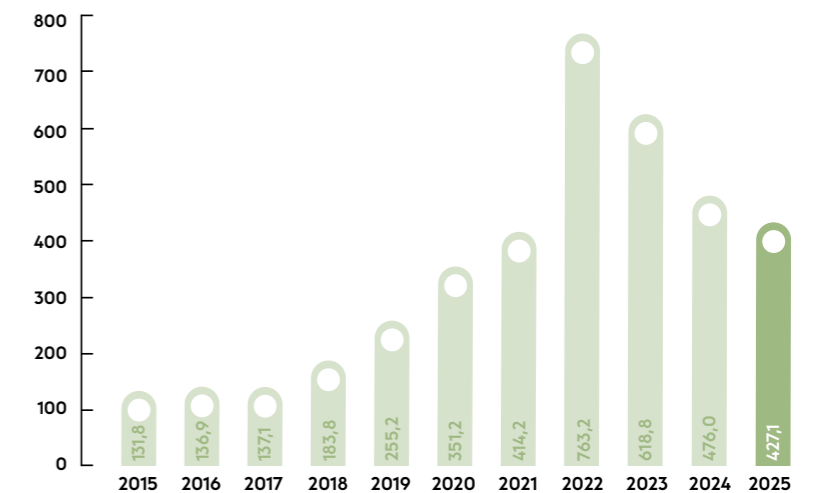
Mitarbeiter*innen-Beteiligung als Erfolgsprogramm

Auf große Resonanz ist unser bereits zweites Programm zur Mitarbeiter*innen-Beteiligung gestoßen: Im Berichtsjahr beteiligten sich 99 Mitarbeiter*innen mit insgesamt 1.500 Aktien an der Windkraft Simonsfeld AG. Die entsprechende Anzahl an Aktien wurde im November 2024 – auf Grundlage eines Beschlusses der Hauptversammlung – über ein öffentliches Angebot am Handelsplatz erworben und im Berichtsjahr zu vergünstigten Konditionen an unsere Mitarbeiter*innen verkauft. Insgesamt ist nunmehr ein Großteil unseres Teams am Unternehmen beteiligt.

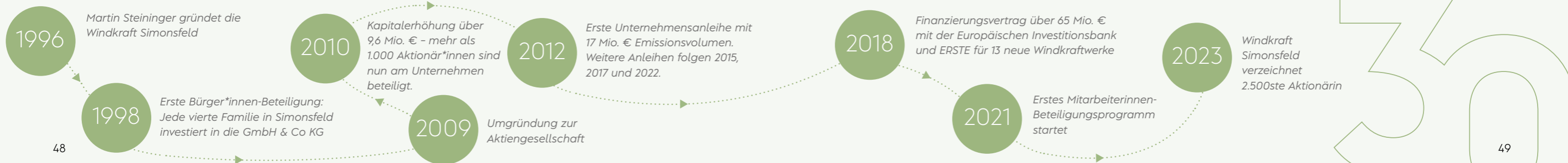
Durchschnittspreis 2025 in € je Aktie pro Quartal



Durchschnittspreis in € je Aktie pro Jahr



Hinweis: Die Wertentwicklung der Vergangenheit lässt keinen Rückschluss auf die zukünftige Entwicklung zu. Da unsere Aktie nicht börsennotiert ist, entsteht auch keine Kursbildung. Zur Orientierung veröffentlichen wir quartalsweise bzw. jährliche Durchschnittspreise. Der jeweilige Wert ergibt sich aus den uns bekannten Kaufpreisen aus entgeltlichen Aktien-Transaktionen in- und außerhalb des Handelsplatzes.

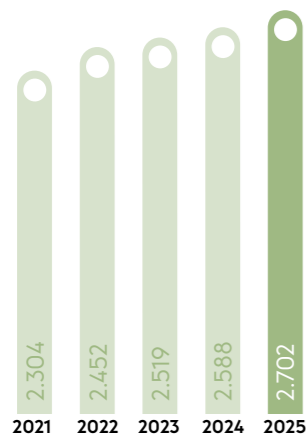




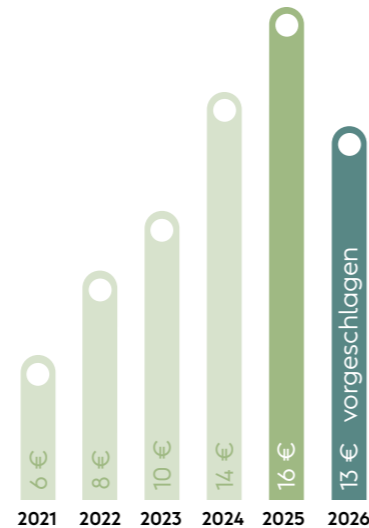
Wachstum unserer Aktionär*innen

Zahlreiche Interessent*innen haben die Wertentwicklung unserer Aktie als Chance für einen Einstieg in unser Unternehmen gesehen: Mit einem Zuwachs von 114 Neu-Aktionär*innen stieg die Gesamtzahl unserer Beteiligten mit Bilanzstichtag auf insgesamt 2.702 Personen.

Anzahl Aktionär*innen

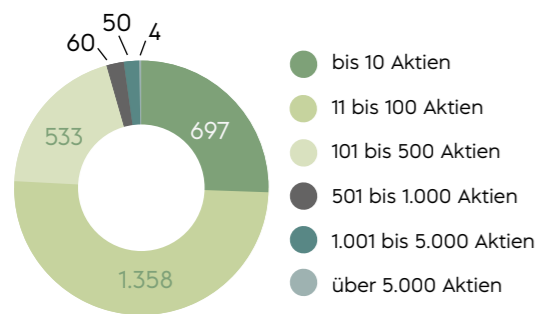


Dividende je Aktie*

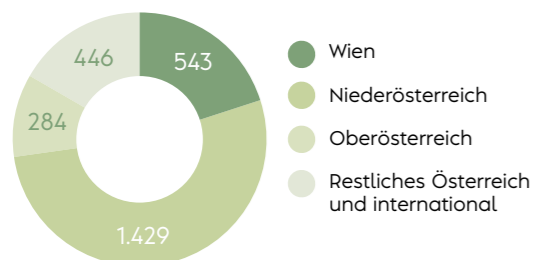


*Jahr der Auszahlung vor KESt

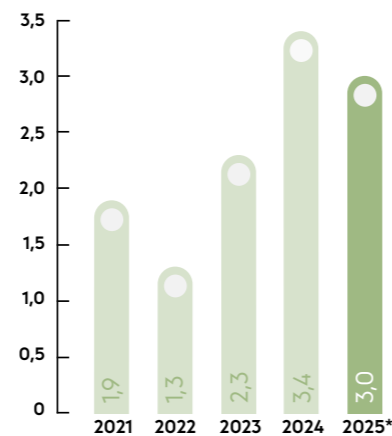
Anzahl Aktionär*innen nach Anteilen



Anzahl Aktionär*innen nach Regionen



Dividendenrendite 2021-2025 in %



*Auf Basis der für das Geschäftsjahr 2025 vorgeschlagenen Dividende von 13 €

Dividende: Grünes Investment mit attraktiver Verzinsung

Die Windkraft Simonsfeld versteht sich als Wachstumsunternehmen, das konsequent in den Ausbau erneuerbarer Energie investiert. Unsere Dividendenpolitik verfolgt das Ziel, unseren Aktionär*innen eine faire und verlässliche Verzinsung zu bieten und andererseits ausreichend Kapital zur Finanzierung unserer Zukunftsprojekte zur Verfügung zu stellen.

Für das Berichtsjahr schlagen Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung eine - an das Jahresergebnis angepasste - Dividende von 13 € je Aktie vor. Auf Basis des durchschnittlichen Aktienpreises 2025 entspricht dies weiterhin einer attraktiven Dividendenrendite von 3,0 % (VJ: 3,4 %). Die Ausschüttungsquote aufgrund des Konzernergebnisses beträgt 39 %. „Trotz eines sehr schwachen Windjahres und gesunkener Strompreise konnten wir im Berichtsjahr ein solides Jahresergebnis erzielen und unsere Projekte konse-

quent weiterentwickeln. An diesem Ergebnis wollen wir unsere Aktionär*innen beteiligen“, bekräftigt Finanzvorstand Alexander Hochauer.

Anleihe erweitert Beteiligungsmöglichkeit

Ein weiteres Angebot unserer Bürger*innen-Beteiligung sind Anleihen. Die Laufzeit unserer Anleihen ist befristet, es gibt eine jährliche, fixe Verzinsung. Das eingeworbene Kapital investieren wir unmittelbar in die Errichtung neuer Windparks. Insgesamt haben wir bisher vier Anleihen begeben, drei davon wurden bereits vollständig getilgt, unsere Anleihe aus dem Jahr 2020 läuft noch bis 2027. Für unsere nächsten Ausbauschritte in den kommenden Jahren planen wir wieder Anleihen zu begeben.



FACT BOX

Wie funktioniert der Aktien-Handelsplatz?

Einfach & gebührenfrei Aktien kaufen

Aktien der Windkraft Simonsfeld notieren nicht an der Börse und können daher auch nicht über die Börse gekauft werden. Dennoch ist unsere Aktie frei handelbar. Kauf und Verkauf unserer Aktien sind einfach und unkompliziert über unsere Online-Plattform unter www.wks-handelsplatz.at möglich. Im Gegensatz zur Börse sind die Nutzung unseres Handelsplatzes, die Übertragung der Aktien und die Eintragung im Aktienbuch vollständig gebührenfrei und es ist kein kostenpflichtiges Bankdepot erforderlich.

Digitalisierung des Handelsplatzes

Im zweiten Halbjahr 2026 erfolgt eine Erweiterung und Digitalisierung des Handelsplatzes. Es wird zahlreiche Anpassungen geben, unter anderem werden Aktionär*innen in Zukunft ihre persönlichen Daten in einem übersichtlichen Dashboard abrufen können und diese selbstständig ändern sowie Aktienbuchauszüge und Dividendenbestätigungen abrufen können.

[Zum Handelsplatz >](#)





16. ord. Hauptversammlung mit Neuwahl des Aufsichtsrats

Am 24. Juni 2025 fand die 16. ordentliche Hauptversammlung der Windkraft Simonsfeld AG im Veranstaltungszentrum Z2000 in Stockerau statt. 301 Aktionärinnen und Aktionäre waren anwesend oder vertreten. Sie repräsentierten rund 144.200 Aktien bzw. 39,5 % des Grundkapitals der Windkraft Simonsfeld AG. Die Vorstände Markus Winter und Alexander Hochauer präsentierten die Ergebnisse eines erfolgreichen Geschäftsjahres und ein umfangreiches Portfolio an Projekten. Für das Geschäftsjahr 2024 wurde die Ausschüttung einer Dividende von 16 € je Aktie beschlossen. Die Dividende wurde am 9. Juli 2025 ausbezahlt.

Ein Tagesordnungspunkt war die Neuwahl von vier zu wählenden Mitgliedern des Aufsichtsrats. Hier bestätigten die Aktionärinnen und Aktionäre den Wahlvorschlag des Aufsichtsrats und wählten Mag. Gudrun Hauser-Zoubek, Mag. Stefan Hantsch, Dipl.-Ing. (FH) Dieter Pfeifer und Dipl.-Ing. Martin Krill neuerlich in den Aufsichtsrat. In der konstituierenden Sitzung wurden Stefan Hantsch als Vorsitzender des Aufsichtsrats und Dieter Pfeifer als stellvertretender Vorsitzender in ihren bisherigen Positionen bestätigt. Alle Beschlussvorschläge wurden mit großer Mehrheit angenommen. Mit einem stimmungsvollen „Get-together“ fand die Veranstaltung im Anschluss ihren Ausklang.

Zur Hauptversammlung >



Finanzkalender 2026

27. Mai 2026

Veröffentlichung Geschäftsbericht 2025

Veröffentlichung des Geschäfts- und Nachhaltigkeitsberichts 2025 der Windkraft Simonsfeld sowie des Jahresabschlusses 2025 der Windkraft Simonsfeld AG

26. Juni 2026

17. ordentliche Hauptversammlung der Windkraft Simonsfeld AG

Zeit: 17:00 Uhr
Ort: Veranstaltungszentrum Z2000; Sparkassaplatz 2, 2000 Stockerau

16. Juni 2026

Dividenden-Stichtag

28. September 2026

Veröffentlichung Halbjahresbericht 2026



Talk mit Martin Steininger

Gründer und langjähriger Vorstand der Windkraft Simonsfeld

„In den letzten drei Jahrzehnten ist viel mehr passiert, als wir uns das vorstellen hätten können.“

Du warst einer der Ersten, die in Österreich Windkraftanlagen entwickelt haben. Was waren damals deine größten Hürden?

Eine der größten Unsicherheiten war die Finanzierung: Wie sollten wir das notwendige Geld aufstellen? Nach einigem Hin und Her haben wir im November 1997 das Okay für die ersten beiden Windkraftanlagen bekommen – allerdings unter der Bedingung, dass sie bis März, noch vor der Landtagswahl, in Betrieb sein mussten. Innerhalb kürzester Zeit hatten wir 124 Menschen mit an Bord, die 6,5 Mio. Schilling einbezahlt haben. In Simonsfeld beteiligten sich damals auch Menschen, die mit Umweltschutz wenig am Hut hatten. Hier entstand eher die Stimmung: „Da muss man dabei sein.“ Die Pionierphase hatte jedenfalls wenig mit Vernunft zu tun.

Bürger*innen-Beteiligung war von Anfang an zentral. Warum ist es so wichtig, Menschen vor Ort einzubinden?

Die Beteiligung der Bürger*innen war für mich der Hebel, dass die Akzeptanz steigt. Am Anfang war das Misstrauen groß.

Dass das Modell der Bürger*innen-Beteiligung so erfolgreich war, lag vor allem an den Personen, die überzeugt waren und denen man vertraut hat – etwa dem Gemeindearzt, dem Amtsleiter oder mir als Gründer. Die Beteiligung wurde als Zukunftsinvestment gesehen.

Welche Entwicklungen sind für dich besonders spannend und wichtig für die nächste Ausbaustufe?

Die positive Überraschung ist für mich die schnelle Entwicklung bei den Batteriespeichern – sowohl beim Preis als auch bei der Leistungsfähigkeit. Gleichzeitig sehe ich den fehlenden Netzausbau als Bremsklotz. In Zukunft braucht es also beides: leistungsfähige Speicherlösungen und den Netzausbau.

Wenn du auf die Entwicklung der Energiewende blickst – was stimmt dich optimistisch, was kritisch?

Früher haben die Leute geschimpft, dass wir Panikmache betreiben würden. Heute wundere ich mich, wie viele Krisen es noch braucht. Einerseits freue ich mich, dass Windkraft und Photovoltaik so viel mehr Potenzial haben, als wir damals gedacht haben. Andererseits wurmt es mich, dass wir trotzdem nicht in die Gänge kommen. Die Energiewende ist technisch möglich – und dass sie wirtschaftlich funktioniert, haben wir in den letzten 30 Jahren bewiesen.

Was fehlt aus deiner Sicht aktuell in der Debatte rund um die Energiewende?

In den letzten drei Jahrzehnten ist viel mehr passiert, als wir uns das damals vorstellen hätten können. Dass es in Politik und Gesellschaft solche Hürden gibt, damit haben wir allerdings auch nicht gerechnet. Ich vermisse hier eine große gesellschaftliche Diskussion – stattdessen wird oft faktenbefreit gestritten.

Zur Person

Martin Steininger gründete die Windkraft Simonsfeld und gilt als Pionier der Branche in Österreich. 2022 trat er als Vorstand zurück. Im Interview erzählt er von riskanten Anfängen, der bis heute entscheidenden Bedeutung der Bürger*innen-Beteiligung, technologischen Fortschritten und den Gründen, warum die Energiewende trotz klarer Lösungen noch immer stockt.



„Die Zukunft kann man am besten voraussagen, wenn man sie selbst gestaltet.“

Alan Kay, amerikanischer Informatiker und Begründer des Laptop



Windfest Wilfersdorf

Im Mai 2025 feierten wir die Eröffnung des Windparks Wilfersdorf mit mehr als 1.000 Besucher*innen. Der Windpark produziert insgesamt jährlich grünen Strom für 19.000 Haushalte.





Stromproduktion & Energiebewirtschaftung

Die Windkraft Simonsfeld zählt zu den größten Windstromproduzenten Österreichs. Seit 30 Jahren treiben wir den Ausbau erneuerbarer Energie konsequent voran und leisten damit einen wesentlichen Beitrag für eine regionale, sichere und unabhängige Stromversorgung.

Grüner Strom für mehr als 163.000 Haushalte

Im Berichtsjahr erzielte die Windkraft Simonsfeld Gruppe eine Stromproduktion von 652,9 Mio. kWh und produzierte damit den durchschnittlichen jährlichen Strombedarf von rund 163.200 Haushalten. Nach drei starken Produktionsjahren mit signifikanten jährlichen Zuwachsraten lag das Produktionsergebnis unserer Wind- und Sonnenkraftwerke damit erstmals wieder unter dem Vorjahreswert (-13,7 %) sowie unter dem Jahresplan (-12 %). Nur unser Windpark in Neykovo an der bulgarischen Schwarzmeerküste (+2,5 %) und unser PV-Park in Poltár (+5,2 %) konnten das Planergebnis übertreffen.

Ursache für den Rückgang war ein außergewöhnlich schwaches Windjahr mit einem unterdurchschnittlichen Windangebot, insbesondere im ersten und im letzten Quartal des Berichtsjahres. Auch die erstmals ganzjährige Stromproduktion aus unserem Windpark in Wilfersdorf konnte das Ergebnis nur geringfügig verbessern.



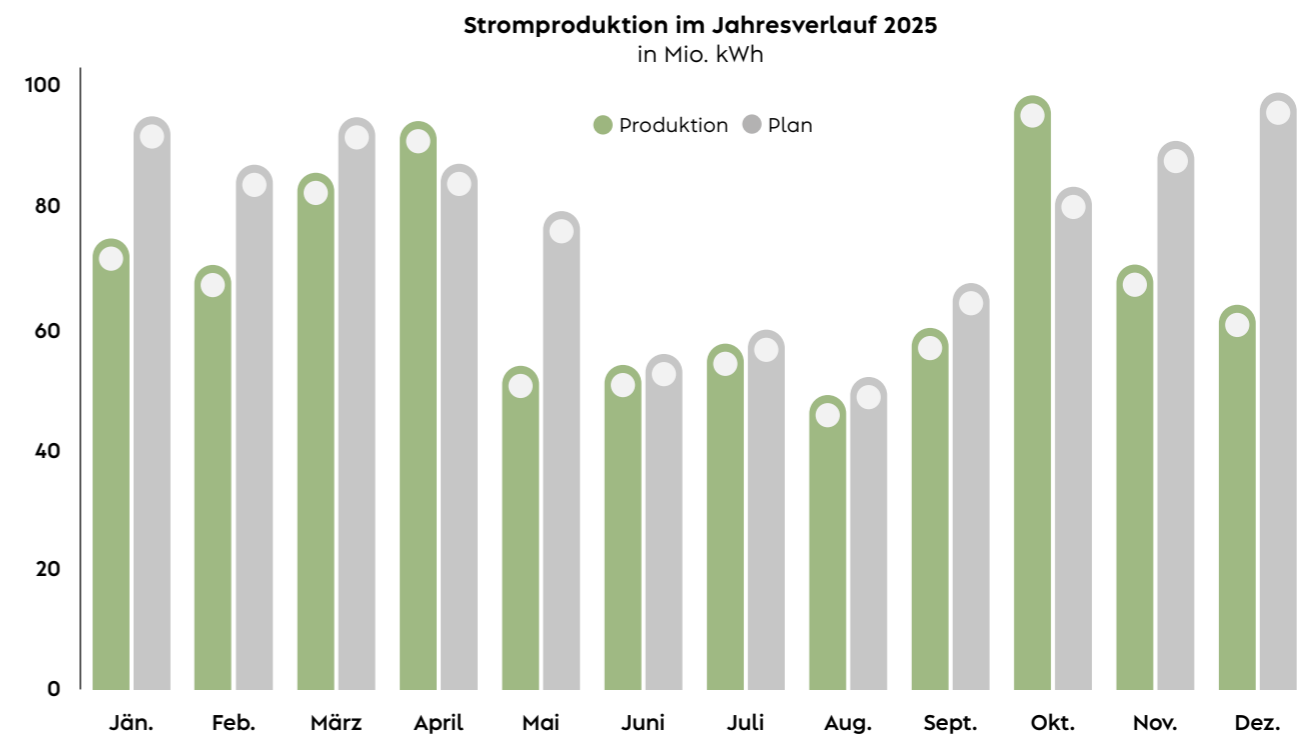
2025 war sehr warm, trocken und windschwach

Bereits im ersten Quartal des Berichtsjahres lag unser Produktionsergebnis deutlich unter unserem Planwert. Ausschlaggebend waren lang anhaltende, stationäre Hochdruckwetterlagen, die ungewöhnlich warm, trocken und vor allem windschwach ausfielen.

Im zweiten Quartal übertraf nur der windstarke April den Planwert. Im Mai sorgte eine nordwestliche Strömung für ungewohnt kühles Wetter und weiterhin unterdurchschnittliche Windverhältnisse. Im Juni setzte sich erneut Hochdruckeinfluss mit großer Hitze und geringer Windtätigkeit durch.

Auch im zweiten Halbjahr dominierten wieder überwiegend Hochdrucklagen mit viel Sonnenschein, Trockenheit und wenig Wind. Es gab in diesem Zeitraum nur zwei Monate, deren Stromproduktion über Plan lag: Im Juli sorgten lang anhaltende stationäre Tiefdruckgebiete für ungewöhnlich trübe und nasse Witterung und turbulente Windverhältnisse, wodurch unsere Planproduktion übertroffen wurde. Und im Oktober konnten wir mit Wetterlagen aus West bis Nordost und sehr trübem, kühlem Wetter immerhin die höchste monatliche Produktion im Berichtsjahr erzielen.

In Summe war 2025 das Jahr mit dem geringsten Windangebot in unserer 30-jährigen Geschichte.





Darüber hinaus kam es im Weinviertel zu temporären Einspeisebeschränkungen durch den Netzbetreiber, die die mögliche Einspeisung unserer Produktion um rund 1,85 % reduzierten.

Stabile Energiepreise im Berichtsjahr

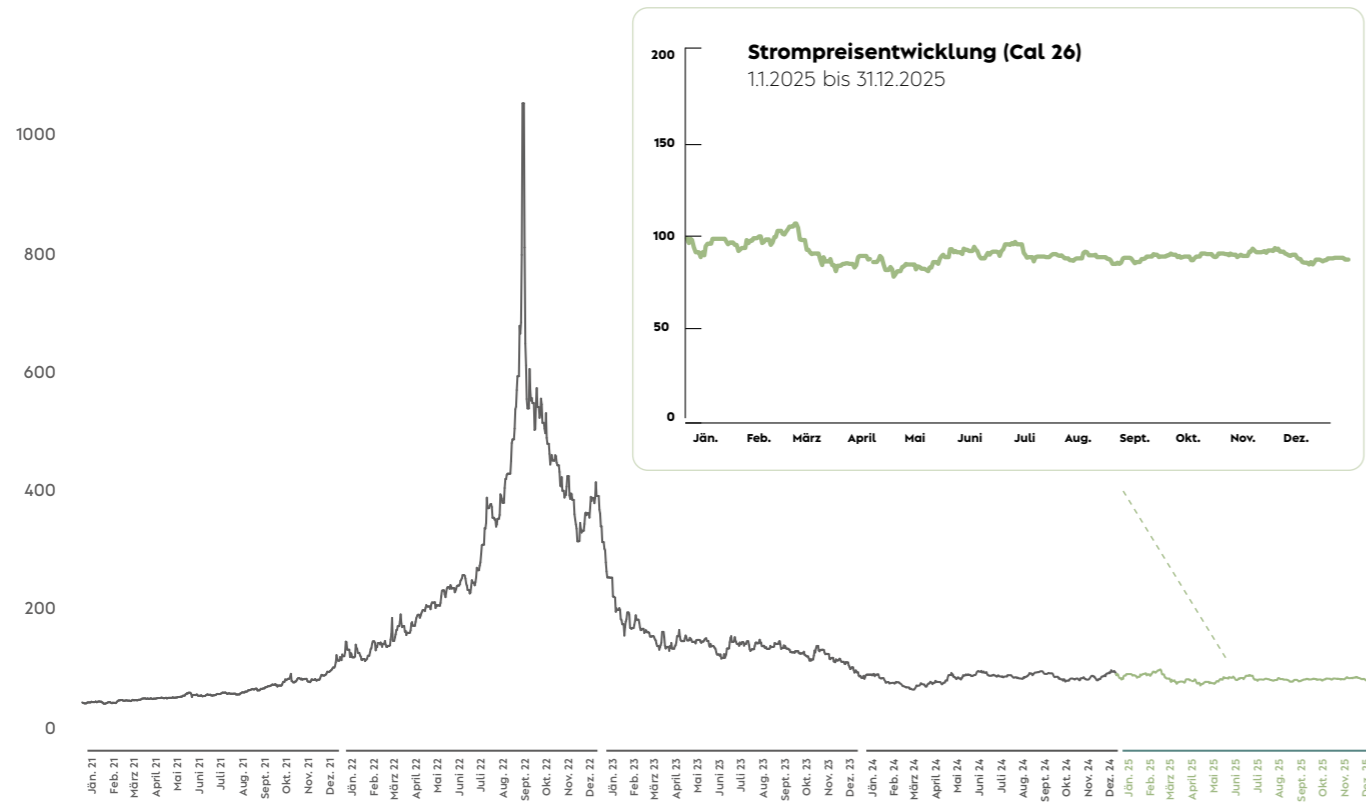
Die Umsatzerlöse und das wirtschaftliche Ergebnis der Windkraft Simonsfeld werden maßgeblich von der Entwicklung der Großhandelspreise am Strommarkt beeinflusst. Im Berichtsjahr zeigten sich die mittel- und langfristigen Strompreise am Terminmarkt weitgehend stabil und mit nur geringen Ausschlägen im Vergleich zu den Vorjahren. Der Strommarkt reagierte nicht mehr

so sensibel auf relevante geopolitische Ereignisse wie in den Vorjahren.

Der durchschnittliche Strompreis lag im Berichtsjahr mit 87,1 €/MWh (Cal 26 Base DE) geringfügig unter dem Wert von 2024 mit 88,6 €/MWh (Cal 25 Base DE). Im Gegensatz dazu lagen die durchschnittlichen Preise am kurzfristigen Strommarkt mit knapp 99 €/MWh (AT) deutlich über dem Jahr 2024 mit rund 82 €/MWh (AT).

Insgesamt lagen die Energiepreise im Berichtsjahr immer noch auf einem Niveau, das bis zu 35 % über dem Preisniveau vor der Strom- und Gaspreiskrise in den Jahren 2022 und 2023 lag.

Strompreisentwicklung 2021-2025; in €/MWh (Cal 26)



Preise am Terminmarkt (Futures) spiegeln die zukünftige Entwicklung der Strompreise wider und entsprechen nicht den aktuellen Strompreisen für Haushaltskund*innen.



Die Strompreise im Großhandel folgten weiterhin größtenteils den Gaspreisen. Die Abhängigkeit der österreichischen und europäischen Gasversorgung hat sich weitestgehend von Russland weg in Richtung LNG-Importe - vor allem aus den USA sowie aus Katar und anderen Staaten des Nahen Ostens - verlagert. Das Preisniveau von LNG-Gas ist - inkl. Verflüssigung und Transport - meist höher als die früheren langfristigen Pipelineverträge mit Russland und wird stärker vom globalen wirtschaftlichen Wettbewerb - etwa mit Asien - beeinflusst. Gleichzeitig ist damit auch die Abhängigkeit von Lieferungen aus Ländern mit hohem Risiko und undemokratischen Strukturen gestiegen.

Im Frühjahr 2026 zeigte sich im Zuge des Irankonflikts einmal mehr, wie groß die Abhängigkeit in der Energieversorgung von geopolitischen Krisenregionen ist, als innerhalb weniger Tage die Öl- und Gaspreise deutlich anstiegen und die Blockade der Straße von Hormuz zu Versorgungsengpässen in Europa führte.

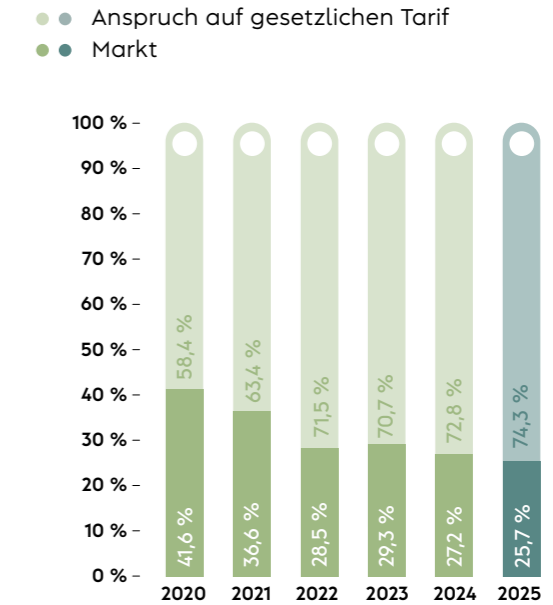
Erneuerbare Energie gewährleistet sichere heimische Energieversorgung

Die aktuelle geopolitische Lage macht Prognosen der zukünftigen Preisentwicklung sehr schwierig. Die Preisentwicklung auf den Energiemärkten und die drohende Unsicherheit in der Versorgung zeigen jedenfalls ganz klar: Nur der rasche und konsequente Ausbau erneuerbarer Energie kann eine sichere und leistbare heimische Energieversorgung gewährleisten.

Stromvermarktung: Produktion großteils über gesetzliche Tarife abgesichert

Für unsere derzeit in Betrieb befindlichen Windparks besteht großteils ein Anspruch auf gesetzliche Tarife - das ist entweder ein Einspeisetarif nach dem ÖSG oder eine Mindestabsicherung aufgrund des EAG. Unser Produktionsanteil mit Anspruch auf gesetzliche Tarife (ÖSG und EAG) lag im Berichtsjahr bei 74,3%. Für 25,7% unserer Produktion bestand kein Anspruch.

Stromvermarktung nach Vertriebskanälen





Windkraft Simonsfeld erweitert PPA-Portfolio

Power Purchase Agreements (PPAs) sind ein wichtiger Hebel für die Dekarbonisierung der Industrie. Die langfristigen Stromlieferverträge bieten sowohl Stromverbrauchern als auch Erzeugern stabile Preise sowie Planungs- und Versorgungssicherheit und leisten damit einen wichtigen Beitrag zur Sicherung von Wirtschaftsstandorten und Arbeitsplätzen.

Im Berichtsjahr hat die Windkraft Simonsfeld ihr PPA-Portfolio weiter ausgebaut und eine eigene Website für potenzielle Interessenten eingerichtet. Wir bieten PPAs in flexiblen Modellen an - von physischen Stromlieferverträgen bis hin zu finanziellen Absicherungsmodellen gegen volatile Strompreise.

Aktuell bestehen PPAs mit renommierten österreichischen Industrieunternehmen wie der Jungbunzlauer Austria AG und den Salinen Austria AG. Mit der Jungbunzlauer AG wurde der Vertrag im März 2026 um weitere drei Jahre verlängert. Das Werk in Pernhofen, einer der größten Stromverbraucher Niederösterreichs, bezieht dabei regionalen Windstrom aus unserem Windpark in Poysdorf.



Mehr Infos >

Energiekick für Projektgemeinden

Seit Beginn des Berichtsjahres bieten wir unseren „Energiekick“ - einen vergünstigten Stromtarif für Haushalte - in Projektgemeinden an. Der Energiekick besteht aus 100 % heimischem Ökostrom mit Windstrom der Windkraft Simonsfeld und bietet einen garantierten Fixpreis für fünf Jahre.



Mehr Infos >



FACT BOX



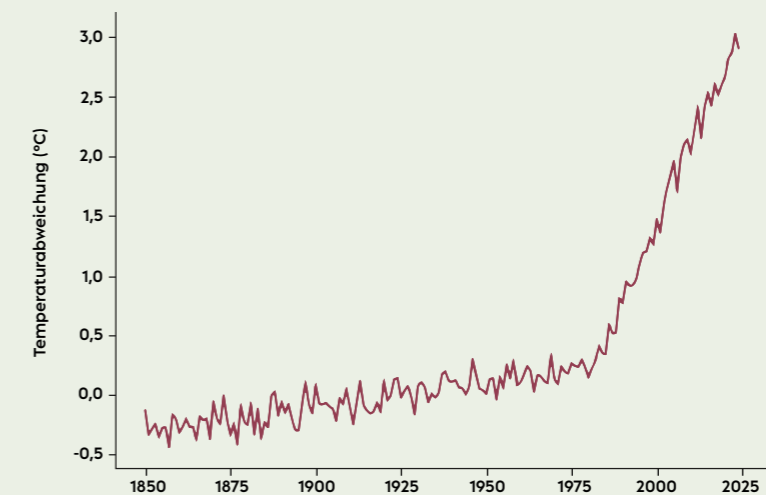
2025 im Zeichen des Klimawandels: Hitze und Trockenheit auf Rekordniveau

Das Jahr 2025 gehörte in Österreich zu den wärmsten Jahren seit Beginn der Messungen. Im Tiefland zählt es zu den acht wärmsten Jahren, in den Bergen sogar zu den zwei wärmsten. Die Temperaturen lagen damit deutlich über dem langjährigen Mittel. Gleichzeitig war 2025 außergewöhnlich trocken und zählte zu den 20 niederschlagsärmsten Jahren seit Messbeginn.

Der Mitte 2025 veröffentlichte Zweite Österreichische Sachstandsbericht zum Klimawandel (AAR2) weist darauf hin, dass Österreich vom Klimawandel besonders stark betroffen ist. Steigende Temperaturen sowie Extremereignisse wie Hitzeperioden, Dürren oder Starkniederschläge nehmen bereits heute deutlich zu. Der Bericht warnt zudem vor möglichen Kippeffekten im Klimasystem, etwa dem beschleunigten Abschmelzen der Gletscher, die den Klimawandel weiter verstärken könnten. Gleichzeitig unterstreicht der Bericht die zentrale Bedeutung eines raschen Ausbaus erneuerbarer Energien sowie konsequenter Klimaschutzmaßnahmen.

Langfristig zeigt sich eine deutliche Erwärmung: Seit 1850 ist die durchschnittliche Temperatur in Österreich um rund 3,1 Grad gestiegen - und damit mehr als doppelt so stark wie im globalen Durchschnitt.

Temperaturentwicklung in Österreich 1850-2025



Zweiter österreichischer Sachstandsbericht zum Klimawandel >





FACT BOX

Studie belegt: Erneuerbare Energien senken Strompreise

Der konsequente Ausbau von Wind-, Solar- und Kleinwasserkraft leistet einen wesentlichen Beitrag zur Stabilisierung und Senkung der Strompreise. Eine aktuelle Studie des Beratungsunternehmens enervis (2025) belegt, dass erneuerbare Energien bereits in den vergangenen Jahren eine deutlich preisdämpfende Wirkung entfaltet haben - mit weiter steigendem Potenzial bei fortgesetztem Ausbau.

Ohne erneuerbare Energien wären die Strompreise in den letzten vier Jahren im Durchschnitt um rund 6 % höher gewesen. Bis 2030 kann ein verstärkter Ausbau die Preise laut Studie um etwa 20 % reduzieren. Ursächlich dafür sind die niedrigen variablen Kosten

erneuerbarer Energien: Mit wachsender Erzeugung aus Wind-, Solar- und Wasserkraft verschiebt sich die Angebotskurve am Strommarkt nach unten (Merit-Order-Effekt), wodurch insbesondere kostenintensive fossile Kraftwerke zunehmend verdrängt werden.

Auch gesamtwirtschaftlich ergibt sich ein signifikanter Nutzen: Bis 2030 kann ein jährlicher Vorteil von rund 3,1 Mrd. € erzielt werden - durch niedrigere Strompreise, steigende Exporterlöse sowie eine reduzierte Abhängigkeit von fossilen Energieimporten. Der Ausbau erneuerbarer Energien stärkt damit sowohl die Versorgungssicherheit als auch die Wettbewerbsfähigkeit des Energiesystems.



Talk mit Brigitte Bach

Geschäftsführerin des AIT Austrian Institute of Technology

„Das erneuerbare Energiesystem der Zukunft ist flexibel, stabil und hocheffizient.“

Die Energiewende ist komplex und oft abstrakt. Wie gelingt es, Menschen trotzdem mitzunehmen?

Die Energietransformation basiert auf komplexen, langfristigen Szenarien. Umso wichtiger ist, dass es belastbare Entscheidungsgrundlagen gibt: wissenschaftliche Evidenz, transparente Darstellung von Annahmen, Unsicherheiten und Grenzen sowie das Offenlegen von Zielkonflikten, um Vertrauen zu schaffen. Über Energiegemeinschaften können Menschen direkt eingebunden werden. Mit unserem City Intelligence Lab können Bürger*innen und Nutzer*innen intensiv an Planungsprozessen z. B. in der Stadtentwicklung beteiligt werden.

Im Übergang treffen alte Strukturen auf neue Lösungen. Was braucht es, damit die Versorgung sicher bleibt?

Die angewandte Forschung kann neue Technologien liefern, zum anderen aber auch sinnvolle Transformationsziele und -wege aufzeigen. Von entscheidender Bedeutung ist eine Systemperspektive: Es braucht eine genaue Analyse von Systemzusammenhängen und Wechselwirkungen zwischen Erzeugung, Netzen, Speichern, Regulierung, Akteur*innen, Markt. Erforderlich ist ein Fokus auf das Systemdesign - auf das Zusammenfügen der einzelnen Komponenten - jenseits einzelnen Technologien. Das AIT Austrian Institute of Technology verfügt über dieses Systemverständnis.

Wie können Forschung, Wirtschaft und Politik die Energiewende gemeinsam voranbringen?

Ein Vorzeigebispiel ist das österreichische Innovationsnetzwerk NEFI, New Energy for Industry, das Forschung, Industrie und Politik zusammenbringt, um die industrielle Energietransformation voranzutreiben. In allen NEFI-Projekten - bisher 24 mit 120 Partner*innen - werden Forschungs- und Demonstrationsprojekte gemeinsam entlang der Wertschöpfungskette durchgeführt. So wurden z. B. eine beinahe emissionsfreie Ziegelfabrik und eine Hochtemperatur-Wärmepumpe realisiert.

Wenn Klimawandel und Digitalisierung zusammenkommen: Welche neuen Möglichkeiten entstehen für unser Energiesystem?

Nur ein smartes Energiesystem erlaubt die Integration von größeren Mengen erneuerbarer Energie und von Speichern in das Netz. Dabei stellen sich zahlreiche technologische Fragen. Das beginnt beim Zusammenführen von Daten und reicht über die Fusion von Sensordaten bis hin zu Sicherheitsaspekten etwa hinsichtlich Zuverlässigkeit und Cybersecurity.

Wenn wir 30 Jahre in die Zukunft schauen: Wie wird unser Energiesystem funktionieren?

Das Energiesystem der Zukunft ist hocheffizient, baut auf erneuerbarer Energie auf, die dezentral eingespeist wird, stellt Flexibilitäten zur Verfügung, ist durch Sektorkopplung hochintegriert, stabil und hochsicher. Dafür werden heute die Weichen gestellt - durch die Entwicklung der nötigen Technologien und Entscheidungen über die Rahmenbedingungen.

Zur Person

Brigitte Bach ist seit Oktober 2023 Geschäftsführerin und Sprecherin der Dreier-Geschäftsführung des AIT Austrian Institute of Technology. Zuvor war sie bei Wien Energie und als Vorständin der Salzburg AG tätig. Die technische Physikerin und Astronomin, die lange Zeit als Energieforscherin tätig war und die Energieforschung am AIT erfolgreich aufgebaut hat, ist zudem Präsidentin von Forschung Austria, dem Dachverband der außeruniversitären Forschung in Österreich.



„Die Zukunft basiert auf dem, was wir heute tun.“

Mahatma Gandhi, indischer Rechtsanwalt und Anführer der Unabhängigkeitsbewegung gegen die britische Kolonialherrschaft



Projektentwicklung

Projekte für eine sichere, heimische Energieversorgung

Die Windkraft Simonsfeld Gruppe ist ein europaweit tätiges Energiewendeunternehmen und entwickelt Wind- und Sonnenkraftwerke in Österreich sowie in Frankreich, Rumänien, der Slowakei und Bulgarien. Unser strategisches Ziel ist es, bis 2030 den jährlichen Strombedarf von 500.000 Haushalten aus erneuerbaren Energien zu erzeugen.



Projektentwicklung in Österreich

Mit der Stromproduktion aus erneuerbaren Energien leisten wir einen wesentlichen Beitrag zur regionalen Energiesicherheit, zu einer leistbaren Stromversorgung sowie zum Schutz des Klimas für zukünftige Generationen.

Windenergie

In Österreich entwickelt die Windkraft Simonsfeld derzeit so viele Windparks wie nie zuvor. Insgesamt sind derzeit Projekte mit einer geplanten jährlichen Stromproduktion von insgesamt rund 1,2 TWh bzw. einer jährlichen Versorgungskapazität von 300.000 Haushalten bereits genehmigt oder in laufenden Genehmigungsverfahren.

Windpark in Errichtung

Windpark Großkrut-Poysdorf (Bezirk Mistelbach, NÖ)

Im Windpark Großkrut-Poysdorf errichten wir unsere erste Windenergieanlage des deutschen Herstellers Enercon. Die Anlage der 7-MW-Klasse wird unsere bisher leistungsstärkste sein und an diesem ausgezeichneten Windstandort jährlich rund 17,3 Mio. kWh grünen Strom erzeugen - dies entspricht dem Jahresbedarf von etwa 4.300 Haushalten.

Der Windpark wurde im Dezember 2024 rechtskräftig genehmigt. Danach erfolgte die Umgenehmigung auf einen leistungsstärkeren Anlagentyp. Ab Mai 2026 werden Wege und Kranstellflächen errichtet, ab Oktober folgen Tiefengründung und Fundamentarbeiten. Im kommenden Jahr werden Türme und Anlagen errichtet. Die Inbetriebnahme ist für 2027 vorgesehen. Der Windpark ist ein Kooperationsprojekt mit EVN und ImWind, die an diesem Standort insgesamt drei weitere Anlagen errichten.

Genehmigte Windparks

(1. bzw. 2. Instanz)

Windpark Unterstinkenbrunn (Bezirk Mistelbach, NÖ)

In der Marktgemeinde Unterstinkenbrunn planen wir einen Windpark mit sieben Windenergieanlagen des Typs Vestas V 172 mit je 7,2 MW Nennleistung. Die Anlagen haben eine jährliche Produktionskapazität von insgesamt 111,7 Mio. kWh und werden sauberen Strom für 27.900 Haushalte erzeugen.

Die Ursprünge des Projekts reichen bis ins Jahr 2011 zurück, als die Gemeindeglieder*innen in einer Volksbefragung mit 92,6 Prozent für den Windpark votierten. Bürgermeister Matthias Hartmann betont die lang-

fristige Bedeutung des Projekts für die Region: „Mein Motto für den Windpark hat sich bestätigt: Was einer beginnt, kann eine ganze Region bewegen.“ Der Windpark wurde kurz vor Weihnachten 2025 in erster Instanz genehmigt. Aufgrund von Einsprüchen wurde dennoch ein Verfahren in zweiter Instanz eingeleitet, das die Umsetzung des Projekts weiter verzögert.

Windpark Gösting I (Bezirk Gänserndorf, NÖ)

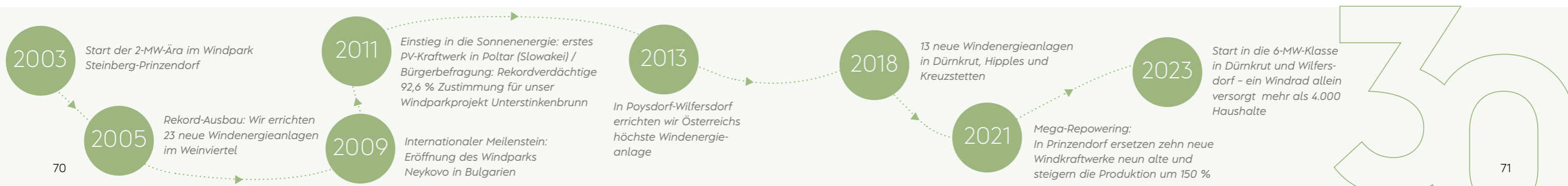
In der Stadtgemeinde Zistersdorf planen wir die Errichtung von drei Windenergieanlagen des Typs Vestas V172 mit je 7,2 MW Nennleistung. Die Anlagen haben eine jährliche Produktionskapazität von insgesamt 50,5 Mio. kWh und werden den Jahresbedarf von rund 12.600 Haushalten erzeugen.

Der Windpark wurde im Oktober 2025 erstinstanzlich genehmigt, wobei uns mit unseren Kooperationspartnern EVN und ImWind insgesamt neun Anlagen (je drei) bewilligt wurden. Wir versuchen in zweiter Instanz die Bewilligung einer zehnten Anlage zu erwirken.

Windpark Wullersdorf (Bezirk Hollabrunn, NÖ)

In der Marktgemeinde Wullersdorf planen wir einen Windpark mit fünf Windenergieanlagen. Die Anlagen des Typs Nordex N163 mit je 6,8 MW Nennleistung werden jährlich rund 69,4 Mio. kWh sauberen Strom produzieren - dies entspricht dem Strombedarf von 17.400 Haushalten.

Auch dieses Windparkprojekt wurde bereits 2005 gestartet, es gab eine positive Bürgerbefragung und seit 2011 bestehen rechtskräftige Widmungen für die Standorte innerhalb einer vom Land ausgewiesenen Windkraftzone. Im März 2025 wurde das Projekt schlussendlich in erster Instanz bewilligt. Aufgrund von Einsprüchen gibt es auch hier ein Verfahren in zweiter Instanz.





**Windpark Sigmundsherberg
(Bezirk Horn, NÖ)**

In der Marktgemeinde Sigmundsherberg projektieren wir einen Windpark mit insgesamt sechs Windenergieanlagen des Typs Nordex N163 mit je 5,7 MW Nennleistung. Die Anlagen werden insgesamt rund 95,7 Mio. kWh sauberen Strom pro Jahr produzieren und damit den Jahresbedarf von 23.900 Haushalten erzeugen.

Bereits im März 2024 erhielten wir den UVP-Bescheid in erster Instanz. Aufgrund von Einsprüchen wurde ein Prüfverfahren in zweiter Instanz eingeleitet, das immer noch andauert. Auch in Sigmundsherberg stimmten bereits im Jahr 2014 57 % der Wahlberechtigten für unser Projekt in einem Waldgebiet. Aufgrund der enorm langen Verfahrensdauer haben sich an diesem Standort die Umweltbedingungen aber mehrfach geändert, die zu neuen Prüfungen und weiteren Verzögerungen führten.

**Windpark Dürnkrut IV
(Bezirk Gänserndorf, NÖ)**

Auf Gebiet der Marktgemeinden Dürnkrut und Jedenspeigen planen wir unser bereits viertes Erweiterungs-

projekt. Geplant ist die Errichtung von neun Windenergieanlagen des Typs Vestas V150 mit jeweils 5,6 MW Nennleistung. Die Anlagen werden jährlich rund 146,8 Mio. kWh sauberen Strom erzeugen und damit den durchschnittlichen Strombedarf von etwa 36.700 Haushalten decken. An den marchnahen Standorten sind innovative Vogelmonitoring-Systeme mitgeplant, die durch das Abschalten der Anlagen Kollisionen verhindern.

Auch dieses Projekt hat bereits eine lange Entwicklungsgeschichte, denn rechtsgültige Widmungen für die Standorte gibt es seit 2003. Im März 2025 erhielten wir den UVP-Bescheid in erster Instanz. Das positive Erkenntnis des Bundesverwaltungsgerichtes erhielten wir im März 2026. Aufgrund der langen Verfahrensdauer planen wir einen neuen Anlagentyp. Das Projekt ist ein Kooperationsprojekt mit der WEB Windenergie AG.

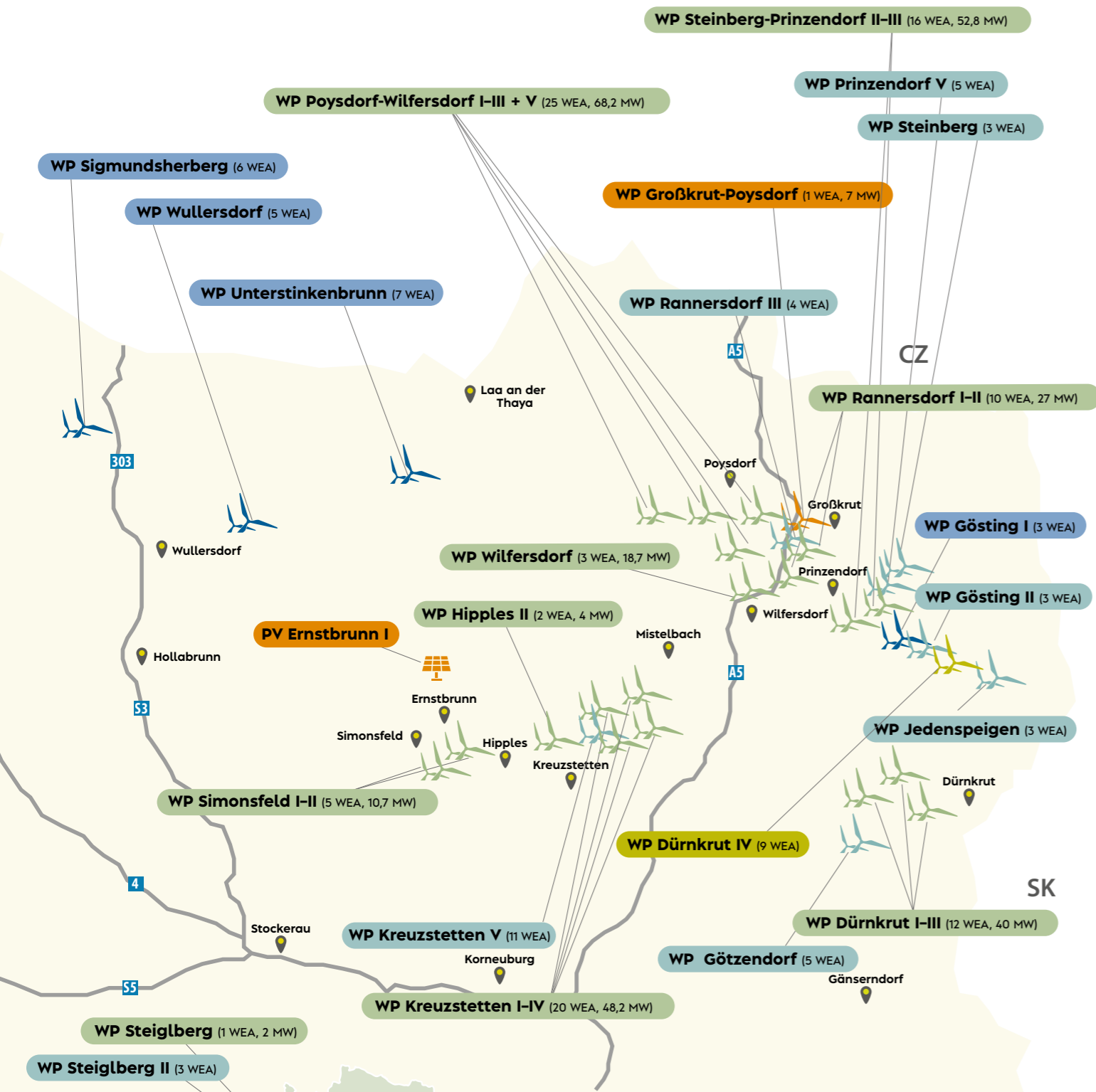
Besonders wichtig ist uns der Schutz der Vogelpopulation nicht nur bei diesem Projekt, deshalb sind auch bei anderen Projekten mit sensiblen ornithologischen Standorten Vogelmonitoring-Systeme geplant.



Windparks in Genehmigung

Windpark	Anlagenanzahl	Anlagentyp / Nennleistung	Planproduktion	Versorgbare Haushalte	Projektstatus
Windpark Gösting II Bezirk Gänserndorf, NÖ	3 WEA (Projektanteil des Gemeinschaftsprojekts mit EVN & ImWind)	Vestas V172 mit je 7,2 MW Nennleistung	57,4 Mio. kWh	14.300	UVP im Dezember 2025 eingereicht
Windpark Götzendorf Bezirk Gänserndorf, NÖ	5 WEA (Projektanteil des Gemeinschaftsprojekts mit WEB)	Vestas V172 mit je 7,2 MW Nennleistung	92,2 Mio. kWh	23.100	UVP im Dezember 2025 eingereicht
Windpark Jedenspeigen Bezirk Gänserndorf, NÖ	3 WEA (Projektanteil des Gemeinschaftsprojekts mit WEB)	Vestas V172 mit je 7,2 MW Nennleistung	52,7 Mio. kWh	13.200	UVP im Dezember 2025 eingereicht
Windpark Kreuzstetten V Bezirke Mistelbach und Korneuburg, NÖ	11 WEA Repowering	Nordex 10 x N163 und 1 x N175 mit je 6,8 MW Nennleistung	178,6 Mio. kWh	44.700	UVP im Februar 2025 eingereicht
Windpark Prinzendorf V Bezirk Gänserndorf, NÖ	5 WEA Repowering	1 x Vestas V172 und 3 x V162 mit je 7,2 MW; 1 x V150 mit 6 MW Nennleistung	96,5 Mio. kWh	24.100	UVP im Februar 2025 eingereicht
Windpark Rannersdorf III Bezirke Mistelbach und Gänserndorf, NÖ	4 WEA Repowering	Nordex N149 mit je 5,7 MW Nennleistung	47,8 Mio. kWh	12.000	UVP im Juni 2024 eingereicht
Windpark Steiglberg II Bezirk Ried im Innviertel, OÖ	3 WEA (Projektanteil des Gemeinschaftsprojekts mit Österreichische Bundesforste) Repowering	Nordex N175 mit je 6,8 MW Nennleistung	47,9 Mio. kWh	12.000	UVP im November 2025 eingereicht
Windpark Steinberg Bezirk Gänserndorf, NÖ	3 WEA (Projektanteil des Gemeinschaftsprojekts mit EVN) Repowering	Vestas V172 mit je 7,2 MW Nennleistung	69,4 Mio. kWh	17.400	UVP im März 2025 eingereicht

Im Zuge der oben genannten Repowering-Projekte werden insgesamt 24 Anlagen abgebaut und 26 Anlagen errichtet. Die installierte Leistung erhöht sich im Vergleich zu den Vorgängeranlagen von 48 MW auf 174 MW und die geplante jährliche Stromproduktion erhöht sich von 120 Mio. auf 440 Mio. kWh.



MW > Megawatt
WEA > Windenergieanlagen
WP > Windpark

- bestehende Anlagen
- in Errichtung
- Genehmigung 2. Instanz
- Genehmigung 1. Instanz
- Anlagen in Genehmigung

Die Projekte befinden sich in unterschiedlichen Projektstadien. Umfang und Zeitpunkt der Realisierung sind noch nicht endgültig festgelegt. Alle Vorhaben sind mit branchenüblichen Projektierungsrisiken behaftet. Stand der Angaben: 17.4.2026. Abhängig von rechtlichen und wirtschaftlichen Entwicklungen besteht das Risiko, dass geplante oder bewilligte Anlagen nicht gebaut werden können.

Sonnenenergie

Photovoltaik als wichtige Entwicklungssäule
Das Kerngeschäft der Windkraft Simonsfeld bleibt Windenergie, die Stromproduktion aus Sonnenenergie ist eine wichtige weitere Säule unserer Projektentwicklung. Unsere Projekte planen wir größtenteils im Rahmen von Hybridparks nahe bestehender Windparks und gezielt auf Böden mit geringer landwirtschaftlicher Ertragsfähigkeit. Der Ausbau von Photovoltaik auf solchen Freiflächen ist - in Ergänzung zu Anlagen auf versiegelten Flächen wie Dächern und Parkplätzen - ein wichtiger Baustein für eine zukunftsfähige, regionale Stromproduktion. Zudem wird durch gezielte Naturschutzmaßnahmen auch neuer Lebensraum für Tiere und Pflanzen geschaffen und die Biodiversität des Bodens erhöht.

Agri-PV mit Schafbeweidung
Unsere Anlagen sind durchwegs Agri-PV-Anlagen. Dabei wird die Bodenfläche doppelt genutzt, weil neben der Stromproduktion auch die landwirtschaftliche Nutzung - etwa durch Weidehaltung, Ackerbau oder Sonderkulturen - möglich ist. So können beispielsweise unter und neben den Modulen Schafe weiden, die gleichzeitig zur Pflege der Flächen beitragen.

PV-Park in Errichtung

PV-Park Ernstbrunn I (Bezirk Korneuburg, NÖ)
In unserer Standortgemeinde Ernstbrunn nutzen wir in Zukunft auch die Sonne als Stromlieferanten: Im September 2025 wurde die naturschutzfachliche Genehmigung für unseren PV-Park in Klement (Ernstbrunn I) erteilt und damit die letzte Genehmigungshürde gemeistert. Auf einer ehemaligen Deponie und deshalb nicht landwirtschaftlich genutzten Fläche errichten wir einen PV-Park mit einer Nennleistung von rund einem MWp. Die jährliche Planproduktion liegt bei 1.000 MWh - dies entspricht dem Strombedarf von 250 Haushalten. Die Bauarbeiten sind bereits in Gang: Im Februar wurden die Aufständungen im Boden verankert, anschließend die Solarmodule montiert. Die Inbetriebnahme erfolgt im Mai.

Unser PV-Park liefert nicht nur sauberen Strom aus heimischen Energien, sondern ist auch ein ambitioniertes Naturschutzprojekt: Die Anlage entsteht auf dem Gelände einer ehemaligen Erdaushubdeponie, deren Grünfläche künftig von Schafen beweidet wird. Der pannonische Trockenrasen im Böschungsbereich bleibt als wertvolles Biotop erhalten. Mehr als 700 Sträucher und Bäume wurden bereits zur ökologischen Aufwertung gepflanzt. Weitere zusätzliche Naturschutzmaßnahmen verbessern den Lebensraum für Tiere und Pflanzen.





Genehmigte PV-Parks

Agri-PV-Park Ernstbrunn II (Bezirk Korneuburg, NÖ)

Im März 2026 erfolgte die Genehmigung für einen weiteren Agri-PV-Park in Ernstbrunn. Die Anlage mit einer Nennleistung von 2,7 MWp wird den jährlichen Strombedarf von rund 700 Haushalten erzeugen.

Die Solarmodule sind fix aufgeständert und bifazial, das heißt, sie können sowohl auf der Vorder- als auch auf der Rückseite Licht in Strom verwandeln. Auch diese Anlage ist ein Agri-PV-Park mit Schafbeweidung. Die Nähe zu unserem Windpark ermöglicht zudem eine hybride Nutzung. Geplanter Baustart ist im zweiten Halbjahr 2026.

PV-Parks in Genehmigung

Darüber hinaus befinden sich derzeit weitere drei Agri-PV-Parks in Niederösterreich in Genehmigung. Diese Projekte haben insgesamt eine Gesamtleistung von 17,2 MWp und eine jährliche Versorgungskapazität von 4.600 Haushalten. Alle PV-Parks sind als Hybridkraftwerke geplant und nutzen den Netzanschluss unserer bestehenden Windparks.

Weitere Projekte in Entwicklung

Zahlreiche weitere Wind- und Sonnenenergieprojekte in den Bundesländern Nieder- und Oberösterreich, Tirol, Burgenland und Steiermark befinden sich derzeit in verschiedenen Stadien der Projektentwicklung.

Speicherprojekte in NÖ

Speicher für die Stromproduktion aus erneuerbaren Energien sind eine wesentliche Säule, um eine bedarfsorientierte, flexible regionale Versorgung mit sauberer Energie sicherzustellen. Derzeit verfolgen wir in Prinzen-dorf (in Genehmigung) und Wilfersdorf zwei Speicherprojekte in unmittelbarer Nähe unserer Windparks: Beide Speicherprojekte haben jeweils eine Nennleistung von 7,2 MW und eine Versorgungskapazität von 30 MWh.

FACT BOX



Intelligente Hybridparks für die Energiewende

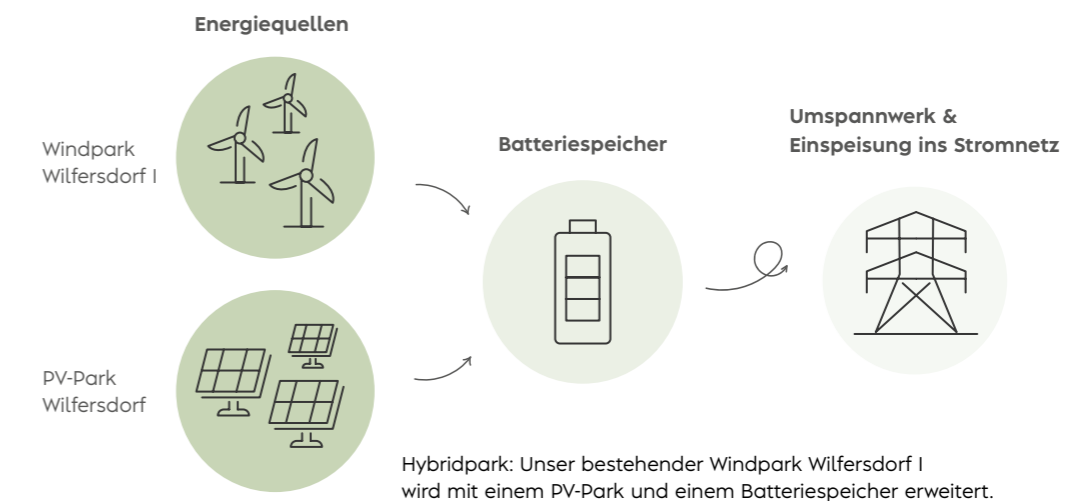
Wir planen unsere zukünftigen erneuerbaren Projekte in NÖ – wo immer möglich – als Hybridparks. Hybridparks kombinieren zumindest zwei erneuerbare Energiequellen – etwa Windenergie, Photovoltaik und Batteriespeicher – an einem gemeinsamen Standort und nutzen die gemeinsame Netzinfrastruktur. Das bedeutet, dass bereits vorhandene Kabel, Leitungen und technische Anlagen mehrfach genutzt werden können, wodurch ein zusätzlicher Netzausbau vermieden wird. Durch diese integrierte Nutzung entsteht ein Energiesystem, das effizienter, flexibler und wirtschaftlicher arbeitet als einzelne, getrennt betriebene Anlagen.

Wind und Sonne ergänzen sich optimal

Ein zentraler Vorteil liegt in der komplementären Erzeugung: Während Photovoltaik vor allem tagsüber und im Sommer den meisten Strom liefert, produzieren Windkraftanlagen auch nachts und haben ihre Produktionsspitzen

in den Wintermonaten. In Kombination mit Speichern werden diese unterschiedlichen Produktionsprofile gezielt ausgeglichen bzw. ergänzt. Dadurch entsteht eine gleichmäßigere und planbarere Einspeisung ins Stromnetz. Zudem wird die Nutzung des Netzanschlusses optimiert und es müssen keine Stromnetze ausgebaut werden. Das reduziert Anschlusskosten und erleichtert die Integration von erneuerbaren Energien in das Energiesystem.

Hybridparks ermöglichen zudem eine flexiblere Vermarktung des Stroms sowie zusätzliche Systemdienstleistungen. Speicher können beispielsweise kurzfristige Schwankungen ausgleichen oder Energie zu Zeiten höherer Nachfrage bereitstellen. Durch diese Kombination aus technologischer Vielfalt, intelligenter Steuerung und gemeinsamer Infrastruktur leisten Hybridparks einen wichtigen Beitrag für ein stabiles, kosteneffizientes und klimaneutrales Energiesystem.



Projektentwicklung international

Die Windkraft Simonsfeld Gruppe betreibt oder entwickelt europaweit Wind- und Sonnenparks in vier Ländern: In Bulgarien betreiben wir einen Windpark, in der Slowakei einen PV-Park. Weiters verfolgen wir in diesen Ländern sowie in Frankreich und Rumänien weitere Wind- und PV-Projekte.

Rumänien

In Rumänien entwickeln wir zwei Windparkprojekte im Landesteil Banat. In Sfânta Elena planen wir einen Windpark mit 22 Windenergieanlagen und einer Gesamtleistung von 142 MW. Im Berichtsjahr erhielten wir die Baugenehmigung für zehn Anlagen (Gesamtleistung: 65,6 MW). Zusätzlich wurde ein CFD (Contract for Difference) für 15 Jahre und 70 % der produzierten Energie abgeschlossen, der einen fixen, vom Marktpreis unabhängigen Erlös garantiert. Da die ursprünglich geplanten Anlagen nicht mehr lieferbar sind, erfolgt derzeit die Umgenehmigung auf Nordex-Anlagen. Daneben arbeiten wir weiter an der Genehmigung für die restlichen zwölf Anlagen.

Für unser zweites Windparkprojekt mit insgesamt 613 MW Nennleistung erhielten wir die Netzzusage. Nächster Schritt ist das Erwirken der Baugenehmigung.

Bulgarien

In Bulgarien befinden sich unser Windpark Neykovo-Vidno mit 15 Windenergieanlagen und einer Gesamtleistung von 84,6 MW sowie das Repowering-Projekt unserer beiden Anlagen in Neykovo in Genehmigungsverfahren. Daneben entwickeln wir einen PV-Park mit 2,8 MWp auf einem Eigengrundstück.

Frankreich

In Frankreich befinden sich neun PV-Parks mit einer Gesamtleistung von insgesamt 150 MWp in Entwicklung. Alle Anlagen sind als Agri-PV-Parks in Kombination mit Rinderhaltung geplant.

Slowakei

In der Slowakei entwickeln wir mit einem Partner vier Windparks im Westen des Landes. Unser Projektanteil sind insgesamt neun Windenergieanlagen mit einer Gesamtleistung von 59 MW.



Talk mit Christoph Hofinger

Sozialforscher

„Auf den Umbau des Energiesystems werden wir in 30 Jahren hoffentlich ebenso stolz sein wie auf den Bau der Eisenbahn.“

Wenn neue Energieprojekte geplant werden, treffen oft große Zukunftsziele auf lokale Sorgen. Wovon hängt ab, wie Menschen darauf reagieren?

Meinungen und Einstellungen entstehen überwiegend durch soziale Prozesse. Menschen tauschen sich mit anderen aus und gewinnen durch Medienkonsum Orientierung. Immer wichtiger werden soziale Medien – besser: „algorithmische Medien“ –, dahinter stehen aber oft undurchsichtige Absender*innen oder Chatbots.

Bei der Entwicklung von Windkraftprojekten geht es immer auch um Dialog. Was fördert die Akzeptanz?

Zentral sind drei Dinge: Transparenz über das Vorhaben (Fakten auf den Tisch), eine emotional fassbare Begründung und – so weit möglich – partizipative Einbindung. Eine Frage ist von Bedeutung: Gibt es einen kollektiven Nutzen z. B. für die Gemeinde? Dann kommen die Menschen aus der Falle des isolierten Ego-Wesens heraus und denken gemeinschaftlicher.

Der Umbau unseres Energiesystems ist also auch eine Frage von der „richtigen“ Erzählung?

Narrative – ich nenne sie „Geschichten der Zukunft“ – bieten die große Chance, dass Menschen emotional Orientierung erhalten: Was trägt uns als Gemeinschaft? Was können wir angehen? Solche Zukunfts-Narrative sind ein effektives Werkzeug, um für gemeinsame Ziele zu mobilisieren. Zahlen und Fakten allein geben keine Orientierung, und zu viel davon überlastet das Publikum. Um ein Narrativ zu testen, empfehle ich immer, die Story einer/einem Zwölfjährigen zu erzählen. Wenn sie/er es versteht, ist die Geschichte für ein breites Publikum geeignet.

Gerade in der Klimadebatte verbreiten sich Fake News schnell. Wie kann man dem entgegenwirken?

Ein wichtiges Gegenmittel besteht darin, bei zweifelhaften Absender*innen auch anzusprechen, von wem die Fake News kommen: Welche Interessen stehen hinter der Desinformation? Wenn ich eine glaubhafte Botschaft kommuniziert habe, die die Menschen emotional einordnen und annehmen können, immunisiert es auch gegen die Flut an Desinformation.

Schauen wir 30 Jahre in die Zukunft: Wie werden sich Einstellungen rund um Klimaschutz bis dahin verändert haben?

Wir haben als Gesellschaft viel geschafft. Auf den Umbau des Energiesystems werden wir in 30 Jahren hoffentlich ebenso stolz sein wie auf den Bau der Eisenbahn. Nach den Ernüchterungen der vergangenen Jahre kann auch wieder viel Kraft in die Klimadebatte kommen – aus einem negativen und einem positiven Grund. Der negative: Die fortschreitende Erderhitzung wird deutlich öfter zu extremen Wetterereignissen mit katastrophalen Folgen führen. Der positive Grund: Manche grüne Ideen und Technologien werden so attraktiv, dass sie zu einem „No-Brainer“ werden und überkommene schädliche Technologien daneben alt aussehen.

Zur Person

Christoph Hofinger ist einer der bekanntesten Sozialforscher und Politikberater Österreichs und weiß viel über Wählerdynamiken, Meinungen der Menschen und Möglichkeiten der (Klima-)Kommunikation. Er ist Mitbegründer des Instituts FORESIGHT Research (ehemals SORA).



„Auch aus Steinen,
die dir in den Weg gelegt
werden, kannst du
etwas Schönes bauen.“

Erich Kästner, deutscher Schriftsteller





Technik

Langjährige Kompetenz für optimale Anlagenperformance

Neben dem stetigen Ausbau unserer Produktionskapazitäten aus erneuerbaren Energien optimieren wir laufend unsere Betriebs- und Produktionsprozesse, um eine nachhaltige und zuverlässige Stromproduktion sicherzustellen.

Spitzenwert: Technische Verfügbarkeit von 97,3 %

Die Windkraft Simonsfeld konnte im Berichtsjahr erneut einen Spitzenwert von gruppenweit 97,3 % (VJ: 98,2 %) bei der technischen Verfügbarkeit ihrer Windkraftwerke erzielen. Dieses Ergebnis reiht sich fast nahtlos in die ausgezeichneten Ergebnisse der letzten Jahre ein und ist einmal mehr ein Kompetenzausweis für unser Team. Die technische Verfügbarkeit ist eine zentrale Kennzahl für die technische Einsatzfähigkeit von Windkraftwerken und zeigt, wie rasch Störungen erkannt und behoben werden. Der Wert berücksichtigt ausschließlich anlagenbedingte Ausfälle, Stillstände durch äußere Einflüsse wie Windangebot oder Netzverfügbarkeit fließen nicht in diese Kennzahl ein. Grund für den leichten Rückgang bei der technischen Verfügbarkeit gegenüber dem Vorjahr waren vor allem zwei lange Stillstände aufgrund von Schäden bzw. Tauschen an Großkomponenten.

Die Gesamtverfügbarkeit unseres Anlagenparks lag im Berichtsjahr bei 90,7 % (VJ: 94,2 %). Im Unterschied zur technischen Verfügbarkeit umfasst diese Kennzahl sämtliche Stillstände mit Ausnahme jener, die durch unzureichendes Windangebot bedingt sind. Die geringere Verfügbarkeit gegenüber dem Vorjahr lag an vermehrten Netzabschaltungen durch den Netzbetreiber und am Neubau zweier Umspannwerke, wodurch wir einige Wochen mit einigen Windparks nicht einspeisen konnten. Zudem gab es aufgrund der kalten Wintermonate mehr Tage mit Eisbefall.

Reparatur und Tausch von Großkomponenten

Potenzielle Schäden an kritischen Komponenten wie Getriebe und Generator erkennen wir meist durch präventive Instandhaltungsmaßnahmen und permanente Fernüberwachung frühzeitig. So können Stillstände und Produktionsverluste weitgehend minimiert werden. Dennoch kann der Tausch von Großkomponenten in bestimmten Fällen notwendig sein: Im Berichtsjahr wurden deshalb Großkomponenten an insgesamt zehn Windenergieanlagen getauscht. Diese Maßnahmen wurden sowohl von internen als auch von externen Technikteams durchgeführt.

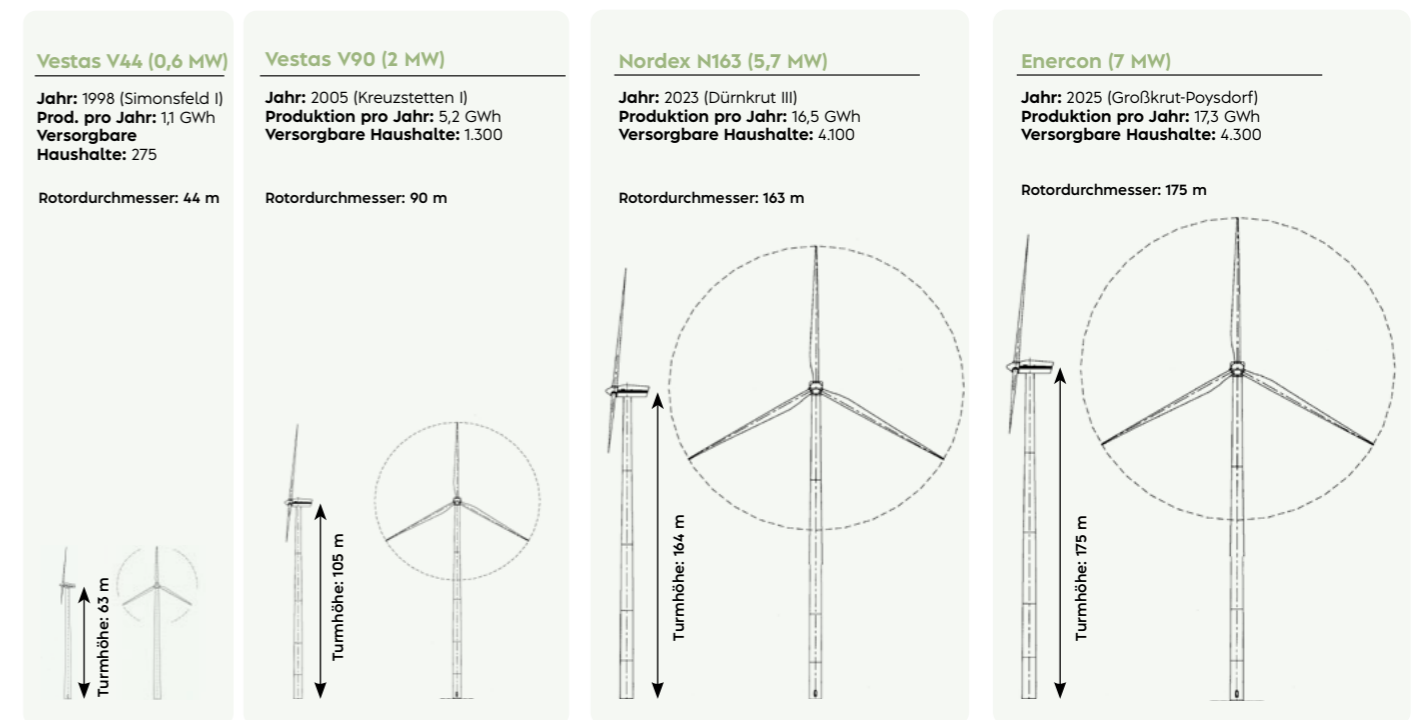
Enercon erweitert unser Anlagenportfolio

Die Windkraft Simonsfeld Gruppe betreibt derzeit Windkraftanlagen von drei Herstellern – Vestas, Senvion und Nordex – in unterschiedlichen Typen und Leistungsstufen. Die Auswahl von Hersteller und Anlagentyp erfolgt jeweils standort- und projektspezifisch, um optimale Produktionsergebnisse zu erzielen.

Mit dem Windpark Großkrut-Poysdorf erweitern wir unser Anlagenportfolio erstmals um eine Anlage des deutschen Herstellers Enercon. Zum Einsatz kommt die

Enercon E175 mit 7-MW-Nennleistung: Es ist die bislang leistungsstärkste Anlage unseres Anlagenparks. Sie verfügt über eine Nabenhöhe von 175 m, einen Rotordurchmesser von 175 m und erreicht eine Gesamthöhe von 262 m.

Die Anlage ist getriebelos und zeichnet sich durch ein neuartiges Turm- und Generatorkonzept aus: Der Turm wird in Hybridstahlbauweise ausgeführt, das heißt, die unteren Turmsektionen bestehen aus verbolzten Stahl-schalen und die oberen Sektionen aus Stahlrohrteilen. Der Generator ist zweigeteilt und außenliegend.





Exklusiver Servicepartner von Nordex

Der Nordex-Anlagenpark in Österreich besteht derzeit aus 18 Windkraftanlagen in fünf Windparks - unter anderem in unseren Windparks in Dürnkrot III und Wilfersdorf. Einen Teil dieses Anlagenbestandes betreut unser Technikteam seit 2025 als exklusiver Servicepartner der Nordex AT GmbH. Zusätzlich werden unsere Techniker Störungsbehebungen auf Abruf durchführen. Diese Erfahrungen ermöglichen uns eine fundierte Expertise für die Servicierung eines neuen Anlagentyps und bilden eine wertvolle Grundlage für zukünftige Wartungskonzepte.



Höchste Sicherheitsstandards als Schutz vor Cyberangriffen

Die zunehmende Professionalisierung von Cyberangriffen stellt Betreiber kritischer Infrastruktur europaweit vor große Herausforderungen. Mit der NIS-2-Richtlinie (Network and Information Systems) hat die Europäische Union die Anforderungen an IT-Sicherheit, Risikoanalyse und Meldepflichten deutlich verschärft. Als Unternehmen der Energiebranche ist auch die Windkraft Simonsfeld verstärkt Cyberbedrohungen ausgesetzt und begegnet diesen Anforderungen mit einem umfassenden Sicherheitskonzept. Die Auszeichnung mit dem „Cybertrust Austria Gold“-Zertifikat bestätigt uns das höchste Niveau an IT-Sicherheit und die kontinuierliche Weiterentwicklung unserer Prozesse.

„Wir verfolgen regelmäßige Penetrationstests, systematisches Schwachstellenmanagement sowie Awareness-Schulungen für Mitarbeitende und stärken damit die Resilienz des Unternehmens und schützen Anlagen, SCADA-Systeme und sensible Daten nachhaltig“, so Thomas Schurischuster, Leiter unserer IT-Abteilung.

Kein Dauerblinker mehr in Windparks

Das nächtliche Blinken auf Windkraftanlagen wird schrittweise der Vergangenheit angehören. Durch eine Novelle des Luftfahrtgesetzes werden die Warnlichter künftig nur mehr dann aktiviert, wenn sich tatsächlich ein Flugobjekt nähert. Die Steuerung erfolgt zentral über die Flugsicherungsstelle Austro Control. Neu genehmigte Anlagen müssen bereits mit diesem System ausgestattet werden, bestehende Windenergieanlagen sollen freiwillig auf die bedarfsgerechte Nachtkennzeichnung umgestellt werden. Markus Winter, Technikvorstand der Windkraft Simonsfeld: „Die Abschaltung der roten Blinklichter ist eine langjährige Forderung unserer Branche, die nun endlich umgesetzt wird. Wir werden alle unsere bestehenden Anlagen freiwillig umrüsten. Das ist ein wichtiger Schritt für die Akzeptanz bei den Anwohnerinnen und Anwohnern.“ Bauliche Eingriffe sind nicht erforderlich. Notwendig sind Adaptierungen der Software, die in Abstimmung mit den jeweiligen Herstellerfirmen vorgenommen werden.



Talk mit Wolfgang Urbantschitsch

Langjähriger Vorstand der E-Control

„Eine sichere, nachhaltige und leistbare Energieversorgung kann nur auf erneuerbaren Energien basieren.“

Windkraft stößt oft auf Vorbehalte. Wie soll man diesen am besten begegnen, damit erneuerbare Energien breite Akzeptanz finden?

Bei allen Infrastrukturprojekten steht Transparenz an erster Stelle. Es geht darum, die Menschen abzuholen, indem man in aller Offenheit mit ihnen kommuniziert. Zuweilen gibt es Betroffenheiten, die nicht durch gute Argumente wegdiskutiert werden können. Auch das gehört offen angesprochen. Gerade jetzt zeigt sich, welche nachteiligen Folgen die Abhängigkeit von fossilen Energieträgern hat. Darauf sollte im Diskurs hingewiesen werden.

Welche Rolle spielen Behörden, Politik und Wissenschaft dabei, um Debatten zu versachlichen - und wie erreicht man die Menschen mit Fakten?

Regulierungsbehörden haben einen gesetzlichen Auftrag. Somit geht es nicht darum, für eine Seite Partei zu ergreifen, sondern Entscheidungen zu treffen, welche die Erreichung der gesetzlichen Ziele unterstützen. Ein wesentliches Instrument dabei ist die Kommunikation. Auch sie hat neutral und faktenbasiert zu erfolgen. Am Ende sind es die politischen Entscheidungsträger*innen, die die politischen Entscheidungen zu treffen haben, im Idealfall im Wissen aller Fakten, die unter anderem Wissenschaft und Regulierungsbehörden aufbereitet haben.

Wind, Sonne, Wasser und Speicher - was braucht es, damit das Zusammenspiel der Technologien zuverlässig funktioniert?

Es gibt mittlerweile einen „Werkzeugkoffer“, der zur Verfügung steht, um das Zusammenspiel der einzelnen Technologien zu orchestrieren. Ob das nun Planungsinstrumente, Anreize oder auch unmittelbar wirkende behördliche Maßnahmen sind: Das jüngst beschlossene ELWG bietet die Grundlage dafür. Man muss aber ehrlich sein: Noch wissen wir nicht, welche Maßnahmen

wie wirken und welche Wechselwirkungen es gibt. Nun heißt es, „auf Sicht zu fahren“ und bei Bedarf nachzujustieren.

Andere Länder gehen in Energiekrisen unterschiedlich vor. Was funktioniert aus Ihrer Sicht besonders gut - und was können wir daraus lernen?

Jene Länder, die über Legislaturperioden hinweg an ihren Zielen festgehalten haben, waren und sind erfolgreich. Insoweit wäre der „nationale Schulterschluss“, der auch die Ergebnisse der künftigen Wahlen überdauert, ein Schlüssel für eine erfolgreiche Krisenpolitik.

Wenn wir 30 Jahre vorausblicken: Wie muss unser Energiesystem dann aussehen - und was müssen wir heute dafür tun?

Am Ende geht es bei der Energiepolitik und bei einem funktionierenden Energiesystem immer um dasselbe: Die Versorgung mit Energie hat sicher, nachhaltig und leistbar zu sein. Wenn man diese Zielsetzungen auf die aktuellen Herausforderungen vor dem Hintergrund des weltpolitischen Geschehens überträgt, dann landet man konsequenterweise bei einem auf erneuerbaren Energieträgern basierenden Energiesystem.

Zur Person

Wolfgang Urbantschitsch war 25 Jahre für die österreichische Energieregulierungsbehörde E-Control tätig, von 2016 bis 2026 als Mitglied des Vorstands. Heute ist er Universitätsprofessor für Öffentliches Wirtschaftsrecht mit Schwerpunkt Energierecht an der Wirtschaftsuniversität Wien.



BERICHT DES AUFSICHTSRATS

GEMÄSS § 96 AKTG

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre der Windkraft Simonsfeld AG!

Nach dem Überfall von Russland auf die Ukraine im Jahr 2022 war im heurigen Frühjahr der Angriff der USA auf den Iran der Auslöser für neuerliche Preissteigerungen und weltweite Energieengpässe. In Österreich haben wir genug Wasser, Wind, Sonne und Biomasse, um uns vollständig selbst mit Energie zu versorgen. Dass die Blockade einer über 4.000 km entfernten Seestraße unsere Wirtschaft und Haushalte in finanzielle Bedrängnis bringen kann, wird für uns, die wir seit über 30 Jahren für den Umstieg auf diese heimischen und sauberen Energien aktiv sind, immer unverständlicher.

Umso ermutigender ist die Tatsache, dass wir im Berichtsjahr 2025 unsere Projektentwicklungen neuerlich deutlich steigern konnten. Starteten 2024 drei Projekte mit gut 100 MW das UVP-Verfahren, waren es letztes Jahr sogar sieben Projekte mit einer Leistung von 231 MW. Die Steigerungen und die Abwicklung dieser vielen Projekte parallel sind nur mit einem perfekt eingespielten Team möglich.

Die eingereichten Projekte erlangen nun nach und nach die Genehmigungen. Ende 2025 waren 30 Windkraftanlagen mit 190 MW erstinstanzlich genehmigt. Davon stammten allein 156 MW in vier Projekten aus 2025.

Leider, und völlig im Gegensatz zu den Notwendigkeiten unserer Zeit im Hinblick auf Energieknappheit, Industriestandort und Klimawandel, ist es heutzutage fast Standard, dass durch Einsprüche die nächsten Instanzen bemüht werden müssen, bis es zu einer rechtskräftigen Genehmigung kommt. Eine solche haben wir für eine Windkraftanlage im Windpark Großkrut-Poysdorf. Mit ihr konnten wir 2024 erfolgreich an der Förderausschreibung teilnehmen und heuer kann mit dem Bau begonnen werden. Übrigens unsere erste Anlage vom Hersteller Enercon und die erste in der 7-MW-Klasse.

Nichtsdestotrotz sind wir zuversichtlich, dass 2026 weitere Projekte die rechtskräftige Genehmigung erhalten und in den nächsten Jahren umgesetzt werden können. Das alte Sprichwort, dass „wenn sich eine Tür schließt, sich eine andere öffnet“, bewahrheitete sich bei unse-

rem rumänischen Projekt in Sfânta Elena: Wegen der unsicheren wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und da die Produktion der genehmigten Windkraftanlagen vom Hersteller eingestellt wurde, mussten wir 2024 die Planungsaufwendungen und die vorgenommene Zuschreibung in der Höhe von insgesamt 3,8 Mio. € vollständig wertberichtigen. Darüber hinaus verweigerte das Militär bei zwölf der 22 geplanten Anlagen bis auf Weiteres die Zustimmung aufgrund befürchteter Probleme mit dem Radar.

Im Gegensatz dazu stand das Jahr 2025: Im Sommer fand die zweite Contract-for-Difference(CfD)-Ausschreibung für Wind- und Sonnenkraft in Rumänien statt. Die Mittel für diese Förderungen werden über den EU Modernisation Fund finanziert. Die Windkraft Simonsfeld bekam für die zehn verbliebenen Windräder einen Zuschlag und damit für einen Großteil der Produktion einen garantierten Abnahmepreis für eine Laufzeit von 15 Jahren. Unter diesen Umständen (verkleinerte Anlagenzahl und garantierte Mindestpreise) ist es uns nun möglich, das Projekt ohne Projektpartner selbst umzusetzen. Demnächst erwarten wir den Bescheid zur Umgenehmigung auf Nordex-Anlagen, einen unserer Stammlieferanten. Sollte dieser wie erwartet eintreffen, stehen die Chancen gut, dass wir dieses Projekt bis 2028 umsetzen. Für die restlichen zwölf Anlagen wird nach wie vor an einer Lösung gearbeitet. Die Genehmigung für das zweite, und deutlich größere, rumänische Projekt im Banat ist nach wie vor auf Schiene. Eine rechtskräftige Bewilligung könnte bis Mitte 2027 erfolgen.

Die gewachsene Größe des Unternehmens und die Komplexität unseres Geschäftsfeldes in den verschiedenen Märkten bedürfen einer permanenten Überprüfung der eigenen Strategie und eines angemessenen Riskmanagements. Das 2024 in eine eigene Stabstelle überführte Riskmanagement konnte 2025 mit allen Abteilungen die Risikoerkennung, -bewertung und -eingrenzung deutlich vertiefen und arbeitet kontinuierlich an weiteren Verbesserungen. Bezüglich Strategie und interner Abläufe wurde eine grundlegende Evaluierung begonnen, die heuer abgeschlossen werden wird.

Was außerhalb unseres Einflusses liegt, ist das Windangebot. 2025 war eines der schlechtesten Windjahre

der Firmengeschichte. Die Jahresproduktion der Windkraft Simonsfeld Gruppe verringerte sich im Berichtsjahr auf rund 652,9 Millionen kWh. Sie lag damit um 13,7 % niedriger als im (sehr guten) Jahr 2024. Die gesunkene Produktion in Verbindung mit weiter gesunkenen Strompreisen verringerte die Umsatzerlöse deutlich von 88,6 Mio. € auf 57,0 Mio. €.

Einen positiven Einmaleffekt gab es beim Energiekrisenbeitrag-Strom (EKB-S). Unsere Auslegung des Gesetzes wurde mit dem Eingang der Finanzamtsbescheide für den EKB-S betreffend den Zeitraum 1.12.2022 bis 31.12.2023 bestätigt, daher konnten wir im Berichtsjahr die aufgrund des Vorsichtsprinzips gebildeten Rückstellungen in Höhe von 2.354 Tsd. € auflösen sowie die Wertaufholung der Forderungen gegenüber dem Finanzamt in Höhe von 2.913 Tsd. € verbuchen. Das Konzernergebnis vor Steuern erhöht sich dadurch um 5.267 Tsd. €. In Summe belief sich das Konzernergebnis nach Steuern auf 12,3 Mio. €. Ein deutliches Absinken im Vergleich zu den 23,6 Mio. € im Jahr 2024.

Der Aufsichtsrat trat im Berichtszeitraum in sieben Aufsichtsratssitzungen zusammen. Darüber hinaus gab es weitere Sitzungen des Prüfungsausschusses. In seinen Zusammenkünften diskutierte der Aufsichtsrat auf Basis von ausführlichen schriftlichen und mündlichen Berichten des Vorstands bzw. des Teams und anderer Quellen über die strategische und operative Geschäftspolitik sowie die Budget- und Ergebnislage. Zusätzlich nutzte der Aufsichtsrat zahlreiche Informationen in- und außerhalb der Gesellschaft, um so seiner Kontroll- und Überwachungsfunktion als Aktionär*innen- und somit Eigentümer*innen-Vertretung nachzukommen. Der Aufsichtsrat gab die zu bestimmten Geschäften erforderlichen Zustimmungen oder Ablehnungen und hat alle ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben und Befugnisse wahrgenommen.

Bei der Hauptversammlung 2025 wurden die vier Positionen des Aufsichtsrats, die von der Hauptversammlung zu bestimmen sind, neu gewählt. Die bisherigen Aufsichtsräte wurden in ihrer Funktion für weitere fünf Jahre bestätigt.

Dem Aufsichtsrat wurde gemäß § 96 Abs 1 AktG vom Vorstand der Jahresabschluss der Windkraft Simonsfeld AG zum 31. Dezember 2025 samt Lagebericht vorgelegt. Die HLB Intercontrol Austria GmbH hat den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2025 samt La-

gebericht geprüft und erteilte den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk. Die Prüfung durch den Prüfungsausschuss erfolgte auch per Zugang zum elektronischen Datenraum, über den sich Finanzabteilung und Wirtschaftsprüferin austauschen. So können die Mitglieder des Prüfungsausschusses die Prüfung permanent mitverfolgen.

Hervorzuheben ist auch unser zweiter Nachhaltigkeitsbericht nach dem VSME-Standard, mit dem wir Transparenz über unsere ökologischen, sozialen und unternehmerischen Leistungen schaffen und unser nachhaltiges Handeln gegenüber unseren Stakeholdern umfassend dokumentieren.

In der gemeinsamen Sitzung am 7. Mai 2026 wurde der Jahresabschlussbericht gemeinsam mit dem Nachhaltigkeitsbericht mit Vorstand, Aufsichtsrat und Wirtschaftsprüferin eingehend besprochen. Der Aufsichtsrat hat sich dem Ergebnis dieser Prüfung angeschlossen und den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2025 sowie den zugehörigen Lagebericht des Vorstands gebilligt. Damit ist dieser gemäß § 96 Abs 4 AktG festgestellt.

Aufgrund des gesunkenen Ergebnisses, aber insbesondere wegen der anstehenden Investitionen in neue Projekte schlugen Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung am 26. Juni 2026 vor, eine Ausschüttung von 13 € je Aktie zu beschließen. Dies ist eine moderate Senkung zu der im vorigen Jahr auf 16 € erhöhten Dividende.

Der Aufsichtsrat bedankt sich bei Markus Winter als Technikvorstand und Alexander Hochauer als Finanzvorstand und bei allen Mitarbeiter*innen für das große Engagement, den innovativen Geist und die professionelle Arbeit.

Für den Aufsichtsrat

Stefan Hantsch,
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Ernstbrunn, am 7. Mai 2026



Nachhaltigkeitsbericht





Allgemeine Informationen

Botschafterin der Energiewende und des verträglichen Wirtschaftens

Die Windkraft Simonsfeld steht für eine nachhaltige Energiezukunft: Wir produzieren Strom aus erneuerbaren Quellen und verstehen uns zugleich als Impulsgeberin für ein Wirtschaften, das ökologisch, sozial und langfristig ist. Wir tragen Verantwortung für eine unabhängige, regionale Energieversorgung und verpflichten uns zu einer transparenten Berichterstattung, die über gesetzliche Anforderungen hinausgeht.

Unser Geschäftsmodell basiert auf der Überzeugung, dass Strom aus Wind und Sonne zentrale gesellschaftliche und ökologische Probleme löst. Ökostrom erfüllt Grundbedürfnisse, schont Umwelt und Klima, stärkt die regionale Wertschöpfung und reduziert geopolitische Abhängigkeiten. Doch die Energiewende ist mehr als ein technologischer Wandel: Sie erfordert gesellschaftlichen Zusammenhalt und ein bewusstes Verständnis der sozialen und ökologischen Auswirkungen unseres Handelns. Deshalb setzen wir auf saubere Energie und Transparenz entlang unserer Wertschöpfungskette – selbst wenn Informationen zu Herstellungsprozessen oder Lieferanten eingeschränkt verfügbar sind.

Wir halten uns an Prinzipien, die über gesetzliche Mindeststandards hinausgehen, pflegen vertrauensvolle Geschäftsbeziehungen, folgen fairen Grundsätzen und verbessern unsere Prozesse kontinuierlich, um Qualität, Innovation, Nachhaltigkeit und Fairness zu fördern. Dieser Nachhaltigkeitsbericht zeigt, wie wir eine unabhängige, enkeltaugliche Energiezukunft gestalten, und legt Details offen über unsere Rolle bei der Lösung gesellschaftlicher und ökologischer Aufgaben.

B1 Grundlagen der Erstellung

VSME B1 - 24 (e-i, e-v, e-vi)

Der Windkraft Simonsfeld Konzern ist eine große Gesellschaft gemäß § 221 UGB mit Sitz in Ernstbrunn, Bezirk Korneuburg, Niederösterreich. Mit Bilanzstichtag beschäftigte das Unternehmen 151 Mitarbeiter*innen, davon 133 in Österreich. Die Windkraft Simonsfeld betreibt 94 Windenergieanlagen in Österreich (Stand 12/2025), zwei in Bulgarien und ein Sonnenkraftwerk in der Slowakei. Im Berichtsjahr erzeugten diese Anlagen 652,9 Mio. Kilowattstunden (kWh) sauberen Strom, genug für 163.200 Haushalte.

VSME B1 - 24 (e)

Die Windkraft Simonsfeld AG steuert die gesamte Unternehmensgruppe zentral. Ende 2025 zählte sie 18 Tochterunternehmen: neun in Österreich, je zwei in Rumänien und der Slowakei sowie je eines in Frankreich und Bulgarien. In den Projektgesellschaften plant, realisiert und betreibt die Windkraft Simonsfeld zukünftige Wind- und Sonnenkraftanlagen. Sie hält 100 % der Anteile an allen Tochterunternehmen. An der Windkraft Simonsfeld AG, einer nicht börsennotierten Aktiengesellschaft, waren zum Stichtag 2.702 Aktionär*innen beteiligt.

VSME B1 - 24 (a)

Wir sind davon überzeugt, dass verantwortungsvolles Wirtschaften nicht nur an finanziellen Kennzahlen gemessen werden sollte, sondern auch die Bedürfnisse vieler Menschen in unserer Gesellschaft berücksichtigen muss. Wie im Vorjahr berichten wir daher freiwillig über unsere Nachhaltigkeitsperformance.

Folgend der im Amtsblatt 2025/1710 (5.8.2025) der Europäischen Union veröffentlichten Empfehlung der Kommission erstellen wir auch für das Geschäftsjahr 2025 einen Nachhaltigkeitsbericht nach VSME (Voluntary Sustainability Reporting Standard for non-listed Small

and Medium-Sized Enterprises). Der Bericht umfasst das Basic Module und das Comprehensive Module. Darüber hinaus enthält der Bericht Angaben zur EU-Taxonomie, dem europäischen Klassifizierungssystem für nachhaltige Wirtschaftsaktivitäten sowie zur doppelten Wesentlichkeitsanalyse. Diese Angaben gehen über die Berichtsinhalte des VSME-Regelwerks hinaus, sind jedoch Teil unserer ESG-Steuerung.

Konsolidierungskreis

VSME B1 - 24 (c, e)

Die Nachhaltigkeitserklärung 2025 wurde auf konsolidierter Basis erstellt und umfasst die Angabepflichten der Windkraft Simonsfeld AG sowie aller Tochterunternehmen. Der gewählte Konsolidierungskreis für die Nachhaltigkeitserklärung ist der gleiche wie für die Finanzberichterstattung der Gruppe. Sofern im Bericht von dieser Darstellung abgewichen wird, ist dies an den entsprechenden Stellen transparent dargestellt und werden die unternehmensspezifischen Gründe erklärt.

Es sind keine Tochterunternehmen gemäß Artikel 19a Absatz 9 oder Artikel 29a Absatz 8 der Richtlinie 2013/34/EU von der jährlichen oder konsolidierten Nachhaltigkeitsberichterstattung ausgenommen. Jedoch werden gemäß Artikel 19a Absatz 3 und Artikel 29a Absatz 3 alle Tochterunternehmen der Windkraft Simonsfeld AG in den konsolidierten Bericht des Mutterunternehmens der Windkraft Simonsfeld einbezogen.

Verschlussachen und vertrauliche Informationen

VSME B1 - 24 (b)

Gemäß VSME 1 Absatz 19 nutzen wir die Möglichkeit, bestimmte vertrauliche Informationen nicht anzugeben, in folgenden Punkten:

- Kapitel B10 – Arbeitskräfte – Entlohnung, Tarifverhandlungen und Ausbildung
Wir beschränken die Angabe des Lohngefälles auf Österreich. Aus Datenschutzgründen und wegen geringer Beschäftigtenzahl können über die Lohnstruktur in den Auslandstöchtern keine Details veröffentlicht werden.
- Kapitel B1 – Grundlagen der Erstellung – Informationen zu den Betriebs- und Anlagenstandorten
Die Geokoordinaten der Betriebsstandorte (B1-24 e/vii) werden aus Schutzgründen der kritischen Infrastruktur nicht veröffentlicht.

Standards und Managementsysteme

VSME B1 - 25

Die Windkraft Simonsfeld erhält kein Nachhaltigkeitsrating. Wir setzen die Managementsysteme ISO 9001:2015 (Qualitätsmanagement) und ISO 14001:2015 (Umweltmanagement) um. Weiters sind wir als Great Place to Work zertifiziert und besitzen die IT-Zertifizierung Cyber Trust Austria – Gold Standard.

Informationen zu den Betriebsstandorten

VSME B1 - 24 (d, e)

Informationen zur Gesellschaftsstruktur, Umsatz- und Bilanzzahlen der Windkraft Simonsfeld stehen im Konzernanhang (Tabelle 3.1 Konsolidierungskreis, S. 162.) Details zu den Betriebs- und Anlagenstandorten, einschließlich aller Windparks und Photovoltaikanlagen, sind auf unserer Website und im Kapitel B5 – Biologische Vielfalt verfügbar. Die Anzahl der Beschäftigten, aufgeschlüsselt nach Ländern, ist in der Tabelle Personalangaben im Kapitel B8 – Unsere Mitarbeiter*innen dargestellt.

Europäische ISO/IEC- oder CEN/CENELEC-Normen			
Europäische Norm	seit	Anwendungsbereich	Schwerpunkte
Qualitätsmanagement <u>ISO 9001:2015</u>	2011	Österreich (Bürostandorte Ernstbrunn und Salzburg sowie alle Windparks in Österreich)	<ul style="list-style-type: none"> kontinuierlicher Verbesserungsprozess Überprüfung der Einhaltung von Gesetzen und Normen Risiken- und Chancenverwaltung Prozessaufbau
Umweltmanagement <u>ISO 14001:2015</u>	2024		<ul style="list-style-type: none"> Erfassung von Umweltrisiken Input-Output-Analyse der Materialströme Verwaltung von Abfallkennzahlen



C1

Strategie, Geschäftsmodell und Nachhaltigkeit

Unternehmensprofil und wesentliche Geschäftsbereiche

VSME C1 - 47 (a, b)

Die Windkraft Simonsfeld plant, errichtet und betreibt Wind- und Sonnenenergieanlagen.

Wir decken viele Wertschöpfungsstufen der erneuerbaren Stromproduktion ab: von der Projektentwicklung von Windparks und Sonnenkraftwerken über die technische Betriebsführung bis zur Stromproduktion und -vermarktung.

Wir sichern Standorte durch Pacht oder Erwerb und entwickeln Projekte gemeinsam mit Gemeinden und Bürger*innen, einschließlich aller notwendigen Genehmigungen. Unsere Techniker*innen betreuen nicht nur unsere eigenen Windparks, sondern auch Energieerzeugungsanlagen anderer Betreiber. Nach 20 bis 25 Jahren der sauberen Stromerzeugung planen wir den Rückbau und mögliche Repowering-Maßnahmen vorausschauend und umweltgerecht.

Zudem bieten wir über Aktien und Anleihen eine wirtschaftliche Beteiligung an unserem Unternehmen.

Projektentwicklung

Ein zentraler Geschäftsbereich der Windkraft Simonsfeld ist die Entwicklung von Projekten zur Errichtung von Anlagen für erneuerbare Energie in Österreich. International planen wir Projekte in Bulgarien, Rumänien, der Slowakei sowie Frankreich.

Stromproduktion

Unser Kerngeschäft ist die Stromerzeugung aus Windkraft, ergänzt durch Sonnenenergieanlagen. Der regionale Schwerpunkt unserer Stromproduktion liegt in Österreich, darüber hinaus betreiben wir Windenergieanlagen in Bulgarien sowie einen Sonnenpark in der Slowakei.

Technische Betriebsführung

Im Bereich der technischen Betriebsführung und Dienstleistungen ist die Windkraft Simonsfeld in Österreich und Bulgarien aktiv. Wir betreuen eigene Kraftwerke und Windenergieanlagen für andere Betreiber auf Ver-

tragsbasis. Unsere Dienstleistungen umfassen neben der technischen Betriebsführung auch Anlagenmonitoring, Wartung, Reparaturen und regelmäßige Anlageninspektionen.

Stromvertrieb und Energiebewirtschaftung

VSME C1 - 47 (c)

Die Windkraft Simonsfeld vermarktet die erzeugte Energie über den Großhandelsmarkt und arbeitet dabei eng mit Stromhandelsunternehmen zusammen. Wir verzichten aus strategischen Gründen auf einen eigenen, breit angelegten Vertrieb an Endverbraucher*innen und konzentrieren uns stattdessen auf unsere Rolle als Produzentin und zuverlässige Partnerin im Großhandels- und Stromhandelsgeschäft.

In Kooperation mit Vertriebspartnern bieten wir spezielle Tarifpakete für Bürger*innen unserer Projektgemeinden an, um den Zugang zu regionalem Ökostrom zu erleichtern und die lokale Akzeptanz unserer Projekte zu stärken.

Die Rolle der Stakeholder*innen in Bezug auf Nachhaltigkeitsaspekte

VSME C1 - 47 (d)

Zur Umsetzung unserer Nachhaltigkeitsziele werden unterschiedliche Stakeholder*innen-Gruppen identifiziert und einbezogen.

Beschäftigte im Betrieb

Unser motiviertes Team ist die Voraussetzung für erfolgreiches Wirtschaften. Ihr Wohlbefinden, ihre Zufriedenheit, Motivation und Weiterbildung sind der Schlüssel für unseren Erfolg.

Betroffene Gemeinschaften – Anrainer*innen und ihre politische Vertretung

Die Bewohner*innen unserer Windparkgebiete vertreten ihre Region. Ein freundliches, respektvolles Verhältnis zu ihnen und ihren politischen Vertretungen ist für unsere Geschäftstätigkeit essenziell. Nur durch Vertrauen können weitere Windparks genehmigt, errichtet und betrieben werden. In der Projektentwicklung informieren wir die betroffenen Stakeholder*innen über Baupläne, sobald wir die Projektflächen gesichert haben und der Gemeinderat zugestimmt hat. Faire Verträge bilden die Voraussetzung für langfristige Beziehungen mit Gemeinden und Grundstückseigentümer*innen. Eine intensive Betreuung während der Vertragslaufzeit fördert

die kooperative Zusammenarbeit. Ein reger Austausch mit den **Grundstückseigentümer*innen ist wichtig**, da unsere Windparkprojekte von ihrem Interesse und ihren Grundstücken abhängen.

Politische Vertretungen und Interessengruppen

Windparkprojekte stehen oft vor zeitlichen Herausforderungen durch die Beteiligung unterschiedlicher Interessengruppen, sich ändernde politische Rahmenbedingungen oder neue Gemeinderatskonstellationen – zugleich bietet dies die Chance für tragfähige Lösungen.

Lieferanten

Um den Umweltfußabdruck von Windparks zu reduzieren, arbeiten wir eng mit Herstellern zusammen. Sie optimieren Betonfundamente, Transportrouten und technische sowie chemische Recyclingmöglichkeiten am Ende der Lebensdauer.

Die Interessen der wesentlichen Stakeholder*innen fließen kontinuierlich in unsere strategische Planung ein. Durch Befragungen und persönliche Gespräche (Info-Abende, Bürger*innenbüros) integrieren wir ihre Anliegen in die Unternehmensstrategie der Windkraft Simonsfeld.





Komplexe Wertschöpfungskette

Windkraft- bzw. Photovoltaikanlagen sind Produktionseinheiten, die aus vielen verschiedenen Bauteilen bestehen und eine entsprechend komplexe Wertschöpfungskette haben.

Vorgelagerte Wertschöpfungskette

Die Wertschöpfungskette einer Windkraftanlage oder der Photovoltaik-Paneele beginnt mit dem Abbau der Rohstoffe, deren Transport und Weiterverarbeitung. Aus den Materialien werden entsprechende Komponenten produziert und von den Herstellerfirmen anschließend zu Energieerzeugungsanlagen zusammengebaut.

Laufender Betrieb

Vor Beschaffung der Anlagen erfolgt die Projektierung. Diese umfasst die Standortsuche, die Einreichung zu Umweltverträglichkeitsprüfungen und die Einholung der notwendigen Genehmigungen und Gutachten. Die Hersteller und/oder Subfirmen errichten die Anlagen. Unsere Mitarbeiter*innen überwachen die Arbeiten. Regelmäßige Wartung und Instandhaltung sichern die technische Verfügbarkeit der Anlagen. Je nach An-

lagentyp und Vertrag führen entweder der Hersteller oder unsere eigenen Serviceteams die Servicearbeiten durch. Unsere Abteilung Energiebewirtschaftung verkauft den produzierten Strom am Strommarkt.

Nachgelagerte Wertschöpfungskette

Am Ende der Nutzungszeit einer Windkraftanlage (= ca. 20 bis 25 Jahre) werden die Anlagen abgebaut, die Fläche kann für ein Repowering mit leistungsfähigeren Anlagentypen oder wieder für landwirtschaftliche Zwecke genutzt werden. Manche Anlagen werden an anderen Standorten wieder aufgebaut und dort noch einige Jahre weiter betrieben, andere werden verwertet. Die meisten Materialien der Windräder und PV-Anlagen sind gut recycelbar und können anderen Einsatzzwecken zugeführt werden.

Es ist uns ein Anliegen, die ökologische Nachhaltigkeit und die Einhaltung von Menschen- und Arbeitsrechten in unserer Wertschöpfungskette sicherzustellen. Wir sind dafür auf Informationen unserer direkten Lieferanten angewiesen, daher sprechen wir potenzielle Risiken im direkten Dialog mit unseren Lieferanten an.

Gesellschaftliche Bedeutung der Ökostromversorgung

Das Geschäftsmodell der Windkraft Simonsfeld ist Entwicklung, Bau und Betrieb von Windparks und Photovoltaikanlagen. Strom aus erneuerbaren Energiequellen ist ein Produkt mit hoher gesellschaftlicher Wirkung und einem substanziellen Beitrag zur Erfüllung der menschlichen Grundbedürfnisse.

Das Recht auf Wohlfahrt sieht für alle Menschen einen Lebensstandard vor, der Gesundheit und Wohl gewährleistet, einschließlich Nahrung, Kleidung, Wohnung und ärztlicher Versorgung (Vereinte Nationen, 1948; Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte, Artikel 25). Eine verlässliche Energieversorgung trägt einen unabdingbaren Teil zur Erfüllung dieser Aspekte bei und bedient neben physiologischen (Nahrung, Wärme und Unterkunft) auch soziale Grundbedürfnisse (Kommunikation, Erwerbstätigkeit, Mobilität, Bildung). Schutz und Sicherheit sowie Freiheit und Autonomie jedes Individuums werden durch eine saubere, unabhängige und stabile Energieversorgung ebenso gestärkt.

Mit dem Ziel, die nachhaltigkeitsbezogenen Aspekte von erneuerbarer Energieversorgung noch differenzierter zu analysieren, wurde eine Wesentlichkeitsanalyse vorgenommen, um die relevanten Themenkreise abzuleiten sowie identifizierte Auswirkungen, Risiken und Chancen als weitere Arbeitsgrundlage zu verwenden.

Doppelte Wesentlichkeitsanalyse 2025

Die Windkraft Simonsfeld hat 2025 eine Wesentlichkeitsanalyse gemäß den Anforderungen der European Sustainability Reporting Standards (ESRS) durchgeführt. Dabei wurden die für das Unternehmen bedeutendsten Auswirkungen, Risiken und Chancen (Impacts, Risks and Opportunities, kurz: IROs) in Bezug auf Umwelt-, Sozial- und Governance-Themen identifiziert, teilweise aktualisiert und für zukünftige Steuerungs- und Berichterstattungsprozesse eingeordnet. Die systematische Ermittlung und Bewertung erfolgte auf Basis der **Doppelten Wesentlichkeit** und regulatorischer Anforderungen an Governance-, Risiko- und Kontrollprozesse.

Der Analyseprozess folgte einem strukturierten, mehrstufigen Vorgehen: In insgesamt fünf Expert*innen-Workshops wurden wesentliche Themen entlang der

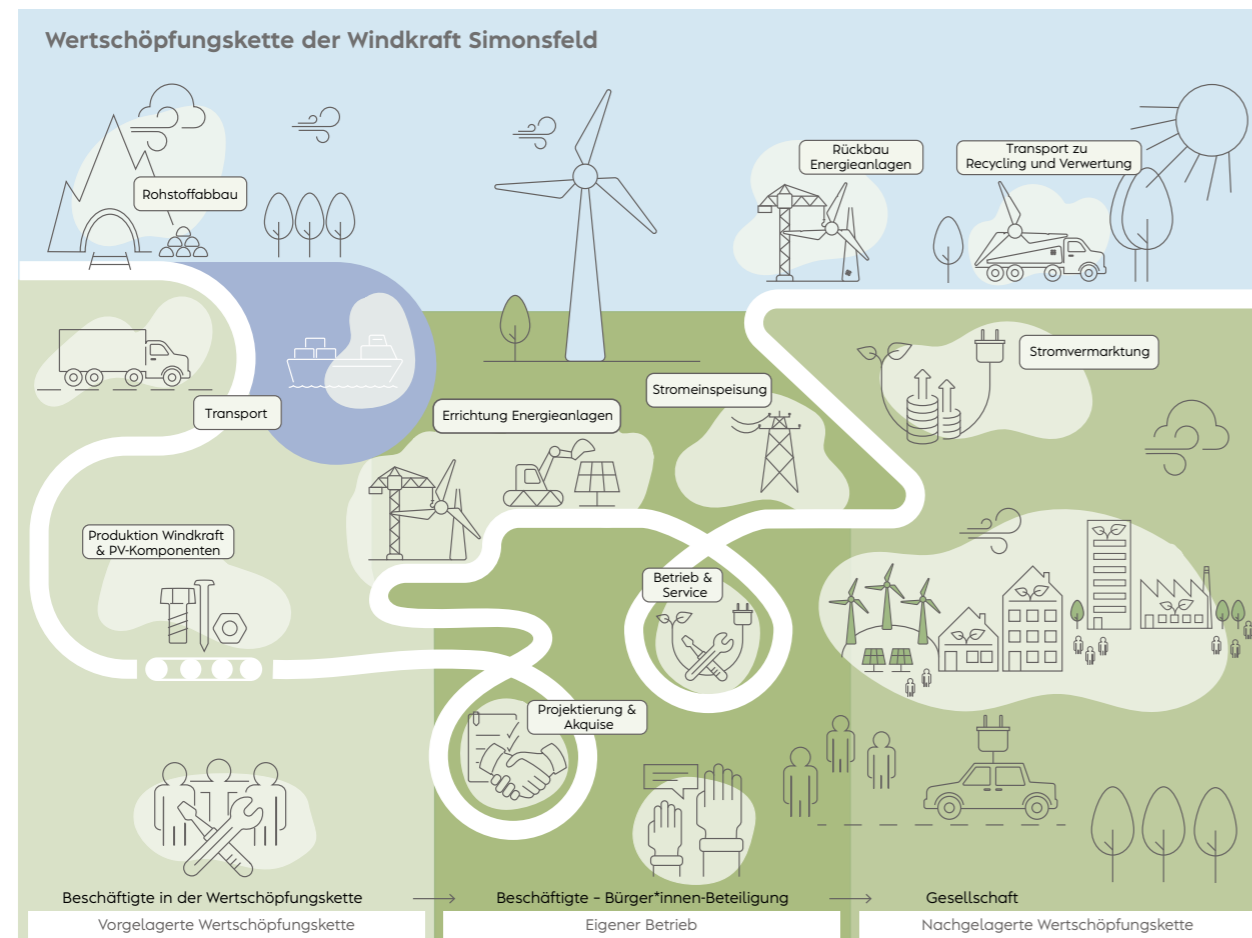
ESG-Dimensionen identifiziert, über Risiken, Chancen und tatsächliche bzw. potenzielle Auswirkungen diskutiert und schließlich auf Basis klar definierter Kriterien bewertet. Um sicherzustellen, dass die Bewertung mit dem vorhandenen Risiko- und Kontrollsystem sowie der internen Strategieplanung abgestimmt ist, war neben der Sustainability-Abteilung auch das Risikomanagement im gesamten Prozess eingebunden.

Die Basis der zu beurteilenden IROs stellten die Ergebnisse der Wesentlichkeitsanalyse aus 2023 dar. Damals hatte die Windkraft Simonsfeld alle relevanten Einflussgruppen (Geschäftspartner*innen, Aktionär*innen, Grundstückseigentümer*innen, Vertreter*innen der Landes- und Gemeindepolitik, NGOs sowie die eigene Belegschaft und den Aufsichtsrat) mit einer Befragung zu ihren Einschätzungen der wesentlichen Auswirkungen in den Prozess eingebunden. Zusätzlich hatte es interne Identifikations- und Bewertungsrounds gegeben.

Ein Fokus bei der Stakeholder*innen-Einbindung lag im Berichtsjahr auf der für das Unternehmen wichtigen Gruppe der regionalen Amtsträger*innen. Im Rahmen der jährlich stattfindenden Weihnachtsgespräche tauschten sich die Projektverantwortlichen mit den Bürgermeister*innen der Projektgemeinden über bestehende und geplante Windparkprojekte sowie über die Zusammenarbeit mit den Gemeinden aus. Die Rückmeldungen wurden dokumentiert und flossen in die Identifikation und Bewertung der IROs ein. Zusätzlich wurden regulatorische Anforderungen, wissenschaftliche Datenquellen und Markt- und Branchenentwicklungen berücksichtigt.

Für die Wesentlichkeitsanalyse wurde je nach Themengebiet eine Expert*innen-Runde aus unterschiedlichen Abteilungen gebildet. Die interdisziplinäre Zusammensetzung der Gruppe gewährleistete, dass sowohl operative als auch strategische Perspektiven in die Analyse einfließen.

In den Workshops wurden dann für alle Themen digitale Notizzettel der verbundenen Auswirkungen, Risiken und Chancen erstellt. Die Expert*innen ordneten diesen im Austausch mit dem Plenum den entsprechenden Schweregrad und die Wahrscheinlichkeit im Benotungsschema zu. Aus diesen Werten wurde ein Durchschnitt gebildet, welcher den für die Definierung der Wesentlichkeit ausschlaggebenden Wert darstellt. Die abstrakte Thematik wurde so für alle Beteiligten „greifbar“.





Ergänzend wurden sowohl kurz-, mittel- als auch langfristige Horizonte und die Verortung in der Wertschöpfungskette berücksichtigt. Die zugrunde liegenden Annahmen, Bewertungslogiken und Quellen wurden vollständig dokumentiert und für Prüfprozesse nachvollziehbar gemacht.

Die vorläufigen Ergebnisse sind in einer strukturierten Wesentlichkeitsmatrix abgebildet, die die Einstufung der Themen gemäß doppelter Wesentlichkeit ermöglicht und als Grundlage für weitere Priorisierungen im Risikomanagement und in der strategischen Unternehmensplanung dient. Sie bildet außerdem die Basis für die Ableitung berichtspflichtiger Inhalte und unterstützt eine prüfsichere und regelkonforme Nachhaltigkeitsberichterstattung.

Mit der durchgeführten Wesentlichkeitsanalyse kann die Windkraft Simonsfeld ESG-Aspekte systematisch steuern, ihre Auswirkungen besser verstehen und zukünftige Chancen wie Risiken frühzeitig erkennen. Die detaillierten Ergebnisse der einzelnen Themenfelder werden im Nachhaltigkeitsbericht gewichtet dargestellt.

Beschreibung Wesentlichkeitsmatrix

Die doppelte Wesentlichkeit setzt sich aus der Auswirkungswesentlichkeit (Impact-Materiality) und der finanziellen Wesentlichkeit (Financial Materiality) zusammen. Die in der Matrix dargestellten Themen liegen über einem Schwellenwert und sind jeweils die am höchsten bewertete Auswirkung, das am höchsten bewertete Risiko oder die am höchsten bewertete Chance zu dem Aspekt.

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen

Die folgende Übersicht zeigt die in der Analyse identifizierten Themen. Sie umfasst sowohl die positiven als auch die negativen Auswirkungen der Geschäftstätigkeit auf Umwelt und Gesellschaft (Impact-Materiality). Zudem werden Risiken und Chancen dargestellt, die sich aus Nachhaltigkeitsthemen für die finanzielle Lage und Entwicklung des Unternehmens ergeben (Financial Materiality).

Wesentlichkeitsmatrix



● Umwelt ● Sozial ● Governance (R) Risiko (O) Chance (-) negative Auswirkung (+) positive Auswirkung

Legend for bar charts: Negative Auswirkung oder Risiko (orange), Positive Auswirkung oder Chance (green), vorgelagerte Wertschöpfungskette (light green), Eigene Geschäftstätigkeit (dark green), nachgelagerte Wertschöpfungskette (medium green). T Tatsächlich, P Potenziell

Klimawandel

Aspekt	IRO	Beschreibung	Verortung in der Wertschöpfungskette	T / P
Anpassung an den Klimawandel	Risiko	Vom Klimawandel veränderte Witterungsverhältnisse können die Anlagenverfügbarkeit beeinflussen und die Stromproduktion einschränken.		
Klimaschutz	Auswirkung	In Windkraftanlagen und Photovoltaikmodulen sind CO₂-emissionsintensiv produzierte Materialien verbaut.		T
		Windkraft leistet einen wesentlichen Beitrag in der Dekarbonisierung .		T
Energie	Auswirkung	Versorgung mit sauberer Energie		T
	Risiko	Saisonale Volatilität kann die Wirtschaftlichkeit der erneuerbaren Energieerzeugung beeinflussen.		

Umweltverschmutzung

Aspekt	IRO	Beschreibung	Verortung in der Wertschöpfungskette	T / P
Wasserverschmutzung	Auswirkung	Oberflächen- und Grundwasserverschmutzung bei Aluminiumgewinnung (Rotschlamm, Flussläufe)		P

Biologische Vielfalt und Ökosysteme

Aspekt	IRO	Beschreibung	Verortung in der Wertschöpfungskette	T / P
Treiber der Biodiversität und des Wandels von Ökosystemen	Auswirkung	Flächenverbrauch und Bodenversiegelung haben Auswirkungen auf den Zustand von Ökosystemen.		P
Zustand der Arten	Risiko	Einschränkung der Stromproduktion durch Artenschutzauflagen		
	Chance	Artenschutzsensorische Technologien (z. B. Abschaltssysteme) können positive Baubescheide ermöglichen.		
Ökosystemdienstleistungen	Auswirkung	Einwirkung auf Ökosysteme durch Anlagenbau.		P



Negative Auswirkung oder Risiko
 Positive Auswirkung oder Chance
 vorgelagerte Wertschöpfungskette
 Eigene Geschäftstätigkeit
 nachgelagerte Wertschöpfungskette
 T Tatsächlich
P Potenziell

Kreislaufwirtschaft

Aspekt	IRO	Beschreibung	Verortung in der Wertschöpfungskette	T / P
Ressourcenzuflüsse	Auswirkung	Rohstoffgewinnung für Energieerzeugungsanlagen verursacht Umweltauswirkungen in den Abbaugebieten		T
	Risiko	Verteuerung von in Energieerzeugungsanlagen verbauten (endlichen) Ressourcen		
Abfall	Risiko	Die Entsorgungskosten von Verbundwerkstoffen und Beton können künftig steigen.		

Arbeitskräfte des Unternehmens

Aspekt	IRO	Beschreibung	Verortung in der Wertschöpfungskette	T / P
Arbeitsbedingungen	Auswirkung	Gutes Arbeitsumfeld durch Work-Life-Balance, angemessene Vergütung, prämierten Bürobau und qualitätsvolle Betriebsküche		P
		Unterstützung von Mitarbeiter*innen in schwierigen Lebenslagen		T
		Schaffung von langfristigen Arbeitsplätzen in der ländlichen Region und damit nahe an den Wohnorten vieler Mitarbeiter*innen		T
	Risiko	Schlechte öffentliche Verkehrsanbindung und Erreichbarkeit des Firmensitzes im ländlichen Raum Schwierigkeiten bei Stellenbesetzung durch Fachkräftemangel		
Gesundheitsschutz und Sicherheit	Auswirkung	Sensibilisierungsworkshops und anonyme Beratung durch die Arbeitspsychologin, Sportangebote, gesunde Ernährung		T
Training und Kompetenzentwicklung	Auswirkung	Eindämmung des Fachkräftemangels durch eigene Ausbildung von Lehrlingen		T
	Chance	Kompetenzaufbau im Bereich KI zur Steigerung der Produktivität		

Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette

Aspekt	IRO	Beschreibung	Verortung in der Wertschöpfungskette	T / P
Arbeitsbedingungen	Auswirkung	Arbeitszeit- und Arbeitsschutzverletzungen der Beschäftigten der Rohstoffgewinnung		T
Andere arbeitsbedingte Menschenrechte	Auswirkung	Verletzung der Menschenrechte der Arbeiter*innen in der Wertschöpfungskette		T

Betroffene Gemeinschaften

Aspekt	IRO	Beschreibung	Verortung in der Wertschöpfungskette	T / P
Wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte von Gemeinschaften	Auswirkung	Beitrag zur leistbaren und unabhängigen erneuerbaren Energieversorgung		P
		Beitrag zur Versorgungssicherheit		P
	Chance	Spannungen und Skepsis in der Bevölkerung spiegeln sich in Widerstand gegen Windenergie		P
		Wertgenerierung durch Bürger*innen-Beteiligung, Investment-Option Stromvertrag mit Preisgarantie für Projektgemeinden, mehr Akzeptanz und Erfolgsaussichten für Projekte Umfassendes Kooperationspaket mit Projektgemeinden (langfristiges Sponsoring, attraktiver Stromtarif)		
Zivile und politische Rechte von Gemeinschaften	Auswirkung	Gemeinde lagert Entscheidung an Bürger*innen aus und fördert damit Polarisierung zwischen Befürworter*innen und Gegner*innen		P
	Risiko	Bürgerinitiativen mobilisieren gegen Projekte und verzögern diese, teilweise verstärkt durch strukturelle Desinformation		

Unternehmensführung

Aspekt	IRO	Beschreibung	Verortung in der Wertschöpfungskette	T / P
Unternehmenskultur	Risiko	Cyberattacken als Geschäftsrisiko		
Politischer Einfluss und Lobbying-Aktivitäten	Auswirkung	Auswirkungen wirtschaftlicher Interessenabwägungen auf Umwelt- und Klimaziele		P
		Bürger*innen-Befragungen sorgen für Polarisierung in der Gesellschaft		P
	Chance	Verbesserung der Qualität von Klima- und Energiegesetzen durch Dialog mit Interessenvertretungen		P
		Erneuerbare Stromerzeugung ist kritische Infrastruktur, Ausbau und Abnahme wird von Politik gefördert		
unternehmensspezifisch	Risiko	Langfristig mangelnder Netzausbau		
	Risiko	Verzögerung von Windparkprojekten durch lange Verfahrensdauer		
unternehmensspezifisch	Chance	PPAs für Großkunden zur Absicherung und dadurch Ermöglichung von Projekten		



B2
**Übergang zu einer nachhaltigeren
Wirtschaft**

VSME B2 - 26 (a, b, c, d), 27

Nachhaltigkeit verstehen wir ganzheitlich: Wir schaffen nachhaltigen Mehrwert über alle Unternehmensbereiche hinweg. Damit tragen wir nicht nur zum Umweltschutz bei, sondern zeigen auch klare Unternehmensverantwortung. Gemeinsam mit unseren Stakeholder*innen treiben wir die Energiewende voran, um die Klimaziele zu erreichen und eine nachhaltige Zukunft für kommende Generationen zu sichern.

VSME B2 - 26 (a, b), C1 - 47 (d)

**Strategische Ziele im
Bereich Nachhaltigkeit**

→ **Reduktion der Treibhausgasemissionen
im Kerngeschäft**

Die Windkraft Simonsfeld verpflichtet sich dem Pariser Klimaabkommen. Als Teil unserer Verantwortung reduzieren wir Treibhausgasemissionen entlang der gesamten Wertschöpfungskette und leisten so einen aktiven Beitrag zur Energiewende und zum Klimaschutz. Wir streben an, die Emissionen aus Scope 1 und 2 bis 2028 um 50 % zu reduzieren. Zudem berechnen wir systematisch die Scope 3 Emissionen, um daraus wirksame Reduktionsmaßnahmen abzuleiten und umzusetzen.

→ **360° Nachhaltigkeit**

Bei der Windkraft Simonsfeld ist Nachhaltigkeit kein isoliertes Projekt, sondern integraler Bestandteil der Strategie. Alle Abteilungen übernehmen Verantwortung in ihrem Bereich und tragen aktiv zur Nachhaltigkeitsperformance der Windkraft Simonsfeld bei: Wir analysieren spezifische Einflussmöglichkeiten, entwickeln passgenaue Maßnahmen und integrieren Nachhaltigkeitsaspekte in die täglichen Arbeitsprozesse. So nutzen wir wirksame Hebel in Bereichen wie Biodiversität, Digitalisierung und Transparenz in der Lieferkette.

**Nachhaltigkeit als Fundament
unseres Unternehmens**

Unsere operative Tätigkeit reicht weit über die Planung, den Bau und den Betrieb von Anlagen für erneuerbare Energien hinaus. Bereits in der frühen Projektphase bindet die Windkraft Simonsfeld Stakeholder*innen aus unterschiedlichsten Bereichen mit ein. Die Akzeptanz unserer Kraftwerke in den Gemeinden, in denen wir tätig sind, ist für uns ein entscheidendes Erfolgskriterium.

Auch während der Errichtungsphase unserer Kraftwerke denken wir weiter: Wir achten auf ökologische Prinzipien und setzen sie konsequent um. Gemeinsam mit unseren Lieferanten entwickeln wir Lösungen, um CO₂-Emissionen zu senken, und übernehmen damit eine Vorreiterrolle in der Branche. Gleichzeitig fördern wir faire Bedingungen in der Lieferkette. 360° Nachhaltigkeit bedeuten für uns, alle betrieblichen Prozesse ganzheitlich auszurichten - weit über reine Produktion erneuerbarer Energie hinaus. Unser Qualitäts- und Umweltmanagement dient dabei als Grundlage.

**Strategische Einbettung von Auswirkungen,
Risiken und Chancen**

VSME C1 - 47 (d)

Die Unternehmensstrategie der Windkraft Simonsfeld stellt ökologische, ökonomische und soziale Werte in den Mittelpunkt. Diese Werte beeinflussen unser Handeln und bringen unterschiedliche Auswirkungen, Risiken und Chancen mit sich (Details dazu im Kapitel [Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen](#)).

Klimawandel

Die Windkraft Simonsfeld plant, bis 2030 genügend Strom für 500.000 Haushalte zu produzieren. Sie setzt dabei auf Windkraft und Sonnenenergie, um CO₂-Emissionen zu reduzieren.

Umweltverschmutzung

Die ISO 14001-Zertifizierung zeigt, dass Windkraft nur im äußersten Störfall - wie etwa bei einem Anlagenbrand - grobe Umweltverschmutzung verursacht. Wir berücksichtigen die Umweltbelastungen der Rohstoffe in der gesamten Lieferkette und evaluieren dies bei der Lieferantenauswahl.

Biologische Vielfalt und Ökosysteme

Unsere Projekte durchlaufen Umweltverträglichkeitsprüfungen bzw. Naturschutzverfahren. Dabei prüfen wir den Zustand der Arten (insbesondere gefährdete Vogel- und

Fledermausarten). Maßnahmen wie Artenschutzsensoren (Vogelmonitoringsysteme oder Abschaltssysteme zum Schutz von Fledermäusen) schützen die Biodiversität. Windenergieanlagen haben die höchste Flächeneffizienz unter den erneuerbaren Energien und verursachen die geringste Bodenversiegelung (KNE, 2023).

Kreislaufwirtschaft

Ökologische Grundprinzipien beim Bau und Betrieb unserer Anlagen sind uns ein großes Anliegen. Etwa 89 % einer Windkraftanlage (Vestas 2021) und etwa 90 % einer Photovoltaikanlage (Umweltbundesamt Deutschland 2021) sind recycelbar. Durch Abbau-, Rückbau- und Entsorgungskonzepte sowie den Einsatz reparierter Bauteile fördern wir die Kreislaufwirtschaft im Energiesektor. Auch beim Bau des neuen Firmengebäudes wurde auf maximale Kreislauffähigkeit geachtet.

Eigene Arbeitskräfte

Die Windkraft Simonsfeld versteht sich als „Top-Arbeitgeberin und Ausbilderin“. Wir legen ebenso großen Wert auf angenehme Arbeitsbedingungen wie auf die Gleichbehandlung. Unser Ziel: eine inklusive Unternehmenskultur, die Zugehörigkeit stärkt und Loyalität der Mitarbeiter*innen fördert.

Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette

Wir engagieren uns für faire Bedingungen in der Lieferkette. Grundlage dafür sind unser [Supplier Code of Conduct](#) und ein detaillierter Fragebogen. Wir streben an, dass alle Lieferanten den Qualifizierungsprozess und die Lieferantenbewertung durchlaufen.

Betroffene Gemeinschaften

Die Einbindung von „Community & Bürger*innen“ ist ein wichtiger Bestandteil unserer Strategie. In der Projektplanung berücksichtigt die Windkraft Simonsfeld aktiv die Interessen der betroffenen Gemeinschaften, schafft Transparenz und bietet Beteiligungsmöglichkeiten. Zudem informieren wir verschiedene Zielgruppen fundiert über erneuerbare Energien, ihren Beitrag zur Energiewende und Lösungen für die Klimakrise.

Verbraucher*innen und Endnutzer*innen

Die Entwicklung neuer Vertriebsmodelle stärkt unser Kerngeschäft. Um die Vermarktung unserer Energie zu optimieren, verbessern wir kontinuierlich unsere Vertriebsstrategie und nutzen Ertragspotenziale effizient. Dabei beobachten wir den Markt genau und reagieren schnell auf Veränderungen.

Geschäftsgebaren und Unternehmenspolitik

Die Windkraft Simonsfeld hält gesetzliche Vorgaben zu Whistleblowing, Korruptionsprävention, Datenschutz und Cybersecurity konsequent ein. Darüber hinaus setzen wir interne Standards, die über die gesetzlichen Anforderungen hinausgehen, um fair, transparent und risikobewusst zu wirtschaften. Langfristige, vertrauensvolle Geschäftsbeziehungen sind unser Ziel. Geschäftspartner*innen und Lieferanten entlang der Wertschöpfungskette spielen eine Schlüsselrolle, um Lieferprozesse zu optimieren, Qualitätsstandards zu steigern, Innovationen voranzutreiben und soziale, ökologische sowie wirtschaftliche Aspekte kontinuierlich zu verbessern.



C2

Beschreibung der Strategien und Maßnahmen für den Übergang zu einer nachhaltigeren Wirtschaft

VSME C2 - 48, 49

Das Unternehmen entwickelt seine Ausrichtung regelmäßig in umfassenden Strategieprozessen weiter, die mindestens alle fünf Jahre stattfinden. Dabei berücksichtigt die Windkraft Simonsfeld identifizierte Auswirkungen, Risiken und Chancen und legt langfristige Ziele fest. Der aktuelle Überarbeitungszyklus soll bis Ende 2026 abgeschlossen sein. Ergänzend finden jährlich Reviews statt, um die Ziele des Unternehmens zu überwachen und zu steuern. Die folgende Tabelle zeigt die Strategien und Maßnahmen, geordnet nach Themenkreisen und Fachbereichen.

In Umsetzung
 abgeschlossen
 Abweichung
 Neu
 VSME C2 - 48, 49

Nachhaltigkeitsstrategien und Maßnahmen						
Thema	Strategie und künftige Initiativen	Maßnahmen und qualitative Ziele	Frist	Status	Nachverfolgung	Verantwortliche Führungsebene
Klimawandel	Konzernweite Reduktion der Treibhausgasemissionen (THG) in Scope 1 und 2 um 50 % bis 2028 (im Vergleich zum Basisjahr 2023)	Umstellung der gesamten Servicefahrzeugflotte auf E-Autos bis Ende 2028	2028		Umstellung erfolgt sukzessive. Derzeit sechs von neun Technik-Fahrzeugen elektrisch betrieben (Stand 03/2026)	Leitung Facility & Monitoring
		Reduktion der THG-Emissionen durch Pendelmobilität (Scope 3.7) um mindestens 25 % pro Mitarbeiter*in ($\leq 0,36 \text{ t CO}_2\text{e/MA*in}$) im Vergleich zum Basisjahr 2023 durch ein umfassendes Mobilitätskonzept	2026		Zum Stichtag 31.12.2025 lag der Emissionswert bereits bei $0,36 \text{ t CO}_2\text{e/MA*in}$, womit das Ziel von 2026 erreicht wäre.	Leitung Sustainability
		Reduktion der THG-Emissionen durch Geschäftsreisen (Scope 3.6) um mindestens 20 % pro Mitarbeiter*in ($\leq 0,31 \text{ tCO}_2\text{e/MA*in}$) im Vergleich zum Basisjahr 2023 durch Adaptierung der Dienstreiserichtlinie	2026		Zum Stichtag 31.12.2025 lag der Emissionswert bereits bei $0,24 \text{ t CO}_2\text{e/MA*in}$, womit das Ziel von 2026 sogar unterschritten wäre.	Leitung Sustainability
Verschmutzung	Reduktion der durch unsere Geschäftstätigkeit verursachten Umweltbelastungen	Durchführung einer systematischen Flächenbilanzierung zur Dokumentation von Versiegelung und Entsiegelung zur Minimierung der Auswirkungen durch Bodenversiegelung bei unseren Windkraftanlagen	2026		Die Bearbeitung wurde abteilungsübergreifend aufgenommen und ein Dokumentationsprozess zur bisherigen Versiegelung/Entsiegelung gestartet.	Leitung Projektentwicklung
		Datenerhebung im Fuhrpark zur Umweltauswirkung der Reifen (Nasshaftung, Lärm, Kraftstoffeffizienz, Abrieb) als Grundlage für ökologische Optimierungen	2026		Verzögerung - neue Frist für Datenerhebung	Leitung Facility & Monitoring
Biologische Vielfalt und Ökosysteme	Alleinstellungsmerkmal durch Nachhaltigkeitsinitiativen und ökologische, ressourcenschonende Initiativen im Anlagenbau	Planung ökologisch relevanter Bewirtschaftungsmaßnahmen in der Projektentwicklung (Raritätensaatgut, Nisthilfen, Ansitzwarten, Hecken, Steinmauern ...)	2026		Weiterführung als Standard vorgesehen	Leitung Projektentwicklung
		Einrichtung einer Arbeitsgruppe für Natur- und Klimaschutz für die gezielte Integration ökologischer Maßnahmen in unterschiedlichen Unternehmensbereichen	2030		Interdisziplinäres Projektteam hat die Arbeit aufgenommen	Leitung Sustainability
Kreislaufwirtschaft	Prüfung der Verwendung von sekundären Materialien im laufenden Betrieb und im Anlagenbau sowie ökologische Kriterien in der Lieferanten-Qualifizierung	Alle internen und externen Veranstaltungen werden nach dem Kriterienkatalog der „sauberhaften Feste“ durchgeführt.	2025		Weiterführung als Standard	Leitung Kommunikation
		Laufende Evaluierung kreislauffähiger IT-Produkte zur nachhaltigen Weiterentwicklung unserer IT-Infrastruktur	2025		Angebotsalternativen werden laufend ermittelt und die Abteilung Einkauf eingebunden. Weiterführung als Standard	Leitung IT
		Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskriterien bei der Beschaffung von Merchandising-Artikeln (100 %)	2026		Weiterführung als Standard (90 % bereits erreicht)	Leitung Kommunikation
		Maximierung des Anteils nachhaltig produzierter Arbeitskleidung	2025		Die Unterbekleidung ist zielkonform. Für Arbeitsjacken und -hosen ist aufgrund von Arbeitssicherheitsvorgaben derzeit kein Modellwechsel möglich.	Leitung Service-Technik
	Prüfung der Ressourcenzuflüsse	Erhebung der in der Betriebsküche verarbeiteten Lebensmittelmengen (inklusive Qualitätsmerkmale, z. B. Bio-Anteil)	2026			Leitung Facility & Monitoring



In Umsetzung
 abgeschlossen
 Abweichung
 Neu
 VSME C2 – 48, 49

Nachhaltigkeitsstrategien und Maßnahmen						
Thema	Strategie und künftige Initiativen	Maßnahmen und qualitative Ziele	Frist	Status	Nachverfolgung	Verantwortliche Führungsebene
Eigene Arbeitskräfte	Positionierung als Top-Arbeitgeberin und Ausbilderin	Steigerung der Diversitätsrate in allen Abteilungen	2030		Die Frauenquote hat sich seit 2021 leicht erhöht. Fokus auf Diversität in Altersgruppen, Standard halten und Weiterführung	Leitung People & Culture
		Erweiterung der internen Kommunikationskanäle zur Vermittlung der Unternehmenskultur	2025		Die Zielwerte für die Intranetnutzung wurden erreicht.	Leitung Kommunikation
Beschäftigte in der Wertschöpfungskette	Einsatz für faire Arbeitsbedingungen in der Lieferkette	Dokumentation der zweiten Ebene unserer Lieferkette für (wesentliche) Windkraftkomponenten sowie Erhebung von Risiken und Vorfällen im Bereich Menschen- und Arbeitsrechte	2025		Die Aufweichung der CSDDD (Corporate Sustainability Due Diligence Directive) gestaltet die Datensammlung schwierig. Anpassung durch eine neue Maßnahme entsprechend der NZIA-Vorgaben.	Leitung Einkauf und Betriebsführung
		Bearbeitung von Supplier Code of Conduct und Lieferantenfragebogen	2026		Neue Frist	Leitung Einkauf und Betriebsführung
Betroffene Gemeinschaften	Erweiterung unserer Community & Bürger*innen-Beteiligung	Ausbau der Stakeholder*innen-Einbindung zu wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen	2025		Eine Wesentlichkeitsanalyse wurde durchgeführt und Rückmeldungen von Amtsträger*innen entsprechend in die Ergebnisse eingearbeitet.	Leitung Sustainability
	Kommunikation und Awareness-Raising	Zielgruppengerechte Klimakommunikation in adäquaten Formaten	2026			Leitung Kommunikation
Verbraucher*innen und Endnutzer*innen	Entwicklung neuer Geschäftsmodelle zur Stärkung unseres Kerngeschäfts	Einrichtung einer Projektgruppe im Vertrieb zur fundierten Argumentation für Ökostrom-PPAs	2026		Ökologische Argumentationslinie (CO ₂ -Einsparung) in Vertriebsgespräche und -unterlagen integriert. Weitere Schulungen im Team sind geplant.	Leitung Energiebewirtschaftung
Geschäftsgebaren	Sicherung von wirtschaftlicher Stabilität, funktionierende Kooperationen und Partnerschaften	Nachhaltigkeitsmaßnahmen gemeinsam mit Projektgemeinden erarbeiten	laufend		Das EABG wird die Entgelte für Gemeinden künftig wahrscheinlich regeln, daher Anpassung der internen Frist.	Leitung Recht
		Systematisches Screening unserer Spenden- und Sponsoringaktivitäten im Rahmen des Compliance-Managements	2025		Datenerhebung 2024 abgeschlossen und Workflow erstellt	Leitung Recht
		Integration der Nachhaltigkeitsberichterstattung in die Unternehmenskommunikation	2027		VSME-Bericht 2024 veröffentlicht, ab 2025 integrierte Berichterstattung	Leitung Sustainability und Kommunikation
		Erarbeitung von ESG-Checklisten für Herstellerfirmen im Energieparkbau	2030		Weiterführung als Standard, Ausweitung des ESG-Screenings auf weitere Gewerke im Anlagenbau	Leitung Einkauf und Betriebsführung
		Net Zero Industry Act – Dokumentation der nötigen Hintergrundinformationen zu Windenergieanlagen	2030			Leitung Einkauf und Betriebsführung

Umweltinformationen

Als Windkraftunternehmen verstehen wir den Schutz von Umwelt und Klima sowie den verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen als unseren zentralen Auftrag. Wir wenden sowohl ein Qualitätsmanagementsystem als auch ein integriertes Umweltmanagementsystem nach ISO 14001:2015 an. Damit identifizieren wir systematisch Umweltauswirkungen, -risiken und -chancen. Durch die regelmäßige Überprüfung aller Umweltaspekte überwachen und reduzieren wir Energie- und Materialverbrauch und vermeiden schädliche Emissionen. Aus unserer Verantwortung und ökologischen Ausrichtung entstand im letzten Jahr eine interne Arbeitsgruppe für Natur- und Klimaschutz, die einen abteilungsübergreifenden Maßnahmenkatalog erarbeitet. Sie identifiziert Synergien zwischen Natur- und Klimaschutz und definiert Maßnahmen, die die Naturschutzleistungen der Windkraft Simonsfeld vom Bürobetrieb bis zum Bau, Betrieb und Abbau der Windenergieanlagen verbessern.

Wind und Sonne sind unsere primären Ressourcen zur Erzeugung von Strom. Wir beziehen hauptsächlich Endprodukte der Windkrafttechnik und Photovoltaik, Energieerzeugungsanlagen sind unsere größten Anschaffungen. Zusätzlich benötigen wir Materialien für den Betrieb dieser Energieerzeugungsanlagen wie Wartungsmaterial, Maschinenbau- und Elektro-Komponenten (Kabel, Schalter, Transformatoren) sowie Netzwerktechnik. Weitere Beschaffungen umfassen Büroausstattung, Arbeitsmaterial, elektronische Endgeräte sowie Arbeitskleidung und Sicherheitsausrüstung.

Wir streben an, die Umweltbelastungen unserer Wirtschaftstätigkeiten so gering wie möglich zu halten. Daher fördern wir gezielt das Umweltbewusstsein unserer Mitarbeiter*innen, Kund*innen und Lieferanten. Die Einhaltung aller gesundheits-, sicherheits- und umweltrelevanten gesetzlichen Vorgaben betrachten wir als Mindestanforderung. Wir bewerten regelmäßig unsere Umweltauswirkungen und ergreifen Maßnahmen, um diese zu minimieren.

Angaben zur EU-Taxonomie-Verordnung

Die Erreichung von Klimazielen erfordert die Umlenkung von Kapitalströmen hin zu einer nachhaltigen Wirtschaft. Die Windkraft Simonsfeld unterstützt diesen Ansatz und veröffentlicht freiwillig einen Taxonomiebericht nach Vorgaben der EU-Taxonomie-Verordnung.

Im ersten Schritt erhebt und bewertet das Unternehmen seine Wirtschaftstätigkeiten. Anhand der Bilanzpositionen und GuV-Positionen werden die ausgeübten Wirtschaftstätigkeiten mit den in den Delegierten Verordnungen¹ aufgelisteten Aktivitäten abgeglichen.

Für das Jahr 2025 ordnete die Windkraft Simonsfeld alle Wirtschaftstätigkeiten dem Klimaziel „Klimaschutz“ zu. Um Doppelzählungen auszuschließen, berücksichtigte das Unternehmen nur dieses Klimaziel, obwohl einige Tätigkeiten auch anderen Klimazielen zugeordnet werden könnten.

Im Bereich der Energieerzeugung identifizierte die Evaluierung die taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten *4.1 Stromerzeugung mittels Photovoltaik-Technologie* und *4.3 Stromerzeugung aus Windkraft*.

Zusätzlich erzielt das Unternehmen in geringem Umfang Umsätze durch technische Betriebsführung und Dienstleistungen. Diese Tätigkeiten fallen ebenfalls unter die Wirtschaftstätigkeit 4.3, unterliegen jedoch den Anforderungen der Wirtschaftstätigkeit Installation, Wartung und Reparatur von Technologien für erneuerbare Energien.

Im Berichtsjahr 2025 wurde hauptsächlich in die Projektierung von neuen Windkraft- und PV-Parks investiert. Weitere taxonomiefähige Investitionen betrafen die Anschaffung von neuen Fahrzeugen und Stromspeichern sowie die Büroerweiterung. Die taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten sind in der Tabelle dargestellt.

¹ DelVo (EU) 2021/2139, DelVo (EU) 2022/1214, DelVo (EU) 2023/2485, DelVo (EU) 2023/2486



Taxonomiefähige Wirtschaftstätigkeiten

- 4.1 Stromerzeugung mittels Photovoltaik-Technologie
- 4.3 Stromerzeugung aus Windkraft
- 4.10 Speicherung von Strom
- 6.5 Beförderung mit Motorrädern, Personenkraftwagen und leichten Nutzfahrzeugen
- 7.7 Erwerb von und Eigentum an Gebäuden

Nach der Identifizierung der taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten folgt der zweite Schritt: die Feststellung der Taxonomiekonformität. Eine Wirtschaftstätigkeit gilt als konform, wenn sie mehrere Kriterien erfüllt.

1. Sie muss die in den Delegierten Verordnungen festgelegten technischen Bewertungskriterien für den wesentlichen Beitrag zu einem Umweltziel erfüllen.
2. Sie muss die DNSH-Kriterien² (Kriterien zur Vermeidung erheblicher Beeinträchtigungen) der Delegierten Verordnungen einhalten.
3. Sie muss den sozialen Mindestschutz gemäß Artikel 18 der EU-Taxonomie-Verordnung wahren.

Die Kriterien zur Vermeidung erheblicher Beeinträchtigungen unterscheiden sich je nach Wirtschaftstätigkeit. Die Erfüllung wird jeweils mittels der vorgeschriebenen Dokumentation nachgewiesen. Einzig für das DNSH-Kriterium des Umweltziels „Anpassung an den Klimawandel“ ist für alle Wirtschaftstätigkeiten die Durchführung einer robusten Klimarisiko- und Vulnerabilitätsanalyse vorgesehen.

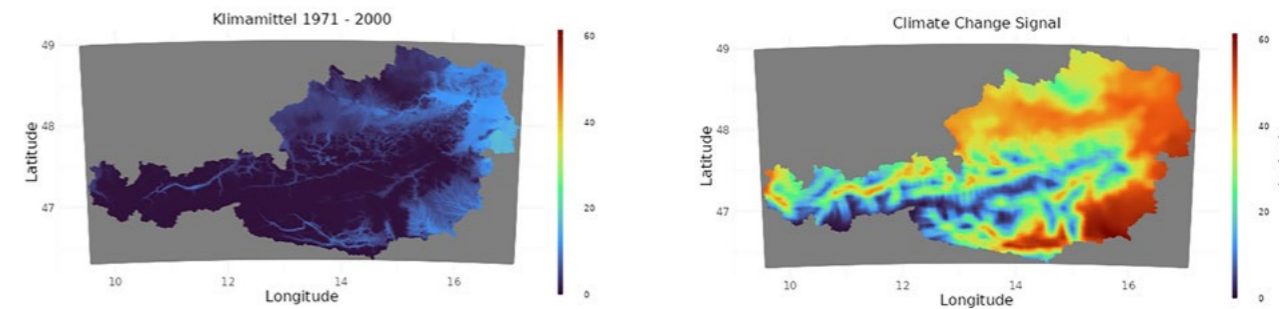
Der Nachweis des sozialen Mindestschutzes erfolgt nicht auf Ebene der einzelnen Wirtschaftstätigkeit, sondern für das gesamte Unternehmen. Dieser Prozess wird nachführend detailliert beschrieben.

Klimarisiko- und Vulnerabilitätsanalyse

Die Kriterien für die Durchführung der robusten Klimarisiko- und Vulnerabilitätsanalyse sind in Anlage A zu Anhang I der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 festgelegt. Sektion II der Anlage A listet chronische und akute physische Klimarisiken auf, deren Veränderung im Zeitverlauf und deren Auswirkung auf die Wirtschaftstätigkeit untersucht werden müssen. Der „Leitfaden zur Durchführung einer robusten Klimarisiko- und Vulnerabilitätsanalyse nach EU-Taxonomie“³ vom Juni 2024 beschreibt einen mehrstufigen Prozess:

1. Die Feststellung, welche der vorgegebenen physischen Klimarisiken am Ort der Wirtschaftstätigkeit potenziell vorkommen können
2. Die Feststellung, ob das physische Klimarisiko die Wirtschaftstätigkeit potenziell negativ beeinflussen kann
3. Die Untersuchung der Veränderung der ausgewählten physischen Klimarisiken für die Zeitperioden in zehn und 30 Jahren anhand der aktuellen Klimaprojektionen
4. Die Bewertung der Wesentlichkeit der Gefahren für die Wirtschaftstätigkeit
5. Die Ableitung von Maßnahmen zur Anpassung an das ermittelte physische Klimarisiko und zur Reduktion desselben

Für die Abschätzung der Veränderung der ausgewählten physischen Klimarisiken entwickelte die Windkraft Simonsfeld ein eigenes Klimamodelldatenprogramm. Dieses basiert auf den frei verfügbaren Datensätzen von ÖKS15 (Österreichische Klimaszenarien 2015) und EuroCordex (Europäische Klimaszenarien). Das Programm visualisiert die Veränderung bestimmter Wetterphänomene Koordinatenbasis im 1x1-km-Raster für Österreich und im 10x10-km-Raster für ganz Europa. Es modelliert verschiedene Szenarien - von erfolgreichem Klimaschutz bis wenig Klimaschutz, für Zeitperioden bis zum Jahr 2100.



Klimarisikoanalyse: In der Karte auf der linken Seite wird die Anzahl der Hitzetage (>30 °C) für die Klimanormalperiode von 1971 bis 2000 dargestellt. Die zweite Karte rechts zeigt die prognostizierte Zunahme der Hitzetage bis zum Jahr 2100. In gewissen Regionen Österreichs wird es 60 extrem heiße Tage mehr pro Jahr geben.

Eine Expert*innengruppe aus den Bereichen Technik, Projektentwicklung, Innovation und Sustainability bewertete anhand von Klimamodelldaten die Windparks, PV-Anlagen und Gebäude der Windkraft Simonsfeld auf Risiken in Zusammenhang mit Starkwetterereignissen. Dabei berücksichtigten sie nicht nur die Anlagen selbst, sondern auch die damit verbundenen Aspekte wie die Menschen (z. B. für die Wartung des Windrads) und die Erreichbarkeit.

Die Analyse ergab, dass die Anlagen der Windkraft Simonsfeld wenig anfällig gegenüber möglichen Klimarisiken sind. Zukünftig wird die Analyse regelmäßig aktualisiert und mit neuen Daten verfeinert. Die gewonnenen Erkenntnisse fließen in die Planung neuer Projekte ein. Seit der letzten Berichtsperiode sind jedoch keine neuen Anlagen hinzugekommen.

Eine detaillierte Beschreibung der identifizierten Klimarisiken findet sich im Kapitel [C4 - Klimarisiken](#).

Sozialer Mindestschutz

Artikel 18 der Taxonomie-Verordnung fordert die Einhaltung des sozialen Mindestschutzes. Dieser stützt sich auf OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen, die UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte sowie die ILO-Kernarbeitsnormen (Internationale Arbeitsorganisation).

Die Windkraft Simonsfeld sichert die Einhaltung dieser Standards durch einen mehrstufigen Due-Diligence-Prozess. Dieser beginnt mit der Verankerung von verantwortungsvollem Handeln in Strategie und Managementsystemen.

Im [Code of Conduct](#) und der [Menschenrechts-Policy](#) verpflichtet sich die Windkraft Simonsfeld zu Menschenrechten, Arbeitnehmer*innenrechten, Antikorruption, fairem Wettbewerb und Besteuerung. Der Code of Conduct bildet die Grundlage für verantwortungsvolles Handeln und definiert die Werte des Unternehmens. Praxisbeispiele erleichtern die Umsetzung im Alltag. Für die bessere Nutzbarkeit ist er kompakt gehalten. Die Menschenrechts-Policy der Windkraft Simonsfeld ergänzt den Code of Conduct mit einem detaillierten Fokus auf Menschen- und Arbeitsrechte sowie Unternehmensverpflichtungen.

Das Risikomanagementsystem identifiziert tatsächliche und potenzielle negative Effekte. Gemeinsam mit den Bereichsverantwortlichen werden die Risiken regelmäßig bewertet. Verstöße gegen die Menschenrechte im Unternehmen und/oder in der Lieferkette können anonym über das [Whistleblower-System](#) gemeldet werden.

Für identifizierte negative Effekte setzt das Unternehmen Maßnahmen zur Beseitigung, Vermeidung oder Verminderung um. Das Risikomanagement verfolgt die Umsetzung dieser Maßnahmen.

² Das **DNSH-Kriterium (Do No Significant Harm)** der EU-Taxonomie verlangt, dass eine wirtschaftliche Tätigkeit keinem der fünf anderen Umweltziele erheblich schadet. Dafür muss die Erfüllung der technischen Bewertungskriterien nachgewiesen werden. Beispielsweise muss beim Erwerb von Fahrzeugen für das Kriterium der Vorbeugung von Umweltverschmutzung der Einsatz konformer Reifen nachgewiesen werden.

³ Bügelmayer-Blaschek, M., Wittholm, J., Baumüller, J., Leitner, M., Schneider, M., Imgrüth, D., Typpelt, V., Kienberger, S., & Offenzeller, M. (2024). [Leitfaden zur Durchführung einer robusten Klimarisiko- und Vulnerabilitätsanalyse: Praktische Handlungshilfen und Empfehlungen für Unternehmen, beratende und prüfende Institutionen](#). WU Wien.



Definition und Berechnung der Taxonomiekennzahlen

Die Delegierte Verordnung (EU) 2021/2178 legt fest, wie Unternehmen über ihre nachhaltigen Aktivitäten berichten müssen. Die Windkraft Simonsfeld hat ihre Kennzahlen entsprechend diesen Vorgaben erstellt.

Als Grundlage für die Berechnung dienen die Daten aus dem Konzernabschluss nach UGB. Da sich die Definitionen der EU-Taxonomie teilweise von den UGB-Regeln unterscheiden, wurden einzelne Positionen – insbesondere bei den Investitionen (CapEx) – an die IFRS-Logik angepasst.

Für die Berechnung der Kennzahlen wird immer ein Gesamtwert (Nenner) und ein nachhaltiger Anteil davon (Zähler) ermittelt. Der Nenner umfasst nur die jeweils relevanten Positionen. Der Zähler enthält jene Teile davon, die als taxonomiefähig und taxonomiekonform gelten und den von der EU definierten Wirtschaftsaktivitäten zugeordnet werden können.

Leistungsindikator bezogen auf den Umsatz (Umsatz-KPI)

Der Umsatz-KPI gibt den Prozentanteil der durch taxonomiefähige und taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten erwirtschafteten Umsatzerlöse an den Gesamtumsätzen an.

Im Geschäftsjahr 2025 belief sich der Anteil der taxonomiekonformen Umsatzerlöse der Windkraft Simonsfeld auf 99,7 % (VJ: 99,9 %). Alle taxonomiefähigen Umsatzerlöse sind im Berichtsjahr auch taxonomiekonform. Die Windkraft Simonsfeld erwirtschaftet ihren Umsatz damit nahezu ausschließlich in nachhaltigen Wirtschaftstätigkeiten.

Der geringe Anteil an nicht taxonomiefähigen Umsatzerlösen stammt aus Erlösen abseits des Kerngeschäfts, darunter Pächterlöse und einmalige Erträge.

Leistungsindikator bezogen auf die Investitionsausgaben (CapEx-KPI)

Die CapEx-KPI zeigt, welcher Anteil der Investitionen in nachhaltige Tätigkeiten fließt. Die Definition des CapEx umfasst Zugänge von Sachanlagen, immateriellen Ver-

mögenswerten und Nutzungsrechten aus Leasingverhältnissen (IFRS 16). Investitionen in Finanzinstrumente werden nicht berücksichtigt.

Der Zähler umfasst Investitionen, die in taxonomiefähige und taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten geflossen sind.

Der Nenner entspricht den Zugängen zu immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen, bewertet gemäß IAS 38 (Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten), IAS 16 (Zugänge zu Sachanlagen) und IFRS 16 (Zugänge zu Nutzungsrechten). Zur Berechnung des KPI wird der Zähler durch den Nenner dividiert.

Im Geschäftsjahr 2025 belief sich der Anteil der taxonomiefähigen Investitionen der Windkraft Simonsfeld auf 88,2 % (VJ: 96,5 %) der Gesamtinvestitionen. Der taxonomiekonforme Anteil beträgt 38,8 % (VJ: 84,2 %). Die Investitionen im Berichtsjahr sind im Vergleich zum Vorjahr gesunken, da kein neuer Windpark errichtet wurde und die Büroerweiterung abgeschlossen war.

Die Investitionsausgaben flossen mehrheitlich in die Projektierung von Windkraft- und PV-Parks. Diese Investitionen können nur als taxonomiekonform ausgewiesen werden, wenn alle Nachweise zur Erfüllung der DNSH-Kriterien erbracht werden können. Windparks bzw. PV-Parks, für die noch kein UVP-Bescheid bzw. Naturschutzbescheid vorliegt, werden deshalb als taxonomiefähig, aber nicht taxonomiekonform ausgewiesen.

Die Anschaffung neuer Fahrzeuge wurde ebenso als nicht taxonomiekonform eingestuft, da nicht alle Nachweise erbracht werden konnten. Nicht taxonomiefähig sind Investitionen in die Büro- und IT-Ausstattung sowie der Erwerb von Grundstücken.

Der im Vergleich zum Vorjahr niedrigere Anteil taxonomiekonformer Investitionen ist dementsprechend nicht auf eine Reduktion des Anteils von Investitionen in erneuerbare Energieprojekte zurückzuführen, sondern den Vorgaben der EU-Taxonomie geschuldet.

Im Berichtszeitraum wurde kein CapEx-Plan im Sinne des Anhangs I zur Delegierten Verordnung (EU) 2021/2178 erstellt.

Leistungsindikator bezogen auf die Investitionsausgaben (OpEx-KPI)

Im Zuge des Omnibus-Pakets hat die EU-Kommission Vereinfachungen betreffend der EU-Taxonomie verabschiedet. Es kann auf die Berichterstattung des OpEx-KPI verzichtet werden, wenn diese nicht wesentlich für das Unternehmen ist. Betriebsausgaben sind für die Windkraft Simonsfeld ein wesentlicher Kostenfaktor, allerdings sind die OpEx-Positionen in der Taxonomie-Verordnung stark eingeschränkt, wodurch die Aussagekraft der Kennzahl limitiert ist. Daher verzichtet die Windkraft Simonsfeld auf die Berichterstattung des OpEx-KPI.

EU-Taxonomie-Meldebögen

Übersicht – Offenlegung für das Berichtsjahr 2025

Finanzjahr (N)	2025														
	KPI	Total	Anteil taxonomiefähige Aktivitäten	Taxonomiekonforme Tätigkeiten	Anteil taxonomiekonforme Tätigkeiten	Aufschlüsselung nach Umweltzielen der taxonomiekonformen Aktivitäten						Anteil ermöglichende Aktivitäten	Anteil Übergangsaktivitäten	Nicht bewertete Aktivitäten, die als unwesentlich angesehen werden	Taxonomiekonforme Aktivitäten im vorangegangenen Geschäftsjahr 2024
					Klimaschutz	Anpassung an den Klimawandel	Wasser- und Meeresressourcen	Kreislaufwirtschaft	Umweltverschmutzung	Biologische Vielfalt und Ökosysteme					
	EUR m	%	EUR m	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%	EUR m	%
Umsatz	57,0	99,7 %	56,8	99,7 %	99,7 %	-	-	-	-	-	-	-	-	88,5	99,9 %
CapEx	11,0	88,2 %	4,3	38,8 %	38,8 %	-	-	-	-	-	0,3 %	-	-	31,3	84,2 %



Umsatzerlöse – Offenlegung für das Berichtsjahr 2025

Berichteter KPI		Umsatz											
Finanzjahr (N)		2025											
Wirtschaftstätigkeiten	Code	Taxonomiefähiger KPI (Anteil taxonomiefähiger Umsatz)	Taxonomiekonformer KPI (monetärer Wert des Umsatzes)	Taxonomiekonformer KPI (Anteil taxonomiekonforme Tätigkeiten)	Umweltziel taxonomiekonformer Aktivitäten						Ermöglichende Aktivitäten	Übergangstätigkeiten	Anteil taxonomiekonform von taxonomiefähig
					Klimaschutz	Anpassung an den Klimawandel	Wasser- und Meeresressourcen	Kreislaufwirtschaft	Umweltverschmutzung	Biologische Vielfalt und Ökosysteme			
		%	EUR m	%	%	%	%	%	%	%	(E)	(T)	%
Stromerzeugung aus Windkraft	CCM 4.3	99,1 %	56,5	99,1 %	100 %	-	-	-	-	-			100 %
Stromerzeugung mittels Photovoltaik-Technologie	CCM 4.1	0,6 %	0,3	0,6 %	100 %	-	-	-	-	-			100 %
Summe der konformen Tätigkeiten pro Umweltziel					100 %	-	-	-	-	-			
Total KPI (Umsatz)		99,7 %	56,8	99,7 %									100 %

CapEx – Offenlegung für das Berichtsjahr 2025

Berichteter KPI		CapEx											
Finanzjahr (N)		2025											
Wirtschaftstätigkeiten	Code	Taxonomiefähiger KPI (Anteil taxonomiefähiger Umsatz)	Taxonomiekonformer KPI (monetärer Wert des Umsatzes)	Taxonomiekonformer KPI (Anteil taxonomiekonforme Tätigkeiten)	Umweltziel taxonomiekonformer Aktivitäten						Ermöglichende Aktivitäten	Übergangstätigkeiten	Anteil taxonomiekonform von taxonomiefähig
					Klimaschutz	Anpassung an den Klimawandel	Wasser- und Meeresressourcen	Kreislaufwirtschaft	Umweltverschmutzung	Biologische Vielfalt und Ökosysteme			
		%	EUR m	%	%	%	%	%	%	%	(E)	(T)	%
Stromerzeugung aus Windkraft	CCM 4.3	75,4 %	3,9	35,1 %	100 %	-	-	-	-	-			46,5 %
Stromerzeugung mittels Photovoltaik-Technologie	CCM 4.1	7,5 %	0,3	3,0 %	100 %	-	-	-	-	-			39,7 %
Speicherung von Strom	CCM 4.10	0,3 %	0,0	0,0 %	-	-	-	-	-	-	E		0,0 %
Erwerb von und Eigentum an Gebäuden	CCM 7.7	0,7 %	0,1	0,7 %	100 %	-	-	-	-	-			100,0 %
Beförderung mit Motorrädern, Personenkraftwagen und leichten Nutzfahrzeugen	CCM 6.5	4,3 %	0,0	0,0 %	-	-	-	-	-	-			0,0 %
Summe der konformen Tätigkeiten pro Umweltziel					100 %	-	-	-	-	-			
Total KPI (CapEx)		88,2 %	4,3	38,8 %									43,9 %

B3

Energie und Treibhausgasemissionen

Energieverbrauch und Energiemix

Die Windkraft Simonsfeld bezieht an allen Standorten in Österreich zu 100 % Strom aus erneuerbaren Quellen. Das gilt sowohl für die Energieparks als auch für die Bürostandorte in Ernstbrunn und Salzburg. Im Ausland ist der Bezug von Ökostrom nicht überall möglich. Daher verwenden wir für die Berechnungen an den betroffenen Standorten einen länderspezifischen Energiemix, der fossile, nukleare und erneuerbare Quellen umfassen kann.

Der Großteil unseres Fuhrparks fährt bereits elektrisch. Wo dies nicht möglich ist, nutzen wir weiterhin fossil betriebene Fahrzeuge. Dies betrifft sowohl Teile unserer Service-Flotte als auch einzelne Fahrzeuge in unseren Auslandsmärkten.

Im Jahr 2025 ist unser Energieverbrauch im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Das liegt vor allem an der geringeren Windverfügbarkeit im Berichtsjahr – es gab mehr windstille Tage als im Jahr davor. Außerdem gab es mehr Anlagenabschaltungen wegen Vereisung. In beiden Fällen benötigen die Anlagen weiterhin Strom, den sie im Normalbetrieb aus der eigenen Produktion decken würden. Zusätzlich haben wir Ende 2024 den neuen Windpark Wilfersdorf mit drei Anlagen in Betrieb genommen.

Es ist uns gelungen, den Anteil erneuerbarer Energie am Gesamtenergieverbrauch auf über 90 % zu steigern.

VSME B3 - 29

Energieverbrauch und Energiemix	Einheit	2024	2025
Brennstoffverbrauch aus Kohle und Kohleerzeugnissen	MWh	0,0	0,0
Brennstoffverbrauch aus Rohöl und Erdölerzeugnissen	MWh	195,7	200,7
Brennstoffverbrauch aus Erdgas	MWh	0,0	0,0
Brennstoffverbrauch aus sonstigen fossilen Quellen	MWh	0,0	0,0
Verbrauch aus erworbener oder erhaltener Elektrizität, Wärme, Dampf und Kühlung aus fossilen Quellen	MWh	12,2	15,0
Gesamtverbrauch von fossiler Energie	MWh	207,9	215,7
Anteil fossiler Quellen am Gesamtenergieverbrauch	%	11,6	9,4
Verbrauch aus Kernkraftquellen	MWh	11,1	9,3
Anteil des Verbrauchs aus nuklearen Quellen am Gesamtenergieverbrauch	%	0,6	0,4
Brennstoffverbrauch aus erneuerbaren Quellen, einschließlich Biomasse (auch Industrie- und Siedlungsabfall biologischen Ursprungs, Biogas, Wasserstoff aus erneuerbaren Quellen usw.)	MWh	0,0	0,0
Verbrauch aus erworbener oder erhaltener Elektrizität, Wärme, Dampf und Kühlung aus erneuerbaren Quellen	MWh	1.526,7	1.959,4
Verbrauch von selbst erzeugter erneuerbarer Energie, bei der es sich nicht um Brennstoffe handelt	MWh	52,7	122,6
Gesamtverbrauch erneuerbarer Energie	MWh	1.579,4	2.082,0
Anteil erneuerbarer Quellen am Gesamtenergieverbrauch	%	87,8	90,2
Gesamtenergieverbrauch	MWh	1.798,3	2.307,0



Treibhausgasemissionen

Der Corporate Carbon Footprint eines Unternehmens umfasst alle Treibhausgase, die es direkt oder indirekt verursacht. Diese Emissionen werden in CO₂-Äquivalente (CO₂e) umgerechnet und in drei Bereiche, sogenannte Scopes, unterteilt.

Scope 1 umfasst die Emissionen, die ein Unternehmen direkt verursacht. Bei der Windkraft Simonsfeld betrifft dies beispielsweise den Treibstoffverbrauch von Firmenfahrzeugen, die noch nicht elektrisch betrieben werden.

Scope 2 beinhaltet Emissionen durch zugekaufte Energie. Bei der Windkraft Simonsfeld entstehen diese durch den extern bezogenen Strom sowie den Verbrauch von Fernkälte und Fernwärme.

Scope 3 betrifft alle weiteren indirekten Emissionen, die in der vorgelagerten (= upstream) und der nachgelagerten Lieferkette (= downstream) entstehen. Scope 3 besteht aus 15 Unterkategorien. Die untenstehende Tabelle zeigt, welche der Kategorien für die Windkraft Simonsfeld relevant sind und berechnet wurden.

Upstream wurde nur die Kategorie 3.8 nicht berechnet, da die Windkraft Simonsfeld keine geleaste Vermögenswerte im Upstream-Bereich besitzt und diese Kategorie daher für uns nicht relevant ist.

Da die Windkraft Simonsfeld keine materiellen Produkte verkauft, sind die Downstream-Kategorien 3.9 bis 3.12 ebenfalls nicht relevant. Zudem verfügen wir weder über geleaste Vermögenswerte (3.13) noch über Franchises (3.14) oder Investitionen (3.15) im Downstream-Bereich.

Das Hauptgeschäftsfeld der Windkraft Simonsfeld ist die Planung, Projektierung und Errichtung von Windparks sowie der Betrieb von Windkraftanlagen. Die größten Einflussfaktoren hängen deshalb von den Produktangeboten der Herstellerfirmen ab. Der Markt für Windenergieanlagen ist mit wenigen Produktionsfirmen jedoch stark konzentriert. Die treibhausgasintensivsten Komponenten einer Windkraftanlage sind - je nach Bauweise - der Turm, das Fundament und die Rotorblätter. In diesen Komponenten liegen auch die wirksamsten Dekarbonisierungshebel.

Relevante Scope 3 Kategorien der Windkraft Simonsfeld			Betrachtung 2025
Upstream	3.1	Eingekaufte Waren und Dienstleistungen	Ja
	3.2	Kapitalgüter	Ja
	3.3	Brennstoff- und energiebezogene Emissionen	Ja
	3.4	Upstream Transport und Verteilung	Ja*
	3.5	Im Betrieb anfallender Abfall	Ja
	3.6	Geschäftsreisen	Ja
	3.7	Pendelmobilität der Belegschaft	Ja
	3.8	Upstream geleaste Vermögenswerte	Nein
Downstream	3.9	Downstream Transport und Verteilung	Nein
	3.10	Verarbeitung der verkauften Produkte	Nein
	3.11	Nutzung der verkauften Produkte	Nein
	3.12	End-of-Life-Behandlung der verkauften Produkte	Nein
	3.13	Downstream geleaste Vermögenswerte	Nein
	3.14	Franchises	Nein
	3.15	Investitionen	Nein

* Emissionen aus Scope 3.4 werden nicht gesondert ausgewiesen, da sie bereits in den Kategorien 3.1 und 3.2 enthalten sind.

Leitlinien für die Treibhausgasberechnung

Die Windkraft Simonsfeld hat in ihre Treibhausgasberechnung den Energieverbrauch aus Prozessen, die sie besitzt oder kontrolliert, konzernweit miteinbezogen. Dazu gehören beispielsweise Windenergieanlagen, Photovoltaikanlagen und Büros. Wir haben keine Aufzeichnungen über von den Windenergieanlagen selbst erzeugten und direkt wieder verbrauchten Strom. Die PV-Anlage auf dem Dach der Firmenzentrale in Ernstbrunn ist miteinbezogen.

Den Brennstoffverbrauch für fossil betriebene Fahrzeuge haben wir über die gefahrenen Kilometer und den durchschnittlichen Verbrauch eines Diesel-PKW bzw. Diesel-Klein-LKWs für unsere Servicefahrzeuge berechnet.

Im Juni 2025 hat die Windkraft Simonsfeld in Frankreich ein neues Büro bezogen. Den Stromverbrauch des alten Büros, inklusive Heizung und Kühlung von Jänner bis Ende Mai, haben wir auf Basis der Bürofläche geschätzt, da die Energiekosten pauschal über die Miete abgerechnet wurden. Für den Stromverbrauch im neuen Büro hat die Gebäudeverwaltung einen Mittelwert bereitgestellt, der Heizung und Kühlung einschließt.

Methoden und Emissionsfaktoren zur Berechnung der Treibhausgasemissionen

Wir berechnen unsere Treibhausgas(THG)-Emissionen in CO₂-Äquivalenten. Emissionen anderer Treibhausgase stellen wir nicht gesondert dar. Wir verwenden Emissionsfaktoren aus unterschiedlichen offiziellen Quellen, darunter das Österreichische Umweltbundesamt, IEA und Ecoinvent.

→ Methode

Die Berechnung der THG-Emissionen erfolgt gemäß dem GHG Protocol nach dem Ansatz der operativen Kontrolle. Wo notwendig, ermitteln wir die Emissionen sowohl standortbasiert als auch marktbasierend, um einen Vergleich zwischen der tatsächlich bezogenen Energie und den lokalen Durchschnittswerten zu ermöglichen. Bei der standortbasierten Methode berechnen wir die Emissionen auf Grundlage von länderspezifischen Emissionsfaktoren, unabhängig von der tatsächlichen Energiequelle des Unternehmens. Für die marktbasierende Berechnung verwenden wir lieferanten- bzw. vertragsspezifische Emissionsfaktoren. Beim Bezug von Strom aus erneuerbaren Quellen kann es somit zu erheblichen Unterschieden im Vergleich zum länderspezifischen Strommix kommen.

→ Basisjahr 2023

→ Aktualisierung der Emissionsfaktoren
Für die Berechnung der Treibhausgasemissionen im Berichtsjahr 2025 wurden die verwendeten Emissionsfaktoren aktualisiert, um eine Berichterstattung im Einklang mit den Anforderungen des GHG Protocol sicherzustellen. Durch die Aktualisierung haben sich einzelne Emissionsfaktoren teilweise deutlich verringert, in anderen Fällen jedoch erhöht. Zur Sicherstellung der Vergleichbarkeit der Zeitreihe wurden das Basisjahr 2023 sowie das Jahr 2024 sowie die Zielwerte für 2026 und 2028 auf Grundlage der aktualisierten Emissionsfaktoren neu berechnet und entsprechend angepasst.

→ Abgedeckte Standorte

Büros: Österreich, Rumänien, Bulgarien, Frankreich Energieparks: Österreich (PV und Wind), Slowakei (PV), Bulgarien (Wind)

→ Berechnung

Der durchschnittliche Treibstoffverbrauch der Fahrzeuge wird über die gefahrenen Kilometer berechnet (8,6 l/100 km für Servicefahrzeuge/Klein-LKW, 6,9 l/100 km für PKW).

→ Schätzungen

Der Stromverbrauch und Heiz-/Kühlbedarf für das von Jänner bis Mai genutzte Büro in Frankreich wurde über die Bürofläche geschätzt.



Erläuterung zur Berechnung der ausgewählten Scope 3 Kategorien

Eingekaufte Waren und Dienstleistungen (3.1) & Kapitalgüter (3.2):

Herstellerfirmen liefern, sofern verfügbar, Primärdaten in Form von Product Carbon Footprints (PCF). Sind diese Daten nicht verfügbar, berechnen wir die Emissionen mithilfe der Lebenszyklusdatenbank Ecoinvent (Versionen 3.11 und 3.12) und geschätzter oder gemessener Werte bezogen auf Material, Gewicht und Transport.

Brennstoff- und energiebezogene Emissionen (3.3):

Wir nutzen Emissionsfaktoren des Österreichischen Umweltbundesamtes (2023/2025) und Ecoinvent (Version 3.9.1) zur Berechnung der Emissionen.

Im Betrieb anfallender Abfall (3.5):

Das Gewicht der Abfallarten, die der kommunalen Abfallsammlung unterliegen, berechnen wir anhand der Gebindegröße und der jeweiligen Abfuhrintervalle. Für andere Abfallarten, wie Werkstättenabfall oder Altöl, verwenden wir Primärdaten zur genauen Bestimmung des Gewichts. Die entstehenden Emissionen berechnen wir mit Ecoinvent (Versionen 3.11 und 3.12).

Geschäftsreisen (3.6):

Wir ermitteln die Distanzen, die mit öffentlichen Verkehrsmitteln zurückgelegt wurden, mithilfe von ÖBB-Primärdaten oder [Google Maps](#). Flugkilometer kalkulieren wir mit dem [Luftlinien-Entfernungsrechner](#). Distanzen aus Fahrten im PKW ermitteln wir entweder über Fahrtenbücher oder über den Spritverbrauch. Den durchschnittlichen Verbrauch der KFZ berechnen wir mithilfe von Daten des Umweltbundesamtes (2023).

Pendelmobilität der Belegschaft (3.7):

Die von der Belegschaft zurückgelegten Strecken ermittelt die Windkraft Simonsfeld jährlich in einer konzernweiten Umfrage. Die aus der Pendelmobilität resultierenden Emissionen berechnen wir anhand der Personenkilometer und Emissionsfaktoren aus öffentlichen Datenbanken.

Für das Berichtsjahr 2025 berechneten wir die Treibhausgase für Scope 1 und 2 sowie erstmals für alle relevanten Scope 3 Kategorien. Rückwirkend haben wir auch die bisher fehlenden relevanten Scope 3 Kategorien für 2024 erfasst, um Vergleiche zu ermöglichen.

VSME B3 – 30, 50, 51, 52, 53

Treibhausgasemissionen								
	Gesamt		Details					
	2024 t CO ₂ e	2025 t CO ₂ e	2025 t CO ₂ e					
			AT	RO	SK	BG	FR	
Scope 1 Treibhausgasemissionen								
Scope 1 THG-Emissionen	49,6	50,6	30,1	3,4	0,0	9,5	7,6	
Scope 2 Treibhausgasemissionen								
Marktbasierte Scope 2 THG-Emissionen	7,5	8,1	1,0	1,1	2,2	3,8	0,0	
Standortbasierte Scope 2 THG-Emissionen	263,2	334,8	322,6	1,1	0,7	10,4	0,0	
Scope 3 Treibhausgasemissionen								
3.1 Eingekaufte Waren und Dienstleistungen	182,4	286,9	286,9	0,0	0,0	0,0	0,0	
3.2 Kapitalgüter	11.072,3	234,8	234,8	0,0	0,0	0,0	0,0	
3.3 Brennstoff- und energiebezogene Emissionen	33,5	38,8	30,9	1,3	0,3	4,4	1,9	
3.5 Im Betrieb anfallender Abfall	11,8	15,4	15,3	0,0	0,0	0,1	0,0	
3.6 Geschäftsreisen	43,5	35,5	11,4	3,2	1,2	12,6	7,1	
3.7 Pendelverkehr der Beschäftigten	54,9	54,8	51,6	0,5	1,0	1,6	0,1	
Scope 3 gesamt	11.398,4	666,2	630,9	5,0	2,5	18,7	9,1	
THG-Emissionen gesamt (marktbasiert)	11.455,5	724,9	662,0	9,5	4,7	32,0	16,7	
THG-Emissionen gesamt (standortbasiert)	11.711,2	1.051,6	983,6	9,5	3,2	38,6	16,7	

Die meisten Emissionen aus Scope 1 stammen aus dem Dieserverbrauch unserer fossilen Servicefahrzeuge. Im Jahr 2025 zeigt sich ein Anstieg der insgesamt zurückgelegten Kilometer mit Servicefahrzeugen, was zu einem leichten Anstieg der Scope 1 Emissionen geführt hat. Der Anteil der elektrisch zurückgelegten Strecke ist dabei allerdings auf knapp 43 % gestiegen. Im Vergleich dazu lag der Wert im Vorjahr bei rund 35 %. Diese Entwicklung verdeutlicht, wie wichtig der Umstieg auf elektrische Servicefahrzeuge für unsere Zielerreichung bis zum Jahr 2028 ist.

Die Tabelle zeigt, dass der Bezug von Ökostrom (marktbasiert) im Vergleich zum länderspezifischen Strommix (standortbasiert) die Treibhausgasbilanz eines Unternehmens positiv beeinflusst. Im Fall der Windkraft Simonsfeld haben wir allein durch den Bezug von Strom aus erneuerbaren Quellen über 300 Tonnen CO₂e vermieden.

In Scope 2 gab es im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls einen leichten Anstieg der Emissionen. Das liegt an

einem etwas höheren Verbrauch an Fernwärme und -kälte in unserem Büro in Salzburg sowie an einem höheren Stromverbrauch eines Büros an einem unserer Auslandsstandorte, an dem derzeit noch kein Ökostromtarif in Anspruch genommen werden konnte. Hier wird deutlich, dass der Umstieg auf Ökostrom an allen Standorten für die Emissionsreduktion in Zukunft unerlässlich ist.

Die Umsatzerlöse stammen aus der Gewinn- und Verlustrechnung der Windkraft Simonsfeld und folgen den lokalen Rechnungslegungsanforderungen des österreichischen Unternehmensgesetzbuchs (UGB).

Im Berichtsjahr 2025 produzierten unsere Windkraft- und PV-Anlagen insgesamt 652.916.904 kWh Strom. In Scope 1 und 2, also den direkten Emissionen aus unseren Tätigkeiten und den indirekten durch Energiezukauf, liegt die THG-Intensität bei 0,09 g CO₂e je produzierter Kilowattstunde.

VSME B3 - 31

Treibhausgasintensität				2024	2025
THG-Intensität auf Grundlage der Umsatzerlöse					
Umsatzerlöse	€	88.604.496			57.034.005
THG-Emissionen (Scope 1 + Scope 2 marktbasiert)	t CO ₂ e	57,1			58,7
THG-Intensität (Umsatzerlöse) marktbasiert	g CO ₂ e / €	0,64			1,03 g
THG-Emissionen (Scope 1 + Scope 2 standortbasiert)	t	312,8			385,4
THG-Intensität (Umsatzerlöse) standortbasiert	g CO ₂ e / €	3,53 g			6,76 g
THG-Intensität auf Grundlage der Gesamtstromerzeugung					
Gesamtstromerzeugung (Wind + PV konzernweit)	kWh	756.490.530			652.916.904
THG-Intensität (Gesamtstromerzeugung, Scope 1 + 2 marktbasiert)	g CO ₂ e / kWh	0,08			0,09
THG-Intensität (Gesamtstromerzeugung, Scope 1 + 2 standortbasiert)	g CO ₂ e / kWh	0,41			0,60



C3 Treibhausgasreduktionsziele und Klimawandel

VSME C3 - 54 (a) (b) (c)

Der Klimawandel gehört zu den größten Herausforderungen unserer Zeit. Um dieser Anforderung wirksam zu begegnen, hat sich Österreich das Ziel gesetzt, bis 2040 klimaneutral zu werden. Dieses Ziel kann nur erreicht werden, wenn Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft gemeinsam Verantwortung übernehmen. Die Energiewende hin zu erneuerbaren Energien spielt dabei eine Schlüsselrolle.

Die Reduktion der Treibhausgase und der Übergang zu einer klimaneutralen Wirtschaft sind für die Windkraft Simonsfeld von großer Bedeutung. Das Unternehmen hat deshalb THG-Reduktionsziele sowohl für direkte als auch indirekte Emissionen festgelegt:

- Reduktion der Emissionen in Scope 1 und 2 in Summe um 50 % bis 2028 im Vergleich zum Basisjahr 2023
- Reduktion der Emissionen durch Geschäftsreisen (Scope 3.6) pro Mitarbeiter*in um 20 % bis 2026 im Vergleich zum Basisjahr 2023
- Reduktion der Emissionen durch Pendelmobilität (Scope 3.7) pro Mitarbeiter*in um 25 % bis 2026 im Vergleich zum Basisjahr 2023

Wie im Kapitel [B3 - Energie und Treibhausgasemissionen](#) (Absatz „Methoden und Emissionsfaktoren zur Berechnung der Treibhausgasemissionen“) erläutert, wurden im Berichtsjahr die Emissionsfaktoren für die Berechnung, auch rückwirkend, angepasst. Gleichzeitig wurde die Aufteilung der Zielwerte in Scope 1 und 2 ebenfalls anhand vorhandener Reduktionspotenziale aktualisiert. Das Reduktionsziel, in Scope 1 und 2 in Summe 50 % der Emissionen im Vergleich zum Basisjahr zu reduzieren, wurde beibehalten.

Die Zielwerte in Scope 3.6 und 3.7 wurden ebenfalls angepasst. Hier liegt die Differenz im Vergleich zu den Vorjahreswerten auch daran, dass sich die erwartete Mitarbeiter*innen-Anzahl bis Ende 2026 erhöht hat.

Erläuterung der Herangehensweise

Für das Jahr 2025 und rückwirkend für 2024 hat die Windkraft Simonsfeld erstmals alle relevanten Scope 3 Kategorien berechnet. Das Unternehmen plant, ambi-

tionierte Emissionsreduktionsziele in Anlehnung an die [Science Based Targets Initiative \(SBTi\)](#) für alle Scopes zu setzen. Die größte Herausforderung besteht darin, realistische und trotzdem ambitionierte Ziele für die Kategorien 3.1 (eingekaufte Waren und Dienstleistungen) und 3.2 (Kapitalgüter) zu definieren. Aktuell prüfen wir diesbezüglich die korrekte Herangehensweise.

Dekarbonisierende Maßnahmen im Berichtsjahr

VSME C3 - 54 (e), VSME C3 - 55; 56

Als Stromproduzentin operiert die Windkraft Simonsfeld in einem Sektor mit hohen Klimaauwirkungen. Da das Unternehmen ausschließlich Strom aus erneuerbaren Quellen erzeugt und auf fossile Energieträger verzichtet, ist keine grundlegende Änderung des Geschäftsmodells für verbesserten Klimaschutz erforderlich. Dennoch strebt die Windkraft Simonsfeld an, ihre THG-Emissionen zu reduzieren.

Die Umstellung der Service-KFZ-Flotte auf elektrisch betriebene Fahrzeuge ist weiter im Gange. Noch im Berichtsjahr konnte ein weiteres fossil betriebenes Fahrzeug durch ein elektrisches ersetzt werden.

Im Berichtsjahr zeigen die durch das Mobilitätskonzept gesetzten Maßnahmen ihre Wirkung. Die seit 2025 gültige Sustainable Mobility Policy (Dok. Nr.: 62122) gibt konkrete Handlungsanweisungen für die Wahl des Verkehrsmittels und fördert emissionsarmes Reisen. Den größten Einfluss auf die THG-Emissionen der Geschäftsreisen haben die Flugkilometer. Diese reduzierten sich um ca. 30 %, die per Bahn zurückgelegten Kilometer haben sich hingegen fast verdoppelt. Das gesetzte Ziel, die Geschäftsreiseemissionen pro Kopf bis 2026 um 20 % zu reduzieren, konnte damit schon 2025 erreicht werden.

Im Bereich der Pendelmobilität konnten ebenso Fortschritte erzielt werden. Den Mitarbeiter*innen werden hier verschiedene Angebote gemacht. So wird die Bildung von Fahrgemeinschaften erleichtert, Bahntickets mit einem 70%-Zuschuss gefördert und ein E-Pool-Fuhrpark zur Privatnutzung zur Verfügung gestellt. So konnten die durch die Pendelmobilität verursachten Emissionen trotz steigender Mitarbeiter*innenanzahl leicht reduziert werden. Die Emissionen pro Kopf konnten damit 2025 gegenüber dem Basisjahr 2023 schon um 24 % reduziert werden und das Reduktionsziel von 25 % bis 2026 damit bereits fast erreicht werden.

THG-Emissionsreduktionsziele		Basis			Zielwert	
		2023	2024	2025	2026	2028
	THG-Emissionen gesamt					
	THG-Emissionen gesamt (t CO ₂ e) marktbasierend	208,9	11.455,5	724,9	-	-
	Emissionsreduktionsziel (absoluter Wert vom Basisjahr)	-	-	-	-	-
	Emissionsreduktionsziel (in % vom Basisjahr)	-	-	-	-	-
Scope 1	THG-Emissionen Scope 1					
	THG-Emissionen gesamt (t CO ₂ e)	53,5	49,6	50,6	45,0	33,9
	Emissionsreduktionsziel (absoluter Wert vom Basisjahr)	-	-	-	8,5	19,6
	Emissionsreduktionsziel (in % vom Basisjahr)	-	-	-	15,8 %	36,6 %
Scope 2 marktbasierend	THG-Emissionen Scope 2					
	THG-Emissionen gesamt (t CO ₂ e)	16,3	7,5	8,2	5,8	1,0
	Emissionsreduktionsziel (absoluter Wert vom Basisjahr)	-	-	-	10,6	15,3
	Emissionsreduktionsziel (in % vom Basisjahr)	-	-	-	64,6 %	94,0 %
Scope 3	THG-Emissionen Scope 3					
	3.1 Eingekaufte Waren und Dienstleistungen					
	THG-Emissionen gesamt (t CO ₂ e)	-	182,4	286,9	-	-
	Emissionsreduktionsziel (absoluter Wert vom Basisjahr)	-	-	-	-	-
	Emissionsreduktionsziel (in % vom Basisjahr)	-	-	-	-	-
	3.2 Kapitalgüter					
	THG-Emissionen gesamt (t CO ₂ e)	-	11.072,3	234,8	-	-
	Emissionsreduktionsziel (absoluter Wert vom Basisjahr)	-	-	-	-	-
	Emissionsreduktionsziel (in % vom Basisjahr)	-	-	-	-	-
	3.3 Brennstoff- und energiebezogene Emissionen					
	THG-Emissionen gesamt (t CO ₂ e)	32,1	33,5	38,8	-	-
	Emissionsreduktionsziel (absoluter Wert vom Basisjahr)	-	-	-	-	-
	Emissionsreduktionsziel (in % vom Basisjahr)	-	-	-	-	-
	3.5 Im Betrieb anfallender Abfall					
	THG-Emissionen gesamt (t CO ₂ e)	-	11,8	15,5	-	-
	Emissionsreduktionsziel (absoluter Wert vom Basisjahr)	-	-	-	-	-
	Emissionsreduktionsziel (in % vom Basisjahr)	-	-	-	-	-
	3.6 Geschäftsreisen					
	THG-Emissionen gesamt (t CO ₂ e)	48,2	43,5	35,4	49,7	-
	Emissionsreduktionsziel (absoluter Wert vom Basisjahr)	-	-	-	+1,6	-
Emissionsreduktionsziel (in % vom Basisjahr)	-	-	-	+3,2 %	-	
3.7 Pendelverkehr der Beschäftigten						
THG-Emissionen gesamt (t CO ₂ e)	58,8	54,9	54,7	56,9	-	
Emissionsreduktionsziel (absoluter Wert vom Basisjahr)	-	-	-	1,9	-	
Emissionsreduktionsziel (in % vom Basisjahr)	-	-	-	3,2 %	-	

Aufgrund tabellarisch bedingter Rundungen können dargestellte Werte innerhalb des Berichtes um einzelne Kommastellen variieren.



C4

Klimarisiken

VSME C4 - 57 (a, b, c, d).

Klimaresilienzanalyse des Geschäftsmodells und der Wirtschaftsstandorte

Die Windkraft Simonsfeld hat ihre Betriebsstandorte gemäß den Vorgaben der EU-Taxonomie auf ihre Resilienz gegenüber physischen Klimarisiken geprüft. Der Fokus lag auf der eigenen Geschäftstätigkeit. Die Wertschöpfungskette wurde analysiert, wenn valide Informationen zur Allokation in der Wertschöpfungskette vorhanden waren, beispielsweise zu Kabeltrassen oder Zufahrtswegen. Für eine eingehendere Prüfung der physischen Risiken in der indirekten Wertschöpfungskette fehlen derzeit noch die Detailinformationen.

Eine detaillierte Beschreibung der Methodik findet sich im Kapitel [Klimarisiko- und Vulnerabilitätsanalyse](#).

Physische Klimarisiken

Die Analyse zeigt, dass die Anlagen der Windkraft Simonsfeld derzeit und unter Berücksichtigung zukünftiger Worst-Case-Klimaszenarien (RCP 8.5, 90. Perzentil) wenig anfällig gegenüber möglichen physischen Klimarisiken sind. Risiken wie Eisabfall nehmen durch die Klimaerwärmung wahrscheinlich ab. Zunehmende Risiken wie Starkhagelereignisse lassen sich durch Versicherungen gut beherrschen. Die Analyse wird regelmäßig aktualisiert und mit neuen Daten verfeinert. Die gewonnenen Erkenntnisse fließen in die Planung neuer Projekte ein.

Transitionsrisiken

Der Übergang zu einer nachhaltigen Wirtschaft ist für unser Unternehmen überwiegend mit Chancen verbunden, besonders durch die steigende Nachfrage nach erneuerbarer Energie und den dadurch notwendigen weiteren Ausbau der Windkraft. Als Risiko wurden Planungsunsicherheiten durch klimawandelbedingte veränderte Wetterlagen identifiziert. Dieses Transitionsrisiko bewertet die Windkraft Simonsfeld insgesamt als gering.

Klimarisiken					
Bruttorisiken (= Risiko vor Maßnahmen)	Risikoart	Geschäftsbereich	Zeithorizont	Bewertung	Maßnahme
Schaden an Anlagen (Bauwerke und Infrastruktur /Netzwerktechnik) durch Starkwetterereignisse	Physisches Risiko	Laufender Betrieb	Kurzfristig	Niedrig	Versicherungsschutz
Produktionseinbußen bei den Anlagen durch Witterungseinflüsse	Physisches Risiko	Laufender Betrieb	Kurzfristig	Mittel	Automatisches Eiserkennungssystem, Winterdienst, Kühlsysteme
Personengefährdung durch Arbeiten bei großer Hitze	Physisches Risiko	Laufender Betrieb	Kurzfristig	Mittel	Früherer Dienstbeginn im Sommer, Windgeschwindigkeitsgrenzen und Sicherheitsvorschriften beachten
Planungsunsicherheiten durch klimawandelbedingte veränderte Wetterlage	Transitionsrisiko	Projektplanung	Kurzfristig	Niedrig	
Personengefährdung durch Eisabfall	Physisches Risiko	Laufender Betrieb	Kurzfristig	Mittel	Eiswarntafeln, Landwirte und Landwirtinnen informieren

B4

Verschmutzung von Luft, Wasser und Boden

VSME B4 - 32

Die Windenergie steht häufig in der Kritik, Umweltbelastungen zu verursachen. Kritiker*innen bemängeln Schall- und Infraschallwellen, nächtliche Lichtverschmutzung durch gesetzlich bedingte Nachtlichtkennzeichnung und die Entstehung von Feinpartikeln durch witterungsbedingten Lackabrieb der Rotorblätter.

Bei der Errichtung von Windrädern ist eine Umweltverträglichkeitsprüfung vorgeschrieben. Dabei werden die Auswirkungen der Anlage untersucht und bei Bedarf Minderungsmaßnahmen festgelegt.

Um Schallemissionen zu reduzieren, müssen Windkraftanlagen einen Mindestabstand zu bewohnten Gebieten einhalten. In Österreich variieren diese Abstände je nach Bundesland. In Niederösterreich beträgt der vorgeschriebene Abstand 1.200 Meter, wodurch praktisch keine Lärmemissionen mehr messbar sind.

Der Lackabrieb der Rotorblätter verursacht Mikroplastik, das Böden und Wasser verschmutzen kann. Eine Studie der Technischen Universität Dänemark (Mishnaevsky et al., 2024) zeigt, dass der Mikroplastikabrieb einer Onshore-Windkraftanlage jährlich etwa 24 bis 150 g beträgt. Bei etwa 1.450 Anlagen in Österreich sind das bis zu 0,2 Tonnen Mikroplastik im Jahr. Zum Vergleich: Der Reifenabrieb aller Fahrzeuge in Österreich beträgt jährlich etwa 21.000 Tonnen (VCÖ, 2026).

B5

Biologische Vielfalt

Mindeststandards zum Schutz bestimmter Arten und Lebensräume sind EU-weit durch Richtlinien vorgegeben, die alle Mitgliedstaaten einhalten müssen. Auf nationaler Ebene können Länder strengere Regelungen erlassen. Die relevanten Rechtsgrundlagen sind die Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie (FFH-RL) sowie die Vogelschutzrichtlinie (VS-RL).

In Österreich regelt das Umweltverträglichkeitsprüfungsgesetz (UVP-G 2000), wann eine Umweltverträglichkeitsprüfung für ein Projekt erforderlich ist, um mögliche Auswirkungen auf Menschen, Natur und Umwelt zu prüfen.

Der Naturschutz wird in Österreich auf Ebene der Bundesländer umgesetzt. Daher existieren unterschiedliche Naturschutzgesetze, die im Detail regeln, welche Arten und Gebiete zusätzlich zu den EU-Vorgaben besonders geschützt sind und unter welchen Bedingungen Eingriffe zulässig sind. Aus der Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie und der Vogelschutzrichtlinie der EU entstand das EU-weite Natura-2000-Schutzgebietsnetzwerk zum Schutz gefährdeter Arten und Lebensräume. Andere Schutzgebiete sind beispielsweise Nationalparks oder Naturdenkmäler. Bei Windkraftprojekten müssen naturschutzrechtliche Vorgaben beachtet werden, insbesondere in Bezug auf den Schutz von Vögeln und Fledermäusen. Bau und Betrieb von Windkraftanlagen sind in Schutzgebieten grundsätzlich nicht erlaubt. In Natura-2000-Gebieten gibt es jedoch Ausnahmen, wenn keine negativen Auswirkungen auf die Schutzgüter festgestellt werden (vgl. Interessengemeinschaft Windkraft, 2025).

Die Umweltauswirkungen eines Windparks hängen stark vom jeweiligen Standort ab. Im Rahmen der Umweltverträglichkeitserklärung (UVE) werden verschiedene Schutzgüter geprüft, darunter:

- Mensch
- Tiere, Pflanzen, Lebensräume
- Wild
- Wald
- Boden
- Wasser
- Luft und Klima
- Landschaftsbild, Ortsbild und Erholungswert der Landschaft
- Sach- und Kulturgüter
- Wechselwirkungen der einzelnen Schutzgüter



Bei Bedarf werden Maßnahmen wie eine angepasste Standortwahl, ein lärmarmen Betrieb, Artenschutzsorsorik oder andere Schutzmaßnahmen zum Umgang mit Fauna oder Bodendenkmalen vorgesehen.

Auf Basis der Umweltverträglichkeitserklärung (UVE), fachlicher Gutachten und öffentlicher Stellungnahmen erfolgt durch die zuständige Behörde eine zusammenfassende Bewertung gemäß §12a UVP-G 2000. Dabei werden die Schutzgüter⁴ bzw. Interessen mittels einer sogenannten Relevanzmatrix den möglichen Umweltauswirkungen, wie Lärm, Schattenwurf, Bodenversiegelung oder Eingriff ins Landschaftsbild, gegenübergestellt, um Ursache-Wirkungs-Zusammenhänge systematisch zu analysieren.

Berührungspunkte mit Schutzzonen

VSME B5 – 33

Windparks beanspruchen zwar Flächen, jedoch bleibt der überwiegende Teil der Grundstücke – etwa für Landwirtschaft – weiterhin nutzbar. Manche Grundstücke werden gekauft, in der Regel stellen Grundstückseigentümer*innen ihre Flächen aber im Rahmen von Pachtverträgen langfristig zur Verfügung.

Die Windkraft Simonsfeld besitzt Grundstücke mit einer Gesamtfläche von rund 25 Hektar. Diese Flächen werden unterschiedlich genutzt, nur ein kleiner Teil davon ist versiegelt.

Derzeit arbeiten wir daran, alle Pachtgrundstücke und ihre Entfernung zu Schutzzonen zu eruieren. Ergebnisse können im nächsten Jahr dargelegt werden.

Grundstücke, deren Nutzung durch die Windkraft Simonsfeld verwaltet wird, dienen dem Erhalt der Bio-

diversität, beispielsweise als sogenannte Ausgleichs- oder Lenkungsflächen für gefährdete Tierarten. Diese Flächen werden im Rahmen der Kraftwerkerrichtung durch Umweltverträglichkeitsprüfungen behördlich vorgeschrieben.

Das betrifft insgesamt über 200 Grundstücke mit einer Gesamtfläche von 111 Hektar. Aufgrund der großen Anzahl sowie der Tatsache, dass diese Grundstücke ausschließlich förderlich für die Biodiversität sind, haben wir uns gegen eine Ermittlung der Entfernung zu Schutzgebieten entschieden.

Flächeninanspruchnahme

VSME B5 – 34 (a, b, c, d)

Bei der Flächeninanspruchnahme von Windkraftanlagen unterscheidet man zwischen der versiegelten Fläche durch Fundamente und Zuwegungen und der Rotorüberstreichungsfläche, die keine bauliche Inanspruchnahme darstellt. Eine Windkraftanlage (6 MW) beansprucht inklusive Kranstellfläche etwa 4.000 m².

Alle Betriebsstandorte (Büros, Solarparks und Windparks) wurden – ungeachtet des Flächeneigentumsverhältnisses – einem Screening auf Koordinatenbasis (WGS 84) unterzogen (z. B. mittels Naturschutz-Atlas von [Geoland.at](#)). Dabei wurde festgestellt, welche Schutzgebiete in der Nähe der Standorte deklariert sind. Zusätzlich wurden die Umweltverträglichkeitsbescheide kontrolliert und das Vorkommen geschützter Arten in der Übersichtstabelle ergänzt.

Von 30 Betriebsstandorten mit wirtschaftlicher Nutzung liegen 13 außerhalb von Schutzzonen. Zwei davon befinden sich in einer Landschaftsschutzzone oder einem Naturpark (Bürogebäude und Photovoltaikanlage Büro

Ernstbrunn) bzw. direkt an einem Natura-2000-FFH-Schutzgebiet (PV-Anlage Zistersdorf). Die übrigen 15 Standorte liegen in einem Umkreis von 5 km zu Schutzgebieten wie Naturparks, Landschaftsschutzgebieten oder Natura-2000-Gebieten.

Zur Analyse des Flächenverbrauchs wurden unterschiedliche Kategorien betrachtet. Die Fundamentflächen von Windenergieanlagen sind betoniert und somit versiegelt. Die gesamte Versiegelungsfläche aller Windparks in der Nähe von Schutzgebieten beträgt 1,75 Hektar. Kranstellflächen, Zuwegung und Trompe-

ten sind geschottert und besitzen eine ungebundene Deckschicht. Diese Flächen sind zwar nicht versiegelt, aber der landwirtschaftlichen Nutzung entzogen. Die vollständige Auswertung der geforderten Flächentypen und ihrer Wechselwirkung mit biosensiblen Schutzgebieten konnte bis zum Zeitpunkt der Veröffentlichung des vorliegenden Berichts nicht abgeschlossen werden. Details zu den Betriebs- und Anlagenstandorten inklusive aller Windparks und Photovoltaikanlagen finden sich auf unserer [Website](#). Aus Sicherheitsgründen werden die Geokoordinaten der kritischen Infrastruktur nicht veröffentlicht

Betriebs- und Anlagenstandorte und ihre Berührungspunkte mit Schutzzonen			
Aktivität	Land	Standort	Schutzgebiet (nahe = <5 km Distanz)
Bürotätigkeit + Photovoltaik	A	Büro Ernstbrunn	in Landschaftsschutzgebiet, nahe Natura 2000
Bürotätigkeit	A	Büro Salzburg	nahe Landschaftsschutzgebiet
	BG	Büro Varna	nahe Natura 2000
	BG	Büro Kavarna	nahe Natura 2000
	F	Büro Paris	-
	RO	Büro Reșița	-
Windenergie	A	Kobernaubergwald (Steiglberg)	-
	A	Kreuzstetten	-
	A	Kreuzstetten II	-
	A	Kreuzstetten III	-
	A	Kreuzstetten IV	-
	A	Poysdorf-Wilfersdorf	-
	A	Poysdorf-Wilfersdorf II	-
	A	Poysdorf-Wilfersdorf III	-
	A	Simonsfeld	nahe Landschaftsschutzgebiet
	A	Simonsfeld II	nahe Landschaftsschutzgebiet
	A	Steinberg-Prinzendorf II	nahe Natura 2000
	A	Steinberg-Prinzendorf III	nahe Natura 2000
	A	Poysdorf-Wilfersdorf V	nahe Landschaftsschutzgebiet
	A	Rannersdorf	-
	A	Dürnkrot	nahe Natura 2000
	A	Dürnkrot II	nahe Natura 2000
	A	Dürnkrot III	nahe Natura 2000
	A	Rannersdorf II	-
	A	Hipples II	nahe Landschaftsschutzgebiet
	A	Wilfersdorf	nahe Natura 2000
BG	Neykovo	nahe Natura 2000	
Photovoltaik	A	Hollabrunn	-
	SK	Poltár	nahe Naturschutzgebiet CHA Kúpna hora
	A	PV Zistersdorf	in Schutzgebiet Natura 2000

Grundstücke, Flächennutzung und Schutzzonen						
	ohne Berührung		nahe Schutzzone		innerhalb Schutzzone	
	Anzahl	Gesamtfläche	Anzahl	Gesamtfläche	Anzahl	Gesamtfläche
Eigentum	15	3,8 ha	43	20 ha	2	1,1 ha
Pacht	Erhebung nicht abgeschlossen					
in Verwaltung	Anzahl: 218		Gesamtfläche: 110,9 ha			

⁴ Relevante Schutzgüter sind Umweltmedien (Grundwasser, Boden, Luft), Bevölkerung (Schutzinteressen der Bevölkerung, Gesundheit/Wohlbefinden, Ortsbild, Sach- und Kulturgüter, Landschaftsbild), Nutzungsinteressen der Bevölkerung (Wohn- und Baulandnutzung, Freizeit/Erholung/Fremdenverkehr, Verkehr Luft, Verkehr Straße, Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Jagdwirtschaft), Tiere, Pflanzen und Ökosysteme (Naturschutzbelange).



B6

Wasser

VSME B6 - 35

Die Tätigkeit der Windkraft Simonsfeld erfordert kein erhebliches Wasservolumen. Die Wasserentnahme beschränkt sich auf Mengen für haushaltsübliche Tätigkeiten wie Reinigung, Hygiene, Trinkwasser und Küche. Das Firmenhauptgebäude in Ernstbrunn, im nördlichen Weinviertel, liegt in einer Region mit mittlerem bis hohem Wasserstress (20-40 % - Medium - High, [Aquaduct - Water Risk Atlas](#), 2026). Dort hat das Unternehmen insgesamt 511 m³ Wasser entnommen. Alle anderen Bürostandorte sind keinem hohen Wasserstress ausgesetzt. Die Energieparks verfügen über keinen Wasseranschluss. Konzernweit wurden im Berichtsjahr 2025 648 m³ Wasser aus den kommunalen Netzen entnommen (2024: 942 m³). Der hohe Wasserverbrauch im Jahr 2024 resultierte aus den Baustellentätigkeiten am Hauptstandort, die zu Beginn des Geschäftsjahres 2025 abgeschlossen wurden.

VSME B6 - 36

Die Windkraft Simonsfeld bedient keine Segmente, die mit wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen von Wasser- und Meeresressourcen verbunden sind (siehe Kapitel [Doppelte Wesentlichkeitsanalyse](#)). Bei der Stromerzeugung mittels Wind- und PV-Energie wird Wasser nicht in erheblichem Ausmaß verbraucht. Die Windkraft Simonsfeld verarbeitet keine Rohstoffe, die für einen Umweltzustand der Meeresgewässer von wesentlicher Bedeutung sind. Im Vergleich zu anderen Energiegewinnungsformen wie Kohle- oder Gaskraftwerken sind die Werte bezüglich Wasserverschmutzung und Wassernutzung bei der Windkraft über den kompletten Lebenszyklus hinweg wesentlich geringer. Dennoch ist uns bewusst, dass einige verbaute Rohstoffe in den jeweiligen Abbauregionen der Wertschöpfungskette und bei ihrer Weiterverarbeitung hohe Wasserverbräuche verursachen.

B7

Ressourcennutzung, Kreislaufwirtschaft und Abfallmanagement

VSME B7 - 37

In der Windkraft Simonsfeld wenden wir die Grundsätze der Kreislaufwirtschaft umfassend an. Die Prinzipien „Vermeidung, Wiederverwendung, Recycling und Verwertung“ sind integraler Bestandteil der Unternehmensstrategie und durchdringen alle Geschäftsbereiche. Die Strategie zielt darauf ab, die Ressourcennutzung effizient und umweltbewusst zu gestalten. Die Sustainability-Abteilung setzt diese Strategie gemeinsam mit den Abteilungen Einkauf, Betriebsführung und Projektentwicklung um.

Wir legen großen Wert auf die nachhaltige Nutzung von Ressourcen und prüfen stets die Möglichkeiten zur Verwendung sekundärer Materialien. Zudem evaluieren wir den Einsatz von emissionsreduziertem Beton in Windparkfundamenten. Im Wegebau verwenden wir Betonabbruchmaterial, um Ressourcen zu schonen und Transportwege sowie Umweltbelastungen zu minimieren. Ein weiterer wichtiger Aspekt unserer ressourcenschonenden Haltung ist der Einsatz wiederaufbereiteter Getriebe anstelle von Neukäufen für unsere Windenergieanlagen, wodurch wir wertvolle Ressourcen schonen.

Wir bewerten unsere Lieferanten hinsichtlich ihrer Umweltperformance. Kriterien wie CO₂-Emissionen, Verwendung erneuerbarer Energien oder Umweltzertifizierungen spielen bei der Auswahl eine entscheidende Rolle. In unseren Büros und an den Anlagenstandorten wenden wir die Abfallhierarchie an, wobei wir Abfall vorrangig vermeiden. Unvermeidbare Abfallmengen sammeln wir getrennt und führen sie über qualifizierte Abfallunternehmen der Wiederverwendung, dem Recycling, der Verwertung oder der Beseitigung zu.

Wir überwachen kontinuierlich die Materialzuflüsse und -abflüsse, beispielsweise durch unser Abfallwirtschaftskonzept und die Scope-3-Erfassung im Rahmen der Berechnung des Corporate Carbon Footprint. Dies verdeutlicht, dass wir bei der Windkraft Simonsfeld die Kreislaufwirtschaft ganzheitlich denken und im Rahmen der Möglichkeiten umsetzen und ausbauen.

Abfallhierarchie der Windkraft Simonsfeld



Im Rahmen unserer betrieblichen Tätigkeiten entstehen verschiedene Abfallarten, die wir sorgfältig erfassen, trennen und umweltgerecht entsorgen. Diese Abfälle lassen sich in zwei Hauptkategorien unterteilen: Abfall aus den Service-Tätigkeiten an Windkraftanlagen und Abfall aus dem Bürobetrieb, einschließlich Speisereste der Kantine.

Service-Tätigkeiten für Windkraftanlagen

Bei Wartung und Instandhaltung von Windkraftanlagen fallen verschiedene spezielle Abfallstoffe an, die meist als gefährlicher Abfall eingestuft werden. Wir trennen, sammeln und entsorgen diese Stoffe gemäß AWG 2002 fachgerecht:

- **Öle, Fette und Schmiermittel:** Diese Stoffe verwenden wir zur Schmierung und zum Schutz mechanischer Komponenten.
- **Reinigungs- und Lösungsmittel:** Diese Mittel nutzen wir etwa zur Entfernung von Ölresten oder zur Oberflächenbehandlung; sie können umweltschädliche Substanzen enthalten.
- **Akkus und Batterien:** Diese enthalten Schwermetalle und andere gefährliche Stoffe.
- **Elektrokomponenten:** Ausgemusterte elektronische Bauteile wie Steuerungseinheiten oder Kabel enthalten wertvolle, aber teils auch gefährliche Materialien.

Bürobetrieb

Auch im administrativen Arbeitsalltag entsteht Abfall, den wir nach Art trennen und entsorgen:

- **Papier:** Ein großer Teil des Büroabfalls besteht aus Papier und Karton, die problemlos recycelt werden können, sofern sie nicht durch andere Materialien verunreinigt sind.
- **Verpackungen:** Kunststoffabfall oder Folien sammeln wir gesondert und führen sie dem Wertstoffkreislauf zu.
- **Restmüll:** Abfall, der nicht getrennt gesammelt und nicht zur Wiederverwertung vorgesehen ist, wie stark verschmutzte Materialien, wird meistens verbrannt.
- **Biomüll:** Organische Abfälle aus Garten und Küche, wie Gartenabfälle oder Obst- und Gemüsereste, sammeln wir in der Biotonne zur Kompostierung oder energetischen Verwertung.
- **Speisereste:** Reste von Lebensmitteln aus unserer Betriebskantine, die bei der Zubereitung oder nach dem Servieren anfallen, sammeln wir getrennt und übergeben sie einem befugten Sammelunternehmen zur Kompostierung oder energetischen Verwertung.
- **Druckerpatronen:** Leere Toner und Tintenpatronen enthalten oft Reststoffe, die schädlich für die



Umwelt sein können. Viele Hersteller bieten Rücknahmesysteme zur Wiederaufbereitung an.

- **Elektronikgeräte (z. B. Laptops, Bildschirme):** Ausgemusterte Geräte enthalten sowohl wertvolle Rohstoffe als auch problematische Stoffe und müssen über zertifizierte Entsorgungsbetriebe dem Recycling zugeführt werden.

Rückbau von Windkraftanlagen

Beim Rückbau von Windkraftanlagen entstehen Abfallströme, die wertvolle Rohstoffe und umweltrelevante Substanzen umfassen. Einen erheblichen Anteil des Materials macht Beton aus. Dieser wird beim Rückbau zerkleinert und als Recyclingmaterial im Bauwesen wiederverwendet. Stahl, Kupfer und Aluminium aus Turm, Gondel und elektrischen Komponenten lassen sich nahezu vollständig recyceln und in den Rohstoffkreislauf zurückführen. Die Rotorblätter bestehen meist aus Glasfaserverstärktem Kunststoff (GFK) oder, bei größeren Anlagen, aus Carbonfaserverstärktem Kunststoff (CFK). Während GFK derzeit häufig in Zementwerken

thermisch verwertet wird, gestaltet sich die Entsorgung von CFK aufgrund seiner Zusammensetzung aufwendiger und kostenintensiver. Derzeit wird an verschiedenen Recyclinglösungen gearbeitet. Elektrokomponenten wie Generatoren oder Transformatoren enthalten wertvolle Metalle und müssen gemäß den Vorschriften für Elektroaltgeräte entsorgt werden. Darüber hinaus fallen Schmierstoffe, Öle und Kühlmittel an, die als gefährlicher Abfall gelten und einer speziellen Behandlung bedürfen. Insgesamt erfordert der Rückbau von Windkraftanlagen eine sorgfältige Planung und Durchführung, um ökologische und ökonomische Aspekte zu berücksichtigen. Im Jahr 2025 hat die Windkraft Simonsfeld keine Windkraftanlagen rückgebaut.

Eine saubere Trennung und verantwortungsvolle Entsorgung aller Abfallarten ist nicht nur gesetzlich vorgeschrieben, sondern leistet auch einen aktiven Beitrag zum Umweltschutz und zur Ressourcenschonung. Nur durch konsequentes Abfallmanagement kann unser Betrieb nachhaltig und zukunftsfähig agieren.

VSME B7 - 38 (a,b,c)

Verwertungsverfahren nach Abfalltypen	2024		2025	
	Gewicht (kg)	Anteil	Gewicht (kg)	Anteil
Nicht gefährlicher Abfall	9.601	71 %	9.613	58 %
Vorbereitung zur Wiederverwendung	0	0	0	0
Recycling	5.795	43 %	4.347	26 %
Kompostierung	1.601	12 %	1.272	8 %
Sonstige Verwertungsverfahren				
Verbrennung	2.205	16 %	3.994	24 %
Deponierung	0	0	0	0
Sonstige Beseitigungsarten	0	0	0	0
Gefährlicher Abfall	4.026	29 %	6.970	42 %
Vorbereitung zur Wiederverwendung	0	-	-	-
Recycling	2.908	21 %	5.665	34 %
Sonstige Verwertungsverfahren				
Verbrennung	1.118	8 %	1.305	8 %
Deponierung	0	0	0	0
Sonstige Beseitigungsarten	0	0	0	0
Gesamtgewicht aller Abfälle	13.627	100 %	16.583	100 %

Abfallmengen und Verwertungsverfahren

Die Angaben beziehen sich auf alle nationalen und internationalen Standorte der Windkraft Simonsfeld.

Abfalldaten aus Österreich stammen aus Berechnungen über das Behältervolumen für kommunale Abfallarten sowie aus Primärdaten anhand von Rechnungen der beauftragten Sammel- und Verwertungsbetriebe für die Entsorgung von gefährlichem Abfall. Abfalldaten der Auslandsstandorte wurden ebenfalls über das Behältervolumen berechnet. Die Zahlen wurden gerundet.

Ein Teil unseres gefährlichen Abfalls ist Werkstättenabfall. Der beauftragte Entsorger sortiert diese Mengen durch ein Trennverfahren. Einige Materialien recycelt er, andere verbrennt er wegen ihrer Zusammensetzung und Eigenschaften. Da der Entsorger noch keine detaillierteren Aufzeichnungen liefert, haben wir uns für eine 50/50-Aufteilung zwischen Recycling und Verbrennung entschieden.

Radioaktiver Abfall fällt gemäß Artikel 3 Absatz 7 der Richtlinie 2011/70/Euratom des Rates nicht an.

Hintergrundinformationen zu Datenqualität und Mengen

Die Erfassung von Abfallmengen variiert je nach Abfallart und Entsorgungsweg. Bei der kommunalen Sammlung berechnen wir die Menge anhand des Volumens der Gebinde, der Abholintervalle und offizieller Umrechnungsfaktoren. Dies gilt sowohl für Büros an Auslandsstandorten als auch in Österreich. Andere Abfallarten erfassen wir präziser durch direktes Abwiegen. Dies betrifft beispielsweise Altmetalle, gefährlichen Abfall und Kartonagen, die spezialisierte Entsorgungsunternehmen abholen. Rechnungen und Begleitscheine dokumentieren die entsprechenden Mengen für interne Kontrollen und behördliche Nachweise.

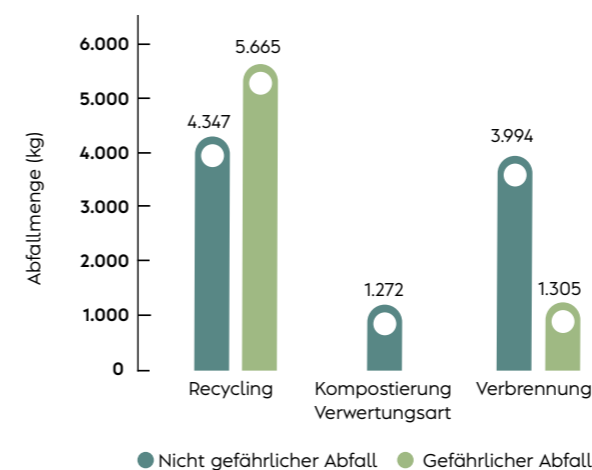
Für die Abfallmengen aus dem Betrieb der Windkraftanlagen nutzen wir Rohdaten aus Betriebsaufzeichnungen. Für viele unserer Windkraftanlagen werden die Wartungstätigkeiten durch technische Teams der Herstellerfirma übernommen. Der anfallende Abfall wird von ihnen mitgenommen und entsorgt. Über diese Mengen liegen uns keine Aufzeichnungen vor. Die Windkraft Simonsfeld führt ebenso Wartungs- und Instandhaltungstätigkeiten für Windenergieanlagen anderer Eigentümerfirmen durch. Den dabei anfallenden Abfall entsorgen die Teams am Firmenstandort Ernstbrunn. Aufgrund kombinierter Fahrtrouten erfassen wir diese Mengen nicht gesondert.

Bei der Wartung der Windkraftanlagen fällt Altöl an. Größere Ölmengen ersetzen wir nur, wenn vorhergehende Analysen dies erfordern. Im Jahr 2025 erfolgte kein Ölwechsel.

Im Berichtszeitraum recycelten wir insgesamt 10,0 Tonnen Abfall und kompostierten knapp 1,3 Tonnen. 32 % (5,3 Tonnen) des gesamten Abfallaufkommens konnten wir weder recyceln noch kompostieren.

Der Anstieg der Abfallmengen 2025 resultiert aus zwei Faktoren: Ende 2024 nahm unsere Kantine ihren Betrieb auf, und es fielen Abfallmengen aus unserem Bürozu- bau an, der ebenfalls Ende 2024 fertiggestellt wurde. Hier entsorgten wir größere Mengen Konstruktionsholz und ausgediente Photovoltaikmodule im Jahr 2025.

Abfallmengen 2025





Abfallaufkommen 2025					
Gesamtmenge gruppenweit					
Abfallfraktion	Einheit	Menge	gefährlicher Abfall (g)	geplantes Verwertungsverfahren	Geschäftsbereich
Externe Ölwechsel	kg	0	g	Recycling	Anlagenbetrieb und -wartung
Wartung und Ölwechsel	kg	0	g	Recycling	Anlagenbetrieb und -wartung
Papier	kg	1.101		Recycling	Bürobetrieb
(kommunale Abholung)	kg	765		Recycling	Bürobetrieb
Papier und Kartonagen	kg	210		Recycling	Bürobetrieb
Akkus und Batterien	kg	672	g	Recycling	Anlagenbetrieb und -wartung & Bürobetrieb
Restmüll	kg	3.367		Verbrennung	Bürobetrieb
Kunststoffballagen	kg	140	g	Recycling	Anlagenbetrieb und -wartung
Werkstättenabfall	kg	2.610	g	Recycling/Verbrennung	Anlagenbetrieb und -wartung
Verpackungen	kg	368		Recycling	Bürobetrieb
Biomüll	kg	1.272		Kompostierung	Bürobetrieb
Speisereste	kg	144		Recycling	Bürobetrieb
Speiseöl	kg	190		Recycling	Bürobetrieb
Altmetall	kg	2.042		Recycling	Anlagenbetrieb und -wartung
Druckerpatronen	kg	<1	g	Recycling	Bürobetrieb
Toner (Großgeräte-Drucker)	kg	4	g	Recycling	Bürobetrieb
Resttonerbehälter (Großgeräte-Drucker)	kg	4	g	Recycling	Bürobetrieb
Elektrokomponenten	kg	929	g	Recycling	Anlagenbetrieb und -wartung
Kabel	kg	1.202		Recycling	Anlagenbetrieb und -wartung
IT-Geräte	kg	9	g	Recycling	Bürobetrieb
Laborabfall	kg	0	g	Recycling/Verbrennung	Anlagenbetrieb und -wartung
KFZ	Stk	0	g	Recycling	Bürobetrieb
Photovoltaikmodule	kg	1.400	g	Recycling	Bürobetrieb
Holz	kg	1.255		Recycling/Verbrennung	Konstruktion / Gebäude

Soziale Informationen

VSME B8 - 39 (a, b, c), B8 - 40

Unsere Mitarbeiter*innen bilden den Grundstein unseres Unternehmenserfolgs. Deshalb bieten wir ihnen ein sinnstiftendes, modernes Arbeitsumfeld, das gemeinsames Wachstum ermöglicht. Unsere Unternehmenskultur unterstützt Vielfalt und Zusammenarbeit. Ihr Fundament bilden die Werte Gemeinschaft und Teamgeist ebenso wie ein starkes Verantwortungsbewusstsein gegenüber Mensch, Umwelt und zukünftigen Generationen. Ebenso prägen authentische Professionalität, ein vertrauensvoller Umgang miteinander und gelebte Vielfalt unser tägliches Tun. Diese Werte prägen unser tägliches Handeln und unsere strategische Ausrichtung.

B8

Unsere Mitarbeiter*innen

Beschreibung der Beschäftigungsarten

Nahezu alle Mitarbeiter*innen der Windkraft Simonsfeld sind als Angestellte, Arbeiter*innen oder Lehrlinge beschäftigt. Abgesehen von Feriapraktika und befristeten Vertretungen (z. B. für Krankenstände oder Karenzen) schließt das Unternehmen nach dem gesetzlich vorgesehenen Probemonat grundsätzlich unbefristete Verträge ab. Damit setzt die Windkraft Simonsfeld bewusst auf langfristige Beschäftigung und stabile Arbeitsbedingungen.

Der Anstieg der Mitarbeiter*innen-Fluktuation im Jahr 2025 steht in Zusammenhang mit dem Unternehmenswachstum und den damit verbundenen personellen sowie organisatorischen Veränderungen. Nach Jahren sehr niedriger Fluktuation wirkt dieser Effekt nun stärker. Insgesamt bleibt die Fluktuation jedoch in einem für wachsende Organisationen üblichen und gesunden Rahmen, der personelle Weiterentwicklung und organisatorische Erneuerung ermöglicht, ohne die betriebliche Stabilität zu gefährden.

Personalangaben	Anzahl der Beschäftigten (Köpfe) 2025				
	Inland	Ausland			
	AT	BG	RO	SK	FR
Männlich	79	4	2	1	4
Weiblich	54	3	1	-	3
Andere	-	-	-	-	-
Nicht berichtet	-	-	-	-	-
Summe pro Land	133	7	3	1	7
Art der Beschäftigung					
	2024		2025		
Befristeter Vertrag	2		1		
Unbefristeter Vertrag	130		150		
Beschäftigte gruppenweit	132		151		
Inland	117		133		
Ausland	15		18		
Fluktuationsrate	1,55 %		8,37 %		

Alle Personalkennzahlen beziehen sich auf den Stichtag 31.12.2025 und berücksichtigten keine karenzierten Mitarbeiter*innen.



B9

Gesundheit und Sicherheit

Arbeitsbedingungen, Gesundheit und Sicherheit

Um die Sicherheit unserer Mitarbeitenden zu gewährleisten, legen wir großen Wert auf die Etablierung und kontinuierliche Weiterentwicklung einer Arbeitssicherheitskultur. Wir möchten das Sicherheitsbewusstsein nachhaltig stärken und das Vertrauen im Team fördern. Dadurch unterstützen wir das körperliche und psychische Wohlbefinden unserer Mitarbeiter*innen und halten die Anzahl von Zwischenfällen und Arbeitsunfällen langfristig auf einem sehr niedrigen Niveau.

Je nach Aufgabenbereich variieren die Anforderungen an die Arbeitssicherheit: Techniker*innen im Außendienst und Bauleiter*innen sind Unfallrisiken auf Baustellen, bei Maschinenwartungen und bei extremen Witterungsbedingungen ausgesetzt. Büroangestellte konzentrieren sich hingegen auf die Prävention typischer Beschwerden wie Seh- oder Rückenprobleme.

Körperliche Belastung

Das technische Personal trägt im Unternehmen das höchste Risiko für Arbeitsunfälle. Bei der Wartung und Instandhaltung von Windparks sind unsere Mitarbeiter*innen Bedingungen ausgesetzt, die verschiedene Gefahren bergen. Dazu gehören elektrische Spannungen, Tätigkeiten in großer Höhe, Arbeiten in beengten Räumen, mechanische Hebevorgänge, Fahrzeugführung, Gerätebedienung, manuelle Handhabung und witterungsbedingte Einflüsse. Zudem ist die Servicetätigkeit an Windkraftanlagen körperlich anspruchsvoll. Deshalb setzt die Abteilung auf einen eng getakteten Schulungsplan mit regelmäßigen, branchenspezifischen Sicherheits- und Notfalltrainings. Um saisonale Belastungen wie Hitze zu mindern, beginnt die Arbeit im Sommer früher.

In den letzten Jahren hat die Windkraft Simonsfeld die Maßnahmen zur Gesundheitsförderung stetig ausgebaut. Das Angebot reicht von sportlichen Trainings, Massagen, betrieblich organisierten Vorsorgeuntersuchungen und Impfangeboten bis zu ergonomischen Arbeitsplätzen. Für dieses Engagement tragen wir das Gütesiegel für „Betriebliche Gesundheitsförderung“ (BGF) (2023-2025) des Österreichischen Netzwerks für BGF.

Mentale Gesundheit

Seit 2022 ist die psychische Gesundheit am Arbeitsplatz in der Betrieblichen Gesundheitsförderung verankert und in die Arbeitsschutz- und People-Prozesse integriert. Psychosoziale Risiken werden systematisch identifiziert, präventive Maßnahmen entwickelt und deren Wirksamkeit regelmäßig überprüft. So wurde beispielsweise die Arbeitssituation der Service-Techniker analysiert, die dauerhaft im Zweier-Team arbeiten. Diese Organisation verlangt nicht nur fachliche Kompetenz, sondern auch stabile zwischenmenschliche Beziehungen. Mögliche Belastungen fließen in strukturierte Feedback-Schleifen ein. Bei Bedarf passt das Unternehmen die Teamzusammensetzung an, um eine konstruktive Zusammenarbeit und langfristige Leistungsfähigkeit sicherzustellen.

Um das Thema institutionell zu verankern, setzt die Windkraft Simonsfeld auf regelmäßige Feedback- und Entwicklungsgespräche, Workshops zur mentalen Gesundheit sowie begleitende Informations- und Schulungsangebote. Diese Maßnahmen sind Teil eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses und unterstützen eine verantwortungsvolle Unternehmensführung im Sinne der betrieblichen Sorgfaltspflicht gegenüber den Mitarbeiter*innen.

Im Jahr 2025 wurde ein Arbeitsunfall registriert – das entspricht einer Quote von 0,94 Unfällen pro 200.000 Arbeitsstunden.⁵

VSME B9 - 41

Gesundheit und Sicherheit (gruppenweit)	2024	2025
Registrierte Arbeitsunfälle	3	1
Unfallrate	3,04*	0,94
Zahl der Todesfälle	keine	

*Aufgrund eines Übertragungsfehlers wurde der Wert von 2024 auf 3,04 (von 3,97) nach unten korrigiert.

⁵ Die Berechnung der Unfallquote erfolgte nach der VSME-Vorgabe und ergibt sich aus der Unfallzahl / geleistete Arbeitsstunden im Unternehmen * 200.000 (=europäischer Durchschnitt bei 100 Beschäftigten).

B10

Entlohnung, Tarifverhandlungen und Ausbildung

VSME B 10 - 42 (a)

Alle Mitarbeiter*innen in Österreich stuft die Windkraft Simonsfeld klar und nachvollziehbar nach Funktion, Qualifikation und beruflicher Erfahrung ein. Die Entlohnung erfolgt nach dem jeweils gültigen Kollektivvertrag, oft über dem festgelegten Mindestniveau. So gewährleistet das Unternehmen eine faire, transparente und marktgerechte Vergütung.

VSME B 10 - 42 (b, c)

Entlohnung und Weiterbildung	2024			2025		
	Personen	Stunden	Durchschnitt	Personen	Stunden	Durchschnitt
Kollektivvertragliche Abdeckung (Österreich, exkl. Vorstand)	100 %*			100 %*		
Lohndifferenz (Österreich) von männlichen zu weiblichen Beschäftigten (inkl. Vorstand und Lehrlinge)	+1,06 %*			+2,7 %*		
Lohndifferenz (Österreich) von männlichen zu weiblichen Beschäftigten (inklusive Lehrlinge, ohne Vorstand)	-5,84 %*			-3,74 %*		
Teilnahme an Schulungen (gruppenweit)	Personen	Stunden	Durchschnitt	Personen	Stunden	Durchschnitt
Männer	61 von 80	2.992	37,4 h	78 von 90	3.031	33,7 h
Frauen	50 von 52	1.791	34,4 h	48 von 61	1.593	26,1 h

*Zahlen für Österreich, Auslandstöchter ausgenommen

Ohne die Vorstandsmitglieder einzubeziehen und unter Berücksichtigung der Lehrlinge werden Frauen bei der Windkraft Simonsfeld im Schnitt um 3,74 % höher vergütet als Männer. Bezieht man den Vorstand in die Berechnung ein, kehrt sich der Unterschied um: Männer verdienen in dieser Betrachtung 2,7 % mehr.

Aus Datenschutzgründen wird das Lohngefälle in den Auslandstöchtern nicht genannt, da die geringe Mitarbeiter*innenzahl Rückschlüsse auf Einzelpersonen zulassen würde.

Ende 2025 befanden sich zwei Lehrlinge bei uns in Ausbildung. Leiharbeitskräfte beschäftigt die Windkraft Simonsfeld nicht.

Weiterbildung und Kompetenzentwicklung

Im Jahr 2025 nahmen 126 von 151 Mitarbeiter*innen an Weiterbildungsmaßnahmen teil. Auf jede Person entfielen durchschnittlich 30,6 Schulungsstunden (insgesamt 4.624 Stunden). Der durchschnittliche Vorjahreswert 2024 lag bei 36,2 Stunden pro Mitarbeiter*in (aufgrund eines Übertragungsfehlers wurde der Wert korrigiert). Die Schulungskosten betragen 2025 im Schnitt 1.381 € pro Mitarbeiter*in (2024: 2.000 €).

Die fachliche Weiterbildung orientiert sich an den Anforderungen der jeweiligen Funktion und der strategischen Ausrichtung des Unternehmens. Sie wird in strukturierten Gesprächen zwischen Mitarbeitenden und Führungskräften festgelegt.

Mitarbeiter*innen und Führungskräfte stimmen individuelle fachspezifische Fortbildungen gemeinsam ab.



Zusätzlich bietet das Unternehmen ein breites, bereichsübergreifendes Schulungsangebot an: Projektmanagement, arbeitspsychologische Workshops, Präsentations-Trainings und Awareness-Talks, eine interne Veranstaltungsreihe zu Nachhaltigkeitsthemen.

Regulatorische Anforderungen und Compliance

Seit 2025 schult die Windkraft Simonsfeld ihre Mitarbeiter*innen gezielt im Umgang mit Künstlicher Intelligenz, um den Anforderungen des EU AI Acts gerecht zu werden. Die Trainings fördern einen verantwortungsvollen, transparenten und rechtskonformen Einsatz von KI im Arbeitsalltag, stärken die interne Kompetenz und helfen, regulatorische Vorgaben einzuhalten. Darüber hinaus wurden Microsoft-Teams-Schulungen neu in das Weiterbildungsangebot aufgenommen; seit 2026 werden zusätzlich Englischkurse vor Ort angeboten.

Die digitale „WKS-Learning-Map“ vermittelt konzernweit grundlegende organisatorische, ethische und regu-

latorische Inhalte. Dieses interne Schulungstool stellt sicher, dass Mitarbeiter*innen fortlaufend zu Themen wie Onboarding, Datenschutz, Nachhaltigkeit, internen Richtlinien und Beschaffungsprozessen geschult werden. Die Trainings können browserbasiert oder per App absolviert werden.

Alle Mitarbeiter*innen, einschließlich der Führungskräfte, müssen eine verpflichtende Compliance-Schulung auf Basis des Code of Conduct absolvieren und bei Änderungen des Regelwerks wiederholen. So stellt die Windkraft Simonsfeld sicher, dass Integrität und regelkonformes Verhalten konzernweit verankert bleiben.

Funktionsspezifische Unterschiede

Im Bereich Service-Technik fallen mehr Schulungsstunden an, da die Anforderungen hier höher sind. Das Team nimmt an zahlreichen, teils gesetzlich vorgeschriebenen, Arbeitssicherheits- und Spezialschulungen teil, was die höhere Stundenanzahl erklärt.

C5

Diversität im Unternehmen

VSME C5 - 59

Diversitätsmerkmale der Arbeitskräfte	Frauenanteil in Führungspositionen		Frauen : Männer	Nationalität
	2024	2025		
Vorstand	0 %	0 %	0 : 2	100 % EU-Bürger*innen
Aufsichtsrat	29 %	29 %	2 : 5	
Abteilungsleitung <small>inkl. angestellte ausländische Geschäftsführer*innen</small>	54 %	43 %	6 : 8	
Teamleitung	75 %	78 %	7 : 2	
	50 %	47 %	15 : 17	

Die Berechnung des Frauenanteils basiert auf der Formel Anzahl der Frauen durch Gesamtzahl. Die vom VSME-Standard vorgegebene Formel Anzahl der Frauen durch Anzahl der Männer wird als Gegenüberstellung, jedoch nicht in Prozentanteilen angeführt, da bei einem Verhältnis 7:2 der Anteil bei irreführenden 350 % läge. Auch die Vorjahreszahlen 2024 wurden entsprechend angeglichen.

VSME C5 - 60

Altersstruktur in Führungspositionen			
Alter zum 31.12.2025	≤ 30 Jahre	31-50 Jahre	≥ 51 Jahre
Vorstand	-	1	1
Aufsichtsrat	-	2	5
Abteilungsleitung	-	9	5
Teamleitung	1	7	1

Die Windkraft Simonsfeld beschäftigt keine Leiharbeiter*innen und keine Selbstständigen, die ausschließlich für das Unternehmen tätig sind.

C6

Menschenrechtspolitik und -verfahren

Um ihrer unternehmerischen Sorgfaltspflicht für Menschenrechte und Umwelt gerecht zu werden, folgt die Windkraft Simonsfeld einem strukturierten, mehrstufigen Due-Diligence-Prozess. Dieser ist in die bestehenden Management- und Risikosteuerungssysteme integriert und orientiert sich an internationalen Standards verantwortungsvoller Unternehmensführung.

→ **Verantwortung verankern**

Die Windkraft Simonsfeld hat verantwortungsvolles Handeln in ihren strategischen Leitlinien und internen Regelwerken verankert.

Mit der verabschiedeten **Menschenrechts-Policy** verpflichtet sie sich ausdrücklich zur Achtung international anerkannter Menschen- und Arbeitsrechte.

Der **Code of Conduct** legt verbindliche Grundsätze für Arbeitsschutz, Umweltschutz, Nicht-Diskriminierung, Korruptionsprävention und fairen Wettbewerb fest. Zu jedem dieser Themen gibt es klare Verhaltensregeln und Handlungsempfehlungen. So entsteht ein verbindlicher Ordnungsrahmen, der für alle Mitarbeiter*innen und - in angemessenem Umfang - entlang der Wertschöpfungskette gilt.

→ **Risiken ermitteln und bewerten**

Die Windkraft Simonsfeld erfasst und bewertet systematisch tatsächliche und potenzielle negative Auswirkungen auf Menschen und Umwelt im Rahmen des unternehmensweiten Risikomanagements. Risiken werden gemeinsam mit den Verantwortlichen der jeweiligen Bereiche regelmäßig analysiert. Dabei stehen sowohl die eigene Geschäftstätigkeit als auch relevante Aspekte der Lieferkette im Fokus. Aufgrund der klaren europäischen Vorgaben gelten systemische Risiken für Menschen- und Kinderrechte im direkten Unternehmensumfeld derzeit als äußerst gering. Um solche Risiken auch in der vorgelagerten Lieferkette zu vermeiden, integrieren wir diese Themen in unsere Lieferantenscreenings.

→ **Maßnahmen zur Risikominimierung**

Für identifizierte negative Effekte ergreift die Windkraft Simonsfeld Maßnahmen zur Beseitigung, Vermeidung oder Verminderung. Klare Verantwortlichkeiten sichern

die Umsetzung, die sorgfältig dokumentiert und innerhalb der bestehenden Governance-Strukturen überwacht wird. Schulungen wie verpflichtende Compliance-Trainings stärken die Prävention.

→ **Beschwerdemechanismen**

VSME C6 - 61 (c)

Ein webbasiertes Whistleblower-System steht allen internen und externen Stakeholder*innen zur Verfügung. Es ermöglicht, potenzielle Verstöße gegen Menschenrechte, arbeitsrechtliche Bestimmungen oder Umweltvorgaben anonym zu melden - sowohl im eigenen Unternehmen als auch in der Lieferkette.

→ **Kommunikation und Transparenz**

Transparente interne Kommunikation gehört zur unternehmerischen Verantwortung. Mitarbeiter*innen erhalten regelmäßig Informationen über wichtige geschäftliche Entwicklungen sowie über Themen zu Compliance und Nachhaltigkeit.

VSME C6 - 61 (a)

Der Code of Conduct legt unsere Grundsätze für verantwortungsvolles Wirtschaften fest und behandelt Arbeitsschutz, Umweltschutz sowie Diskriminierung, Korruption und fairen Wettbewerb. Zu jedem Thema liefert er konkrete Beispiele mit Handlungsempfehlungen. In der Menschenrechts-Policy verpflichtet sich die Windkraft Simonsfeld, negative Auswirkungen auf die Menschen- und Arbeitsrechte zu verhindern und ihrer Sorgfaltspflicht gegenüber den eigenen Beschäftigten sowie entlang der Wertschöpfungskette nachzukommen.

Siehe auch Kapitel Unternehmenspolitik

VSME C6 - 62 (a)

Im Code of Conduct und in der Menschenrechts-Policy abgedeckte Themen	
Kinderarbeit	Ja
Zwangsarbeit	Ja
Menschenhandel	Nein
Diskriminierung	Ja
Unfallverhütung	Ja



C7

Vorfälle im Bereich der Menschenrechte

Die Windkraft Simonsfeld agiert wirtschaftlich und operativ ausschließlich in Ländern der Europäischen Union. Alle Beschäftigten arbeiten im EU-Raum, rund 90 % davon in Bürojobs. Damit bewegt sich das Unternehmen in einem klar regulierten Umfeld, in dem systemische Risiken für Menschen- und Kinderrechte dank bestehender Kontrollmechanismen als äußerst gering gelten und auf ein unwesentliches Maß begrenzt bleiben.

VSME C6 - 62 (a, b, c)

Im Berichtszeitraum traten in der Belegschaft der Windkraft Simonsfeld keine bestätigten Fälle von Kinderarbeit, Zwangsarbeit, Menschenhandel, Diskriminierung, mangelhafter Unfallprävention oder ähnlichen Verstößen auf. Auch in der Wertschöpfungskette der Windkraft Simonsfeld sind uns keine bestätigten Verstöße gegen diese Kategorien bekannt.

Bestätigte negative Vorfälle in der eigenen Belegschaft in Zusammenhang mit Menschenrechten	
Kinderarbeit	Nein
Zwangsarbeit	Nein
Menschenhandel	Nein
Diskriminierung	Nein
Unfallverhütung	Nein

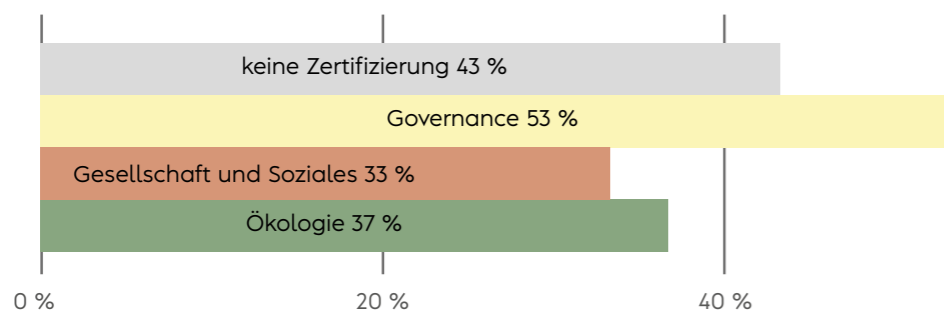
Ethische Grundsätze in der Lieferkette

Die Wahrung der Menschenwürde in der Lieferkette ist der Windkraft Simonsfeld ein großes Anliegen. Seit Jahren verpflichten sich alle Lieferanten vor einer Zusam-

menarbeit, unseren [Supplier Code of Conduct](#) zu unterzeichnen und Informationen entsprechend unseres [Supplier Questionnaire](#) offenzulegen. Die Unternehmen werden darin aufgefordert, alle ILO-Kernarbeitsnormen einzuhalten, Ökologisierungskonzepte zu verfolgen und innovative Zusammenarbeit dahingehend voranzutreiben. Zudem erfassen wir Zertifikate aus dem Umweltsegment, dem Personalbereich sowie Qualitäts- und Governance-Labels. Um ökologische und soziale Aspekte in Investitionsentscheidungen zu berücksichtigen, bindet das Unternehmen die Abteilung Sustainability bei zahlreichen Kaufentscheidungen mit ein.

Die Windkraft Simonsfeld bewertet jährlich ihre Geschäftsbeziehungen und deren Stabilität. Dafür werden die 30 wichtigsten Lieferanten nach Auftragsvolumen und Auftragsanzahl ermittelt und auf Zertifizierungen im ökologischen (z. B. Umweltmanagement), gesellschaftlichen (z. B. Arbeitssicherheit) oder organisationalpolitischen Kontext (z. B. Qualitätsmanagement) gescreent. Im Berichtsjahr 2025 wiesen mehr als die Hälfte unserer Hauptlieferanten entsprechende Zertifizierungen vor, viele davon gleich mehrere und in unterschiedlichen Bereichen. Die Windkraft Simonsfeld (= konzernweit) beglich ihre Rechnungen 2025 nach durchschnittlich 34 Tagen (= Kennzahl Kreditorenlaufzeit, Vorjahr: 28 Tage). Zwei Drittel der 30 Hauptlieferanten hatten im Berichtszeitraum ihren Sitz in Österreich. Die durchschnittliche Dauer der Geschäftsbeziehung liegt seit Jahren bei über neun Jahren - ein Indiz für gegenseitige Zufriedenheit.

Zertifizierungen der Hauptlieferanten 2025



Unternehmenspolitik

Als einer der größten Windstromproduzenten Österreichs, der auch in europäischen Märkten aktiv ist, trägt die Windkraft Simonsfeld Verantwortung für Mensch und Umwelt. Wir handeln stets rechtskonform, achten ethische Grundwerte und setzen auf nachhaltiges Handeln.

Die Unternehmenspolitik der Windkraft Simonsfeld umfasst fünf große Themen:

- Gesellschaftliche & ökologische Verantwortung
- Wettbewerb
- Finanzielles
- Respektvoller Umgang
- Transparenz & Vertraulichkeit

Diese spiegeln sich in internen Richtlinien und Verfahrensbeschreibungen aus unterschiedlichen Unternehmensbereichen wider.

Der [Code of Conduct](#), basierend auf unserer Unternehmens- und Nachhaltigkeitsstrategie, gilt für alle Beschäftigten der gesamten Windkraft Simonsfeld Gruppe und definiert klare Handlungsanweisungen zu den folgenden Bereichen:

- Unternehmerische Verantwortung
- Arbeitssicherheit und Gesundheit
- Interessenkonflikte
- Fairer und lauterer Wettbewerb
- Geldwäsche und Steuerhinterziehung
- Korruption
- Zuwendungen
- Verhalten gegenüber Mitarbeiter*innen
- Verhalten gegenüber unseren Stakeholder*innen
- Geheimhaltungspflicht und Insiderinformationen
- Transparenz
- Vertraulichkeit und Datenschutz

Unsere Unternehmensethik hält fest:

- Mitarbeiter*innen sind unser wertvollstes Kapital.
- Wir begegnen Kund*innen und Partner*innen auf Augenhöhe.
- Sie erkennen deshalb in uns einen Unterschied.
- Die Öffentlichkeit sieht in uns einen Mehrwert und vertraut uns.

Der Verhaltenskodex konkretisiert gesetzliche Bestimmungen und ergänzt sie durch interne Regelungen zu ausgewählten Themenbereichen.

Die Unternehmensleitung trifft Entscheidungen stets im Einklang mit nachhaltigen Prinzipien. Nachhaltigkeit ist Teil unserer Unternehmenswerte und Strategie. Vorstandsmitglieder bleiben über aktuelle Entwicklungen im Bereich der Nachhaltigkeit informiert und integrieren dieses Wissen aktiv in die Unternehmenspolitik. Unterstützt werden sie dabei von der Abteilung Sustainability. Dies umfasst ökologische Verantwortung, gesellschaftliches Engagement und Unternehmensethik. Auch der Aufsichtsrat bringt umfassende Erfahrung zum Thema Nachhaltigkeit ein - von Windkraft über Energierecht, Abfallwirtschaft und wirtschaftsökologische Aspekte bis zu Umweltschutz. So decken wir alle wesentlichen Themen inhaltlich ab.





B11

Korruptionsbekämpfung

VSME B11 - 43

Die Windkraft Simonsfeld hat 2023 ein webbasiertes Beschwerdeverfahren (Whistleblower-System) gemäß der Richtlinie (EU) 2019/1937 eingerichtet. Das System ermöglicht internen und externen Hinweisgeber*innen, potenzielle Verstöße gegen Menschenrechte, arbeitsrechtliche Bestimmungen oder Umweltvorgaben anonym zu melden – sowohl im eigenen Unternehmen als auch in der Lieferkette.

Die Bearbeitung obliegt der Compliance-Beauftragten. Im Berichtsjahr 2025 wurden keine Vorfälle gemeldet und es gab keine Gerichtsverfahren im Zusammenhang mit Korruption und Bestechung.

Korruptionsbekämpfung	2024	2025
Meldungen Whistleblower-System	keine	keine
Zwangsarbeit	keine	keine

Schulungsprogramme und Verfahren zur Verhinderung und Aufdeckung von Korruption

Unsere Mitarbeiter*innen werden regelmäßig in den Bereichen Korruptionsbekämpfung und Bestechung geschult. Konkrete Kontrollverfahren oder laufende Überprüfungen werden keine vorgenommen. Zur Prävention und Behandlung von Vorwürfen oder Vorfällen im Zusammenhang mit Korruption und Bestechung bestehen klar definierte Verfahren: Unser [Code of Conduct](#) fordert die Mitarbeiter*innen ausdrücklich auf, mögliche Vorfälle zu melden und so zur Aufklärung beizutragen. In solchen Fällen informiert die Compliance-Beauftragte die Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane über den Stand laufender Untersuchungen sowie deren Ergebnisse.

Konzernweit finden (digitale) Schulungen statt, die unternehmensspezifische Inhalte zum Thema Compliance abdecken. Anhand von Beispielen aus dem Arbeitsalltag wird erläutert, wie in bestimmten Situationen im Zusammenhang mit Bestechung und Korruption zu handeln ist. Die Wissensvermittlung erfolgt über Videos und Texte und schließt mit einer verpflichtenden Überprüfung ab. Das interne Schulungstool ermöglicht eine Auswertung der absolvierten Schulungen und bietet eine Übersicht der Lerninhalte.

C8

Einnahmen aus bestimmten Sektoren

Die Windkraft Simonsfeld

- produziert und verkauft keine Produkte oder Dienstleistungen, die in bestimmten Märkten verboten sind.
- hat weder Einkünfte noch betreibt sie Aktivitäten in folgenden Bereichen:
 - Herstellung oder Handel mit umstrittenen Waffen
 - Anbau oder Produktion von Tabak
 - Exploration, Abbau, Förderung, Herstellung, Verarbeitung, Lagerung, Raffination oder Vertrieb, einschließlich Transport, Lagerung und Handel von fossilen Brennstoffen gemäß Artikel 2 Nummer 62 der Verordnung (EU) 2018/1999 des Europäischen Parlaments
 - Herstellung von Chemikalien

VSME C8 - 63 (a, b, c, d)

VSME C8 - 64

Die Verordnung (EU) 2020/1818 definiert Referenzwerte im Einklang mit dem Pariser Klimaziel, die Finanzinstrumente bewerten. Artikel 12 Absatz 1 schließt bestimmte Unternehmen von diesen Referenzen aus. Da die Windkraft Simonsfeld keine wirtschaftlichen Aktivitäten in den ausgeschlossenen Sektoren verfolgt, bleibt sie von den EU-Referenzwerten unberührt.

C9

Diversität in den Leitungsorganen

Der Aufsichtsrat bestellt den **Vorstand**, der die strategische Ausrichtung des Unternehmens festlegt und die operativen Geschäfte führt. Der **Aufsichtsrat**, das Kontrollorgan der Gesellschaft, besteht aus vier gewählten und drei per Aktienrechten entsandten Mitgliedern.

Geschlechtervielfalt in den Leitungsorganen				
2025	Vorstand		Aufsichtsrat	
Mitglieder gesamt	2		7	
geschäftsführend	2		-	
nicht geschäftsführend	-		7	
Diversitätsmerkmale				
Nationalität	100 % EU-Bürger*innen			
Frauen	-		2	
Männer	2		5	
	♀:♂	Anteil	♀:♂	Anteil
Frauenanteil	0:2	0 %	2:5	29 %
Alter zum 31.12.2024				
≤ 30 Jahre	-		-	
31-50 Jahre	1		2	
≥ 51 Jahre	1		5	

Erläuterungen zur Berechnung des Frauenanteils finden sich im Kapitel C5 - Diversität im Unternehmen.

Weitere Informationen zum Aufsichtsrat finden sich im [Lagebericht](#).

Nachhaltigkeit in Organisation und Management

Der Vorstand der Windkraft Simonsfeld trägt die Verantwortung für die strategische Verankerung und operative Umsetzung von Nachhaltigkeitsthemen. Die Sustainability-Abteilung koordiniert die unternehmensweite Umsetzung, entwickelt Standards und Konzepte, unterstützt die Fachbereiche und bereitet Entscheidungsgrundlagen sowie Berichte für Vorstand und Aufsichtsrat auf. Ein Sustainability-Komitee dient als fachliches Austauschgremium. Die Abteilungsleiter*innen und alle Mitarbeiter*innen der Fachabteilungen setzen die Nachhaltigkeitsanforderungen in ihren Verantwortungsbereichen um und integrieren sie in die operativen Prozesse. Der Aufsichtsrat überwacht die wesentlichen Nachhaltigkeitsaspekte und lässt sich regelmäßig über Fortschritte, Maßnahmen und Risiken berichten.

Verankerung von Nachhaltigkeitsagenden im Unternehmen	
Kontrollorgane	
Aufsichtsrat	Vorstand
Strategie und Steuerung	
Erarbeitung	Inputgeber*innen
Vorstand & Abteilungsleitungen	Stakeholder*innen (Kapitalvertreter*innen, Grundeigentümer*innen, Lieferanten, Politik, NGOs; Mitarbeiter*innen)
Umsetzung	
Abteilung Sustainability	Sustainability-Komitee (national und international)
Alle Mitarbeiter*innen im Zuge von Projektarbeit und Ideenfindung	



Prüfungsvermerk

Wir haben die Prüfung des Nachhaltigkeitsberichtes 2025, aufgestellt nach dem Voluntary Sustainability Reporting Standard for non-listed Small and Medium-Sized Enterprises (VSME), der

Windkraft Simonsfeld AG, Ernstbrunn,

(im Folgenden auch kurz „Gesellschaft“ genannt) durchgeführt.

Beurteilung

Auf der Grundlage unserer Prüfungshandlungen und der von uns erlangten Nachweise sind uns keine Sachverhalte bekanntgeworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der beiliegende Nachhaltigkeitsbericht 2025 der Gesellschaft nicht in allen wesentlichen Belangen in Übereinstimmung mit dem VSME aufgestellt wurde.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter

Die ordnungsgemäße Aufstellung des Nachhaltigkeitsberichtes in Übereinstimmung mit dem VSME liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft.

Verantwortung des Prüfers

Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage unserer Prüfungshandlungen und der von uns erlangten Nachweise eine Beurteilung darüber abzugeben, ob uns Sachverhalte bekanntgeworden sind, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der Nachhaltigkeitsbericht in wesentlichen Belangen nicht mit dem VSME übereinstimmt.

Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der österreichischen berufsüblichen Grundsätze zu sonstigen Prüfungen (KFS/PG 13) durchgeführt. Danach haben wir unsere Berufspflichten einschließlich Vorschriften zur Unabhängigkeit einzuhalten und den Auftrag unter Berücksichtigung des Grundsatzes der Wesentlichkeit so zu planen und durchzuführen, dass wir unsere Beurteilung mit einer begrenzten Sicherheit abgeben können.

Bei einer Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit sind die durchgeführten Prüfungshandlungen im Vergleich zu einer Prüfung zur Erlangung einer hinreichenden Sicherheit weniger umfangreich, sodass dementsprechend eine geringere Sicherheit gewonnen wird.

Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Prüfers.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und angemessen sind, um als Grundlage für unsere Beurteilung zu dienen.

Gegenstand unseres Auftrages ist weder eine Abschlussprüfung noch eine prüferische Durchsicht von Abschlüssen. Ebenso ist weder die Aufdeckung und Aufklärung doloser Handlungen, wie z. B. von Unterschlagungen oder sonstigen Untreuehandlungen und Ordnungswidrigkeiten, noch die Beurteilung der Effektivität und Wirtschaftlichkeit der Geschäftsführung, Gegenstand unseres Auftrages.

Verwendungsbeschränkung

Diese Prüfung dient dazu, Ihr Unternehmen beim Nachweis des Nachhaltigkeitsberichtes 2025 zu unterstützen. Unser Bericht über die Prüfung mit begrenzter Sicherheit darf nur unter der Bedingung weitergegeben werden, dass unsere Gesamtverantwortung Ihnen sowie jedem weiteren Empfänger, der den Bericht mit unserer Zustimmung erhält, gegenüber insgesamt auf den Beitrag beschränkt ist, der sich aus den beiliegenden „Allgemeinen Auftragsbedingungen für Wirtschaftstreuhandberufe“ („AAB“) ergibt. Eine auszugsweise Weitergabe des Berichtes ist nicht gestattet.

Da unser Bericht ausschließlich im Auftrag und im Interesse des Auftraggebers erstellt wird, bildet er keine Grundlage für ein allfälliges Vertrauen anderer dritter Personen auf seinen Inhalt. Ansprüche anderer dritter Personen können daher daraus nicht abgeleitet werden. Dementsprechend darf dieser Bericht weder gänzlich noch auszugsweise ohne unser ausdrückliches Einverständnis an andere Dritte weitergegeben werden.

Auftragsbedingungen

Wir erstatten diesen Bericht auf Grundlage des mit Ihnen geschlossenen Auftrages, dem auch mit Wirkung gegenüber Dritten die diesem Bericht beigelegten AAB zugrunde liegen.

Wien, am 13. Mai 2026



Referenzen

[Aquaduct - Water Risk Atlas](#) [21.02.2026]

Bügelmayer-Blaschek, M., Wittholm, J., Baumüller, J., Leitner, M., Schneider, M., Imgrüth, D., Typpelt, V., Kienberger, S., & Offenzeller, M. (2024) [Leitfaden zur Durchführung einer robusten Klimarisiko- und Vulnerabilitätsanalyse: Praktische Handlungshilfen und Empfehlungen für Unternehmen, beratende und prüfende Institutionen](#). WU Wien [26.01.2026]

Europäische Union (30. Juli 2025) [Empfehlung \(EU\) 2025/1710 der Kommission vom 30. Juli 2025 für einen Standard für die freiwillige Nachhaltigkeitsberichterstattung kleiner und mittlerer Unternehmen](#). Amtsblatt 2025/1710 [26.01.2026]

Europäische Union - [Verordnung \(EU\) 2020/852 des Europäischen Parlaments und des Rates \(18. Juni 2020\) - Taxonomie Verordnung](#) - über die Einrichtung eines Rahmens zur Erleichterung nachhaltiger Investitionen und zur Änderung der Verordnung (EU) 2019/2088 [26.01.2026]

Europäische Union - [DelVO \(EU\) 2021/2139 \(4. Juni 2021\)](#) - Festlegung der technischen Bewertungskriterien zur Bestimmung des wesentlichen Beitrags zum Klimaschutz oder zur Anpassung an den Klimawandel und zur Bestimmung der Vermeidung erheblicher Beeinträchtigungen der übrigen Umweltziele [26.01.2026]

Europäische Union - [DelVo \(EU\) 2022/1214 \(9. März 2022\)](#) - Änderung der DelVo (EU) 2021/2139 in Bezug auf Wirtschaftstätigkeiten in bestimmten Energiesektoren und der DelVO (EU) 2021/2178 in Bezug auf besondere Offenlegungspflichten für diese Wirtschaftstätigkeiten [26.01.2026]

Europäische Union - [DelVo \(EU\) 2023/2485 \(27. Juni 2023\)](#) - Technische Bewertungskriterien zum Klimaschutz oder zur Anpassung an den Klimawandel [26.01.2026]

Europäische Union - [DelVo \(EU\) 2023/2486 \(27. Juni 2023\)](#) - Technische Bewertungskriterien zum Schutz von Wasser- und Meeresressourcen, zum Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft, zur Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung oder zum Schutz und zur Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme [26.01.2026]

Europäische Union - [Greenhouse Gas \(GHG\) Protocol \(2015\) - Corporate Standard](#) (Revised Edition) [25.03.2026]

Interessengemeinschaft Windkraft (2026) [Naturschutz - Rechtliches & Stellungnahmen](#). Website [26.01.2026]

KNE - Kompetenzzentrum Naturschutz und Energiewende (2023): [Flächeneffizienz erneuerbarer Energien zur Stromerzeugung](#) [26.01.2026]

Mishnaevsky, L. Jr., Tempelis, A., Belahurau, Y., Johansen, N.F.-J. (2024) [Microplastics Emission from Eroding Wind Turbine Blades: Preliminary Estimations of Volume](#). Energies 2024, 17, 6260 [26.01.2026]

Umweltbundesamt Deutschland (2021) [Aktualisierung und Bewertung der Ökobilanzen von Windenergie- und Photovoltaikanlagen unter Berücksichtigung aktueller Technologieentwicklungen](#). Climate Change 35/2021 [26.01.2026]

VCÖ - [Mobilität mit Zukunft](#) (2026) [Mikroplastik-Emissionen des Verkehrs sind zu reduzieren](#) [26.01.2026]

Vereinte Nationen (1948) Dritte Tagung Resolution der Generalversammlung 217 A (III); [Allgemeine Erklärung der Menschenrechte](#) [26.01.2026]

Vestas Wind Systems A/S (2021) [SitelCA of Poysdorf-Wilfersdorf V 16.8MW wind plant of V150-4.2MW WTGs](#). (Unternehmensinternes Dokument)

Emissionsfaktoren:

[Ecoinvent](#) (Versionen 3.9.1, 3.11, 3.12)

International Energy Agency - Diverse Emissionsfaktoren

Entfernungsrechner [Luftlinie](#) [23.03.2026]

Umweltbundesamt Österreich (2023) [Emissionsfaktoren für Verkehrsmittel](#). File Dokumentation der Emissionsfaktoren [02.02.2026]

Umweltbundesamt Österreich (2023/2025) THG-Emissionsrechner. [Berechnung von Treibhausgas \(THG\)-Emissionen verschiedener Energieträger](#) [02.02.2026]

ÖBB-Holding AG (2025) [ÖBB kompakt 2024/25 - Zahlen, Daten, Fakten](#) [23.03.2026]



Finanzbericht



Konzernlagebericht der Windkraft Simonsfeld Gruppe per 31.12.2025

Unternehmensprofil

Die Windkraft Simonsfeld ist eine große Unternehmensgruppe iSd § 221 UGB mit Firmensitz in Ernstbrunn (Niederösterreich). Das Unternehmen ist eine nicht börsennotierte Aktiengesellschaft. Von ihrem Firmensitz aus steuert die Windkraft Simonsfeld zum Bilanzstichtag 18 Tochtergesellschaften im In- und Ausland, deren Anteile sie zu 100 % hält. Das Unternehmen arbeitet ohne Zweigniederlassungen. Mit Bilanzstichtag beschäftigt die Windkraft Simonsfeld gruppenweit 151 Mitarbeiter*innen, davon 133 in Österreich.

Unternehmensziel und Unternehmensgegenstand

Die Windkraft Simonsfeld wurde im Jahr 1996 gegründet. Das Unternehmen entwickelt und betreibt Anlagen auf Basis erneuerbarer Energieträger, wobei der überwiegende Anteil des produzierten Stroms aus Windenergie gewonnen wird. Ziel ist es, die Energiewende und das Erreichen der Klimaziele voranzutreiben und regional leistbaren, unabhängigen und sicheren Strom aus erneuerbaren Energien zu produzieren. Gemäß Satzung sieht sich die Windkraft Simonsfeld dabei zur gleichrangigen Förderung der wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Entwicklung verpflichtet. Das Unternehmen verfolgt das Ziel, eine lebenswerte Welt für kommende Generationen zu erhalten, und orientiert sich in seiner Geschäftstätigkeit an den Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen (Sustainable Development Goals - SDGs).

Unternehmensstruktur

Die wesentlichen Geschäftsbereiche der Windkraft Simonsfeld sind Stromproduktion und Energiebewirtschaftung, Betriebsführung und Projektentwicklung. Das Kerngeschäft umfasst vor allem die Stromproduktion aus eigenen Windkraftanlagen. Planung und

Baubegleitung von neuen Windpark- und Photovoltaikprojekten gehören zum Geschäftsfeld Projektentwicklung. Neben der Betriebsführung der eigenen sowie von Anlagen anderer Betreiber werden auch sonstige Dienstleistungen für die Erzeugung von Windenergie im In- und Ausland angeboten.

Windparkprojekte werden von der Windkraft Simonsfeld großteils in eigens dafür errichteten Projektgesellschaften bis zur Umsetzungsreife entwickelt, nach entsprechender Finanzierung gebaut und von uns selbst betrieben. In der Windkraft Simonsfeld AG ist der Großteil der konzernweit beschäftigten Mitarbeiter*innen angestellt.

Eine wirtschaftliche Beteiligung am Unternehmen ist über Aktien und Anleihen möglich. Die vinkulierten Namensaktien des Unternehmens befanden sich mit Bilanzstichtag im Eigentum von insgesamt 2.702 Aktionärinnen und Aktionären.

Forschung und Entwicklung

Die Windkraft Simonsfeld verfügt über keine eigene Forschungs- und Entwicklungsabteilung.

Rahmenbedingungen

Konjunkturelle Entwicklung

Die Weltwirtschaft sah sich im Jahr 2025 weiterhin mit erheblichen Herausforderungen konfrontiert. Geopolitische Spannungen, insbesondere der andauernde Krieg in der Ukraine sowie globale Handelsunsicherheiten, belasteten das Wirtschaftsklima. Die restriktive Geldpolitik vieler Zentralbanken zur Bekämpfung der hohen Inflation blieb ein dämpfender Faktor für die Wirtschaft. Nach einem globalen Wachstum von 3,2 % im Jahr 2024 wird für 2025 - laut World Economic Out-

look des Internationalen Währungsfonds (IMF) - eine weltweite Expansion von rund 3,3 % prognostiziert. Für 2026 wird ebenfalls von einem globalen Wachstum von 3,3 % ausgegangen.

In der Eurozone setzte sich das moderate Wachstum fort. Nach einer Wachstumsrate von 0,9 % im Jahr 2024 wird für 2025 ein Wirtschaftswachstum von 1,4 % prognostiziert. Für Österreich zeigen die aktuellen Konjunkturprognosen des WIFO, dass das Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2025 um rund 0,5 % wuchs, nachdem die Wirtschaft in den Vorjahren unter Rezessionsdruck stand. Dieser Anstieg ist vor allem auf eine konjunkturelle Erholung im zweiten Halbjahr 2025 zurückzuführen.

Die Inflation in Europa hat sich weiter abgeschwächt: Nach hohen Inflationsraten in den Vorjahren liegt sie 2025 mit 2,1 % für den Euroraum im Zielbereich der Europäischen Zentralbank. Für Österreich liegt die Jahresinflation 2025 laut Statistik Austria mit 3,6 % deutlich über jener des Euroraums. Dies ist vor allem auf die hohen Energiepreise zurückzuführen. Die Prognosen für das Jahr 2026 gehen allerdings von einem deutlichen Rückgang der Inflation aus.

Am österreichischen Arbeitsmarkt blieb die Lage angespannt. Laut AMS waren Ende Dezember 2025 insgesamt 363.006 Personen arbeitslos, das entspricht einer Arbeitslosenquote von 8,4 % nach nationaler Berechnung.

Im Berichtsjahr zeigten sich die Strompreise weitgehend stabil und mit nur geringen Ausschlägen im Vergleich zu den Vorjahren. Insgesamt lagen die Energiepreise im Berichtsjahr aber immer noch auf einem Niveau, das bis zu 35 % über dem Preisniveau vor der Gaspreiskrise in den Jahren 2022 und 2023 lag, die durch eine Verknappung des Gasangebotes ausgelöst wurde.

Energiepolitische Rahmenbedingungen

1. Europäische Union

Der Europäische Green Deal (Maßnahmenpaket)

Die Europäische Union gibt mit ihrer Klima- und Energiepolitik zentrale Ziele und Rahmenbedingungen für Österreich und alle Mitgliedstaaten vor. Mit dem im Jahr 2019 vorgestellten Europäischen Green Deal wollen die 27 EU-Mitgliedstaaten Europa bis 2050 zum ersten klimaneutralen Kontinent machen und die grundlegende Neuausrichtung der Wirtschaft und Gesellschaft

für eine gerechte, grüne und florierende wirtschaftliche Zukunft vorantreiben. Im Rahmen des Maßnahmenpakets „Fit for 55“ hat die EU als Etappenziel auf dem Weg zum Pariser Klimaziel 2030 eine Senkung der Netto-Treibhausgasemissionen in der EU um mindestens 55 % gegenüber dem Stand von 1990 beschlossen.

Clean Industrial Deal (Maßnahmenpaket)

Der Clean Industrial Deal als Teil des übergeordneten Green Deal wurde am 26. Februar 2025 von der Europäischen Kommission vorgestellt. Es ist ein umfassendes Maßnahmenpaket, das die Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Industrie stärken soll. Dadurch verschiebt sich allerdings der Fokus von verbindlichem Umwelt- und Klimaschutz hin zu scheinbarer Wettbewerbsfähigkeit, was dazu führt, dass Umweltauflagen abgeschwächt, verzögert oder flexibler ausgelegt werden. Dadurch könnten Emissionsreduktionen langsamer erfolgen und langfristige Klima- und Umweltziele dem kurzfristigen Schutz energieintensiver Industrien untergeordnet werden.

Renewable Energy Directive (RED III - EU Erneuerbare-Energie-Richtlinie)

Die RED III als Kernstück des Europäischen Green Deal trat im November 2023 in Kraft. Die EU-Ziele für den Anteil erneuerbarer Energien in den Sektoren Elektrizität, Gebäude, Wärme und Fernwärme, Industrie sowie Verkehr wurden deutlich angehoben. Planungs- und Genehmigungsverfahren für den Ausbau von erneuerbaren Energien, Netzen und Energiespeichern sollen deutlich verkürzt werden. Der Anteil erneuerbarer Energien in der EU muss bis 2030 auf mindestens 42,5 % des gesamten Energieverbrauchs (bisher 32 %) erhöht werden; als unverbindliches Ziel werden 45 % angestrebt. Im Strombereich soll der Anteil erneuerbarer Energie von 55 % auf 69 % steigen. Obwohl wesentliche Umsetzungsfristen der Richtlinie bereits abgelaufen sind, ist die Umsetzung der Richtlinie in Österreich noch ausständig. Trotz dieser ausstehenden Umsetzung in nationales Recht kommt dem Ausbau erneuerbarer Energie bei Interessenabwägungen in den Genehmigungsverfahren bereits jetzt überragendes öffentliches Interesse zu. Die Mitgliedstaaten haben zudem Gebiete samt Beschleunigungsgebieten auszuweisen, welche für die Errichtung von erneuerbaren Energieanlagen benötigt werden, um die entsprechenden Ziele zu erreichen. Paket zu europäischen Netzen (European Grids Package - Maßnahmenpaket)



Das European Grids Package wurde im Dezember 2025 als Teil des Clean Industrial Deal beschlossen. Das Maßnahmenpaket soll durch beschleunigte Investitionen und bessere Netzintegration Energieunabhängigkeit, Wettbewerbsfähigkeit und die Nutzung günstiger, sauberer Energie in ganz Europa sicherstellen. Das European Grids Package legt den Rahmen für die Stärkung der Energieinfrastruktur der EU fest – eine zentrale Voraussetzung für den Ausbau erneuerbarer Energien und die Erreichung der Klimaziele der EU (Vorschlag transeuropäisches Netz, beschleunigte Genehmigungsverfahren, effiziente Netzanschlüsse).

2. Österreich

Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz (EAG)

Österreich hat sich mit dem EAG zum Ziel gesetzt, die Stromversorgung bis 2030 zu 100 % (national bilanziell) aus erneuerbaren Energiequellen zu decken und bis 2040 klimaneutral zu werden. Das EAG regelt die Vergütung bzw. Zuschüsse im Bereich der erneuerbaren Energieerzeugung. Für die Stromproduktion aus erneuerbaren Energien ist eine Vergütung mittels Marktprämien über eine Laufzeit von 20 Jahren vorgesehen. Der erzeugte Ökostrom wird durch die Betreiber selbst vermarktet. Das EAG gewährleistet daher nur eine Mindestsicherung, weil die Förderung erst zum Tragen kommt, wenn der Strommarktpreis unter den Zuschlagspreis fällt, der im Rahmen des Ausschreibungsverfahrens fixiert wird. Jährlich gibt es vier technologiespezifische Ausschreibungen mit einem Gesamtvolumen von mindestens 390 MW Windkraft sowie eine technologieübergreifende Ausschreibung für 20 MW Wind- und Wasserkraft. Das Ausschreibungsvolumen wurde für 2025 mit 540 MW – Windkraft sowie Wind- und Wasserkraft – festgelegt, es wurden aber nur insgesamt 523,5 MW ausgeschöpft. Der Höchstgebotswert für 2025 betrug 9,6 Cent/kWh. Für das Jahr 2026 ist aufgrund der höheren Anzahl an Projekten von einem verstärkten Bieterwettkampf und einer Überzeichnung der Ausschreibungen auszugehen. Die Ausschreibungsvolumina für 2026 und 2027 wurden mit 410 MW – Windkraft sowie Wind- und Wasserkraft – festgelegt. Der Höchstgebotswert für 2026 und 2027 wurde auf 9,92 Cent/kWh angehoben, um damit Ertragsminderungen wie die Spitzenkappung und den Versorgungsinfrastrukturbeitrag größtenteils abzufedern. Gleichzeitig wurden die Abschläge für windstärkere Standorte erhöht, wodurch es zu einer zusätzlichen Belastung der Wirtschaftlichkeit zukünftiger Projekte kommt. Um das EAG-Ziel für 2030 zu erreichen, braucht es nach Einschätzung der IG Windkraft einen durchschnittlichen

Netto-Zubau von zumindest 1.000 MW an Windkraftleistung pro Jahr. Abzüglich Abbau wurden im Berichtsjahr 244 MW an Windkraftleistung neu installiert. Die IG Windkraft prognostiziert für 2026 die Errichtung von 44 Windkraftanlagen (ohne Abbau) mit einer Gesamtleistung von 251 MW. Daher wurde für 2025 und wird für 2026 das notwendige jährliche Ausbauziel nicht erreicht.

In Österreich waren zum Bilanzstichtag 1.447 Windkraftwerke mit einer Gesamtleistung von 4.221 MW installiert. Diese Anlagen produzieren jährlich durchschnittlich rund 9,7 Mrd. kWh sauberen, regionalen Strom. Dies entspricht dem Jahresverbrauch von 2,7 Mio. Haushalten bzw. 16 % des österreichischen Stromverbrauchs.

Energiekrisenbeitrag-Strom-Gesetz

Mit 1.12.2022 trat in Österreich ein Gesetz zum Energiekrisenbeitrag-Strom (EKBSG) in Kraft. Der Energiekrisenbeitrag ist unter anderem von Betreibern von Erzeugungsanlagen aus erneuerbarer Energie mit einer Engpassleistung von über ein MW zu entrichten. Im März 2025 wurde der Energiekrisenbeitrag bis Ende 2030 verlängert und die Obergrenze für Erlöse auf 90 € (für Bestandsanlagen) bzw. 100 € (Neuanlagen) pro MWh angehoben. Der mögliche Absetzbetrag für begünstigte Investitionen beträgt ab 1. Juli 2025 nur noch höchstens 25 € je MWh.

Elektrizitätswirtschaftsgesetz (ELWG)

Das im Dezember 2025 vom Nationalrat beschlossene Elektrizitätswirtschaftsgesetz ist das neue, umfassende österreichische Rahmengesetz für den Strommarkt. Es ersetzt das ELWOG 2010 und setzt die europäischen Vorgaben im Bereich der Stromwirtschaft (Elektrizitätsbinnenmarkt-RL, Erneuerbare-Energien-RL sowie Elektrizitätsbinnenmarkt-VO) um. Es stellt unter anderem auf ein 100 % erneuerbares Energiesystem, gemeinsame Energienutzung und den Netzausbau ab. Die Errichtung und der Betrieb von Direktleitungen werden durch das ELWG ermöglicht und gefördert. Das ELWG enthält allerdings auch Einschränkungen für die Betreiber erneuerbarer Energieanlagen wie etwa die mögliche Spitzenkappung der Produktion von Windkraft- und PV-Anlagen oder einen Versorgungsinfrastrukturbeitrag von 0,5 € pro MWh.

Nationaler Energie- und Klimaplan (NEKP)

Die EU-Mitgliedstaaten legen in ihrem integrierten nationalen Energie- und Klimaplan (NEKP) dar, mit welchen konkreten Maßnahmen die nationalen Energie- und Klimaziele bis 2030 erreicht werden sollen. Österreich hat

im Dezember 2024 seinen NEKP an die EU-Kommission übermittelt. Der Plan sieht vor, dass Österreich seine klimaschädlichen Emissionen bis 2030 um 48,0 % (im Vergleich zu 1990) in den Non-ETS-Sektoren (Gebäude, Verkehr, Landwirtschaft, Abfallwirtschaft und kleine Industrieanlagen), die nicht vom europäischen Emissionshandel (EU Emissions Trading System, EU ETS) erfasst werden, senken muss.

Erneuerbaren-Ausbau-Beschleunigungsgesetz (EABG)

Das EABG soll Genehmigungsverfahren vereinfachen und den Ausbau erneuerbarer Energien beschleunigen. Die Ablehnung von Projekten nur aufgrund der Beeinträchtigungen des Landschaftsbilds soll nicht mehr möglich sein. Ein wichtiger Punkt ist die Schaffung von den in der RED-III-Richtlinie vorgesehenen Beschleunigungsgebieten. Diese Gebiete mussten bis Februar 2026 ausgewiesen werden und Flächen umfassen, die für den Ausbau erneuerbarer Energien und der entsprechenden Infrastruktur besonders geeignet sind. Die Ausweisung dieser Flächen ist bisher nicht erfolgt. Es liegt derzeit eine Regierungsvorlage des Gesetzes vor, die in Verhandlung ist.

Klimaschutzgesetz

Seit mehr als fünf Jahren ist das für die Energiewende notwendige Klimaschutzgesetz ausständig, das einen klaren Pfad zur Reduzierung von Treibhausgasen vorgibt und entsprechende Ausbauziele in den Bundesländern zur Erreichung der nationalen Klimaziele für 2030 bestimmt. Wenn diese Ziele nicht erreicht werden, drohen Kompensationszahlungen für den österreichischen Staat in Milliardenhöhe. Das Gesetz wird derzeit von Regierungsparteien verhandelt.

Rahmenbedingungen europäische Auslandsmärkte

Rumänien

Die Energiestrategie Rumäniens für den Zeitraum 2020-2030 verfolgt die europäischen Richtlinien, den Anteil erneuerbarer Energie am Brutto-Endenergieverbrauch auf 34 % zu erhöhen. Um dieses Ziel bis 2030 zu erreichen, muss das Land unter anderem zusätzliche Windkraftanlagen im Ausmaß von 6 GW im Vergleich zu 2022 (installierte Leistung Ende 2022: 3,02 GW) errichten. Dafür wurden verschiedene Mechanismen etabliert und Rahmenbedingungen geschaffen. Diese reichen von CfDs (Contracts for Difference, also Verträge, welche dem Erzeuger einen Fixpreis für die verkaufte Energie zusichern) bis hin zu Finanzierungen durch den natio-

nenalen Aufbau- und Resilienzplan. Die Gesamtkapazität aller errichteten Windkraftanlagen in Rumänien beträgt Ende 2025 lediglich 3,47 GW.

Bulgarien

Bulgarien hat seinen aktualisierten Nationalen Aufbau- und Resilienzplan (NRRP) final bei der Europäischen Kommission eingereicht. Ziel ist, ab 2030 die Kohlekraftwerke vom Netz zu nehmen und durch erneuerbare Energien zu ersetzen. Die Gesamtkapazität aller errichteten Windkraftanlagen in Bulgarien beträgt Ende 2025 0,71 GW. Bis 2030 sollen zusätzlich 5 GW an installierter Leistung (Onshore) hinzukommen.

Slowakei

Der NECP (National Energy and Climate Plan) der EU für die Slowakei sieht vor, bis zum Jahr 2030 die installierten Windkraftkapazitäten auf 750 MW (Stand Ende 2025: 3 MW) auszubauen. Die Entscheidung, welche Projekte umgesetzt werden, erfolgt im Rahmen eines Ausschreibungsmodells. Es wird zudem an einem Zonierungsplan für sogenannte „Acceleration Zones“ gearbeitet. Projekte innerhalb dieser Zonen sollen von schnelleren Genehmigungsverfahren profitieren. Aktuell laufen Umweltverträglichkeitsprüfungen in den geplanten Gebieten.

Frankreich

Die instabile politische Lage war auch im Jahr 2025 eine große Herausforderung, allein 2025 gab es drei Regierungswechsel. Der Haushaltsgesetzesentwurf 2026 (PLF 2026) konnte statt im Herbst 2025 erst im Februar 2026 verabschiedet werden. Da dieser auch steuerliche Auswirkungen auf die Firmen und Privathaushalte hat, war die verzögerte Veröffentlichung eine weitere große Herausforderung für Unternehmen. Am 12. Februar 2026 wurde mit fast drei Jahren Verspätung endlich die mehrjährige Energieplanung „Programmation Pluriannuelle de l'Énergie 3 (PPE3)“ veröffentlicht. Die PPE3 legt den Schwerpunkt auf das Repowering von Windkraftanlagen, das heißt die Erneuerung bestehender Anlagen, um mit leistungsfähigeren und besser in die Umgebung integrierten Anlagen mehr CO₂-freien Strom zu erzeugen. Die Ziele der PPE3 für Onshore-Windenergie betragen 31 GW bis 2030 sowie 35-40 GW bis 2035. Für die Sonnenenergie sieht die mehrjährige Energieplanung ehrgeizigere Ziele vor. So sollen 48 GW an installierter Leistung bis 2030 sowie 55-80 GW bis zum Jahr 2035 (2025: etwa 30 GW installierte Leistung) erreicht werden.



Geschäftsverlauf

Die Windkraft Simonsfeld produzierte im Geschäftsjahr 2025 652,9 GWh (VJ: 756,5 GWh) Strom aus erneuerbaren Energien. Die Produktion unserer Windparks lag damit um 13,7 % unter dem Vorjahr. Ausschlaggebend dafür war ein außerordentlich geringes Windangebot - insbesondere im ersten und vierten Quartal 2025.

Das Konzernergebnis 2025 wird maßgeblich durch einen Einmaleffekt bezüglich des Energiekrisenbeitrags-Strom beeinflusst. Im Berichtsjahr konnten Rückstellungen in Höhe von 2.354 Tsd. € aufgelöst sowie die Wertaufholung zu Forderungen in Höhe von 2.913 Tsd. € verbucht werden, da die Bescheide des Finanzamts für den ersten Erhebungszeitraum (1.12.2022 bis 31.12.2023) eingegangen sind. Das Konzernergebnis vor Steuern erhöht sich dadurch um 5.267 Tsd. €.

Die Umsatzerlöse der Windkraft Simonsfeld beliefen sich zum 31.12.2025 auf 57.034 Tsd. €, was sowohl auf eine unter den Erwartungen liegende Stromproduktion (-11,9 % gegenüber Plan) als auch auf gesunkene Strompreise zurückzuführen ist. Der durchschnittliche Strompreis, zu dem wir unsere Energie verkauft haben, hat sich im Jahr 2025 im Vergleich zum Vorjahr von 117 €/MWh auf 87 €/MWh reduziert. Hauptsächlich sind die Umsätze der Stromerzeugung unserer Wind- und PV-Anlagen zuzuordnen, während rund 0,7 % auf Dienstleistungen und Betriebsführung für andere Betreiber entfallen.

fallenen Projektentwicklungskosten für das Windparkprojekt Schwarzkogel in der Steiermark in Höhe von 495 Tsd. € vollständig abgewertet, da aufgrund hoher Windturbulenzen am Standort derzeit kein technisch geeigneter Anlagentyp verfügbar ist. Im Vorjahr wurde das Projekt Sfânta Elena in Rumänien in Höhe von 3.812 Tsd. € vollständig abgewertet. Sobald sämtliche Genehmigungen vorliegen und die Realisierungsphase eingeleitet wird, können die Projektentwicklungskosten wieder zugeschrieben werden.

Ab dem Berichtsjahr 2025 werden erstmals aktivierte Eigenleistungen angesetzt. Hierbei werden die internen Kosten, die für die Projektumsetzung notwendig sind, im Anlagevermögen aktiviert und über die wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Durch diese Aktivierung wird der angefallene Aufwand durch einen gesondert in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Ertrag neutralisiert und in der Bilanz unter den Vermögensgegenständen ausgewiesen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen verminderten sich um 5.356 Tsd. € auf 19.077 Tsd. € im Vergleich zum Vorjahr. Ausschlaggebend dafür waren unter anderem niedrigere Entgelte für Systemnutzung im Berichtsjahr. Zudem enthielten die Vorjahreszahlen Aufwendungen für die Dotierung einer Rückstellung sowie die Bewertung von Forderungen im Zusammenhang mit dem Energiekrisenbeitrag-Strom. Demgegenüber stand ein Anstieg der Instandhaltungsaufwendungen im Jahr 2025 für Großkomponenten unserer schon lange in Betrieb befindlichen V90-Windkraftanlagen.

Ertragslage

	2024 TEUR	2025 TEUR	Abw.
Umsatzerlöse	88.604	57.034	-31.570
Andere aktivierte Eigenleistungen	0	291	291
Sonstige betriebliche Erträge	677	7.066	6.389
Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Leistungen	-191	-298	-107
Personalaufwand	-10.829	-10.855	-26
Abschreibungen	-20.692	-17.685	3.007
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-24.433	-19.077	5.356
Betriebsergebnis	33.137	16.476	-16.661
Finanzergebnis	-775	-426	350
Konzernergebnis vor Steuern	32.361	16.050	-16.311
Steuern vom Einkommen	-8.760	-3.792	4.969
Konzernergebnis nach Steuern	23.601	12.259	-11.343

In den sonstigen betrieblichen Erträgen (7.066 Tsd. €) sind die Auflösung der Rückstellung sowie die Zuschreibung der Forderung betreffend Energiekrisenbeitrag-Strom enthalten. Zudem werden in dieser Position Versicherungsvergütungen für Schäden und Ertragsausfälle sowie die Auflösung der Investitionszuschüsse verbucht. Im Geschäftsjahr 2025 wuchs das Team der Windkraft Simonsfeld gruppenweit um 19 Mitarbeiter*innen. Die Neueinstellungen sowie kollektivvertragliche Erhöhungen und Anpassungen führten zu einem Anstieg des Personalaufwands. Demgegenüber stand im Vorjahr die erstmals dotierte Jubiläumsrückstellung von 690 Tsd. €. In Summe führte dies zu einer geringfügigen Erhöhung der gesamten Personalaufwendungen im Vergleich zum Vorjahr um 26 Tsd. € auf 10.855 Tsd. €.

Leicht gesunkene Leitzinsen führten zu geringeren Zinserträgen aus Veranlagungen. Gleichzeitig wirkte sich die veränderte Zinslandschaft bei den Kreditzinsen positiv aus und senkte - in Kombination mit den planmäßigen Tilgungen unserer Kredite - den Zinsaufwand für Kreditverbindlichkeiten. Insgesamt verbesserte sich dadurch das Finanzergebnis von -775 Tsd. € auf -426 Tsd. € im Vergleich zum Vorjahr.

Die Abschreibungen gingen im Jahr 2025 von 20.692 Tsd. € auf 17.685 Tsd. € zurück. Grund dafür ist unter anderem, dass zwei Windparks der 2-MW-Klasse das Ende der 16-jährigen Abschreibungsdauer erreichten. Auf der anderen Seite wurden die bislang ange-

Sämtliche Abweichungen zwischen unternehmensrechtlichen und steuerrechtlichen Bewertungsansätzen werden in der sogenannten Mehr-Weniger-Rechnung erfasst. Die daraus resultierende Körperschaftsteuer wird unter der Position Steuern vom Einkommen ausgewiesen.

Die Windkraft Simonsfeld schließt das Geschäftsjahr 2025 mit einem Konzernergebnis nach Steuern von 12.259 Tsd. € ab. Das ist um 11.343 Tsd. € weniger als im Vorjahr.



Vermögenslage/Bilanz

Aktiva	31.12.2024 TEUR	31.12.2025 TEUR	Abw.
Anlagevermögen	228.886	222.836	-6.050
Umlaufvermögen	117.820	109.063	-8.757
Rechnungsabgrenzungsposten	1.625	1.655	31
Aktive latente Steuern	202	202	0
Summe Aktiva	348.533	333.757	-14.776

Die Summe des Anlagevermögens reduzierte sich per 31.12.2025 im Vergleich zum Vorjahr um 6.050 Tsd. €. Zwar führten Investitionen in neue Projekte zu einer Erhöhung des Anlagevermögens, jedoch wurde dieser Effekt durch die laufenden Abschreibungen der in Betrieb befindlichen Windparks überkompensiert.

Das Umlaufvermögen verringerte sich um 8.757 Tsd. € auf 109.063 Tsd. €. Die Forderungen aus Lieferungen

und Leistungen gingen insbesondere aufgrund der deutlich niedrigeren Stromproduktion im Dezember 2025 im Vergleich zu Dezember 2024 zurück. Da die Zahlung der Stromerlöse erst im nächsten Monat erfolgt, werden diese per 31.12.2025 als Forderung ausgewiesen. Steigernd wirkte sich die Zuschreibung von Forderungen betreffend Energiekrisenbeitrag-Strom in Höhe von 2.913 Tsd. € für den ersten Erhebungszeitraum (1.12.2022 bis 31.12.2023) aus.

Passiva	31.12.2024 TEUR	31.12.2025 TEUR	Abw.
Eigenkapital	181.907	188.721	6.814
Investitionszuschüsse	0	5.621	5.621
Rückstellungen	34.468	30.970	-3.497
Verbindlichkeiten	131.583	107.910	-23.672
Rechnungsabgrenzungsposten	575	534	-41
Summe Passiva	348.533	333.757	-14.776

Das Eigenkapital erhöhte sich im Berichtsjahr aufgrund des erzielten Jahresergebnisses um 6.814 Tsd. €. Dabei ist die im Geschäftsjahr 2025 ausbezahlte Dividende in Höhe von 5.841 Tsd. € bereits berücksichtigt.

Die im Vorjahr gehaltenen eigenen Aktien wurden im Jahr 2025 im Rahmen eines Mitarbeiter*innen-Beteiligungsprogramms an zahlreiche Mitarbeiter*innen verkauft, sodass per 31.12.2025 wieder das gesamte Grundkapital ausgewiesen wird.

Im Jahr 2025 erhielt die Windkraft Simonsfeld Investitionszuschüsse, hauptsächlich für den Bau der Windparks Dürmkrut III und Wilfersdorf. Diese werden gemäß UGB auf der Passiva-Seite erfasst und über die Nutzungsdauer der geförderten Vermögenswerte ertragswirksam aufgelöst. In der Vergangenheit wurde bei derartigen Forderungen die Nettomethode angewandt, bei der die Anschaffungskosten direkt um die Zuschüsse gekürzt wurden. Um die Vermögenslage transparenter darzustellen, erfolgte im Berichtsjahr 2025 die

Umstellung auf die Bruttomethode. Die Anschaffungs- und Herstellungskosten werden nun in voller Höhe ausgewiesen, während die Investitionszuschüsse gesondert unter diesem Punkt angeführt werden.

Der Reduzierung der Rückstellung für Körperschaftsteuer auf Basis des steuerlichen Ergebnisses der Steuergruppe und der Auflösung der Rückstellung für den Energiekrisenbeitrag-Strom steht die fortlaufende Dotierung für Renaturierungsverpflichtungen sowie die Erhöhung der latenten Steuerrückstellung gegenüber. Daraus resultiert ein Stand der Rückstellungen per 31.12.2025 in Höhe von 30.970 Tsd. €, was einer Verringerung um 3.497 Tsd. € im Vergleich zum Vorjahr entspricht.

Die planmäßige Tilgung unserer Anleihe und die fortlaufenden Rückzahlungen unserer Kredite führten zu einer Reduzierung der Verbindlichkeiten um 23.672 Tsd. € auf 107.910 Tsd. €. Zudem gab es im Vorjahr noch höhere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

aufgrund von offenen Rechnungen in Zusammenhang mit unserem Erweiterungsbau und Restzahlungen betreffend Baukosten des Windparks Wilfersdorf.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten erfassen Einnahmen, die bereits vor dem Bilanzstichtag realisiert wurden, aber Erträge für eine bestimmte Zeit nach dem Abschlussstichtag darstellen. Per 31.12.2025 sind bereits vereinnahmte Zahlungseingänge für Ertragsentgang in Höhe von 534 Tsd. € verbucht, die in den Folgejahren ertragswirksam aufgelöst werden.

Die Summe der Einzelpositionen führt zu einer Reduzierung der Bilanzsumme auf 333.757 Tsd. € (VJ: 348.533 Tsd. €).

Die Eigenkapitalquote hat sich von 52,2 % im Vorjahr auf 57,5 % per 31.12.2025 erhöht. Die fiktive Schuldentilgungsdauer beträgt zum Stichtag 1,4 Jahre (VJ: 1,3 Jahre).

Geldflussrechnung

	2024 TEUR	2025 TEUR
Liquide Mittel zum Jahresbeginn	115.796	105.454
Cashflow aus dem operativen Bereich	50.891	23.216
Cashflow aus dem Investitionsbereich	-33.448	-5.788
Cashflow aus dem Finanzierungsbereich	-27.784	-25.698
Zahlungswirksame Veränderung der liquiden Mittel	-10.341	-8.271
Währungsdifferenz auf liquide Mittel	0	-50
Liquide Mittel zum Jahresende	105.454	97.133

Der Cashflow aus dem operativen Bereich reduzierte sich im Vergleich zum Vorjahr auf 23.216 Tsd. €. Dies ist vor allem auf geringere Stromerlöse aufgrund reduzierter Strompreise und das sehr windschwache Jahr 2025 zurückzuführen.

Kumuliert ergab sich im Geschäftsjahr 2025 ein Cashflow aus der Investitionstätigkeit von -5.788 Tsd. €. Erhöhend wirkt der Zahlungseingang von Investitionszuschüssen in Höhe von 6.139 Tsd. €. Zahlungsflüsse betreffend unsere Zukunftsprojekte führen zu einem Mittelabfluss in Höhe von 11.927 Tsd. €.

Die Auszahlung der Dividende im Berichtsjahr sowie die Rückzahlungen im Rahmen unserer Anleihen- und Finanzierungsvereinbarungen führten zu einem Mittelabfluss im Cashflow aus dem Finanzierungsbereich von insgesamt -25.698 Tsd. €.

Insgesamt ergab das im Geschäftsjahr 2025 einen Mittelabfluss von 8.271 Tsd. €. Ausgehend vom Stand der liquiden Mittel von 105.454 Tsd. € zu Jahresbeginn führten diese Veränderungen unter Berücksichtigung der Währungsdifferenzen zu einem Stand von 97.133 Tsd. € per 31.12.2025.



Nichtfinanzielle Indikatoren

Technische Verfügbarkeit im Spitzenfeld

Die technische Verfügbarkeit ist eine brancheninterne Benchmark, mit der die technische Produktionsbereitschaft von Windkraftanlagen gemessen wird. Im Geschäftsjahr 2025 erreichte dieser Wert über die gesamte Unternehmensgruppe neuerlich einen im europäischen Vergleich sehr hohen Wert: 97,3 % (VJ: 98,2 %).

Neue Green Jobs für die Energiewende

Die Windkraft Simonsfeld entwickelt laufend neue Wind- und Sonnenkraftwerke und leistet damit einen nachhaltigen Beitrag zur Erreichung der Klimaziele und zur Bewältigung der Energie- und Klimakrise. Dafür haben wir im Geschäftsjahr 2025 unser Team verstärkt. Insgesamt waren Ende 2025 151 Mitarbeiter*innen (VJ: 132) für die Windkraft Simonsfeld tätig.

Wachsende Bürger*innen-Beteiligung

Als eines der größten Bürger*innen-Beteiligungsunternehmen in Österreich ermöglichen wir allen Interessierten eine finanzielle Beteiligung an der Windkraft Simonsfeld AG. Die Anzahl unserer Aktionär*innen ist im Jahr 2025 auf 2.702 Personen (VJ: 2.588) angewachsen. Rund zwei Drittel unserer Aktionär*innen kommen aus Niederösterreich, mehrheitlich aus jenen Regionen, in welchen wir unsere Windparks betreiben. Im Zuge unseres zweiten Mitarbeiter*innen-Beteiligungsprogramms haben sich im Berichtsjahr auch 99 Mitarbeiter*innen mit insgesamt 1.500 Aktien an der Windkraft Simonsfeld AG beteiligt.

Umfangreiche Informationen zu den Bereichen Umwelt, Soziales und Unternehmensführung (ESG-Performance) der Windkraft Simonsfeld inklusive aller relevanten nichtfinanziellen Kennzahlen finden Sie in unserem geprüften Nachhaltigkeitsbericht.

Risikobericht

Risikomanagement-Strategie

Der Vorstand und das Management der Windkraft Simonsfeld AG übernehmen umfangreiche Steuerungs- und Controllingaufgaben für die gesamte Gruppe. Das unternehmensinterne Qualitäts- und Umweltmanagementsystem umfasst eine wiederkehrende Risiko- beurteilung sowie die Evaluierung der erkannten Risiken in Review-Meetings und in Berichtsform. Dabei werden Chancen und Risiken aus den einzelnen Prozessen

regelmäßig von den verantwortlichen Personen überwacht. Darüber hinaus berücksichtigen wir auch allgemeine Risiken, die auf das gesamte Unternehmen einwirken. Hierbei geht es vorrangig um das Verhindern bzw. Verringern unerwünschter Effekte. Das Qualitäts- und Umweltmanagementsystem wird jährlich nach ISO-9001-Kriterien extern auditiert. Dabei wird überprüft, ob Prozesse und Kontrollen richtig eingehalten und durchgeführt werden. Ebenso wird bewertet, ob es Risikofälle gab und ob die implementierten Kontrollen und Maßnahmen weiterhin geeignet sind, die vorhandenen Risiken abzudecken. Im Berichtszeitraum wurden im Sinn der kontinuierlichen Weiterentwicklung der Windkraft Simonsfeld Prozessanpassungen und -verbesserungen durchgeführt. Die Stabsstelle Risikomanagement erfasst und bewertet die wesentlichen Risiken und kommuniziert diese sowohl intern als auch in den regelmäßig stattfindenden Aufsichtsratssitzungen und Gremien. Die Rechtsabteilung der Windkraft Simonsfeld sorgt für zusätzliche Transparenz im Zusammenhang mit vertraglichen Verpflichtungen, sodass eventuelle Risiken entsprechend bewertet und gemindert werden.

Die nachfolgenden Umstände können die Entwicklung der Windkraft Simonsfeld und ihre Vermögens-, Finanz- und Ertragslage dennoch beeinträchtigen.

Klimatische sowie witterungsbedingte Risiken

Im Geschäftsjahr 2025 war das ressourcenbedingte Risiko der Stromerzeugung aus Windkraft deutlich bemerkbar. Die im Jahresverlauf vorherrschenden Windverhältnisse im Weinviertel führten zu einer unterdurchschnittlichen Windstromproduktion im Vergleich zu den Planannahmen auf Basis langjähriger Referenzwerte. Windaufkommen und zeitliche Verteilung unterliegen naturgemäß erheblichen Schwankungen und sind trotz moderner meteorologischer Modelle und Ertragsprognosen nur eingeschränkt planbar, wodurch Abweichungen zwischen prognostizierter und tatsächlich erzielter Stromerzeugung nicht ausgeschlossen werden können. Da sich die überwiegende Anzahl unserer Windkraftanlagen im Weinviertel befindet, haben ungünstige Witterungsbedingungen in dieser Region einen wesentlichen Einfluss auf das Gesamtproduktionsergebnis. Infolge der genannten Faktoren konnte der Produktionsplan im Jahr 2025 zu rund 88 % erreicht werden.

Zur nachhaltigen Begrenzung von Ertrags- und Betriebsrisiken errichtet die Windkraft Simonsfeld Windkraftanlagen ausschließlich an sorgfältig ausgewählten

Standorten, deren Windpotenzial vor Investitionsentscheidungen durch umfassende Windmessungen sowie standort- und ertragspezifische Gutachten bewertet wird. Darüber hinaus ist mehr als die Hälfte unserer Windenergieanlagen mit einem modernen Eiserkennungssystem ausgestattet, das einen automatischen Wiederanlauf der Anlagen nach Eisansatz auch ohne Serviceeinsatz ermöglicht und damit die Anlagenverfügbarkeit, Betriebssicherheit und Ressourceneffizienz erhöht. Zur weiteren Stärkung der Resilienz gegenüber klimatischen und regionalen Risiken verfolgt die Windkraft Simonsfeld im Einklang mit ihren Nachhaltigkeits- und Klimazielen weiterhin das strategische Ziel einer geografischen Diversifikation des Anlagenportfolios.

Technische Risiken

Wir sehen die Entwicklung von neuen Instandhaltungsstrategien sowie die Bereitstellung von Personal und effizienten Instrumenten zur Servicierung, Instandhaltung und Zustandsdiagnose unserer Windkraftanlagen als eine strategische Aufgabe zur Gewährleistung der Wirtschaftlichkeit. Die technische Verfügbarkeit unserer Anlagen ist ein wesentlicher Faktor zur Optimierung der Produktion und eine zentrale Kennzahl für die Produktivität von Windkraftanlagen. Im Jahr 2025 erreichten unsere Anlagen mit durchschnittlich 97,29 % gruppenweit erneut einen Spitzenwert im europäischen Vergleich. Der Rückgang um 0,88 % im Vergleich zum Vorjahr ist vor allem auf zeitintensive Großkomponententausche in einzelnen Anlagen zurückzuführen.

Die überwiegende Mehrheit unserer Windparks verfügt über Versicherungen und Verfügbarkeitsgarantien zur Abdeckung von Ertragsausfällen infolge von technischen Gebrechen. Um das technische Risiko zu minimieren, bauen wir Windparks ausschließlich mit erfahrenen Unternehmen und Herstellern, schließen langfristige Vollserviceverträge ab und können in der Betriebsphase auf eigenes Instandhaltungspersonal und ein umfangreiches Ersatzteillager zurückgreifen. Ausfälle von Netzableitungen und Netzanschlusspunkten (Umspannwerke) werden ebenfalls durch Versicherungen gedeckt. Regelmäßige Inspektionen unserer größeren Komponenten und die laufende präventive Zustandsüberwachung unserer Windenergieanlagen verhindern weitestgehend längere Stillstände der Anlagen.

Ein eigenes Servicekonzept wurde für jene Windkraftanlagen erarbeitet, die keinen gesetzlichen Anspruch auf einen Einspeisetarif oder eine Marktprämie nach EAG

haben. Da die Produktion dieser Windparks direkt am Strommarkt verkauft wird und negative Produktionsabweichungen nicht immer kompensiert werden können, besteht ein erhöhtes Ertragsrisiko. Durch Schulungen und Zertifizierungen unserer Techniker*innen-Teams und Kooperationen mit externen Servicedienstleistern war es uns möglich, eine Alternative zu Vollwartungsverträgen aufzubauen. In unseren Planungen und Kalkulationen berücksichtigen wir auch den potenziellen Austausch von Großkomponenten über die gesamte Lebensdauer einer Anlage.

Risiken im Stromvertrieb

Der Anteil unserer Stromproduktion, der in der Windkraft Simonsfeld Gruppe keinen Anspruch auf einen gesetzlichen Tarif oder eine Marktprämie hat, betrug im Berichtsjahr rund 25,7 % (VJ: 27,2 %).

Durch den volatilen Strompreis auf den internationalen Märkten entstehen für uns Chancen und Risiken in unserer Geschäftstätigkeit und für unsere Ertragslage. Eine laufende Beobachtung des Markts und der Entwicklung der Energiepreise durch Mitarbeiter*innen mit hoher Marktexpertise ist daher von größter Bedeutung. Der Vertrieb an der Strombörse erfordert neben genauen Produktionsprognosen auch Kenntnisse über die Energiemärkte und deren Vertriebsmöglichkeiten. Durch die Zusammenarbeit mit namhaften Stromhändlern und die laufende Aus- und Weiterbildung unserer Mitarbeiter*innen steigern wir permanent die Qualität von Analysen und Prognosebewertungen.

Geopolitische und wirtschaftliche Entwicklungen, die Verfügbarkeit von Energieträgern wie etwa Gas oder auch klimatische Verhältnisse können starken Einfluss auf die CO₂- und Energiepreise haben. Aus diesem Grund wurden Stromderivate abgeschlossen, welche den Strompreis für die Jahre 2024 bis 2026 absichern. Dabei handelt es sich um zwei virtuelle Power Purchase Agreements (PPAs). Dies ermöglicht sowohl uns als Produzentin als auch den Abnehmern eine Absicherung gegenüber schwankenden Strompreisen. Weitere Informationen finden sich im Anhang.

Die Rahmenbedingungen haben sich mit Ende des Ökostromgesetzes von 2012 in Österreich wesentlich verändert. Mit diesem Gesetz bestand für den Zeitraum des garantierten fixen Einspeisetarifs von bis zu 13 Jahren kein signifikantes Preisrisiko. Nach Ende der Tariflaufzeit wird der produzierte Strom am Strommarkt verkauft.



Die dort gehandelten Preise unterliegen den tagesaktuellen Entwicklungen von Angebot und Nachfrage. Externe Faktoren wie z. B. kriegerische Auseinandersetzungen, Pandemien, Überkapazitäten, aber auch Engpässe können die Preisgestaltung an den Strombörsen maßgeblich beeinflussen. Ende 2022 ist das Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz (EAG) in seine operative Phase eingetreten und hat das ÖSG ersetzt. Das Gesetz basiert im Wesentlichen auf einem Marktprämienmodell mit großteils technologiespezifischen Ausschreibungen, die Mindestpreise für den produzierten Strom und eine fixe Laufzeit von 20 Jahren vorsehen. Für Windparks mit einer Gesamtleistung von über 20 MW bestehen Rückvergütungsverpflichtungen. Diese werden erst dann wirksam, wenn der Marktpreis den vereinbarten AzW (anzulegenden Wert) um 40 % übersteigt.

Im November 2025 nahmen wir mit unserem Windparkprojekt Gösting I an der letzten EAG-Ausschreibung für 2025 zur Absicherung eines Mindesttarifs teil und erhielten im Dezember 2025 den Zuschlag.

Risiko der Kostenentwicklungen

Kontinuierliche, nicht von den Windkraftbetreibern beeinflussbare Erhöhungen der Systemdienstleistungs- und Netzverlustentgelte und der operativen Betriebskosten können auch in den nächsten Jahren ein zusätzliches schwer planbares finanzielles Risiko bedeuten. Auch mögliche Abschaltungen seitens des Netzbetreibers führen zu Ertragsausfällen. Durch das ELWG wird den Netzbetreibern darüber hinaus ermöglicht, die maximale Einspeisung unserer Anlagen zu begrenzen (Spitzenkappung). Auch eine Erhöhung der Netzkosten für Erzeuger ist eine direkte Folge des ELWG.

Die anhaltend hohe Inflation (3,6 % im Jahr 2025 für Österreich) führt auch weiterhin zu steigenden Investitionskosten für den Bau von Wind- und Photovoltaikanlagen. Die Amortisation dieser Projekte kann sich dadurch deutlich verlängern bzw. die Realisierung von Projekten aus wirtschaftlichen Gründen verhindern. Regulatorische Eingriffe wie die Erlösabschöpfung im Rahmen des Energiekrisenbeitrags-Strom, der von der Bundesregierung verlängert und zusätzlich deutlich verschärft wurde, erhöhen das Risiko signifikant.

Risiken der Projektierung

Die Entwicklung neuer Standorte zur Erzeugung erneuerbarer Energie ist in jeder Phase mit Projektierungsrisiken verbunden. Es besteht vor allem die Gefahr,

dass Projekte abgebrochen werden müssen oder nicht mehr weiterverfolgt werden können und die bisherigen Projektaufwendungen als nicht mehr werthaltig abgeschrieben werden müssen. Regelmäßige Analysen von Projektfortschritten und die laufende Überarbeitung von Kosten- und Investitionsplänen tragen dazu bei, dieses Risiko transparent, bewertbar und im Rahmen unserer internen Risikovorgaben zu halten.

Die Grundstückssicherung ist ein wichtiger Bestandteil der Projektierung, um zu einem späteren Zeitpunkt einen zusammenhängenden Windpark planen und entwickeln zu können. Mit dem zunehmenden Wettbewerb bei Projektierungen erhöht sich der Druck, Grundstücke frühzeitig und proaktiv zu sichern. Bürgerinitiativen, die Erhöhung von Auflagen im Genehmigungsverfahren, Abstimmungen in Projektgemeinden oder fehlende Netzverfügbarkeit können unsere Projektdurchlaufzeiten auf Kosten der Wirtschaftlichkeit erheblich verlängern. Zudem binden Stand-alone-Speicherprojekte die ohnehin knappen Netzkapazitäten auch in Umspannwerken, deren Kapazität für den zukünftigen Ausbau der Windenergie nötig ist. Diese Speicher unterliegen deutlich kürzeren Genehmigungsverfahren im Vergleich zu Windkraftprojekten und haben somit Vorteile bei der Netzreihung.

Lange Genehmigungsverfahren bedeuten für die laufende Projektentwicklung nicht nur ein finanzielles Risiko, sondern auch ein Risiko im Zusammenhang mit der technischen Weiterentwicklung von Windkraftanlagen sowie der Veränderung von Umweltbedingungen. Im Laufe von jahrelangen Verfahren verändern sich die Anlagenspezifikationen, die so in den ursprünglichen Einreichunterlagen nicht vorhersehbar waren – daraus resultieren neuerliche Umplanungen und Verfahren.

Finanzierungsrisiken

Die Windkraft Simonsfeld benötigt hohe finanzielle Mittel für die Entwicklung und den Bau von Projekten für erneuerbare Energie. Ein erschwerter Zugang zu den Kapitalmärkten könnte die Verfügbarkeit, Bedingungen und Kosten der Kapitalbeschaffung beeinträchtigen. Um die Ausfallrisiken zu minimieren, erfolgt die Fremdkapitalaufnahme nur von Instituten mit entsprechenden Finanzierungsrichtlinien und einem entsprechenden externen Rating.

Im Jahr 2025 zeigte der EURIBOR eine Stabilisierung auf erhöhtem Niveau, geprägt von einer restriktiven

Geldpolitik der Europäischen Zentralbank und einer erst allmählich rückläufigen Inflation. Für das Jahr 2026 erwarten Marktteilnehmer überwiegend eine seitwärtsgerichtete bis leicht rückläufige Entwicklung des Leitzinssatzes, da bei stabilisiertem Inflationsumfeld und verhaltener Konjunktur keine raschen oder ausgeprägten Zinsschritte erwartet werden. Finanzierungen unserer Tochtergesellschaften profitieren weiterhin von langfristigen, bereits abgeschlossenen Fixzinsvereinbarungen. Insgesamt verfügen 85 % unserer Kreditverbindlichkeiten auf Gruppenebene über Fixzinsvereinbarungen.

Ein aktives Liquiditätsmanagement, sowohl in der kurz- als auch in der langfristigen Betrachtung, sichert uns eine zuverlässige Prognose der Einnahmen- und Ausgabensituation zur Verfolgung unserer Finanzierungsstrategien. Anleihen werden in Zukunft wieder eine wesentliche Säule unserer Bürger*innen-Beteiligung darstellen. Das eingeworbene Kapital investieren wir unmittelbar in die Errichtung neuer Windenergieanlagen. Bei Anleiheemissionen besteht das Hauptrisiko darin, dass nicht genügend Menschen zur Zeichnung motiviert werden können. Externe Faktoren wie etwa negative mediale Berichterstattung, Unsicherheiten am Bankensektor oder die allgemeine Zinsentwicklung können dazu führen, dass zukünftige Anleihevolumina nicht in der vollen Höhe platziert werden können.

Anleihe 2020-2027

Unsere Anleihe mit sieben Jahren Laufzeit, einer Verzinsung von 2 % und einer Tilgung in gleich hohen Raten ab dem vierten Jahr wurde 2020 begeben und läuft noch bis 15.11.2027. (Emissionsvolumen: 15.000 Tsd. €; 2. Tilgung 2025: 3.750 Tsd. €)

Politische Risiken

Zur Realisierung von Projekten bedarf es stabilerer energiepolitischer Rahmenbedingungen und eines parteienübergreifenden Bekenntnisses zum Ausbau von erneuerbaren Energien mit dem Ziel, die Treibhausgasemissionen deutlich zu reduzieren. Die gesellschaftliche Entwicklung trägt aktuell jedoch nicht zu einer Verbesserung und Erhöhung der Akzeptanz der erneuerbaren Energien bei.

Seit 2021 ist ein Klimaschutzgesetz ausständig, das einen klaren Pfad zur Reduzierung der Treibhausgase und Ausbauziele in den Bundesländern zur Erreichung der Klimaziele vorgibt. Für die Umsetzung der nationa-

len Ausbauziele sind zudem maßgeblich die Bundesländer verantwortlich, die erforderliche Flächen für den Ausbau von Wind- und Sonnenenergie zur Verfügung stellen müssen. Auf nationaler Ebene ist aber noch kein entschlossener politischer Wille für den erforderlichen Ausbau von erneuerbaren Energien zu erkennen. So fehlt es an bindenden Ländervorgaben vonseiten des Bundes.

Trotz Reformen im Bereich des UVP-Verfahrens in Bezug auf Dauer und Genehmigungskriterien besteht das Risiko, dass aufgrund lokal auftretender Konfliktsituationen oder negativer Bürger*innen-Befragungen weiterhin Projekte an geeigneten Windstandorten abgelehnt werden. Die langjährige und sehr kapitalintensive Projektentwicklung könnte dadurch gefährdet werden und Ausgaben, die im Rahmen der Projektentwicklung angefallen sind, müssten abgeschrieben werden.

Präventionsmaßnahmen und Krisenmanagement

Die Festlegung von Zuständigkeiten und Abläufen in Situationen, die aus Kommunikationssicht kritisch erscheinen, ist in unserem internen Krisenhandbuch geregelt. Kritisch sind Themen, Vorfälle und Entwicklungen, durch welche die Windkraft Simonsfeld wirtschaftlich oder hinsichtlich ihrer Reputation Schaden nehmen könnte. Die rechtzeitige und angemessene Anwendung unserer Krisenpläne wird in jährlichen Schulungen mit dem gesamten Krisenstab simuliert. Zusätzlich wurden im Jahr 2025 spezifische IT-Sicherheitsmaßnahmen durchgeführt, um das Risiko von Cyberangriffen und unbefugten Zugriffen auf die IT-Systeme zu minimieren. Ab Oktober 2026 tritt das Netz- und Informationssystemensicherheitsgesetz (NISG) 2026 in Kraft, womit die Umsetzung der NIS2-Richtlinie von EU-Ebene in nationales Recht abgeschlossen wird. Um den strengen Anforderungen dieser Richtlinie zu entsprechen, wurde die Windkraft Simonsfeld im Berichtsjahr von Cyber Trust Austria auditiert und mit dem Gold Label zertifiziert.

Wir nehmen unsere Verantwortung für die Wahrung ethischer und gesetzlicher Grundwerte sehr ernst. Unser Code of Conduct für Mitarbeiter*innen umfasst Themen wie Korruption, geldwerte Vorteile sowie die Klarstellung einer Null-Toleranz-Politik des Unternehmens bei Fehlverhalten im Bereich der Menschenwürde. Die Inhalte unseres Code of Conduct wurden gemeinschaftlich von mehreren Abteilungen und Mitarbeiter*innen aus unterschiedlichen Hierarchiestufen erstellt. Ein speziell



geschultes Compliance-Team ist für die Wahrung der Vorgaben sowie die praktische Umsetzung des Code of Conduct verantwortlich. Unsere Mitarbeiter*innen sind darauf sensibilisiert, jegliche Art von unmoralischen und ethisch fragwürdigen Geschäftspraktiken zu vermeiden. Unser Code of Conduct für Mitarbeiter*innen schafft eine nachhaltig etablierte Compliance-Kultur im Unternehmen.

Den wachsenden Herausforderungen auf dem Gebiet der Künstlichen Intelligenz begegnet die Windkraft Simonsfeld mit mehreren risikomindernden Maßnahmen. So wurde bereits eine eigene KI-Richtlinie erlassen, welche Mindeststandards für die Nutzung durch Mitarbeiter*innen festlegt und die rechtskonforme Verwendung sicherstellt. Außerdem wurde eine eigene Arbeitsgruppe gegründet, die regelmäßig praxisnahe Anwendungsbeispiele aus unterschiedlichsten Unternehmensbereichen diskutiert sowie spezifische Schulungen absolviert.

ESG-Risiken

Für das Geschäftsjahr 2025 wurde ein Nachhaltigkeitsbericht nach VSME (Voluntary Sustainability Reporting Standard for non-listed Small and Medium-Sized Enterprises) erstellt, der neben grundlegenden Inhalten zu ESG bzw. EU-Taxonomie auch risikospezifische Schwerpunkte beinhaltet. So wurden im Rahmen der Doppelten Wesentlichkeitsanalyse die bedeutendsten Auswirkungen, Risiken und Chancen im ESG-Kontext identifiziert und bewertet. Dabei konnten die Themenbereiche Klimawandel (E1), Biologische Vielfalt und Ökosysteme (E4) sowie Arbeitskräfte des Unternehmens (S1) als wesentliche Schwerpunkte ermittelt werden. Auch die Methodik sowie Ergebnisse der Klimarisikoanalyse gemäß EU-Taxonomie sind im VSME-Bericht detailliert dargestellt.

Währungsrisiko

Aufgrund der Geschäftstätigkeit in Rumänien und Bulgarien ist die Windkraft Simonsfeld Währungsrisiken ausgesetzt. Bei Transaktionen, die zu einem Währungswechsel zwischen Euro und der jeweiligen Landeswährung führen, und bei der Bewertung von Bilanzpositionen in Fremdwährung besteht das Risiko von Verlusten aufgrund einer nachteiligen Veränderung der Wechselkurse. Das Risiko wird für unsere Unternehmensgruppe als gering eingestuft und im Rahmen der regulären Geschäfts- und Finanzaktivitäten laufend überwacht. Zum Bilanzstichtag bestanden keine Absicherungen.

Da Bulgarien mit dem Geschäftsjahr 2026 ebenfalls dem Euro- Währungsgebiet beitrifft, nimmt der Umfang unserer vom Währungsrisiko betroffenen Geschäftstätigkeiten ab.

Risiken in unseren Auslandsmärkten

Die Umsetzung von Projekten unterliegt stets allgemeinen Projektierungsrisiken, die auch zu Abwertungen und Abschreibungen von Projekten führen können.

Rumänien

Die beiden rumänischen Tochtergesellschaften der Windkraft Simonsfeld AG - Windkraft Simonsfeld RO s.r.l. sowie Windpark Banat RO s.r.l. - entwickeln derzeit Windparkprojekte in Regionen, in denen das Unternehmen bereits seit mehreren Jahren aktiv ist. Langwierige, mit erheblicher Unsicherheit behaftete behördliche Entscheidungsprozesse wirken sich negativ auf den Projektfortschritt aus. Im Zuge verschärfter Bewilligungskriterien, die das rumänische Militär im Zusammenhang mit dem Ukrainekrieg eingeführt hat, wurde die erforderliche Genehmigung des Militärs in Bezug auf das Radar lediglich für zehn der ursprünglich geplanten 22 Windkraftstandorte unseres Projekts Sfânta Elena erteilt. Für die verbleibenden zwölf Standorte werden weiterhin alle verfügbaren Möglichkeiten ausgeschöpft, um die fehlenden Genehmigungen zu erwirken. Unabhängig davon ist bereits jetzt eine Umpfanung auf alternative Anlagentypen erforderlich, da die ursprünglich vorgesehenen Windkraftanlagen mit den genehmigten Spezifikationen am Markt nicht mehr verfügbar sind. Es konnten Anlagen gefunden werden, welche die Anforderungen unserer Einschätzung nach erfüllen. Das Ergebnis des eingeleiteten Genehmigungsverfahrens ist allerdings noch offen. Vor dem Hintergrund dieser technischen und genehmigungsrechtlichen Unsicherheiten wurde entschieden, neu angefallene projektbezogene Investitionen des Windparkprojekts Sfânta Elena analog zum Vorjahr auch im Geschäftsjahr 2025 aufwandswirksam zu erfassen.

Bulgarien

Unsere Tochtergesellschaft Windkraft Simonsfeld BG EOOD entwickelt einen Windpark mit 15 Windkraftanlagen sowie das Repowering unserer beiden Bestandsanlagen in Neykovo. Die Hauptrisiken bei der Projektentwicklung sind eine instabile Regierungspolitik, verfahrens- und verwaltungstechnische Hürden und der Energiemarkt in Bulgarien. Im Gegensatz zu Rumänien hat die Regierung in Bulgarien bisher keine Förderme-

chanismen wie die Differenzverträge (Contracts for Difference, CfD) umgesetzt, es gibt daher keinen gesetzlichen Tarif für Strom aus erneuerbaren Energien.

Slowakei

Unsere slowakische Tochtergesellschaft WKS Energia I s.r.o. entwickelt derzeit mehrere Windparkprojekte. Eine erfolgreiche und schnelle Umsetzung kann durch den fehlenden Netzzugang sowie die instabile politische Situation und damit verbundene mögliche Änderungen von Gesetzen und Verwaltungsstrukturen verzögert oder verhindert werden.

Frankreich

Unsere französische Tochtergesellschaft Enesi SARL entwickelt derzeit vor allem Agri-PV-Projekte, welche den rechtlichen Rahmen des im März 2023 veröffentlichten APER-Gesetzes (Gesetz für die Beschleunigung der Produktion von erneuerbaren Energien) und des im April 2024 veröffentlichten Dekrets für Agrar-Photovoltaik-Projekte einhalten müssen. Es handelt sich um eine sehr umfassende Regelung, die den Schwerpunkt auf die landwirtschaftlichen Aspekte legt. Sämtliche Projekte müssen im Detail mit den betroffenen Landwirt*innen ausgearbeitet werden. Die politische Situation in Frankreich ist sehr herausfordernd. Im März 2026 finden in ganz Frankreich Gemeinderatswahlen statt, die Präsidentschaftswahlen sind im Frühjahr 2027 vorgesehen. Frankreich will auch massiv neue Atomkraftwerke ausbauen (PPE3 = Programmation Pluriannuelle de l'Énergie 3: sechs neue Reaktoren mit geplanter Inbetriebnahme im Jahr 2038 sowie eine Option für weitere acht Reaktoren). Erneuerbare Energien werden nach wie vor als intermittierende Energien angesehen, die das Stromübertragungsnetz insbesondere während Produktionsspitzen vor Schwierigkeiten stellen.

Ausblick

Ende Februar 2026 kam es im Zuge des Irankonflikts zu einer militärischen Eskalation der Lage im Nahen Osten und infolgedessen zu steigenden Energiepreisen. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt lassen sich weder die Entwicklung des Konflikts noch dessen langfristige Auswirkungen auf die globalen Handelsstrukturen einschätzen. Auch die Entwicklungen am Energiemarkt sind insgesamt nur schwer prognostizierbar.

Im Windpark Großkrut-Poysdorf errichten wir unsere erste Windenergieanlage des deutschen Herstellers Enercon. Die Anlage der 7-MW-Klasse wird unsere bisher leistungsstärkste sein und jährlich rund 17,3 Mio. kWh grünen Strom erzeugen. Ab Jahresmitte 2026 werden Wege und Kranstellflächen errichtet, ab Oktober folgen Tiefengründung und Fundamentarbeiten. Im Jahr 2027 werden Turm und Anlage errichtet und in Betrieb genommen. Im ersten Halbjahr 2026 erwarten wir zudem die zweitinstanzliche Genehmigung für unseren Windpark Dürnkrot IV mit neun Windenergieanlagen und die erstinstanzliche Genehmigung für den Windpark Rannersdorf III mit vier Windenergieanlagen. Ebenso ist die UVP-Einreichung des Windparks Russbach mit drei Windenergieanlagen geplant.

In unserer Standortgemeinde Ernstbrunn werden wir im ersten Halbjahr 2026 einen PV-Park mit einer Nennleistung von rund einem MWp in Betrieb nehmen. Die jährliche Planproduktion liegt bei 1.000 MWh - dies entspricht dem Strombedarf von 250 Haushalten. Zusätzlich erwarten wir rechtskräftige Bescheide für zwei weitere PV-Parks, die wir geplanterweise noch im laufenden Geschäftsjahr errichten werden.

In Rumänien erwarten wir noch heuer die Umgenehmigung von zehn Windenergieanlagen mit insgesamt 65,6 MW Nennleistung auf Nordex-Anlagen und wollen bis Ende 2026 den Spatenstich für diese Anlagen abhalten.

Alexander Hochauer,
Vorstand Finanz

Markus Winter, MSc, MAS,
Vorstand Technik

Ernstbrunn, am 16. April 2026



KONZERNBILANZ

ZUM 31.12.2025

Aktiva	31.12.2024 TEUR	31.12.2025 TEUR
A. Anlagevermögen	228.886,1	222.836,2
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	281,9	459,5
1. gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte sowie Vorteile und Software	217,3	151,8
2. Geschäfts(Firmen)wert aus Einzelabschluss	0,0	271,6
3. Geschäfts(Firmen)wert aus Konsolidierung	64,5	36,1
II. Sachanlagen	227.388,6	221.090,8
1. Grundstücke und Bauten	20.201,6	20.545,6
<i>davon Grundstücke</i>	<i>6.224,0</i>	<i>6.999,7</i>
2. Technische Anlagen	192.684,3	179.959,3
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.188,3	3.504,6
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	11.314,4	17.081,3
III. Finanzanlagen	1.215,6	1.285,8
1. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens	386,5	386,5
2. Sonstige Ausleihungen	829,1	899,3
B. Umlaufvermögen	117.820,4	109.063,5
I. Vorräte	515,8	589,2
1. Ersatzteile und Betriebsstoffe	515,8	589,2
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	11.850,3	11.341,0
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	9.527,1	5.500,8
2. sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	2.323,3	5.840,3
<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>	<i>10,4</i>	<i>985,1</i>
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	105.454,3	97.133,3
1. Kassa	0,7	0,8
2. Guthaben bei Kreditinstituten	105.453,6	97.132,5
C. Rechnungsabgrenzungsposten	1.624,6	1.655,3
D. Aktive latente Steuer	201,6	201,7
Summe Aktiva	348.532,8	333.756,6

Passiva	31.12.2024 TEUR	31.12.2025 TEUR
A. Eigenkapital	181.907,3	188.720,9
I. eingefordertes Grundkapital	36.376,0	36.526,0
1. Stamm-/Grundkapital	36.526,0	36.526,0
<i>davon eigene Anteile</i>	<i>-150,0</i>	<i>0,0</i>
II. Kapitalrücklage	5.525,3	5.525,3
1. gebundene Kapitalrücklage	5.525,3	5.525,3
III. Währungsumrechnung	-172,7	-300,8
IV. kumuliertes Ergebnis	140.178,8	146.970,5
B. Investitionszuschüsse	0,0	5.621,3
C. Rückstellung	34.467,9	30.970,4
1. Steuerrückstellungen	4.572,9	1.362,3
2. latente Steuerrückstellung	9.580,9	11.927,1
3. sonstige Rückstellungen	20.314,1	17.681,0
D. Verbindlichkeiten	131.582,7	107.910,4
<i>davon Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr</i>	<i>26.915,3</i>	<i>22.848,0</i>
<i>davon Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>	<i>104.667,5</i>	<i>85.062,4</i>
1. Anleihen	11.250,0	7.500,0
<i>davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr</i>	<i>3.750,0</i>	<i>3.750,0</i>
<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>	<i>7.500,0</i>	<i>3.750,0</i>
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	113.589,1	96.949,8
<i>davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr</i>	<i>16.440,5</i>	<i>15.639,9</i>
<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>	<i>97.148,6</i>	<i>81.309,9</i>
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.157,0	2.906,6
<i>davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr</i>	<i>6.157,0</i>	<i>2.906,6</i>
4. Sonstige Verbindlichkeiten	586,6	553,9
<i>davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr</i>	<i>567,8</i>	<i>551,5</i>
<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>	<i>18,9</i>	<i>2,5</i>
<i>davon Verbindlichkeiten für Steuern</i>	<i>136,8</i>	<i>179,2</i>
<i>davon Verbindlichkeiten für soziale Sicherheit</i>	<i>225,4</i>	<i>266,8</i>
E. Rechnungsabgrenzungsposten	574,8	533,5
Summe Passiva	348.532,8	333.756,6



KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

VOM 1.1.2025-31.12.2025

	31.12.2024 TEUR	31.12.2025 TEUR
1. Umsatzerlöse	88.604,5	57.034,0
2. andere aktivierte Eigenleistungen	0,0	291,1
3. sonstige betriebliche Erträge	677,0	7.065,6
a) Erträge aus dem Abgang vom und der Zuschreibung zum Anlagevermögen mit Ausnahme der Finanzanlagen	301,3	84,6
b) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	75,6	2.469,9
c) übrige Erträge	300,0	4.511,1
4. Aufwendung für Material und sonstige bezogene Leistungen	191,0	298,0
a) Materialaufwand	191,0	271,7
b) sonstige bezogene Leistungen	0,0	26,3
5. Personalaufwand	10.828,6	10.855,0
a) Löhne	1.057,5	1.008,9
b) Gehälter	7.602,2	7.356,9
c) soziale Aufwendungen	2.168,9	2.489,2
<i>davon Aufwendungen für Altersversorgung</i>	<i>22,9</i>	<i>27,9</i>
<i>davon Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen</i>	<i>105,4</i>	<i>120,2</i>
<i>davon Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge</i>	<i>1.899,1</i>	<i>2.182,8</i>
6. Abschreibungen	20.692,1	17.685,4
a) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	20.692,1	17.685,4
<i>davon außerplanmäßige Abschreibungen</i>	<i>3.811,5</i>	<i>515,4</i>
7. sonstige betriebliche Aufwendungen	24.433,1	19.076,7
a) Steuern, soweit sie nicht unter Steuern vom Einkommen und Ertrag fallen	2.420,1	73,5
b) übrige	22.012,9	19.003,2
8. Betriebsergebnis	33.136,8	16.475,7
9. Erträge aus Beteiligungen	91,9	43,5
10. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.334,0	1.902,7
11. Aufwendungen aus Finanzanlagen	61,2	0,0
a) Abschreibungen	61,2	0,0
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	3.140,0	2.371,9
13. Finanzergebnis	-775,3	-425,6
14. Konzernergebnis vor Steuern	32.361,5	16.050,1
15. Steuern vom Einkommen	8.760,2	3.791,6
16. Konzernergebnis nach Steuern	23.601,3	12.258,5

KOMPONENTEN DES EIGENKAPITALS 2025

	TEUR					
	Grundkapital	Kapitalrücklagen	Währungs-umrechnung	Anteile anderer Gesellschafter*innen	kumuliertes Ergebnis	Eigenkapital gesamt
Stand 1.1.	36.376,0	5.525,3	-172,7	0,0	140.178,8	181.907,3
Konzernjahresüberschuss	0,0	0,0	0,0	0,0	12.258,5	12.258,5
Ausschüttung	0,0	0,0	0,0	0,0	-5.840,6	-5.840,6
eigene Anteile	150,0	0,0	0,0	0,0	0,0	150,0
Rücklagen für eigene Anteile	0,0	0,0	0,0	0,0	373,8	373,8
Währungsdifferenzen	0,0	0,0	-128,1	0,0	0,0	-128,1
Stand 31.12.	36.526,0	5.525,3	-300,8	0,0	146.970,5	188.720,9

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

	31.12.2024 TEUR	31.12.2025 TEUR
Konzernergebnis vor Steuern	32.361,5	16.050,1
+/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Vermögensgegenstände des Investitionsbereichs	20.457,7	17.685,4
+/- Verlust/Gewinn aus dem Abgang von Anlagen	16,0	-69,6
+/- sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	0,9	-815,4
-/+ Zu-/Abnahme der Vorräte	-42,2	-73,3
-/+ Zu-/Abnahme der Forderungen sowie anderer Aktiva	8.929,2	456,1
+/- Zu-/Abnahme der Rückstellungen ¹⁾	4.581,9	-2.040,0
+/- Zu-/Abnahme der Verbindlichkeiten sowie anderer Passiva	76,4	-3.321,5
- Zahlungen für Ertragsteuern	-15.490,6	-4.656,1
Nettogeldfluss aus der betrieblichen Tätigkeit	50.890,7	23.215,6
- Zugänge im Anlagevermögen (ohne Finanzanlagen)	-33.197,0	-12.000,9
- Zugänge im Finanzanlagevermögen	-882,6	-1.040,6
+ Einzahlungen aus Investitionszuschüssen	0,0	6.139,2
+ Einzahlungen aus dem Anlagenabgang (ohne Finanzanlagen)	631,9	164,8
+ Einzahlungen aus Finanzanlagen	0,0	949,7
Nettogeldfluss aus der Investitionstätigkeit	-33.447,6	-5.787,7
+ Einzahlung von Eigenkapital bzw. damit zusammenhängende Währungsdifferenzen	-720,0	531,4
- Rückzahlung von Eigenkapital	0,0	0,0
- Auszahlung aus der Bedienung des Eigenkapitals	-5.113,6	-5.840,6
+/- Einzahlung/Auszahlung von Fremdkapital	-21.950,7	-20.389,3
Nettogeldfluss aus der Finanzierungstätigkeit	-27.784,3	-25.698,5
Liquide Mittel zum Jahresbeginn	115.795,6	105.454,3
Summe Nettogeldfluss	-10.341,2	-8.270,7
Summe Währungsdifferenz	-0,1	-50,3
Liquide Mittel zum Jahresende	105.454,3	97.133,3

¹⁾ Unter Zu-/Abnahme von Rückstellungen wird einerseits die Veränderung der Rückstellung zum Vorjahr als auch die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen betreffend Anlagevermögen gegliedert.



KONZERNANLAGENSPIEGEL 2025

	Anschaffungs- und Herstellungskosten (TEUR)					Stand 31.12.
	Stand 1.1.	Zugang	Abgang	Um- buchungen	Währungs- umrechnung	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	3.350,9	293,7	1,0	0,0	0,0	3.643,5
1. gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte sowie Vorteile und Software	1.337,6	15,1	1,0	0,0	0,0	1.351,6
2. Geschäfts(Firmen)wert aus Einzelabschluss	0,0	278,5	0,0	0,0	0,0	278,5
3. Geschäfts(Firmen)wert aus Konsolidierung	2.013,4	0,0	0,0	0,0	0,0	2.013,4
II. Sachanlagen	437.127,2	11.998,4	954,3	0,0	-147,1	448.024,2
1. Grundstücke und Bauten	21.790,6	906,3	142,0	0,0	-9,4	22.545,6
2. Technische Anlagen	392.901,2	3.214,1	33,8	0,0	0,0	396.081,5
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.294,1	777,9	292,5	322,9	-0,7	6.101,7
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	17.141,2	7.100,1	486,0	-322,9	-137,0	23.295,4
III. Finanzanlagen	1.276,9	1.319,1	1.228,2	0,0	-22,2	1.345,6
Beteiligungen	0,0	278,5	278,5	0,0	0,0	0,0
1. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens	386,5	0,0	0,0	0,0	0,0	386,5
2. Sonstige Ausleihungen	890,3	1.040,6	949,7	0,0	-22,2	959,0
Summe Anlagevermögen	441.755,0	13.611,1	2.183,6	0,0	-169,2	453.013,3

	kumulierte Abschreibungen (TEUR)					Stand 31.12.
	Stand 1.1.	Abschreibung	außerplanmäßige Abschreibung	Abgang	Währungs- differenz	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	3.069,1	116,0	0,0	1,0	0,0	3.184,0
1. gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte sowie Vorteile und Software	1.120,2	80,6	0,0	1,0	0,0	1.199,8
2. Geschäfts(Firmen)wert aus Einzelabschluss	0,0	7,0	0,0	0,0	0,0	7,0
3. Geschäfts(Firmen)wert aus Konsolidierung	1.948,9	28,4	0,0	0,0	0,0	1.977,2
II. Sachanlagen	209.738,5	17.054,0	515,4	266,3	108,3	226.933,4
1. Grundstücke und Bauten	1.589,0	390,8	20,2	0,0	0,0	2.000,0
2. Technische Anlagen	200.216,9	15.905,6	0,0	0,3	0,0	216.122,2
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.105,8	757,6	0,0	266,0	0,3	2.597,1
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	5.826,8	0,0	495,2	0,0	107,9	6.214,1
III. Finanzanlagen	61,2	0,0	0,0	0,0	1,5	59,8
Beteiligungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
1. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
2. Sonstige Ausleihungen	61,2	0,0	0,0	0,0	1,5	59,8
Summe Anlagevermögen	212.868,8	17.169,9	515,4	267,3	109,7	230.177,1

Buchwert (TEUR)	
Buchwert 31.12.	Buchwert 1.1.
459,5	281,9
151,8	217,3
271,6	0,0
36,1	64,5
221.090,8	227.388,6
20.545,6	20.201,6
179.959,3	192.684,3
3.504,6	3.188,3
17.081,3	11.314,4
1.285,8	1.215,6
0,0	0,0
386,5	386,5
899,3	829,1
222.836,2	228.886,1



KONZERNANHANG ZUM 31. DEZEMBER 2025 GEMÄSS § 265 UGB

I. Allgemeine Grundsätze

1. Das berichtende Unternehmen

Die Windkraft Simonsfeld AG hat ihren eingetragenen Sitz in 2115 Ernstbrunn, Energiewende Platz 1, und ist die Muttergesellschaft der Windkraft Simonsfeld Gruppe.

Der Konzern ist hauptsächlich mit der Projektierung und dem Betrieb von Windkraft- und Photovoltaikanlagen sowie mit der Betriebsführung eigener Anlagen und Anlagen Dritter beschäftigt.

2. Grundlagen der Abschlusserstellung

Auf den Konzernabschluss wurden die Rechnungslegungsbestimmungen des Unternehmensgesetzbuchs (UGB) in der geltenden Fassung angewendet. Die erstmalige Aufstellung erfolgte zum 1.1.2012. Alle später in den Konsolidierungskreis aufgenommenen Unternehmen wurden zum Zeitpunkt ihres Erwerbs in den Konzernabschluss einbezogen.

Der Bilanzstichtag sämtlicher vollkonsolidierter Unternehmen ist der 31.12.2025. Es wurden für alle vollkonsolidierten Unternehmen einheitliche Bilanzierungs-

und Bewertungsgrundsätze angewendet, die in einem Konzernhandbuch dokumentiert sind. Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Der Konzernabschluss wird in Euro dargestellt. Alle Beträge im Konzernanhang lauten auf tausend Euro, sofern keine gesonderte Angabe erfolgt.

Im Konzernabschluss müssen zu einem gewissen Grad Schätzungen vorgenommen und Annahmen getroffen werden, welche die bilanzierten Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten, die Angabe von sonstigen Verpflichtungen am Bilanzstichtag und den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen während der Berichtsperiode beeinflussen. Die sich in der Zukunft tatsächlich ergebenden Beträge können davon abweichen.

3. Konsolidierungsgrundsätze

3.1. Konsolidierungskreis

Die Festlegung des Konsolidierungskreises erfolgt gemäß § 247 (1) UGB. Eine Übersicht über die einbezogenen Unternehmen ist der folgenden Aufstellung zu entnehmen.

Die unter der einheitlichen Leitung der Windkraft Simonsfeld AG stehenden Gesellschaften (Tochtergesellschaften) werden vollkonsolidiert. Einheitliche Leitung bedeutet in diesem Zusammenhang, dass die Windkraft Simonsfeld AG direkt oder indirekt in der Lage ist, die Finanz- und Geschäftspolitik des Unternehmens zu bestimmen.

Im Berichtsjahr wurden folgende Tochtergesellschaften gegründet:

- PV Wilfersdorf I GmbH
- Energiekick Stromhandel GmbH
- PV Enesi I SASU

Informationen zu den Betriebsstandorten								
Land	Firmenname	Konzernanteil	NACE	Sitz	Bilanzsumme	Umsatz	Eigenkapital	Jahresüberschuss/-fehlbetrag
					TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
AT	Windkraft Simonsfeld AG		D 35.12 Elektrizitätserzeugung aus erneuerbaren Energieträgern	Firmenhauptsitz Ernstbrunn Energiewende Platz 1 2115 Ernstbrunn	165.617	17.415	140.134	13.036
	Windpark PoWi III GmbH	100 %			17.731	5.282	10.076	1.029
	Windpark Rannersdorf II GmbH	100 %			16.737	3.047	10.579	461
	Windpark Simonsfeld II GmbH	100 %			9.466	1.846	4.740	294
	Windpark Kreuzstetten IV GmbH	100 %			42.354	9.031	14.919	2.277
	Windpark PPD GmbH	100 %			79.632	14.007	19.030	6.611
	Windpark Wullersdorf GmbH	100 %			2.438	0	-400	-79
	Windpark DW GmbH	100 %			54.279	7.242	1.340	1.520
	Windpark Sigmundsherberg GmbH	100 %			3.319	0	-41	-71
	Sonnenpark EB I GmbH	100 %			492	0	-6	-25
	PV Wilfersdorf I GmbH	100 %			545	0	-4	-14
	Energiekick Stromhandel GmbH	100 %	D 35.15 Elektrizitätshandel		8	0	8	-2
SK	VGES Solarpark I s.r.o.	100 %	D 35.12 Elektrizitätserzeugung aus erneuerbaren Energieträgern	Galvaniho 7/D, 82104 Bratislava	1.115	325	972	13
	WKS Energia I s.r.o.	100 %			594	31	565	-113
RO	Windkraft Simonsfeld RO srl	100 %		Str. Castanilor Nr. 82, 320022 Reșița, Kreis Caraș-Severin	1.998	116	1.906	-604
	Windpark Banat RO srl	100 %		Sat Berliște Nr. 243, Birou 2, 327020 Berliște, Kreis Caraș-Severin	4.423	0	4.229	-10
BG	Windkraft Simonsfeld BG EOOD	100 %		„Bulport“ Business Building, Floor 3, Office No. 3.4, South Industrial Zone, 9000 Varna	6.110	1.178	4.120	147
FR	Enesi SARL	100 %		31 ter, rue Vivienne, 75002 Paris	997	22	737	-857
	PV Enesi I SASU	100 %			375	0	199	-1



3.2. Konsolidierungsmethoden

Die Kapitalkonsolidierung erfolgte im Rahmen der Erstkonsolidierung nach der bis zum RÄG 2014 vorgesehenen Buchwertmethode. Unterschiedsbeträge zwischen dem Beteiligungsansatz und dem anteiligen Eigenkapital des Tochterunternehmens wurden gemäß § 261 (1) UGB als Firmenwert ausgewiesen und werden abgeschrieben. Im Zuge der Kapitalaufrechnung bei der Erstkonsolidierung wurden folgende Unterschiedsbeträge ermittelt:

Bezeichnung	Windkraft Simonsfeld BG EOOD	VGES Solarpark I s.r.o.	Windpark Wullersdorf GmbH
Anteil	100 %	100 %	100 %
	TEUR	TEUR	TEUR
Stammkapital	1.215	828	36
Rücklagen	0	0	0
Bilanzverlust	0	0	-36
Konzernanteil	1.215	828	0
Beteiligungsbuchwert	2.821	1.200	36
Unterschiedsbetrag	1.606	372	36
Kumulierte Abschreibung	1.606	347	24
Stand 31.12.2025	0	25	11

Im Rahmen der Schuldenkonsolidierung werden Ausleihungen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, andere Forderungen und Rechnungsabgrenzungsposten mit den korrespondierenden Verbindlichkeiten und Rückstellungen aufgerechnet.

Sämtliche konzerninterne Aufwendungen und Erträge werden im Zuge der Aufwands- und Ertragskonsolidierung zwischen den in den Konzernjahresabschluss einbezogenen Unternehmen verrechnet. Zwischenergebnisse im Konzern werden, soweit erforderlich, unter Beachtung des Wesentlichkeitsgrundsatzes ergebniswirksam eliminiert.

Latente Steuern, resultierend aus Wertansatzdifferenzen bei Aktiv- und Passivposten, die auf die abweichende Ausübung von Bilanzierungswahlrechten im Konzernabschluss gegenüber den Einzelabschlüssen der einbezogenen Gesellschaften zurückzuführen sind, werden entsprechend abgegrenzt.

3.3. Währungsumrechnung

3.3.1. Geschäftsvorfälle in Fremdwährung

Geschäftsvorfälle in Fremdwährung werden zum Kassakurs am Tag der Transaktion von den Konzernunterneh-

men erfasst. Die Umrechnung von monetären Vermögenswerten und Schulden, die am Abschlussstichtag auf eine Fremdwährung lauten, erfolgt zum Stichtagskurs. Währungsumrechnungsdifferenzen werden im Gewinn oder Verlust der Periode erfasst.

3.3.2. Umrechnung von Einzelabschlüssen in ausländischer Währung

Die funktionale Währung der außerhalb des Euro-raums gelegenen Tochtergesellschaften ist die jeweilige Landeswährung (rumänische RON, bulgarische BGN). Die Umrechnung erfolgt nach der modifizierten Stichtagskursmethode. Die Vermögenswerte und Schulden werden mit dem Stichtagskurs zum Bilanzstichtag, das Eigenkapital mit dem historischen Kurs und die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung mit dem Durchschnittskurs umgerechnet. Daraus entstehende Fremdwährungsverluste oder -gewinne werden im Eigenkapital in der „Währungsumrechnungsrücklage“ erfasst.

Für die Währungsumrechnung wurden folgende Wechselkurse herangezogen:

Währung	Stichtagskurs 31.12.2025	Durchschnittskurs 2025
RON	5,0968	5,0424
BGN	1,9558	1,9558

Währung	Stichtagskurs 31.12.2024	Durchschnittskurs 2024
RON	4,9743	4,9746
BGN	1,9558	1,9558

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Konzernabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns zu vermitteln, aufgestellt.

Bei der Erstellung des Konzernabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten.

Bei der Bewertung der einzelnen Vermögensgegenstände und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung beachtet und eine Fortführung des Konzerns unterstellt.

Dem Vorsichtsprinzip wurde dadurch Rechnung getragen, dass nur die am Abschlussstichtag realisierten Gewinne ausgewiesen wurden. Alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste wurden entsprechend berücksichtigt.

Die Gliederungsvorschriften der §§ 224 und 231 (2) UGB wurden eingehalten.

1. Anlagevermögen

1.1. Immaterielle Vermögensgegenstände

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten angesetzt und, sofern sie der Abnutzung unterliegen, um planmäßige Abschreibungen über die Nutzungsdauer vermindert. Die Nutzungsdauer eines immateriellen Vermögensgegenstands, der aus vertraglichen oder gesetzlichen Rechten entsteht, darf den Zeitraum der vertraglichen oder anderen gesetzlichen Rechte nicht überschreiten. Die planmäßige Abschreibung wird linear auf monatlicher Basis vorgenommen.

Folgende Nutzungsdauern sind für die planmäßigen Abschreibungen relevant:

Software	3 Jahre
Markenrechte	10 Jahre
Firmenwert	10-15 Jahre

Dauerhafte Wertminderungen auf den zum Abschlussstichtag niedrigeren beizulegenden Wert werden durch außerplanmäßige Abschreibungen berücksichtigt.

Sofern der Grund für die außerplanmäßige Abschreibung in einem späteren Geschäftsjahr wegfällt, wird die Zuschreibung im Umfang der Werterhöhung vorgenommen, wobei die fortgeschriebenen Anschaffungskosten nicht überschritten werden dürfen (§ 208 UGB).

Der Firmenwert wird im Rahmen eines Unternehmenserwerbs in Höhe des Differenzbetrags zwischen Kaufpreis und den Zeitwerten der einzelnen übernommenen Vermögensgegenstände abzüglich Schulden erfasst.

Sobald der beizulegende Wert am Abschlussstichtag dauerhaft gesunken ist, werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

1.2. Sachanlagen

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und, soweit abnutzbar,

um planmäßige Abschreibungen vermindert. Geringwertige Wirtschaftsgüter bis zu einem Einzelanschaffungswert von 1 Tsd. € werden im Jahr des Zugangs sofort voll abgeschrieben. Die planmäßigen Abschreibungen werden linear auf monatlicher Basis entsprechend der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer vorgenommen, welche wie folgt angewendet wird:

Bürogebäude	37-40 Jahre
Windkraftanlagen	12-20 Jahre
Photovoltaikanlagen	20 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	5-10 Jahre
Büromaschinen und EDV-Anlagen	3-7 Jahre
PKW	5-8 Jahre
LKW	5-8 Jahre

Voraussichtlich dauernde Wertminderungen werden durch außerplanmäßige Abschreibungen berücksichtigt. Bei Wegfall der Gründe für die außerplanmäßige Abschreibung werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen.

Ab dem Berichtsjahr 2025 werden erstmals aktivierte Eigenleistungen angesetzt. Hierbei werden die internen Kosten, die für die Projektumsetzung notwendig sind, im Anlagevermögen aktiviert und über die wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Durch diese Aktivierung wird der angefallene Aufwand durch einen gesondert in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Ertrag neutralisiert und in der Bilanz unter den Vermögensgegenständen ausgewiesen. Eine Aufrollung der bereits in Betrieb gegangenen Windparks wurde nicht vorgenommen, da die genaue Zurechenbarkeit der Kosten rückwirkend nicht gewährleistet werden kann.

Die Bewertung der Ausstattung unserer Betriebsküche erfolgte nach der Festwertmethode gemäß § 209 Abs. 1 UGB. Dieser Festwert in Höhe von 6 Tsd. € bleibt über die Jahre konstant und unterliegt keiner planmäßigen Abschreibung. Als Konsequenz daraus werden in Zukunft laufende Zugänge für die Ausstattung der Betriebsküche unmittelbar als Aufwand erfasst, während eine Anpassung des Festwerts nur bei wesentlichen Veränderungen erfolgt. Eine mengenmäßige Bestandsüberprüfung wird regelmäßig durchgeführt, mindestens jedoch alle fünf Jahre.

1.3. Finanzanlagen

Die Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten angesetzt, und es werden, soweit notwendig, außerplan-



mäßige Abschreibungen durchgeführt, sofern die Wertminderung dauerhaft eingetreten ist.

Bei Wegfall der Gründe für die außerplanmäßige Abschreibung werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen. Die Anschaffungskosten dürfen nicht überschritten werden.

2. Umlaufvermögen

2.1. Vorräte

Die Bewertung der Ersatzteile erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zum niedrigeren Zeitwert am Abschlussstichtag.

2.2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind im Zeitpunkt des Entstehens mit den Anschaffungskosten anzusetzen. Ausgehend von den Anschaffungskosten werden entsprechend dem Niederstwertprinzip Abschreibungen vorgenommen, wenn der beizulegende Wert am Abschlussstichtag niedriger ist.

3. Investitionszuschüsse

Investitionszuschüsse werden nach der Bruttomethode bilanziert. Der geförderte Vermögensgegenstand wird in voller Höhe aktiviert und über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Der Investitionszuschuss wird als Sonderposten im Eigenkapital geführt und korrespondierend mit der Nutzungsdauer vom betreffenden Vermögensgegenstand als sonstiger Ertrag aufgelöst.

In den Vorjahren erfolgte die Bilanzierung nach der Nettomethode. Die Umstellung stellt eine Abweichung vom Grundsatz der Bewertungsstetigkeit gemäß § 201 Abs. 2 Z. 1 UGB dar. Die Änderung wurde vorgenommen, um ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Sinne des § 222 Abs. 2 UGB zu vermitteln.

4. Rückstellungen

Die Rückstellungen werden unter Beachtung des Vorsichtsprinzips für alle im Zeitpunkt der Bilanzerstellung erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung gebildet.

5. Verbindlichkeiten

Die Bewertung der Verbindlichkeiten erfolgt unter Beachtung auf den Grundsatz der Vorsicht mit dem Erfüllungsbetrag.

III. Erläuterungen zu einzelnen Posten der Bilanz

1. Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Konzernanlagevermögens und die Aufgliederung der Jahresabschreibung nach einzelnen Posten sind aus dem abgeschlossenen Konzernanlagenspiegel ersichtlich.

1.1. Immaterielle Vermögensgegenstände

Im Berichtsjahr wurden planmäßige Abschreibungen des Firmenwerts aus dem Einzelabschluss in Höhe von 7 Tsd. € (VJ: 0 Tsd. €) sowie der Firmenwerte aus Konsolidierung in Höhe von 28 Tsd. € (VJ: 28 Tsd. €) vorgenommen. Zudem wurden Abschreibungen für Software in Höhe von 81 Tsd. € (VJ: 87 Tsd. €) vorgenommen.

1.2. Sachanlagen

Der in der Position „Grundstücke und Bauten“ enthaltene Grundwert beträgt 7.000 Tsd. € (VJ: 6.224 Tsd. €).

Im Bereich des Sachanlagevermögens wurden planmäßige (nutzungsbedingte) Abschreibungen in Höhe von 17.054 Tsd. € (VJ: 16.765 Tsd. €) vorgenommen. Eine außerplanmäßige Abschreibung wurde in Höhe von 495 Tsd. € (VJ: 3.812 Tsd. €) für das Projekt Schwarzkogel gebucht. Im Vorjahr wurde das Projekt Sfânta Elena in Rumänien wertberichtigt. Zudem wurden im Berichtsjahr Grundstücke in Bulgarien in Höhe von 20 Tsd. € außerplanmäßig wertberichtigt.

Im Berichtsjahr wurden keine Zuschreibungen im Anlagevermögen vorgenommen (VJ: 296 Tsd. €).

1.3. Finanzanlagen

Im aktuellen Berichtsjahr fanden weder Zukäufe noch Verkäufe von Wertpapieren des Anlagevermögens statt.

2. Umlaufvermögen

2.1. Vorräte

Unter der Position „Vorräte“ befinden sich vor allem Ersatzteile für Windkraftanlagen und Betriebsstoffe. Die Wareneinsatzermittlung erfolgt nach dem gewogenen Durchschnittspreis.

Die Bewertung der Ersatzteile erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zu niedrigeren Tageswerten.

2.2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände weisen folgende Zusammensetzungen und Fristigkeiten auf:

Bezeichnung	31.12.2024 TEUR	31.12.2025 TEUR
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	9.527	5.501
davon Restlaufzeit > 1 Jahr	0	0
2. Sonstige Forderungen	2.323	5.840
davon Restlaufzeit > 1 Jahr	10	985

Die sonstigen Forderungen wurden im Zusammenhang mit Erträgen in Höhe von 3.017 Tsd. € (VJ: 53 Tsd. €) gebildet, welche erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden. Diese Erträge betreffen vor allem den Energiekrisenbeitrag-Strom, wie in den Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung beschrieben.

2.3. Liquide Mittel

Die liquiden Mittel entsprechen dem kurzfristigen Guthaben bei Kreditinstituten und dem Kassabestand.

3. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Die Rechnungsabgrenzungsposten werden mit 1.655 Tsd. € (VJ: 1.625 Tsd. €) ausgewiesen und umfassen Ausgaben, die erst im Folgejahr im Sinne einer periodenreinen Gewinnermittlung aufwandswirksam verrechnet werden.

4. Eigenkapital

Die Entwicklung des Konzerneigenkapitals ist aus dem abgeschlossenen Konzerneigenkapitalspiegel ersichtlich.

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt zum Bilanzstichtag 36.526 Tsd. € (VJ: 36.376 Tsd. €) und setzt sich aus 365.260 auf Namen lautenden Stückaktien zusammen. Die Erhöhung des Grundkapitals resultiert aus der Ausgabe der im Vorjahr im Rahmen des Mitarbeiter*innenbeteiligungsprogramms erworbenen eigenen Aktien an die Mitarbeiter*innen. Im Vorjahr hat die Windkraft Simonsfeld AG zum Bilanzstichtag 1.500 Stück eigene Aktien gehalten. Da die eigenen Aktien im Jahr 2025 an die Mitarbeiter*innen verkauft wurden, wird per 31.12.2025 wieder das gesamte Grundkapital in voller Höhe ausgewiesen.

Die im Vorjahr gebildete Rücklage für eigene Anteile wurde im Zuge der Ausgabe der Aktien entsprechend aufgelöst.

5. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen

Die Entwicklung des Sonderpostens stellt sich im Geschäftsjahr wie folgt dar:

Bezeichnung	Stand 1.1.2025 TEUR	Zuwei- sung TEUR	Auflö- sung TEUR	Stand 31.12.2025 TEUR
Investitionsprämie COVID-19	0	5.989	513	5.476
Umweltförderung	0	6	0	6
„De-minimis“-Beihilfe	0	138	5	133
Investitionszuschüsse	0	7	0	6
Summe	0	6.139	518	5.621

6. Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

Bezeichnung	Stand 1.1.2024 TEUR	Verwen- dung TEUR	Auflö- sung TEUR	Zuwei- sung TEUR	Stand 31.12.2025 TEUR
Rückbaukosten	12.679	0	202	918	13.396
Ausstehende Eingangsberechnungen	3.780	2.018	695	1.927	2.993
Sonstige	2.609	254	2.355	186	186
Personalrückstellungen	1.148	6	174	39	1.006
Beratungskosten	99	97	2	101	101
Summe	20.314	2.376	3.428	3.170	17.681

Bei der Berechnung der Rückstellungen für Rückbaukosten wird der voraussichtliche Erfüllungsbetrag am Ende der Nutzungsdauer der Windparks (inklusive künftiger Preis- und Kostensteigerungen) mit einem langfristigen Zinssatz zum Bilanzstichtag abgezinst. Die Höhe der Rückbaukosten wird von den Gutachten der Anlagenersteller abgeleitet.

In den sonstigen Rückstellungen wurde im Berichtsjahr eine Rückstellung für den Energiekrisenbeitrag-Strom aufgelöst. Die Grundlage dafür bildeten die eingegangenen Finanzamtsbescheide mit der Festsetzung des Energiekrisenbeitrags für den Erhebungszeitraum 1.

Die Rückstellung für Personalaufwand setzt sich im Wesentlichen aus Rückstellungen für Jubiläumsgelder sowie für nicht konsumierten Urlaub und für Zeitguthaben zusammen. Die Rückstellung für Jubiläumsgelder wird anhand eines versicherungsmathematischen Gutach-



tens ermittelt. Im Zuge dieser Berechnung wurden ein marktüblicher Zinssatz sowie zukünftige Gehaltssteigerungen und ein Fluktuationsabschlag berücksichtigt. Die Rückstellung wird jährlich neu bewertet und etwaige Anpassungen werden in den Personalarückstellungen sowie im Personalaufwand ausgewiesen.

Die Rückstellungen für Beratungskosten umfassen vor allem die Leistungen der Steuerberatungs- und Wirtschaftsprüfungskanzleien.

7. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten gliedern sich wie folgt:

Bezeichnung	31.12.2024 TEUR	31.12.2025 TEUR
1. Anleihen	11.250	7.500
davon Restlaufzeit < 1 Jahr	3.750	3.750
davon Restlaufzeit 1-5 Jahre	7.500	3.750
davon Restlaufzeit > 5 Jahre	0	0
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	113.589	96.950
davon Restlaufzeit < 1 Jahr	16.441	15.640
davon Restlaufzeit 1-5 Jahre	52.948	48.138
davon Restlaufzeit > 5 Jahre	44.201	33.172
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.157	2.907
davon Restlaufzeit < 1 Jahr	6.157	2.907
davon Restlaufzeit 1-5 Jahre	0	0
davon Restlaufzeit > 5 Jahre	0	0
4. Sonstige Verbindlichkeiten	587	554
davon Restlaufzeit < 1 Jahr	568	551
davon Restlaufzeit 1-5 Jahre	18	2
davon Restlaufzeit > 5 Jahre	1	0

Die Anleihe in Höhe von insgesamt 15.000 Tsd. € wurde in Form von Teilschuldverschreibungen zu einem Nennbetrag von je 1 Tsd. € mit einem Zinssatz von 2 % p.a. im Geschäftsjahr 2020 ausgegeben. Die Tilgung erfolgt in vier gleichen Raten von 2024 bis 2027. Der Ausgabekurs der Teilschuldverschreibung wurde mit 101 % des Nennbetrags, somit 1.010,00 € je Stück, festgelegt. Da in den Jahren 2024 und 2025 planmäßig die ersten Raten getilgt wurden, reduziert sich der Stand der Anleihenverbindlichkeiten auf 7.500 Tsd. €.

Für Kreditverbindlichkeiten bestehen im Wesentlichen folgende Besicherungen:

- Eigentumsvorbehalt/Sicherungseigentum an den Windkraftanlagen
- Sicherungsweise Abtretung sämtlicher Projektverträge sowie bankübliche Eintrittsrechte in Projektverträge
- Verpfändung der Gesellschaftsanteile (bei eigens für das Projekt gegründeten Projektgesellschaften)
- Verpfändung der Bankkonten und Abtretung der Rechte aus den Bankkonten

Weiters bestehen für die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten dingliche Sicherheiten in Höhe von 96.950 Tsd. € (VJ: 113.589 Tsd. €), insbesondere in Form von Abtretungen des Anwartschaftsrechts auf Eigentumserwerb an den Windenergieanlagen. Die Veränderung zum Vorjahr resultiert aus den erfolgten Tilgungen laut Tilgungsplan unserer Kreditverbindlichkeiten.

Zum 31.12.2025 bestehen folgende Haftungsverhältnisse:

- Garantie für die Übernahme von Gebühren in Zusammenhang mit der Verpfändung von Superädifikaten in Höhe von 2.097 Tsd. € (VJ: 2.097 Tsd. €)
- Haftungsgarantie für die CFD-Ausschreibung des Projekts Sfânta Elena in Rumänien in Höhe von 4.265 Tsd. € (VJ: 0 Tsd. €)

Die sonstigen Verbindlichkeiten resultieren aus folgenden Positionen:

Bezeichnung	31.12.2024 TEUR	31.12.2025 TEUR
Vorbehaltene Entnahmen	146	19
Übrige	41	34
Verbindlichkeiten aus sozialer Sicherheit	225	267
Verbindlichkeiten aus Steuern	137	179
Verbindlichkeiten Mitarbeiter*innen	38	55
Summe	587	554

Die vorbehaltenen Entnahmen gemäß § 16 UmgrStG in Höhe von 19 Tsd. € (VJ: 146 Tsd. €) werden seit dem Jahr 2010 über 19 Jahre verteilt an die ehemaligen Kommanditist*innen der Windkraft Simonsfeld GmbH & Co KG ausbezahlt.

In den sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von 554 Tsd. € (VJ: 587 Tsd. €) sind Aufwendungen in Höhe von 322 Tsd. € (VJ: 314 Tsd. €) enthalten, die erst nach dem Abschlussstichtag zahlungswirksam werden.

8. Passive Rechnungsabgrenzung

Die passive Rechnungsabgrenzung zeigt einen Wert von 534 Tsd. € (VJ: 575 Tsd. €) und umfasst Zahlungseingänge, die erst in den Folgejahren im Sinne einer periodenreinen Gewinnermittlung ertragswirksam verrechnet werden.

9. Latente Steuern

	Unternehmensrechtlicher Wert TEUR	Steuerrechtlicher Wert TEUR	Permanente Differenz TEUR	Zeitliche Differenz TEUR	Latente Steuer TEUR
Aktiva					
A. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögenswerte	460	454	0	-5	1
II. Sachanlagen	221.091	168.306	-131	-52.653	-12.302
III. Finanzanlagen	1.286	1.286	0	0	0
B. Umlaufvermögen	109.063	109.063	0	0	0
C. Rechnungsabgrenzungsposten	1.655	2.964	0	1.309	301
Passiva					
B. Investitionszuschüsse	5.621	0	5.621	0	0
C. Rückstellungen	30.970	16.228	13.297	1.446	276
D. Verbindlichkeiten	107.910	107.901	0	9	1
Summe					-11.725

Aufgliederung nach Ländern			
aktive latente Steuer	Bulgarien	10 %	202
latente Steuerrückstellung	Österreich	23 %	-11.795
latente Steuerrückstellung	Slowakei	21 %	-132
Summe			-11.725

10. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die finanziellen Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen betragen:

Bezeichnung	Im folgenden Geschäftsjahr TEUR	In den folgenden fünf Geschäftsjahren TEUR
Verpflichtungen aus Leasingverträgen	105	183
Verpflichtungen aus Miet- und Pachtverträgen	2.351	11.755
Summe	2.456	11.939

2024

Bezeichnung	Im folgenden Geschäftsjahr TEUR	In den folgenden fünf Geschäftsjahren TEUR
Verpflichtungen aus Leasingverträgen	154	337
Verpflichtungen aus Miet- und Pachtverträgen	2.242	11.211
Summe	2.396	11.548

11. Ergänzende Angaben gemäß § 238 UGB

Betreffend die mittel- und langfristige Absicherung des erzielbaren Strompreises wurden 2023 und 2025 Stromderivate abgeschlossen. Die Vertragspartner sichern sich damit gegen Marktpreisschwankungen und die damit verbundenen wirtschaftlichen Risiken ab.

Da mit hoher Wahrscheinlichkeit ein gegenläufiger Cashflow besteht, werden die Absicherungsinstrumente bei der Verlustbewertung nicht berücksichtigt. Die wesentlichen vertraglich vereinbarten Bedingungen stimmen mit den geplanten zukünftigen Zahlungsflüssen in Zusammenhang mit den Stromerlösen auf Basis der aktuellen Markterwartungen überein. Deshalb wird davon ausgegangen, dass sich über die Vertragslaufzeit mögliche Schwankungen zur Gänze ausgleichen.

Bei den Absicherungsgeschäften handelt es sich um virtuelle Power Purchase Agreements und einen abgesicherten Stromabnahmevertrag. Der beizulegende Zeitwert der Stromderivate beträgt per 31.12.2025 913 Tsd. € (VJ: 2.131 Tsd. €).



IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.

1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse betragen 57.034 Tsd. € (VJ: 88.604 Tsd. €) und verringerten sich damit um 31.570 Tsd. € im Vergleich zum Vorjahr. Von den Umsatzerlösen entfallen 56.347 Tsd. € (VJ: 88.050 Tsd. €) auf die Stromerlöse und 687 Tsd. € (VJ: 555 Tsd. €) auf Erlöse aus Betriebsführung und Dienstleistungen.

2. Aktivierte Eigenleistungen

Im Jahr 2025 wurden erstmals aktivierte Eigenleistungen für die direkt zurechenbaren internen Kosten angesetzt, die für die Projektumsetzung notwendig sind. Im Berichtsjahr wurden Eigenleistungen in Höhe von 291 Tsd. € für die Projekte WP Großkrut-Poysdorf und PV Ernstbrunn I aktiviert, da diese die Baureife erreicht haben.

3. Sonstige betriebliche Erträge

In den sonstigen betrieblichen Erträgen in Höhe von 7.066 Tsd. € (VJ: 677 Tsd. €) sind im Wesentlichen die Auflösung von Rückstellungen sowie die Wertaufholung von Forderungen enthalten, die jeweils den Energiekrisenbeitrag-Strom für den ersten Erhebungszeitraum betreffen.

Zudem sind hier die Auflösungen der in der Bilanz ausgewiesenen Investitionszuschüsse in Höhe von 518 Tsd. € sowie Erträge aus Schadenersatzleistungen in Höhe von 713 Tsd. € enthalten.

4. Personalaufwand

Im Personalaufwand in Höhe von 10.855 Tsd. € (VJ: 10.829 Tsd. €) werden die laufenden Personalaufwendungen sowie die Anpassungen von Rückstellungen für Jubiläumsgelder, nicht konsumierten Urlaub und Zeitguthaben ausgewiesen.

5. Abschreibungen

Im Berichtsjahr wurden planmäßige Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen in Höhe von 17.170 Tsd. € (VJ: 16.881 Tsd. €) durchgeführt. Zudem wurden außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 515 Tsd. € (VJ: 3.812 Tsd. €) vorgenommen. Davon entfallen 495 Tsd. € auf die Abwertung des Windparkprojekts Schwarzkogel, da aufgrund der hohen Windturbulenzen am Standort

derzeit kein geeigneter Anlagentyp zur Verfügung steht, sowie 20 Tsd. € auf die Bewertung von Grundstücken in Bulgarien.

6. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich zusammen aus Steuern, soweit sie nicht unter Steuern vom Einkommen fallen, und aus dem übrigen Aufwand. Dieser enthält im Wesentlichen die Aufwendungen für Instandhaltung, Betriebskosten und Netzgebühren sowie die Miet- und Pacht aufwendungen.

Im Vorjahr wurde eine Rückstellung gegenüber dem Finanzamt in Höhe von 2.354 Tsd. € für den Energiekrisenbeitrag-Strom gebildet. Forderungen diesbezüglich in Höhe von 2.913 Tsd. € wurden aufgrund des Vorsichtsprinzips wertberichtigt. Nachdem die Bescheide für den Energiekrisenbeitrag-Strom betreffend Erhebungszeitraum 1 eingegangen sind, konnten im Berichtsjahr die Rückstellungen aufgelöst sowie die Wertaufholung der Forderungsbewertung vorgenommen werden. Die Erlöse hierzu werden unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

Die auf das Geschäftsjahr entfallenden Aufwendungen für die Konzernabschlussprüfung betragen für die Prüfungen der Einzelabschlüsse 59 Tsd. € (VJ: 57 Tsd. €) und für die Konzernabschlussprüfung 16 Tsd. € (VJ: 13 Tsd. €).

7. Steuern vom Einkommen

Die Position „Steuern vom Einkommen“ in Höhe von 3.792 Tsd. € (VJ: 8.760 Tsd. €) resultiert aus der laufenden Körperschaftsteuer über 1.446 Tsd. € (VJ: 6.169 Tsd. €) und aus der latenten Steuer über 2.346 Tsd. € (VJ: 2.591 Tsd. €).

V. Sonstige Pflichtangaben

Aus Gründen eines verbesserten Einblicks in die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage werden zusätzlich die folgenden Angaben gemacht:

1. Pflichtangaben zu Organen und Arbeitnehmer*innen

1.1. Durchschnittliche Arbeitnehmer*innenanzahl

	2024	2025
Arbeiter*innen	22	23
Angestellte	107	120
Gesamt	129	143

Künftige Abfertigungsverpflichtungen sind für alle Dienstnehmer*innen durch Beiträge an die Mitarbeiter-Vorsorgekasse abgegolten.

1.2. Organe der Gesellschaft

Vorstand	seit
Name	
Alexander Hochauer	1.4.2022
Markus Winter	1.4.2022

Die Vorstände vertreten gemeinsam entweder mit einem weiteren Vorstandsmitglied oder mit einer Prokuristin / einem Prokuristen.

Die Bezüge des Vorstands betragen im Berichtsjahr 679 Tsd. € (VJ: 673 Tsd. €).

Prokurist*innen	seit
Name	
Elisabeth Bruckner	1.4.2022
Christoph Hofbauer	1.4.2022

Die Prokurist*innen vertreten gemeinsam mit einem Vorstandsmitglied.

Aufsichtsrat	seit
Name	
Stefan Hantsch (Vorsitzender)	25.6.2010
Dieter Pfeifer (Stv. Vorsitzender)	1.1.2009
Gudrun Hauser-Zoubek (Mitglied)	9.10.2020
Ursula Nährer (Mitglied)	25.6.2010
Martin Krill (Mitglied)	18.7.2015
Werner Haas (Mitglied)	1.2.2021
Ulfert Höhne (Mitglied)	15.2.2023

Die Aufsichtsratsvergütungen an die Mitglieder des Aufsichtsrats betragen für das Berichtsjahr 80 Tsd. € (VJ: 71 Tsd. €).

1.3. Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen im Sinne des § 238 (1) Z. 12 UGB

Nicht konsolidierte Geschäfte des Mutterunternehmens oder anderer in den Konzernabschluss einbezogener Unternehmen mit nahestehenden Unternehmen und Personen fanden im Geschäftsjahr nur zu marktüblichen Bedingungen statt.

2. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Im Februar 2026 fand der Spatenstich bei unserem PV-Projekt in Klement statt. Die Inbetriebnahme ist im Geschäftsjahr 2026 geplant.

Ende Februar 2026 kam es im Zuge des Irankonflikts zu einer Eskalation der Lage im Nahen Osten. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt lassen sich weder die Entwicklung des Konflikts noch dessen langfristige Auswirkungen auf die globalen Handelsstrukturen einschätzen. Auch die Entwicklungen am Energiemarkt sind insgesamt nur schwer prognostizierbar.

Vorstand Finanz: **Markus Winter, MSc, MAS,** Vorstand Technik: **Alexander Hochauer,**

Ernstbrunn, am 16.4.2026



Bestätigungsvermerk

Bericht zum Konzernabschluss

Prüfungsurteil

Wir haben den Konzernabschluss der **Windkraft Simonsfeld AG, Ernstbrunn**, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern), bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2025, der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung, der Darstellung der Komponenten des Eigenkapitals und ihrer Entwicklung und der Konzerngeldflussrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Konzernanhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der beigefügte Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2025 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind vom Konzern unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften, und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns bis zum Datum des Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu diesem Datum zu dienen.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Konzernabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen

falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder den Konzern zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen, oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen

Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr des Konzerns von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Wir planen die Konzernabschlussprüfung und führen sie durch, um ausreichende geeignete Prüfungsnachweise zu den Finanzinformationen der Einheiten oder Geschäftsbereiche innerhalb des

Konzerns zu erlangen als Grundlage für die Bildung eines Prüfungsurteils zum Konzernabschluss. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchsicht der für Zwecke der Konzernabschlussprüfung durchgeführten Prüfungstätigkeiten. Wir tragen die Alleinverantwortung für unser Prüfungsurteil.

Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in den internen Kontrollen, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.

Bericht zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Konzernlageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Konzernlagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden und steht in Einklang mit dem Konzernabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Konzernabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über den Konzern und sein Umfeld wurden wesentliche fehlerhafte Angaben im Konzernlagebericht nicht festgestellt.

Wien, am 16. April 2026





WINDKRAFT SIMONSFELD AG

WP Simonsfeld I
WP Kreuzstetten I-III
WP Rannersdorf I
WP Prinzendorf II

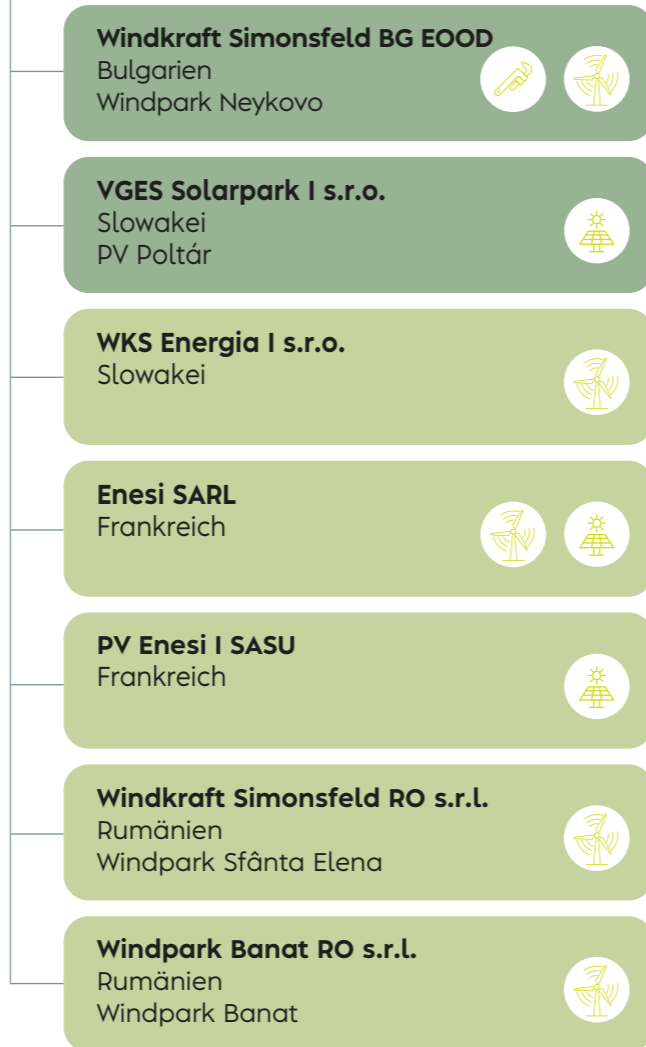


WP Poysdorf-Wilfersdorf I-II
WP Dürnkrot I
WP Steiglberg

Österreich



International



Windkraft Simonsfeld AG

Die Steuerung der gesamten Unternehmensgruppe erfolgt zentral durch die Windkraft Simonsfeld AG.

Tochtergesellschaften

Die Windkraft Simonsfeld AG hat aktuell insgesamt 18 Tochterunternehmen - elf davon in Österreich, je zwei in Rumänien, der Slowakei und Frankreich sowie eine in Bulgarien. Die Windkraft Simonsfeld AG hält an allen Tochterunternehmen 100 % ihrer Geschäftsanteile.

Finanzanlagen

Die Windkraft Simonsfeld hält mit 31.12.2025 Finanzanlagen an der oekostrom AG (0,8 %) und der WEB Windenergie (0,3 %).

- Gesellschaften mit produzierenden Anlagen
- Gesellschaften mit Projekten in Entwicklung
- Gesellschaft für Stromhandel

Impressum

Herausgeberin

Windkraft Simonsfeld AG
2115 Ernstbrunn, Energiewende Platz 1
Tel. 02576-3324 Fax. 02576-3635
office@wksimonsfeld.at
www.wksimonsfeld.at

FN 330533d, LG Korneuburg

Konzept, Redaktion und Text

Roman Gepp, Birgitt Kleinschek
Beratung und Redaktion: brainbows
VSME-Bericht: Barbara Fuchs

Gestaltung

KOMO Wien, www.komo.at

Fotocredits

Astrid Knie: Cover, Seite: 4, 6, 9, 14, 15
Klaus Rockenbauer: Seite: 23, 27, 31, 33, 52,53, 54, 60, 63, 64, 68-69, 70, 72, 80-81, 106, 140-141
Martin Krachler: Seite: 10-11, 18-19, 24-25, 28, 29, 38-39, 43, 46-47, 56-57, 58-59, 84
UNICEF / Chikondi: Seite 35
Oliver Betke: Seite 37
Rizar.Photo: Seite 44
2022 UEFA: Seite 45
Foto Semrad: Seite 55
Peter Rigaud: Seite 67
Adobe Stock: Seite 76
Foresight / Christoph Hofinger: Seite 79
WU Wien: Seite 85
Windkraft Simonsfeld: Seite: 34, 75

Redaktionsschluss

17.04.2026

Alle Kennzahlen in diesem Geschäftsbericht beziehen sich auf die gesamte Windkraft Simonsfeld Gruppe. Die Bemessungsgrundlage für die jährliche Ausschüttung ist an das Einzelergebnis der Windkraft Simonsfeld AG gebunden. Der Jahresabschluss der Windkraft Simonsfeld AG mit der Gewinn- und Verlustrechnung wird auf unserer Website unter www.wksimonsfeld.at/investieren/geschaeftsberichte veröffentlicht.



Der vorliegende Geschäftsbericht wurde mit größter Sorgfalt erstellt. Satz- und Druckfehler können dennoch nicht ausgeschlossen werden. Der Geschäftsbericht enthält zudem zukunftsbezogene Einschätzungen und Aussagen. Sie wurden auf Basis der zum Zeitpunkt der Berichterstellung zur Verfügung stehenden Informationen getroffen, die tatsächlichen Gegebenheiten können aufgrund verschiedenster Faktoren davon abweichen.





Windkraft Simonsfeld AG
2115 Ernstbrunn, Energiewende Platz 1
Tel. 02576-3324 // office@wksimonsfeld.at
www.wksimonsfeld.at